Rahden
Stadt · Land · Leben

IKEK Zukunft Rahden

Integriertes Kommunales EntwicklungsKonzept

Handlungs- und Entwicklungskonzept

für eine

nachhaltige gesamtkommunale Zukunftsgestaltung Rahdens

erstellt im Auftrag der Stadt Rahden,

erarbeitet mit den Bürgerinnen und Bürgern

Herausgegeben im Juli 2018

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des
„NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020“

planinvent
Büro für räumliche Planung

Impressum

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der

Stadt Rahden
- Der Bürgermeister -
Lange Straße 9
32369 Rahden

Erarbeitet durch

planinvent – Büro für räumliche Planung
Dr. Frank Bröckling, Milena Galle, Timo Jäckel
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster

Die Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes wurde seitens der Stadt Rahden betreut durch Annika Buschendorf, Irina-Jasmin Hanke, Christian Benker und Dieter Drunagel.

Zahlreiche Fotos und Materialien wurden von den Bürgerinnen und Bürgern aus Rahden zur Verfügung gestellt; dafür herzlichen Dank! Soweit möglich, ist dies an den entsprechenden Stellen vermerkt worden.

Die Erstellung des IKEK Rahden war ein in hohem Maße partizipativer Prozess, in den sich zahlreiche BürgerInnen aktiv eingebracht haben; für dieses ehrenamtliche Engagement gebührt ebenfalls großer Dank.

Das Integrierte kommunale Entwicklungskonzept ist am 12. Juli 2018 einstimmig durch den Rat der Stadt Rahden beschlossen worden.

Die Erstellung des vorliegenden Konzeptes wurde unterstützt vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des „NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020"

Nutzungs- und Urheberrechte

Der Auftraggeber kann das vorliegende Konzept innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung von planinvent als Urheber zu achten ist. Jegliche – vor allem gewerbliche – Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet.

Dieses Konzept fällt unter § 2, Abs. 2 sowie § 31, Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Die Weitergabe, Vervielfältigungen und Ähnliches durch andere als den Auftraggeber, auch auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Verfassers gestattet. Sämtliche Rechte, vor allem Nutzungs- und Urheberrechte, z.B. für Fotos, Abbildungen und Logos, verbleiben bei planinvent, Münster.

© Stadt Rahden/ planinvent 2018

Vorwort

Liebe Rahdener,

mit der Aufstellung des **I**ntegrierten **K**ommunalen **E**ntwicklungs**K**onzeptes (IKEK) möchte die Stadt Rahden die Herausforderungen der demographischen Entwicklung weiter angehen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Ortschaften aktiv gestalten!

Das IKEK stellt eine kommunale Gesamtstrategie dar, um unsere Stadt demographiesensibel und zukunftsfest zu gestalten. Darin ist ein Entwicklungskonzept mit konkreten Vorstellungen von Maßnahmen für jede Ortschaft enthalten.

Die Ortschaften sind in vielerlei Hinsicht mit der Kernstadt verbunden. Dadurch, dass in den Ortschaften teilweise keine Versorgungseinrichtungen vorhanden sind, gehört der Weg in die Kernstadt für viele Rahdener zum Alltag.
Jedoch besitzt jede Ortschaft für sich ganz spezielle Qualitäten. Es entsteht innerhalb einer jeden Ortschaft, durch Heimatvereine, Sportvereine, Schützenvereine und vieles mehr, ein starker Zusammenhalt untereinander. Gerade dieser Zusammenhalt stellt einen Anknüpfungspunkt zur gemeinsamen Weiterentwicklung der Ortschaften dar.

Ich bedanke mich bei allen, die an der Erstellung des IKEK mitgewirkt haben.
Gleichzeitig hoffe ich, dass dieser bürgerschaftliche Elan noch lange anhält bei der Entwicklung weiterer Ideen und insbesondere bei der Umsetzung der jetzt schon erarbeiteten Vorschläge.

Herzlichst, Ihr

Dr. Bert Honsel

Bürgermeister der Stadt Rahden

Inhaltsverzeichnis

1. IKEK - Grundlagen und Ablauf 8
1.1. IKEK – Was ist das überhaupt? 8
1.2. Der Ablauf im IKEK Rahden 11
1.3. Formen der Akteursbeteiligung im IKEK Rahden 16
2. Gesamtkommunale Ausgangslage 17
2.1. Kommunales Gefüge 17
2.2. Planungsvorgaben und Raumordnung 19
2.2.1. Vorgaben auf Bundes- und Landesebene 19
2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene 20
2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene 21
2.3 Demographie 23
2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation 23
2.3.2 Bevölkerungsentwicklung 24
2.3.3 Bevölkerungsprognose 25
2.3.4 Haushaltsgrößen 27
2.4 Städtebauliche Entwicklung und kommunale Strukturen 28
2.4.1 Wohngebäudebestand und -nutzung 28
2.4.2 Bautätigkeit 28
2.4.3 Leerstandsentwicklung 29
2.4.4 Innenentwicklung: Innenbereichsabgrenzung, Baulücken und potenzielle Bauflächen 30
2.5 Wirtschaft 31
2.5.1 Situation und Entwicklung des Arbeitsmarktes 31
2.5.2 Gewerbestruktur 31
2.5.3 Gewerbe- und Industriegebiete 32
2.5.4 Einzelhandel und Dienstleistungen 33
2.5.5 Landwirtschaft 34
2.6 Soziale Infrastruktur 34
2.6.1 Medizinische Versorgung 34
2.6.2 Kindergärten und Spielplätze 35
2.6.3 Schulen 35
2.6.4 Außerschulisches Lernen 36
2.6.5 Gemeinbedarfs- und Jugendeinrichtungen 37
2.6.6 Senioren- und Pflegeeinrichtungen 37
2.7 Mobilität 38
2.7.1 Anbindung an das Straßennetz, ruhender Verkehr und E-Mobilität 38

2.7.2 ÖPNV 38
2.7.3 Digitalisierung: Breitbandversorgung und freies WLAN 39
2.7.4 Barrierefreiheit 39
2.8 Tourismus, Freizeit, Kultur und Dorfgemeinschaft 40
2.8.1 Unterkünfte und Gastronomie 40
2.8.2 Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen 40
2.8.4 Rad- und Wandertourismus 42
2.8.5 Bürgerschaftliches Engagement, Vereinsleben, Freizeitgestaltung und Integration 42
2.9 Energie- und Klimaschutz 45
2.10 Natur und Landschaft 46
3. Ortsteilprofile 48
4. Rahden aktuell: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken 65
4.1 Meinungsbild der ortsansässigen Bevölkerung 65
4.2 Stärken und Schwächen von Rahden 2018 67
4.2.1 Chancen und Risiken für die Ortsentwicklung 71
5. Die Entwicklungsstrategie für Rahden 2030 74
5.1 Handlungsfelder im IKEK Rahden 74
5.2 Leitbilder und Ziele der Ortsentwicklung 75
5.2.1 Handlungsfeldspezifische Leitbilder 76
5.2.2 Gesamtkommunales Leitbild 77
6. Projekte im IKEK Rahden 78
6.1 Kriterien für Projekte im IKEK Rahden 78
6.2 Die Projektprofile 79
6.3 Projekt-Priorisierung 79
6.4 Start- und Leitprojekte für Rahden 82
6.5 Projektübersicht im IKEK Rahden 83
6.5.1 Projektansätze mit Priorität I 85
6.5.2 Projektansätze mit Priorität II 101
6.5.3 Weitere Projektansätze – „Ideen-Box" 135
7. Jugendbeteiligung 138
7.1 Jugendbeteiligung: Was ist das? 138
7.2 Die Jugendworkshops 139
7.3 Jugendprojekte und „Ideen-Box" 142
7.4 Verstetigung der Jugendarbeit im IKEK-Prozess 150
8. Verstetigung des IKEK-Prozesses 151
8.1 Planung zur Verstetigung 151

8.2 Die nächsten Schritte: So kann es weitergehen 153
9. Förderhinweise für den weiteren IKEK-Prozess 157
9.1 Förderhinweise für den weiteren IKEK-Prozess 157
10. Ansprechpartner im künftigen IKEK-Prozess 162
11. Literatur- und Quellenverzeichnis 163
12. Anhang 164

1. IKEK - Grundlagen und Ablauf

1.1. IKEK – Was ist das überhaupt?

Das in Nordrhein-Westfalen neuartige Planungsinstrument IKEK (kurz für Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept), wurde Anfang 2016 erstmalig mit der entsprechenden Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung (ILE-Richtlinie) in Nordrhein-Westfalen als Fördertatbestand eingeführt.

Eingebettet ist das IKEK in die Landesförderkulisse über das NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020. Darin heißt es:

> *„Ziel des NRW-Programms ist es, die Lebensqualität in den Dörfern und ländlichen Regionen zu sichern und zu verbessern. Die Attraktivität der ländlichen Regionen als Wirtschafts-, Lebens-, Wohn-, Erholungs- und Naturraum soll nachhaltig weiterentwickelt werden. Zudem soll die Aufrechterhaltung der infrastrukturellen Grundversorgung unterstützt und diese innovativ an neue Entwicklungen angepasst werden. Die Bewahrung regionaler Identität und die Belebung und Stärkung von Ortskernen und Dörfern hat einen hohen Stellenwert und trifft auf anhaltenden Bedarf in den Regionen. Die Fördermaßnahmen der integrierten ländlichen Entwicklung, die sich in der vergangenen Förderperiode bewährt haben, werden daher fortgeschrieben".*
>
> *„Vor dem Hintergrund der in Nordrhein-Westfalen erkennbaren, insbesondere demographisch bedingten Herausforderungen muss die Dorfentwicklung den Blick neben der Innenentwicklung verstärkt auf die gesamtkommunale Ebene richten. Es hat sich gezeigt, dass die Ebene Dorf/Ortsteil in vielen Fällen für die Auseinandersetzung mit den Problemen des demografischen Wandels zu klein ist. Daher wird in der Förderperiode 2014–2020 der Fokus auf die Gesamtkommune ausgedehnt, indem integrierte kommunale Entwicklungskonzepte (IKEK) neu eingeführt werden."*

Maßnahmen, die auf Basis eines solchen Konzeptes umgesetzt werden sollen, haben deutlich bessere Chancen auf Förderung, als einzeln stehende Projekte oder Maßnahmen.

Das IKEK betrachtet – anders als die über dieselbe Richtlinie geförderten Dorfinnenentwicklungskonzepte, die sich auf einen Teilbereich der Kommune beziehen – die Gesamtkommune mit allen Orts- und Stadtteilen. Im Fokus steht die Erarbeitung einer Gesamtstrategie für die zukünftige Entwicklung der Kommune unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen, also die parallele Betrachtung von gesamtkommunaler und lokaler Ebene. Weiter wird im IKEK eine Verzahnung mit der regionalen Ebene (z.B. lokale Entwicklungsstrategie LEADER/VITAL) angestrebt.

Das IKEK für Rahden soll bestehende Konzepte bündeln, ergänzen und aufzeigen, wo die Kommune mit ihren Ortsteilen steht, wie die Perspektiven für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung aussehen und in welchen Bereichen künftig Handlungsbedarf besteht.

Zur Beschreibung eines IKEK gelten folgende grundlegende Eigenschaften als wichtige Eckpfeiler (vgl. Abb. 1):

- Ein IKEK beschäftigt sich mit mehreren verschiedenen die Kommune betreffenden Themen, anstatt sich nur auf ein einzelnes Thema zu konzentrieren (**sektorübergreifend**).
- Es handelt sich um ein von allen örtlichen Akteuren gemeinsam entwickeltes und getragenes Konzept (**partnerschaftlich**).

- Ein IKEK ist nicht statisch, sondern kann und soll auch nach seiner Erstellung noch erweitert, ergänzt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden (**dynamisch**).
- Ein IKEK ist **langfristig** angelegt, in diesem Falle auf einen Zeitraum von etwa zehn Jahren.

Abb. 1: Eigenschaften eines Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (planinvent 2018)

Die zukünftige Entwicklung von Rahden hängt von zahlreichen Faktoren ab. Dabei spielt der Strukturwandel in der Wirtschaft ebenso eine wichtige Rolle wie die Veränderung der demographischen Strukturen. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sind Innenentwicklung und die attraktive Gestaltung der Ortskerne, Integration, Mobilität und Klimaschutz. Auch hier wird es in Zukunft gravierende Veränderungen geben. Wichtig ist es daher, sich rechtzeitig auf diese und andere Entwicklungen vorzubereiten. Das IKEK soll auf der Grundlage einer gesamtkommunalen Stärken-/Schwächen-Analyse das zukünftige Profil der Kommune herausfiltern und Wege aufzeigen, wie den anstehenden Herausforderungen begegnet werden kann. Hier ist die Erarbeitung von individuellen integrierten Konzepten hilfreich, um zentrale Fragen zu klären:

- *Wo steht Rahden heute?*
- *Wo liegt das besondere Profil von Rahden?*
- *Wie soll Rahden künftig aussehen?*
- *Was muss noch getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?*

Bei der Erstellung des IKEK war die Einbindung der Akteure vor Ort für die Nachhaltigkeit der entwickelten Maßnahmen unverzichtbar. Die Mitwirkung der Rahdener Bevölkerung war ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft, auf deren Schultern den vielfältigen Herausforderungen an die künftige Kommunalentwicklung begegnet werden kann.

Abb. 2: Die perspektivischen Phasen der Konzeptentwicklung für Rahden (planinvent 2017)

Das Integrierte Kommunale EntwicklungsKonzept als Startpunkt und Leitfaden der Ortsentwicklung

Ein Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept stellt im Ergebnis eine umfassende ganzheitliche Zukunftsaussicht für eine Kommune dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristische Eigenarten einer Kommune mit all ihren Ortsteilen langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen IKEKs mögliche Ziele und Projekte auf. Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung (s.o.) durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten. Das IKEK muss als Vorarbeit eines mehrjährigen Gesamtprozesses betrachtet werden (vgl. Abb. 2). Im Zeitraum etwa eines Jahres entsteht das theoretische Fundament als Konzeptbericht, danach beginnt die Umsetzungsphase der bis dahin erarbeiteten Projekte. Projektansätze, die ihren Weg in den Bericht gefunden haben, die aber über ein erstes Ideenstadium bis zur Berichtfertigstellung möglicherweise nicht hinausgekommen sind, werden in der zentralen Phase zur Umsetzungsreife gebracht.

Durch Fortschreibung kommen zudem im Laufe des Prozesses neue und notwendige Projektansätze hinzu, deren Ausarbeitung und Umsetzung ebenfalls in diese Phase fällt. Ein stimmiges Gesamtbild und eine schlüssige Zielerreichung, die auf den Grundlagen des vorliegenden Konzeptes aufbaut, sollten bis zum Ende des Perspektivzeitraums, einem Zeitraum von etwa zehn Jahren, erreicht worden sein. Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung unterstützt wird, handelt es sich um kein formalrechtliches Planungsinstrument. Integrierte Kommunale Entwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung bei.

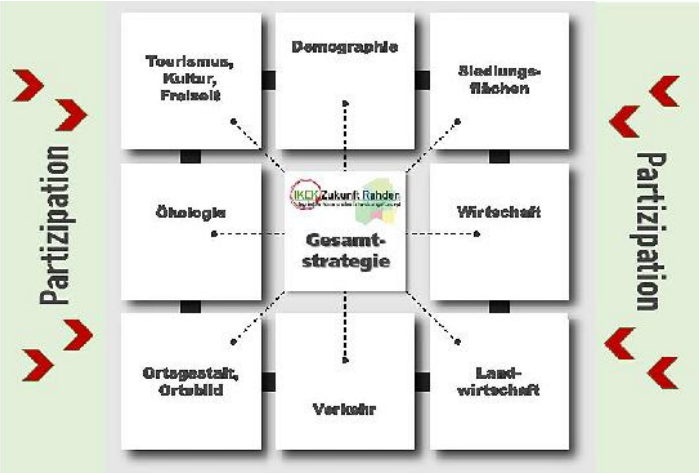


Abb. 3: Thematische Bausteine im IKEK Rahden (planinvent 2017)

Mit der Erstellung eines IKEKs bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf Rahden bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang festgelegter Themenbereiche stellte den ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden in eine gesamtkommunale Stärken-Schwächen-Analyse überführt, welche die Ausgangsbasis für die Arbeitskreissitzungen zur Projektentwicklung sowie für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildete.

Die Gesamtstrategie für die künftige Entwicklung in Rahden besteht aus zahlreichen thematischen Bausteinen (vgl. Abb. 3), die in ihrer Summe und wechselseitigen Abstimmung und Ergänzung zu einem integrierten und nachhaltig angelegten Ergebnis führen. Für die Ableitung von Leitbildern wurden im Prozessverlauf Ansätze innerhalb von drei thematischen Handlungsfeldern entwickelt, die außerdem von übergeordneten, z.T. allgemein gültigen Themen ergänzt wurden.

Die drei Kernhandlungsfelder, die sich im IKEK für Rahden als sinnvoll erwiesen haben, sind:

Handlungsfeld 1:

Rahden – *lebens- und liebenswert*

umfasst die Bereiche: Soziale Infrastruktur, Wohnen und städtebauliche Entwicklung, Dorfgemeinschaft, Integration und Beteiligung, Nahversorgung

Handlungsfeld 2:

Rahden – *aktiv und mobil*

umfasst die Bereiche: Freizeit und Vereinsleben, bürgerschaftliche Engagement, Brauchtumspflege, Verkehr und Mobilität, Barrierefreiheit, medizinische Versorgung

Handlungsfeld 3:

Rahden – *beliebt und innovativ*

umfasst die Bereiche: Digitalisierung, Wirtschaft, Tourismus und Naherholung, Marketing, Klima, Umwelt und Energie

Der Kreis Minden-Lübbecke, die Stadt Rahden und die lokalen Akteure konnten zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen. Statistische Grundlagen, insbesondere im Bereich der demographischen Entwicklung, wurden zudem fortlaufend von der Stadt Rahden zur Verfügung gestellt oder den Statistiken der entsprechenden Landesämter entnommen.

1.2. Der Ablauf im IKEK Rahden

Der Erstellungsprozess des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes für Rahden erfolgte in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und der Verwaltung. Zunächst wurde in einem Vorabgespräch mit den örtlichen Akteuren die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes vereinbart und festgelegt und somit eine Einbettung in die Ausrichtung der Entwicklungsstrategie der Kommune sowie die in der Vergangenheit erfolgten Maßnahmen in Rahden gewährleistet. Es folgte eine intensive Grundlagenermittlung auf Ebene der Ortsteile der Stadt zur Evaluierung erster Stärken und Schwächen, mit denen dann in die öffentliche Diskussion gegangen wurde. Die Ortschaften Rahdens und ihre Einwohnerzahlen sind in Tab. 1 ersichtlich.

Insgesamt dauerte der IKEK-Prozess von der Grundlagenermittlung bis zur Vorlage des Berichts im Rahmen der Abschlussveranstaltung rund acht Monate, von November 2017 bis Juni 2018 (vgl. Abb. 4). Wichtigste Veranstaltungen in diesem Prozess waren die öffentliche Auftaktveranstaltung, die Dorfwerkstätten, die IKEK-Foren und die Ergebnispräsentation. Der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern kam dabei von Beginn an eine hohe Bedeutung zu. Nach der Ergebnispräsentation im Juni 2018 wurden die letzten Feinheiten am IKEK-Bericht getätigt, sodass das Konzept danach der Stadt Rahden als Auftraggeber übergeben und anschließend veröffentlicht werden konnte.

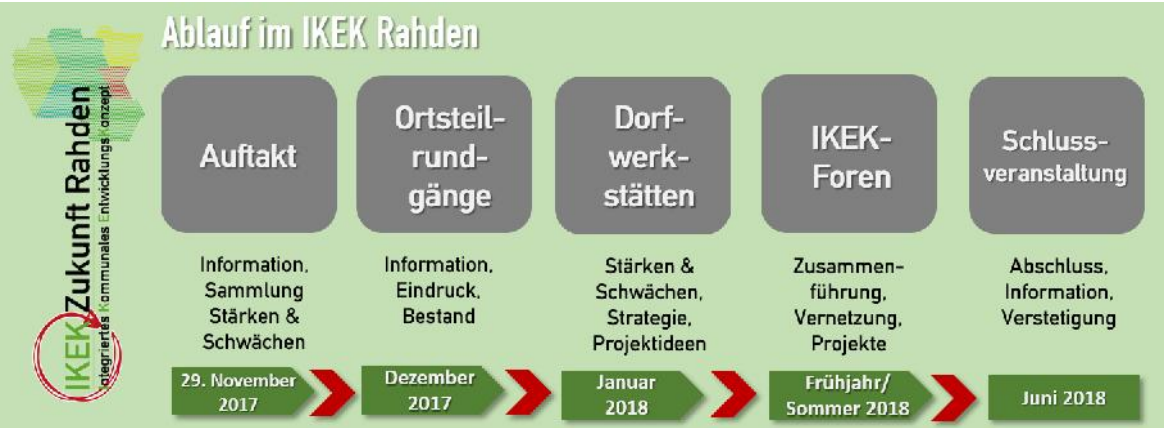


Abb. 4: Prozessablauf im IKEK Rahden (planinvent 2017)

Auftakt- und Informationsveranstaltung

Die erste öffentliche Veranstaltung im Rahmen des IKEK-Prozesses fand am 29.11.2017 im Dorfgemeinschaftshaus der Ortschaft Sielhorst statt. Im Rahmen dieser Auftakt- und Informationsveranstaltung wurden die BürgerInnen Rahdens über das Konzept und den Ablauf des integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes informiert. Der Partizipationsprozess begann direkt zu Anfang der Veranstaltung mit einer Abfrage, in welchem Teil des Stadtgebietes die Besucher der Veranstaltung wohnen (s. Abb. 5). Auf einem großen Ortsplan sollte der eigene Wohnort mit einer Nadel markiert werden. So konnte festgestellt werden, dass Einwohner aller Ortsteile Rahdens vertreten waren.

Abb. 5: Impression von der Auftaktveranstaltung der Stadt Rahden (planinvent 2017)

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde den Bürgerinnen und Bürgern das Wesen von Dorfentwicklung und dem Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept vorgestellt. Das zuständige Büro zeigte wichtige Themenschwerpunkte auf. Die anwesenden BürgerInnen konnten auf Zetteln mit dem Titel „Rahden aus Ihrer Sicht…" ihre spontanen Assoziationen mit Rahden in der Gegenwart benennen und Wünsche bzw. Wunschvorstellungen für ihr Dorf formulieren. So entstand bereits beim Auftakt des IKEK-Prozesses ein erstes Bild davon, wie die BürgerInnen ihr Rahden sehen und welchen Handlungsbedarf es aus Sicht dieser gibt.

Eine kleine „Arbeitsphase" lockerte die Veranstaltung etwas auf. Nach dem Aufzeigen der offensichtlichen Stärken und Schwächen der Stadt anhand statistischer Daten durch das Büro, sollten die BürgerInnen in Gruppen Stärken und Schwächen ihrer Ortschaft bzw. der Stadt Rahden benennen (s. Abb. 5). Diese Erfassung gab dem Büro einen ersten Eindruck über mögliche Ansatzpunkte für die weitere Prozessarbeit.

Dorfrundgänge

Abb. 6: Impressionen der Dorfrundgänge in den Ortschaften der Stadt Rahden (planinvent 2017)

Im Rahmen eines Rundganges durch jede der Ortschaften Rahdens, welche im Dezember 2017 stattfanden, wurde eine erste Bestandsaufnahme für die einzelnen Orte gemacht (s. Abb. 6). Neben dem Planungsbüro nahmen drei Zuständige der Stadt (Herr Benker, Frau Buschendorf und Herr Drunagel) an den Begehungen teil, da diese die Stärken und Schwächen sowie Herausforderungen der einzelnen Ortschaften am besten kennen. Unter kundiger Anleitung konnte sich das Büro so einen guten Eindruck aktueller Sachstände und ausstehender Herausforderungen verschaffen. Die Erkenntnisse aus diesen Begehungen flossen in die Bestandsanalyse sowie die Stärken-Schwächen-Übersicht als Teil des IKEK mit ein.

Dorfwerkstätten

Im Januar folgten die Dorfwerkstätten, welche in sechs der sieben Ortsteile stattfanden: Tonnenheide und Varl: 16.01.2018, Sielhorst und Pr. Ströhen: 18.01.2018, Rahden und Kleinendorf: 30.01.,2018. Wehe hatte zuvor bereits ein Dorfentwicklungskonzept für den Ort erarbeitet und führte daher im Rahmen des IKEK keine weitere Dorfwerkstatt durch. In je einem Abendtermin pro Ortschaft, welcher etwa zwei bis drei Stunden dauerte, wurde mit der Erarbeitung von Ortsteilprofilen begonnen. Inhalt dieser Profile sind eine Kurzvorstellung der jeweiligen Ortschaft, ihrer Stärken und Schwächen sowie Besonderheiten, ihre Entwicklungsziele und eventuell bereits bestehende Projektideen (vgl. Abb. 7).

Wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung eines Entwicklungskonzeptes ist die konkrete Umsetzung von Leitvorstellungen in Projekten und Maßnahmen. Die Entwicklung und Auswahl der Projektideen lag im Wesentlichen in den Händen der Dorfwerkstätten und der folgenden IKEK-Foren, und damit bei den Bürgerinnen und Bürgern von Rahden. Insbesondere der intensive Kommunikationsprozess zwischen Öffentlichkeit und Verwaltung stand dabei im Vordergrund.

Die Projektentwicklung in den Dorfwerkstätten folgte, ebenso wie die parallel ablaufende Strategieentwicklung, den in Kap. 1 beschriebenen vier Leitfragen.

Abb.7: Impressionen aus den Dorfwerkstätten im IKEK Rahden (planinvent 2018)

IKEK-Foren

In den drei IKEK-Foren, die zwischen Februar und April 2018 stattfanden, erfolgten die gesamtkommunale Betrachtung Rahdens und die Zusammenführung der Ergebnisse der Dorfwerkstätten. Die Foren waren für alle BürgerInnen der Stadt offen. Gemeinsam wurden dort Strategien, Leitbilder und Ziele für die künftige Entwicklung Rahdens erarbeitet. Grundlage der Strategieentwicklung ist die Festlegung von drei Handlungsfeldern, welche sich thematisch an Stärken und Schwächen der Ortslagen orientieren.

Abb. 8: Impression aus dem ersten IKEK-Forum am 20.02.2018 (planinvent 2018)

Im ersten Forum (20.02.18), welches sehr gut besucht war, sollte ein erster Austausch der Erfahrungen und Ergebnisse aus den Dorfwerkstätten stattfinden, bevor auf Grundlage dessen anschließend die gesamtkommunalen Handlungsfelder abgesteckt wurden. Einer kleinen Messe ähnelnd, wurden den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Veranstaltung die Ergebnisse der Dorfwerkstätten an Stellwänden präsentiert, sodass alle sehen konnten, was in den Dorfwerkstätten zuvor erarbeitet worden war (vgl. Abb. 8).

Im zweiten Forum (13.03.2018), welches ebenso wie das dritte Forum im Schulzentrum der Stadt Rahden stattfand, wurde nach einem kurzen Rückgriff auf die verabredete IKEK-Strategie das Hauptaugenmerk auf die Projekte gelegt. Gemeinsam gingen das begleitende Büro mit den TeilnehmerInnen des Forums die zu diesem Zeitpunkt aktuelle Projektliste durch. Dabei ging es darum, noch bestehende „Lücken" in der Projektliste zu finden, d.h. zu schauen welches Handlungsfeld zu diesem Zeitpunkt noch relativ dünn besetzt war mit Projekten. Weitere Fragen waren: *Wie weit sind die einzelnen Projektideen vorangeschritten? Kann man der Effektivität halber Projektideen zusammenfassen?* etc.

Abb. 9: Impression aus dem zweiten IKEK-Forum am 13.03.2018 (planinvent 2018)

Im dritten Forum (10.04.2018) wurde der Fokus ganz klar auf die Projekte gelegt. Allen TeilnehmerInnen wurde im Laufe der Veranstaltung die Möglichkeit gegeben, sich an Gruppentischen, die jeweils einem der Handlungsfelder zugeordnet waren, zusammenzufinden und über die im jeweiligen Handlungsfeld bestehenden Projekte zu diskutieren. Das sollte der weiteren Ausarbeitung der einzelnen Projektideen dienen. Anschließend wurden Start- und Leitprojekte festgelegt, welche bereits ausgereift waren und in die Antragsstellung bzw. Umsetzung gehen konnten. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Priorisierung der bestehenden Projekte. Um die BürgerInnen in die geforderte Projekt-Priorisierung miteinzubeziehen, durften mittels Klebepunkten die Projekte markiert werden, die einem besonders am Herzen liegen und nach eigenem Ermessen von besonderer Bedeutung für die Stadt Rahden sind (s. Abb. 10).

Abb. 10: Impressionen aus dem dritten IKEK-Forum am 10.04.2018 (planinvent 2018)

Projektsprechstunde

Am 13.05.2018 bekamen die Projektpaten im IKEK Rahden nochmal die Gelegenheit im kleinen Kreis Fragen zu Ihren Projekten und dem weiteren Vorgehen zu stellen. In einer zweistündigen Präsenzzeit konnten

interessierte BürgerInnen im Rathaus Rahden vorbeischauen und mit dem Planungsbüro und Verwaltungsvertretern der Stadt quasi unter vier Augen über ihre Projektidee sprechen. Einige Projektpaten nutzten die Gelegenheit, um dabei ihr Projektprofil inhaltlich abzustimmen oder auch über neue Ansätze zu diskutieren.

Jugendbeteiligung im IKEK Rahden

Zusätzlich zu den offenen Dorfwerkstätten und IKEK-Foren wurden gezielt Workshops für Jugendliche angeboten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv mit eigenen Ideen in den IKEK-Prozess einzubringen. Die Jugendlichen wurden auf verschiedenen Wegen über die Jugendworkshops informiert: über Schulen, Jugendeinrichtungen, Flyer, Homepage der Stadt, facebook und Plakate.

Der erste Workshop fand am 13. März 2018 etwa zeitgleich zum zweiten IKEK-Forum im Schulzentrum Rahden statt, in dem die jungen Rahdener die Möglichkeit hatten, Stärken und Schwächen ihrer Stadt aufzuzeigen und erste Projektideen zu sammeln, die die Stadt Rahden attraktiver für junge Menschen machen würden. Um diese Ideen zu konkretisieren fand dann am 10. April 2018, parallel zum dritten IKEK-Forum, ein weiteres Jugendforum statt. Hier ging es dann konkret um Jugendprojekte und Überlegungen wie diese umgesetzt werden könnten.

Das weitere Vorgehen, die Organisation und die Verstetigung wurden anschließend mit der Jugendförderung der Stadt Rahden besprochen. Die Jugendförderung fungiert weiterhin als Ansprechpartner für die Jugendprojekte im IKEK Rahden.

Jede Jugendveranstaltung dauerte etwa eineinhalb Stunden. Die Jugendlichen kamen aus verschiedenen Ortsteilen Rahdens und waren zwischen 9-17 Jahre alt. An den zwei Veranstaltungen nahmen über 20 Kinder und Jugendliche sowie die zwei Angestellten der Jugendförderung der Stadt Rahden teil.

Die Ergebnisse der Jugendbeteiligung in Rahden sind im Kap. 7 separat zusammengefasst worden.

Ergebnispräsentation

Die Ergebnispräsentation im IKEK-Rahden, welche am 12. Juni 2018 im Bahnhof der Stadt Rahden stattfand, bildete den Abschluss des partizipativen IKEK-Erstellungsprozesses, an der u.a. der Bürgermeister, die örtliche Presse und Vertreter der Bezirksregierung sowie der VITAL-Region teilnahmen (s. Abb. 11 und 12). In dieser öffentlichen Veranstaltung, zu der alle BürgerInnen der Stadt herzlich eingeladen waren, wurden die IKEK-Prozessergebnisse und die final abgestimmten Projekte vorgestellt. Da bei einem integrierten kommunalen Entwicklungskonzept u.a. auf den Aspekt der Nachhaltigkeit großen Wert gelegt wird, ist eine Verstetigungsstrategie nötig, welche ebenfalls in der Abschlussveranstaltung thematisiert worden ist.

Abb. 11: Impression aus der Abschlussveranstaltung am 12.06.2018 (planinvent 2018)

Alle Anwesenden wurden dazu angehalten die vereinbarte „Marschrichtung" für Rahden weiterhin zu verfolgen und sich aktiv an der Entwicklung zu beteiligen, denn erst nach der Ergebnispräsentation beginnt die eigentliche IKEK-Umsetzung und Fortführung. Die Entwicklung und Einreichung neuer Projekte ist auch nach der IKEK-Erstellung möglich und gewünscht. Es wurde vermittelt, dass die Zielüberprüfung und -anpassung, sowohl für die Strategie als auch für die Projekte, als Daueraufgabe angesehen werden sollte. Zur eigenständigen Fortführung des angestoßenen Prozesses wurde eine Koordinierungsgruppe eingerichtet, die u.a. auch als „Ansprechpartner" in den jeweiligen Ortschaften fungiert.

Abb. 12: Impression aus der Abschlussveranstaltung am 12.06.2018 (planinvent 2018)

1.3. Formen der Akteursbeteiligung im IKEK Rahden

Der Erstellungsprozess des IKEK Rahden war in hohem Maße durch partizipative Elemente geprägt. Weite Teile des vorliegenden Konzeptes sind auf Basis des Inputs von Bürgerinnen und Bürgern und Fachakteuren aus Rahden entstanden. Der IKEK-Prozess zeichnete sich durch eine hohe Transparenz und vielfältige Möglichkeiten zum Mitmachen für die BürgerInnen aus den Ortsteilen aus, wie sie z.T. bereits in Kapitel 1.2 beschrieben wurden:

- Bei zahlreichen **öffentlichen Veranstaltungen** (Auftaktveranstaltung, Dorfwerkstätten, IKEK-Foren, Projektsprechstunde, Ergebnispräsentation) waren BürgerInnen direkt aufgerufen, teilzunehmen und ihre eigenen Ideen und Sichtweisen bezüglich einer Entwicklungsstrategie und möglicher Projekte für Rahden einzubringen. Zu allen Veranstaltungen wurde über die Lokalpresse vorab informiert. Für mehrere Veranstaltungen wurden zudem Plakate in der Stadt aufgehängt oder Flyer verteilt. Für die meisten Veranstaltungen ergingen zudem vorab gezielte schriftliche Einladungen an wichtige Multiplikatoren und Einrichtungen, z.B. an örtliche Vereine.
- Die Rahdener **Homepage** wurde als Informationsplattform für alles Wissenswerte rund um den IKEK-Prozess von Beginn an beworben. Unter einem eigenen Reiter wurden auf der Homepage der Stadt regelmäßig aktuelle Informationen, Terminhinweise, Nachberichte von Veranstaltungen etc. zum IKEK-Prozess publiziert und **Protokolle der Arbeitskreise, Projektprofil-Vorlagen, Projektkriterien und andere Hilfsmittel zum Download** angeboten.
- Die **örtliche Presse** wurde stets über alle wichtigen Schritte im IKEK-Prozess informiert und veröffentlichte in erfreulicher Regelmäßigkeit Pressemitteilungen sowie Artikel zum Entwicklungskonzept.

Interessierte BürgerInnen, die sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der Arbeitskreise in entsprechende Listen eingetragen hatten, wurden zudem in einen **E-Mail-Verteiler** aufgenommen und über diesen regelmäßig mit allen aktuellen Informationen versorgt. Terminankündigungen, Sitzungsprotokolle und ähnliches gelangten über diesen Verteiler direkt in die Mailboxen der Empfänger.

2. Gesamtkommunale Ausgangslage

Im folgenden Kapitel wird die Ausgangslage der Stadt Rahden hinsichtlich aller für die weitere kommunale Entwicklung wichtigen Themenbereiche dargestellt. Auf dieser Grundlage werden im weiteren Verlauf des IKEK Handlungserfordernisse und Potenziale erarbeitet.

2.1. Kommunales Gefüge

Tab. 1: Ortsteile der Stadt Rahden mit Einwohnerzahlen zum 10.10.2017 (planinvent 2017)

Zugehörige Ortsteile	Einwohnerzahlen
Rahden	4.523
Kleinendorf	4.217
Varl	1.483
Sielhorst	727
Preußisch Ströhen	1.840
Wehe	1.542
Tonnenheide	1.549
Gesamt	**15.881**

Die nordrhein-westfälische Kleinstadt Rahden liegt im Kreis Minden-Lübbecke im äußersten Norden des Bundeslandes NRW. Im Norden des Stadtgebietes befindet sich der NRW-Nordpunkt, der nördlichste Punkt des Landes. Umgeben von den größeren Städten Bielefeld, Bremen, Hannover und Osnabrück ist sie der Bezirksregierung Detmold unterstellt. Die Stadt Rahden gliedert sich in die Ortsteile Rahden, Kleinendorf, Varl, Sielhorst, Preußisch Ströhen, Wehe und Tonnenheide (vgl. Abb. 13, Tab. 1). Im Zuge der kommunalen Gebietsreform im Jahr 1973 ergab sich die heutige Gliederung der Kommune. Zu den Nachbarkommunen gehören unter anderem die Stadt Espelkamp, die Gemeinde Stemwede, die Gemeinden Wagenfeld und Uchte (Diepenau).

Naturräumlich in der Norddeutschen Tiefebene bzw. in der Dümmer-Geestniederung gelegen, verfügt das Stadtgebiet über kaum markante Erhebungen. Ein Teil des Stadtgebietes ist der Rahden-Diepenauer Geest, einem Teilraum im Norden der Diepholzer Moorniederung zuzuordnen. Kulturräumlich gehört Rahden zum Mindener Land. Dieses ist weniger dem restlichen Westfalen, als vielmehr dem angrenzenden niedersächsischen Raum ähnlich.

Die Stadt Rahden fungiert landesplanerisch als Grundzentrum und liegt nahe den Mittelzentren Espelkamp und Lübbecke. Das nächstgelegene Oberzentrum in Nordrhein-Westfalen ist die Stadt Bielefeld, rund 55 km entfernt.

Tab. 2: Fläche des Gebietes der Stadt Rahden nach Art der Nutzung, Stand: 31.12.2015 (IT.NRW o.J.)

	Größe (in ha)	Anteil (in %)
Fläche insgesamt	**13.748**	**100,0**
davon Siedlungs- und Verkehrsfläche	1.850	**13,5**
davon Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	1.075	7,8
davon Erholungsfläche	75	0,5
davon Verkehrsfläche	700	5,1
davon Freifläche	11.898	**86,5**
davon Landwirtschaftsfläche	10.720	78,0
davon Waldfläche	752	5,5
davon Wasserfläche	422	3,1
davon andere Flächen	3	< 0,1

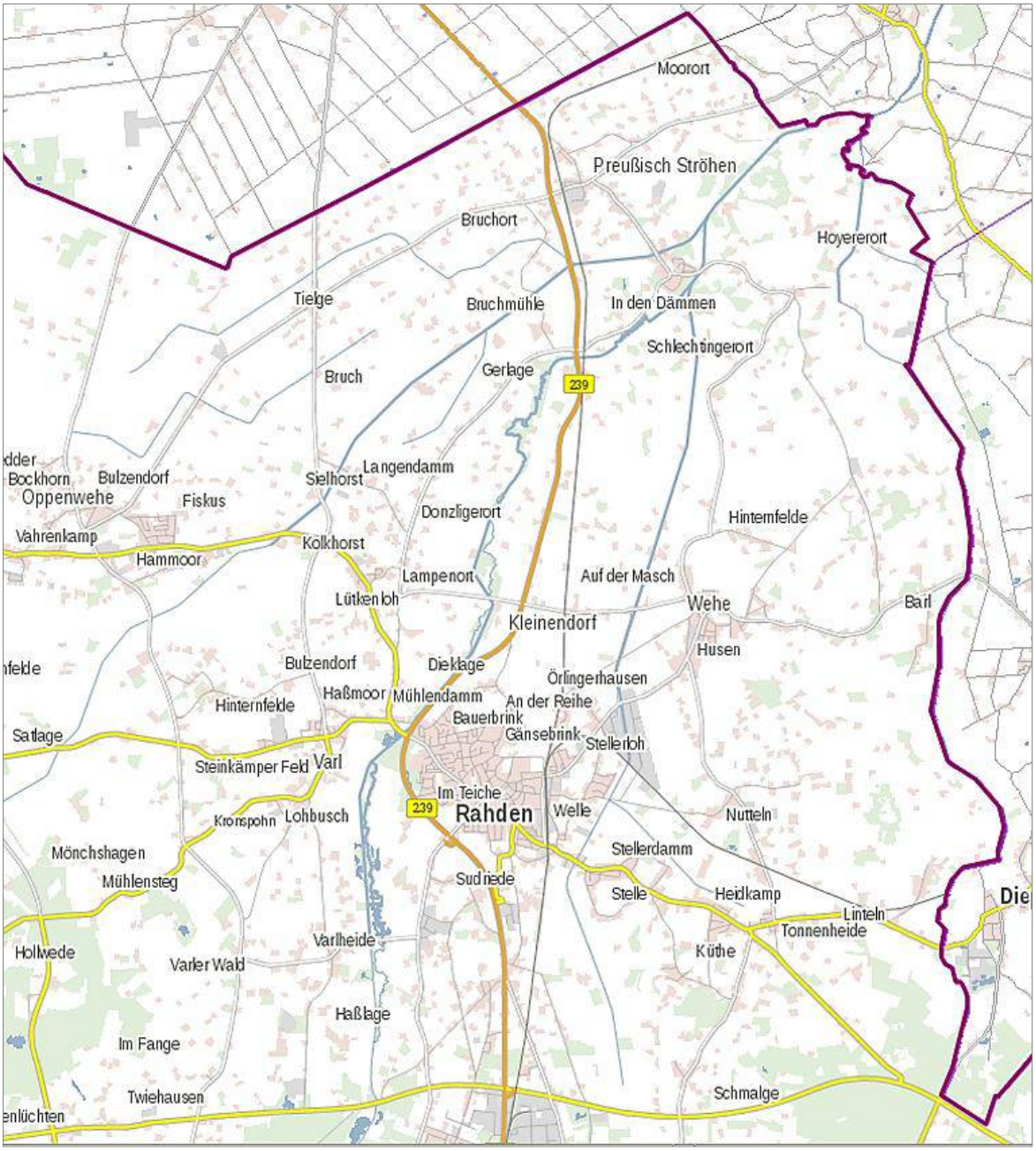


Abb. 13: Übersicht Stadtgebiet Rahden (tim.online o.J.)

Das Gebiet der Stadt Rahden umfasst insgesamt 13.748 ha (Stand: 31.12.15). Davon entfallen 13,6 % auf Siedlungs- und Verkehrsflächen und 86,5 % auf Freiflächen (vgl. Tab. 2). Die anteilige Flächennutzung unterstreicht den ländlichen Charakter Rahdens. Vergleicht man die Flächenverteilung mit denen vom Kreis Minden-Lübbecke sowie dem Land Nordrhein-Westfalen, so stellt man einen grundlegend niedrigeren Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen und einen höheren Anteil an Freiflächen fest.

Im Nord-Süd-Verlauf tangiert die B 239 als Ortsumgehung das Stadtgebiet Rahdens. Darüber ist Rahden an das Fernstraßennetz angebunden. Westlich des Stadtgebietes verläuft in Nord-Süd-Richtung die B 51, östlich die B 61, südlich die B 65 sowie nördlich die B 214. Überregional ist Rahden über die Anschlussstelle Kirchlengern zur A 30 (ca. 30 km), die Anschlussstelle Bad Eilsen (ca. 45 km) und die Anschlussstelle Bremen-Brinkum an die A 1 (ca. 75 km) angebunden. Rahden besitzt einen Bahnhof und ist darüber an das regionale Schienennetz angeschlossen. Der nächstgelegene internationale Flughafen ist der Flughafen Bremen (ca. 80 km nördlich).

Aus dem Luftbild (Abb. 14) der Stadt Rahden lässt sich erkennen, dass die Kommune trotz ihrer Entwicklungsprozesse ihren ländlichen Charakter beibehalten hat. Es ist die Ortschaft Rahden abgebildet. Einige historische Straßenzüge sind erhalten geblieben.

Abb. 14: Luftbild des Ortsteils Rahden der Stadt Rahden (tim.online o.J.)

Insgesamt zeigt sich der Ort kaum zersiedelt, die Ortsränder stellen sich weitestgehend geschlossen dar. Der Ortskern ist fast durchgängig bebaut, lediglich an einigen Stellen ist die Bebauung durch größere Grünflächen und Freizeitanlagen wie z.B. den Sportplatz unterbrochen. Insgesamt ist Rahden eher locker bebaut, die Grundstücksparzellen sind zu einem Großteil nur zur Hälfte bebaut. Gewerbeflächen lassen sich im Luftbild am östlichen Ortsrand erkennen.

2.2. Planungsvorgaben und Raumordnung

Dorfentwicklungsplanung gehört prinzipiell zu den sogenannten informellen Planungsinstrumenten - sie ist also nicht rechtlich bindend und kein starres Konzept. Und doch müssen Planungen zur Dorfentwicklung gewisse verbindliche Rahmengebungen durch übergeordnete Instanzen und Ebenen berücksichtigen. Im Folgenden wird daher auf die wesentlichen formalrechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

2.2.1. Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstandes sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom Land Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2003 unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet, die auch bei der kommunalen Dorfentwicklungsplanung zu berücksichtigen sind:

- mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen)
- Forcierung der Bodenentsiegelung
- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte daher die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Dies wurde so im **NRW-Programm „Ländlicher Raum"** festgelegt (vgl. MKUNLV 2010).

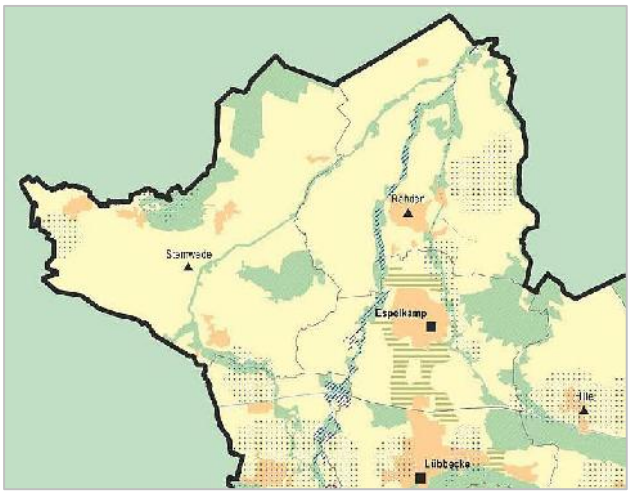


Abb. 15: Auszug LEP NRW für Gebiet Rahden (Land NRW o.J.)

In den letzten fünf Jahren wurden in Nordrhein-Westfalen täglich durchschnittlich zehn Hektar unverbaute Fläche mit Straßen oder für Siedlungen bebaut. Das Ziel der Landesregierung ist es, den täglichen Flächenverbrauch bis zum Jahr 2020 auf fünf Hektar zu begrenzen. Auch wenn die absolute Inanspruchnahme von Flächen langsam zurückgeht, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht und folglich die Siedlungsfläche je Einwohner steigt. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des **neuen Landesentwicklungsplans NRW** gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Bundesraumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um bestehende Potentiale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedlung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomischen, ökologischen und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Die **Ziele der Raumordnung und Landesplanung** sind im Landesentwicklungsplan (LEP) für Nordrhein-Westfalen konzentriert. Mit Hilfe eines einheitlichen LEPs will die Landesregierung dafür Sorge tragen, dass soziale und wirtschaftliche Anforderungen mit der Sicherung der natürlichen Lebensgrundlage und der dauerhaften umweltgerechten Entwicklung NRWs gewährleistet werden. Der Plan stellt Raumkategorien und -funktionen, Strukturmerkmale des Siedlungsgefüges sowie Entwicklungsperspektiven dar.

Für den Bereich von Rahden gibt es nur wenige Festsetzungen im überarbeiteten Entwurf des LEP NRW (Stand 05.07.2016) (vgl. Abb. 15). Auf Stadtgebiet werden darin lediglich Frei- und Siedlungsflächen (gelb bzw. orange), Gebiete für den Schutz der Natur (grün schraffiert) und Überschwemmungsbereiche (blau schraffiert) differenziert. Die zentralörtliche Gliederung – sie sichert eine effiziente räumliche Bündelung von öffentlichen und privaten Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen im gesamten Landesgebiet - stuft Rahden als Grundzentrum ein.

Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung muss die Entwicklung in Rahden im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel betrachtet werden. Die Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune und ihre Ortslagen mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der generellen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem im Ortsinnenbereich entsprechend zu stärken.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung Rahdens als Rahmenvorgaben wichtig sind, sind auch weitere Aspekte und Planwerke der formalrechtlichen Planung zu beachten.

2.2.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Die landesplanerische Rahmensetzung wird in eigener Verantwortung der Kommunen in den Regional- und Landschaftsplänen verwirklicht. Die Projekte und Maßnahmen müssen dann den Zielen und Anforderungen dieser Pläne entsprechen.

Der **Regionalplan** legt die räumlichen und strukturellen Entwicklungen einer Region als raumplanerisches Gesamtkonzept fest. Als Planungsgrundlage gibt er die Rahmenbedingungen für die Flächennutzungspläne

seiner Kreise und der kreisfreien Städte vor. Dabei ist es Aufgabe der Regionalplanung, die unterschiedlichen Flächenansprüche an den Raum zu koordinieren und zusammenzubringen. Der Regionalplan setzt die Vorgaben des Landes für seinen Planungsraum um. Dabei kann er auch neue, regionsspezifische Vorgaben für die nachfolgenden Planungsebenen machen. Dies gilt vor allem für die kommunale Bauleitplanung. Der Regionalplan ist zentrale Grundlage für die kommunalen Bauleitpläne, die sich den Zielen der Raumordnung anzupassen haben. Vorgabecharakter hat der Regionalplan auch für viele Fachplanungen. So wirkt er zugleich als Landschaftsrahmenplan und forstlicher Rahmenplan. Außerdem bildet er eine wichtige Grundlage für die regionale Umsetzung von Förderprogrammen und Fördermaßnahmen des Landes.

Für Rahden gilt der Regionalplan des Regierungsbezirks Detmold, Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld, Blatt 1, 2, 4, 5 (vgl. Abb. 16). Die Stadt Rahden ist demnach im ländlichen Raum gelegen.

Die Ortslage Rahden selbst ist als allgemeiner Siedlungsbereich (hellbraune Fläche) dargestellt. Durch die grüne Schraffur, die den größten Teil der Stadt umgibt, sind Flächen ausgewiesen, die dem Schutz der Landschaft sowie der landschaftsorientierten Erholung dienen. Zusätzlich sind Flächen zum Schutz der Natur dargestellt (grüne Umrandung). Die blaue Schraffur stellt Überschwemmungsbereiche dar.

Zudem ist die Anbindung an das regionale Verkehrsnetz dargestellt, bedeutsam sind hier zahlreiche Straßen für den vorwiegend überregionalen und regionalen Verkehr (rot) sowie die Schienenanbindung (lila).

Tab. 3: NSGs Stadtgebiet Rahden (Geoportal NRW o.J.)

Nr.	NSG	Fläche
MI - 010	Weher Fledder	66,86 ha
MI - 021	Weißes Moor	46,71 ha
MI - 023	Karlsmoor	3,73 ha
MI – 031	Schnakenpohl	6,62 ha
MI - 062	Zuschlag	42,63 ha

Auf dem Gebiet der Stadt Rahden sind fünf Naturschutzgebiete ausgewiesen, die bei der regionalen Planung zu berücksichtigen sind. Die Gesamtfläche der Schutzgebiete beträgt 166 ha (vgl. Tab. 3). Naturschutzgebiete (NSG) dienen als Schutzkategorie für die Flächen, die einen besonders intensiven Schutz vor störenden Einflüssen benötigen und wichtige Zufluchtsorte für seltene oder gefährdete Tier- und Pflanzenarten sind.

Zu den Naturschutzgebieten auf Stadtgebiet zählt u.a. der „Schnakenpohl", ein Heideweiher mit besonderer Flora und das älteste Naturschutzgebiet Westfalens (seit 1936). Das Gebiet „Weher Fledder" in der Ortschaft Wehe ist mit knapp 60 ha das größte der Schutzgebiete der Stadt.

2.2.3 Vorgaben auf lokaler Ebene

Bei der strategischen Ausrichtung der zukünftigen Entwicklung von Rahden und vor allem in Bezug auf die daraus hervorgehenden Maßnahmen und Projekte gilt es außerdem, die Vorgaben auf kommunale Ebene zu berücksichtigen bzw. diese vorausschauend mit einzubeziehen. Die Bauleitplanung der Stadt Rahden, die in ihrer rechtsverbindlichen Form aus dem **Flächennutzungsplan (FNP)** und den **Bebauungsplänen** besteht, ist hier maßgeblich. Festsetzungen, die es in diesen Dokumenten gibt, haben ggf. Einfluss auf die Möglichkeiten zur Ausgestaltung der Zukunft Rahdens, bzw. können für die Umsetzung der Ziele genutzt werden.

Ziel der Bauleitplanung ist es, die bauliche Nutzung von Grundstücken in Rahden vorzubereiten und zu leiten. Dazu legt sie die planerischen Ziele in Form eines Flächennutzungsplanes fest.

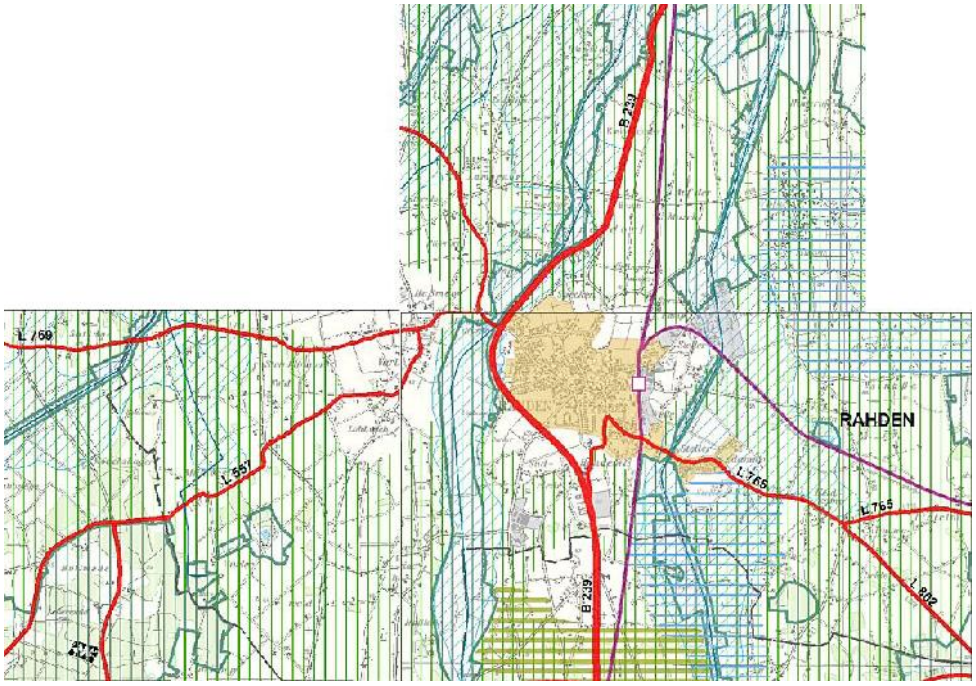


Abb. 16: Regionalplan des Regierungsbezirks Detmold, Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld, Blattschnitt (Bezirksregierung Münster o.J.)

Darin werden die Nutzungen für das gesamte Stadtgebiet geplant und festgeschrieben. Auf Grundlage dieser vorbereitenden Planung und ggf. weiterer Nutzungskonzepte werden im zweiten Schritt die verbindlichen Bebauungspläne erarbeitet. Diese Planungen haben für die BürgerInnen eine wesentlich größere Bedeutung: Ein Bebauungsplan konkretisiert die vorangegangenen großmaßstäblichen Vorgaben und legt Art und Maß der baulichen Nutzungen für den jeweiligen Geltungsbereich eines Bebauungsplanes rechtsverbindlich fest. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für die Erteilung von Baugenehmigungen.

Bauleitplanverfahren sind im Baugesetzbuch (BauGB) geregelt. Darin sind verschiedene Einzelvorgaben wie Umweltverträglichkeitsprüfungen, Bürgerbeteiligungen und Beteiligungen von Fachbehörden vorgeschrieben. Der aktuelle Flächennutzungsplan der Stadt Rahden (vgl. Abb. 17) enthält Festsetzungen zur baulichen Nutzung (Wohnbau- und Gewerbeflächen, Flächen des Gemeinbedarfs sowie Grün- und Wasserflächen) von Grundstücken und Bereichen sowie zur zukünftigen Nutzungsentwicklung.

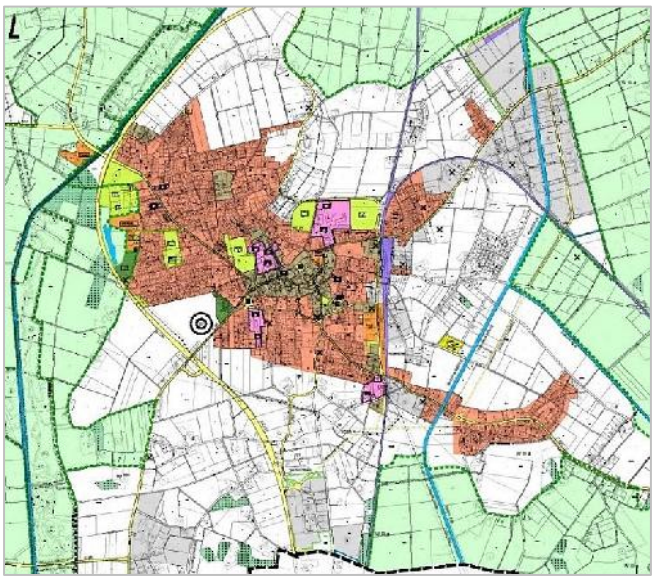


Abb. 17: Flächennutzungsplan der Stadt Rahden – Ortsteil Rahden (2015) (Stadt Rahden 2015)

Ein großer Teil der Siedlungsflächen Rahdens wird durch Wohnbauflächen sowie einige wenige Flächen für Gemeinbedarf dargestellt. Grün- und Erholungsflächen sind im gesamten Stadtgebiet verteilt. Zwischen den Ortsteilen befinden sich einige Waldgebiete sowie Natur- und Landschaftsschutzgebiete.

In den Ortsteilen Preußisch Ströhen (Gebiet „Hackelbarg") und Varl (Gebiet „Erweiterung Buschhügel") gibt es derzeit städtische Baugebiete mit freien Bauplätzen. Weitere nicht städtische Bauplätze werden u.a. über Maklerbüros vermarktet.

2.3 Demographie

Die künftige Entwicklung Rahdens ist in erheblichem Maße von allgemeinen Trends der demographischen Entwicklung abhängig und muss im Kontext des demographischen Wandels gesehen werden. Insgesamt sind in Deutschland drei Grundtendenzen in dieser Entwicklung zu verzeichnen:

- Zum einen ist aufgrund einer allgemein niedrigen Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen;
- gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besser werdender medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen.
- In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsentwicklung zu betrachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch Zuwanderung aus dem Ausland an Bevölkerung gewinnt. Die Bevölkerungszusammensetzung wird zukünftig demnach heterogener sein.

Um eine angepasste Strategie für Rahden entwickeln zu können, ist es wichtig, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung Rahdens im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in die Struktur und in absehbare Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

Zur demographischen Situation der Stadt Rahden kann auf die Daten der Informationstechnik des Landes Nordrhein-Westfalen sowie auf Daten der Kommune zurückgegriffen werden.

Tab. 4: Bevölkerungsverteilung Rahdens nach Ortsteilen (Stadt Rahden 2017)

Ortsteile	Bevölkerung (Stand 10.10.2017)	Anteil an Gesamtbevölkerung (in %)
Rahden	4.523	28,5
Kleinendorf	4.217	26,6
Preußisch Ströhen	1.840	11,6
Sielhorst	727	4,6
Tonnenheide	1.549	9,7
Varl	1.483	9,3
Wehe	1.542	9,7
Gesamt	**15.881**	**100,0**

2.3.1 Gegenwärtige demographische Situation

Ende des Jahres 2016 lebten knapp 15.900 Menschen in Rahden (Stand: 10.10.17). Die Geschlechterverteilung stellt sich nahezu ausgeglichen dar (7.877 Frauen, Männer 8.004). Der Ausländeranteil liegt bei 5,3 %.

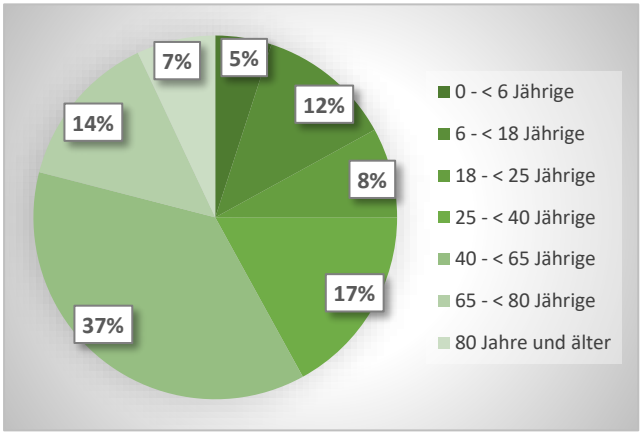


Abb. 18: Altersstruktur der Stadt Rahden (Stadt Rahden 2017)

Im Ortsteil Rahden leben mit 4.523 Einwohner die meisten Menschen. Den Einwohnerstand der einzelnen Ortsteile und den jeweiligen Anteil an der Gesamtbevölkerung Rahdens veranschaulicht Tab. 4.

Je nach Datengrundlage wird eine andere Einteilung der Altersklassen vorgenommen. Zur Betrachtung der Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen für die gesamte Stadt Rahden wurden die Daten des Informationsdienstes des Landes NRW (IT.NRW) herangezogen (vgl. Abb. 18).

Im Vergleich zu übergeordneten Planungsebenen stellt sich die demographische Situation der Stadt Rahden ähnlich dar, es sind keine nennenswerten Differenzen erkennbar (vgl. Abb. 19).

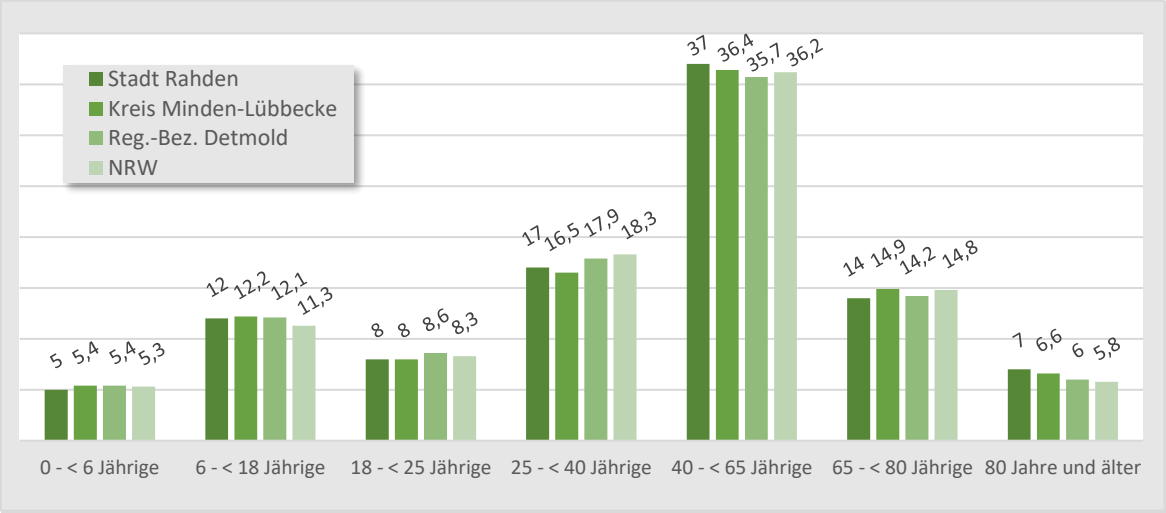


Abb. 19: Altersaufbau Stadt Rahden, Kreis, Regierungsbezirk und NRW im Jahr 2017 im Vergleich (IT.NRW o.J., Stadt Rahden 2017)

Auch aufgrund der derzeitigen Flüchtlingssituation sind für die kommenden Jahre in Rahden Veränderungen in der gegenwärtigen und zukünftigen demographischen Entwicklung zu erwarten. Ab dem Jahr 2014 wurden Rahden zunehmend geflüchtete Personen zugewiesen. Im Jahr 2017 lebten in der Gemeinde 305 Geflüchtete (Stand 05.09.2017). Seit Anfang 2016 ist die Zahl der Geflüchteten in Rahden bis zum Herbst 2017 stetig gesunken (Stadt Rahden 2017). Es gilt, die Entwicklungen genau zu beobachten und entsprechende Konzepte zur Integration der Flüchtlinge zu entwickeln.

2.3.2 Bevölkerungsentwicklung

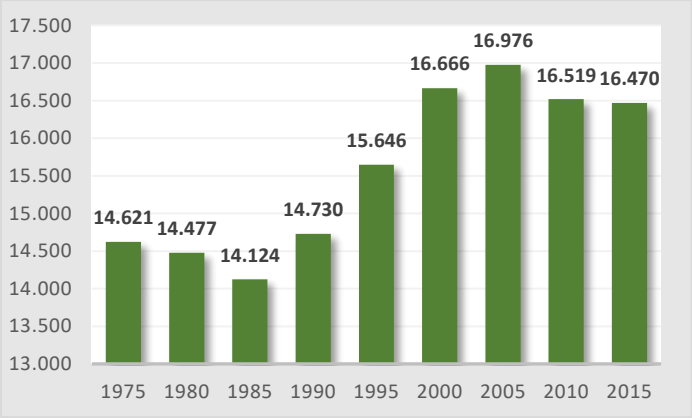


Abb. 20: Bevölkerungsentwicklung in Rahden seit 1975 (Stadt Rahden o.J.)

Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in Rahden seit 1975 zeigt eine unstetige Entwicklung. Die geringste Einwohnerzahl seit 1975 ist mit 14.124 Einwohnern im Jahr 1985 festzustellen (vgl. Abb. 20). Bis zum Jahr 2005 stieg die Bevölkerungszahl dann stetig bis auf 16.976 an. Seitdem ist eine Abnahme auf 16.470 Einwohner im Jahr 2015 festzustellen.

Die Bevölkerungsentwicklung in einem statistisch geschlossenen Gebiet wird durch die natürliche Bevölkerungsbewegung, die sich aus dem jährlichen Saldo der Geburten und Sterbefälle ergibt, und dem Saldo der Zu- und Fortzüge (Wanderungssaldo) abgeleitet. Für das Jahr 2015 ergeben sich folgende Veränderungen bezüglich des natürlichen Bevölkerungssaldos und des Wanderungssaldos für Rahden (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Bevölkerungsbewegung Rahden 2016, Stichtag 31.12.16 (Stadt Rahden o.J.)

Geburten	Sterbefälle	Natürl. Bev.-Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs-saldo	Saldo gesamt
138	234	**- 96**	678	674	**+ 4**	**- 92**

Es ist ersichtlich, dass Rahden im Jahr 2016 einen Bevölkerungsverlust verzeichnet. Der natürliche Bevölkerungssaldo fällt negativ aus. Der Wanderungssaldo weist für das Bezugsjahr einen leicht positiven Wert auf. Insgesamt konnte die Stadt in diesem Jahr vier Einwohner durch Zuzüge mehr gewinnen als sie durch Fortzüge verloren hat.

An der natürlichen Bevölkerungsbewegung Rahdens werden die Auswirkungen des demographischen Wandels deutlich. Die Sterberate liegt im gesamten Betrachtungszeitraum (seit 1995) teilweise deutlich über der Geburtenrate (vgl. Abb. 21).

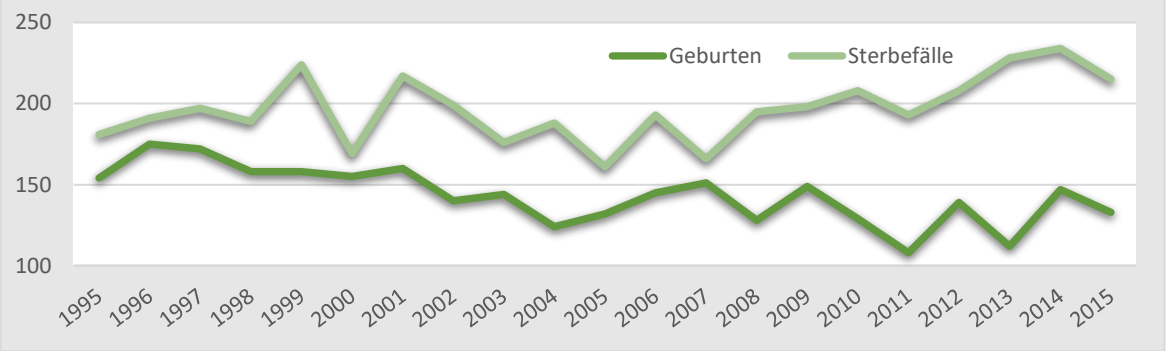


Abb. 21: Geburten und Sterbefälle in Rahden zwischen 1995 und 2015 (IT.NRW o.J.)

Im Bezugszeitraum lag die Zahl der Fortzüge einige Mal über der der Zuzüge (Zeitraum 2008-2011), was eine Abwanderung und demnach einen Bevölkerungsverlust für Rahden bedeutet (s. Abb. 22). Der starke Überschuss an Zuzügen im Jahr 2015 ist sehr wahrscheinlich auf den Zuzug von Flüchtlingen zurückzuführen.

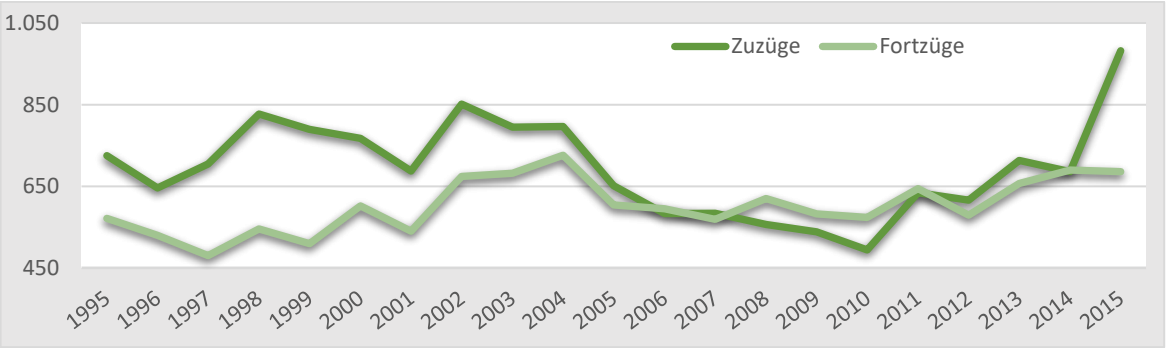


Abb. 22: Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze Rahdens zwischen 1995 und 2015 (IT.NRW o.J.)

2.3.3 Bevölkerungsprognose

Bevölkerungsprognosen unterscheiden sich häufig je nach Modellrechnung und Datengrundlage. Für die nachführenden Ausführungen gilt daher: Nicht die absoluten Werte sind entscheidend, sondern die daraus abzuleitenden Trends. Für die Prognosen der Stadt Rahden liegen Statistiken von IT.NRW zugrunde, dessen Zuständige zuletzt im Jahr 2014 eine neue Bevölkerungsprognose abgaben. Die nachfolgenden Voraussagen beziehen sich auf die gesamte Stadt Rahden, ortsteilscharfe Prognosewerte liegen nicht vor.

Die Vorausberechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung Rahdens basiert auf generell üblichen Grundannahmen. So gilt z.B. für die Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl eine durchschnittliche Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau im geburtsfähigen Alter – dieser Wert konnte allerdings in der Bundesrepublik seit den 1970er Jahren nicht mehr erreicht werden.

Aktuell liegt die Fertilitätsrate bei etwa 1,5 und damit im europäischen Vergleich eher niedrig. Ein Grund für den niedrigen natürlichen Bevölkerungssaldo ist der hohe Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ins Negative verkehrt.

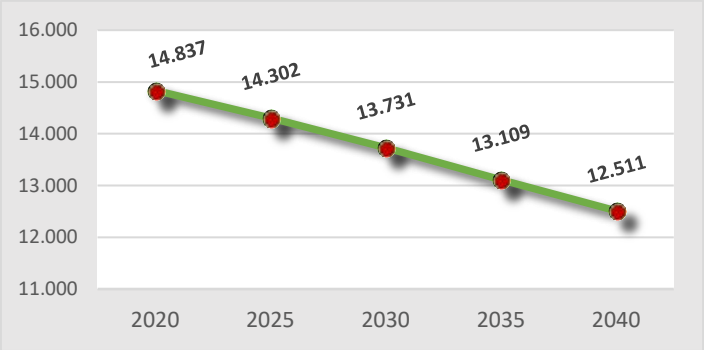


Abb. 23: Bevölkerungsvorausberechnungen für die Stadt Rahden bis zum Jahr 2040 (IT.NRW o.J.)

IT.NRW prognostiziert für Rahden eine Abnahme der Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2040 (vgl. Abb. 23). Von ca. 14.800 Einwohnern (31.12.2020) soll die Kommune bis 2040 um etwa 18,4 % auf etwa 12.500 Einwohner zurückgehen. Allerdings sind langfristige Prognosen immer nur als grober Richtwert zu sehen, die von verschiedenen unkalkulierbaren Ereignissen – wie etwa dem aktuellen Zustrom von Flüchtlingen – beeinflusst werden können. Darüber hinaus ist eine Prognose auch von der jeweiligen Methode abhängig.
Im Vergleich mit übergeordneten administrativen Ebenen wird der prognostizierte Bevölkerungsrückgang in Rahden stärker ausfallen (vgl. Abb. 24).

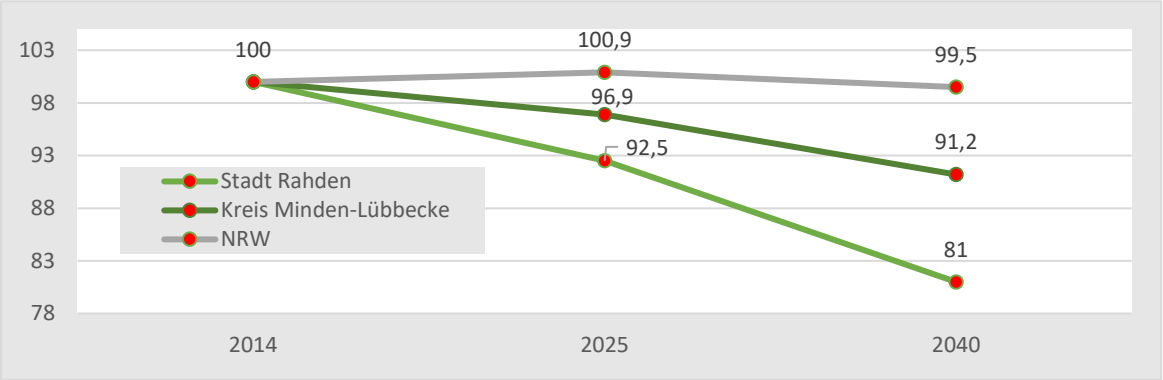


Abb. 24: Bevölkerungsvorausberechnungen Rahden 2014 bis 2040 im Vergleich zu übergeordneten Planungsebenen (IT.NRW o.J.)

Relevanter als die Prognose zur Gesamtbevölkerungszahl ist im Hinblick auf mögliche Auswirkungen durch den demographischen Wandel die Voraussage zur zukünftigen Altersstruktur: Die Prognose für die Stadt Rahden in Bezug auf die Altersklassen macht die angenommenen Auswirkungen des demographischen Wandels sehr deutlich (vgl. Tab. 6): Für alle Altersgruppen der unter 65-Jährigen wird ein deutlicher Rückgang im zweistelligen Prozentbereich prognostiziert. Ein starkes Wachstum wird hingegen für die Gruppe der über 65-Jährigen erwartet. Im Jahr 2040 sollen laut Prognose noch knapp 36 % der Einwohner jünger als 40 Jahre alt sein (2014: ca. 42 %).

Tab. 6: Prognostizierte Altersstruktur für Rahden in ausgewählten Stichjahren (IT.NRW o.J, Stadt Rahden 2017)

	< 6	6 bis < 18	18 bis < 25	25 bis < 40	40 bis < 65	> 65	Σ
2017	882	1.900	1.224	2.649	5.857	3.369	**15.881**
2025	745	1.634	952	2.369	5.185	3.417	**14.302**
2040	604	1.447	797	1.652	4.045	3.966	**12.511**
Veränderung 2017 bis 2040 in %	- 31,5	-23,9	-34,9	-37,6	-30,9	+ 17,7	**- 21,2**

Die älter werdende Bevölkerung hat Auswirkungen auf die Belastungsquotienten, also das zahlenmäßige Verhältnis junger (unter 18 Jahre) und älterer (über 65 Jahre) Menschen zur Anzahl der Menschen im er-

werbsfähigen Alter (18 und 65 Jahre). Der Gesamtbelastungsquotient, also die Summe aus Alten- und Jugendquotient, steigt demnach bis 2040 von derzeit 0,64 auf 0,93 an. Hierbei schlägt sich die demographische Prognose nachdrücklich nieder: Im Jahr 2040 kämen demnach auf 100 erwerbstätige Rahdener 61 Menschen im Alter von über 65 Jahren. Im Vergleich zum derzeitigen Wert von 0,34 ist dies mehr als eine Verdoppelung des Altenquotienten. Der Jugendquotient wird bis 2040 leicht ansteigen (vgl. Abb. 25). Er ist eine Rechengröße zur Abschätzung potenzieller Abhängigkeit der jungen Bevölkerungsgruppe von der Bevölkerung im potenziell erwerbsfähigen Alter. Der für Deutschland niedrigste berechnete Jugendquotient lag im Jahr 2014 bei 0,29, welcher auch nur gering von dem derzeitigen Wert Rahdens abweicht.

Sobald der Gesamtquotient, der sich aus der Summe des Alten- und Jugendquotienten ergibt, über dem Wert 1 liegt, gibt es mehr nichterwerbsfähige Personen als jene im erwerbsfähigen Alter. Für die Stadt Rahden wird den Vorausberechnungen nach bis 2040 dieser Fall beinahe eintreten (vgl. Abb. 25).

Grundsätzlich lassen sich aus den Bevölkerungsdaten die Rahmenbedingungen für die nächsten Jahre gut ablesen. In den wenigsten Fällen werden die Prognosen wie bereits angedeutet exakt sein. Je kleiner die Bezugsgröße, desto schwieriger in der Regel eine Prognose. Der Trend – nämlich eine schrumpfende und spürbar älter werdende Bevölkerung – lässt sich jedoch für Rahden glaubhaft beobachten.

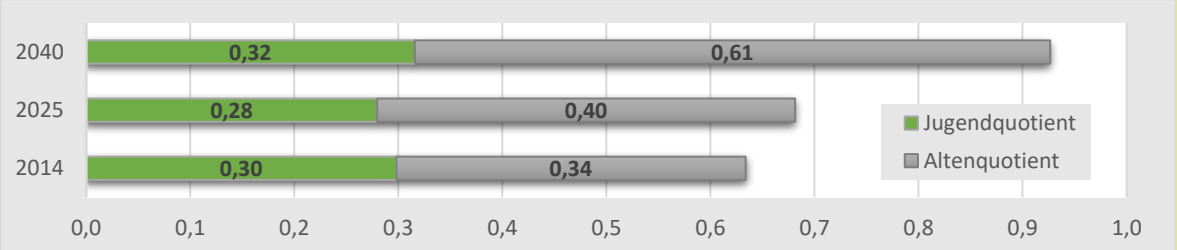


Abb. 25: Belastungsquotienten für Rahden in ausgewählten Stichjahren (IT.NRW o.J., Berechnungen durch planinvent 2017)

2.3.4 Haushaltsgrößen

Die Verteilung der Haushaltsgrößen in einer Kommune sagt viel über die Lebenssituation der Bewohner aus und gibt ebenso Hinweise für die kommunale Planung.

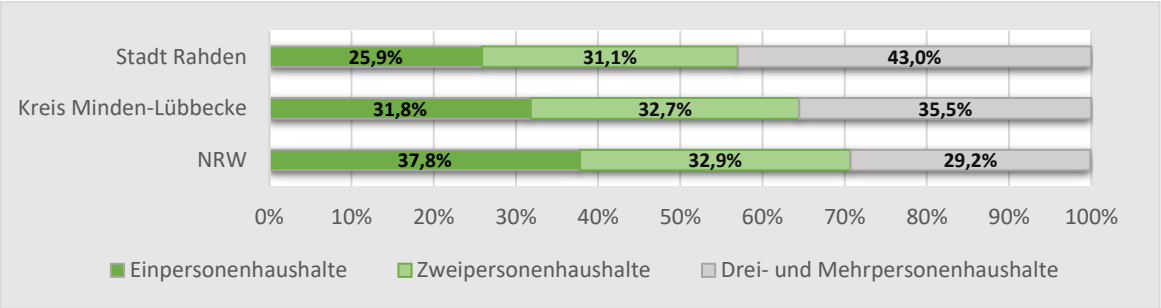


Abb. 26: Haushaltsgrößen in Rahden, dem Kreis Minden-Lübbecke und dem Land NRW im Vergleich – Zensus 2011 (IT.NRW o.J.)

Ein hoher Anteil an Ein- und Zweipersonenhaushalten kann sowohl ein Hinweis auf eine größere Zahl an älteren, zum Teil alleinlebenden Einwohnern sein, als auch ein Indiz für viele jüngere Singlehaushalte oder junge Zweipersonenhaushalte ohne Kind. Ein hoher Anteil an Drei- oder Mehrpersonenhaushalten spricht eher für eine familienreiche Bevölkerungsstruktur. Aus der Analyse der Haushaltsstruktur einer Kommune und einem Abgleich mit dem aktuellen Wohnungsangebot lassen sich erst Rückschlüsse auf eventuelle Fehlentwicklungen am Wohnungsmarkt ziehen, auf die die Kommune dann mit einer entsprechend angepassten Planung reagieren sollte. In Rahden lässt sich ein hoher Anteil an Drei- und Mehrpersonenhaushalten feststellen, der typisch ist für Kommunen im ländlichen Raum. Dieser Anteil ist auf übergeordneten Planungsebenen deutlich geringer, dort überwiegen die kleineren Haushaltsformen (vgl. Abb. 26).

2.4 Städtebauliche Entwicklung und kommunale Strukturen

Auf Grundlage der aktuellen Siedlungsstruktur werden mögliche innerörtliche Innenentwicklungspotenziale ausgemacht, die künftig, im Sinne eines nachhaltigen Flächenmanagements, für eine weitere kommunale Entwicklung nutzbar gemacht werden können.

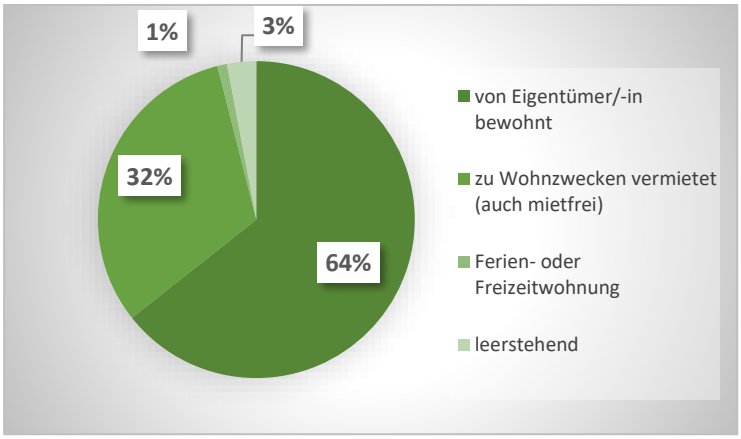


Abb. 27: Art der Wohnungsnutzungen in Rahden –Zensus 2011 (IT.NRW o.J.)

2.4.1 Wohngebäudebestand und -nutzung

Der im Rahmen der Zensus-Erhebung 2011 ermittelte Bestand an Wohngebäuden – dazu zählen neben reinen Wohngebäuden auch sonstige Gebäude mit Wohnungsbestand – beläuft sich in Rahden auf 4.170. Betrachtet man das Errichtungsjahr der einzelnen Gebäude wird deutlich, dass der Anteil der vor dem Jahr 1948 errichteten Gebäude mit 26,0 % hoch ausfällt. Eine besonders rege Bautätigkeit war in den Jahren zwischen 1949 und 1978 gegeben, in denen mit 37,7 % der Gebäude errichtet wurden (vgl. Tab. 7).

Genutzt wird der größte Teil der Gebäude mit Wohnungen von den Eigentümern selbst wie Abb. 27 verdeutlicht. So bewohnen rund 64 % der Immobilieneigentümer ihre Immobilie. 32 % der Immobilien wird zu Wohnzwecken vermietet oder mietfrei zur Verfügung gestellt. Der Gebäudeleerstand war im Jahr 2011 mit 3 % gering.

Tab. 7: Baualtersklassen der Gebäude in Rahden mit Wohnraum - Zensus 2011 (IT.NRW o.J.)

Baualter	Anzahl Gebäude	Anteil in %
Baujahr bis 1948	1.086	26,0
Baujahr 1949-1978	1.574	37,7
Baujahr 1979-1990	432	10,5
Baujahr 1991-2000	676	16,2
Baujahr ab 2001	402	9,6
Gesamt	**4.170**	**100,0**

2.4.2 Bautätigkeit

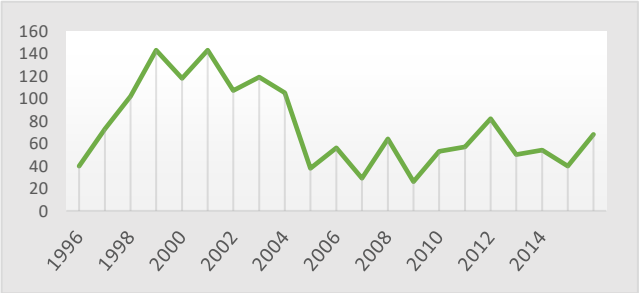


Abb. 28: Baufertigstellungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden in Rahden zw. 1995-2016 (IT.NRW o.J.)

Die Bautätigkeit – gemessen an der Zahl der Baufertigstellungen (Neubau)– befand sich im Jahr 2016 auf einem ähnlichen Niveau wie zwanzig Jahre zuvor (vgl. Abb. 28). Im Zeitraum 1996-2001 war diese stark angestiegen und erreichte im Jahr 2001 ihren Hochpunkt im Betrachtungszeitraum.

2.4.3 Leerstandsentwicklung

Die Stadt Rahden führt im Zweijahresrhythmus ortsteilscharfe Leerstandserhebungen in der gesamten Stadt durch. Im Vergleich zum Jahr 2009 ist die Leerstandsquote im Jahr 2015 im gesamten Stadtgebiet um 0,8 % angestiegen, von 1,23 % auf 2,03 %. Generell befindet sich die Leerstandsquote in Rahden jedoch auf einem niedrigen Niveau. Der anteilig höchste Stand wurde im Jahr 2015 mit 2,61 % im Ortsteil Varl erreicht.

Es stehen zwar vereinzelt Gebäude leer, dies hat aber in der Regel vorübergehende Ursachen (Erben müssen sich einigen, vorübergehender Gewerbeleerstand, Umnutzungsmöglichkeit rechtlich eingeschränkt oder finanziell aufwendig, aufgegebene Gastronomie etc.).

Damit sieht die Situation aktuell wenig dramatisch aus und intensive übergeordnete Nutzungsüberlegungen für die Gesamtstadt zum Thema Leerstand scheinen nicht akut. Bei den aktuellen Trends der Bevölkerungsentwicklung – mehr ältere Menschen, kleinere Familien – ist in den nächsten Jahren allerdings u.U. vermehrt mit Leerstand im Einfamilienhausbereich zu rechnen.

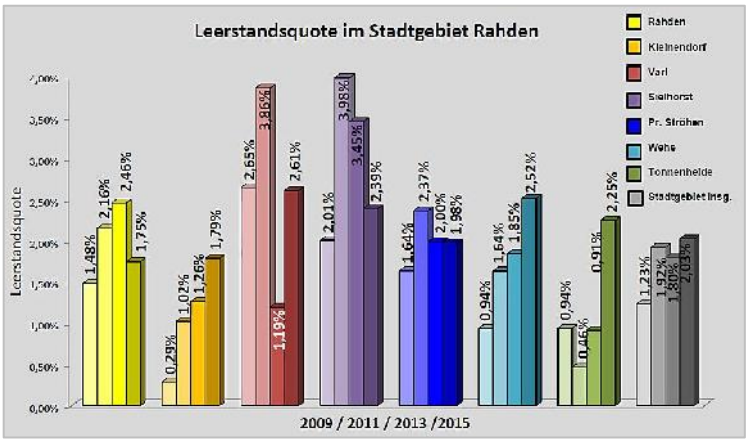


Abb. 29: Leerstandsquote in der Stadt Rahden in ausgewählten Stichjahren (Stadt Rahden 2015)

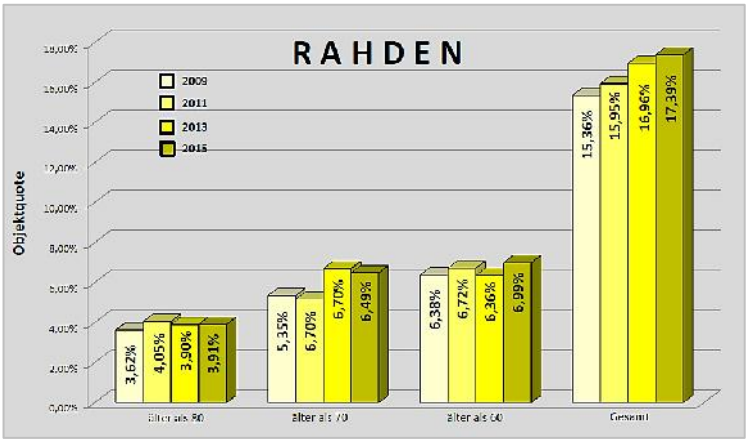


Abb. 30: Potenzieller Leerstand in Rahden (Stadt Rahden 2015)

Aktuell sind in Rahden mehrere Gebäude zu finden, in denen ausschließlich ein oder zwei Personen wohnen, die älter als 60, 70 oder 80 Jahre sind (s. Abb. 29). Dort wohnt demnach keine junge Generation mehr mit im Haus. Hier steht die Wohnfläche in einem ungünstigen Verhältnis zur Bewohnerzahl, was sich in den Grundkosten pro Kopf (Steuer, Energie etc.) niederschlägt und im Unterhaltungsaufwand (Reinigung, Sanierung etc.). Der Anteil dieser Wohnungen ist im Zeitraum zwischen 2009 und 2015 stetig angestiegen, von 12,4 % auf 14,7 %. Im Ortsteil Rahden ist dieser Wert mit 17,4 % im Jahr 2015 am höchsten. Festzuhalten ist, dass das durchschnittliche Baujahr der Leerstände immer älter wird, der Investitionsbedarf ist hoch. Zudem wohnt bei der Generation der über 60-Jährigen immer seltener eine junge bzw. nachfolgende Generation mit im Haus (s. Abb. 30).

In jedem Fall sollte die Stadt diese Entwicklung beobachten, um rechtzeitig Maßnahmen ergreifen zu können. Denn Erfahrungen in anderen Kommunen zeigen, dass auch solche mit gegenwärtig niedrigen oder nicht vorhandenen Leerstandszahlen in den Prognosen mit kommenden Leerständen im Wohngebäudebereich zu rechnen haben. Der Umgang mit solchen meist zentral gelegenen Leerständen ist vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und der linearen Qualitäts- und Standardabnahme bei der betreffen-

den Bausubstanz eine Herausforderung, der sich Kommunen möglichst frühzeitig stellen sollten. Eine ehrliche, transparente und konsensgeführte Herangehensweise führt dabei meist zu nachhaltigen Ergebnissen.

2.4.4 Innenentwicklung: Innenbereichsabgrenzung, Baulücken und potenzielle Bauflächen

Der aus dem Städtebau stammende Begriff der Innenentwicklung verfolgt das Ziel, innerorts vorhandene Freiflächen zu nutzen und so die Neuausweisung von Gebieten am Ortsrand zu vermeiden. Fläche ist ein kostbares Gut, dessen Verfügbarkeit immer weiter zurückgeht. Vor allem in ländlichen Räumen – in denen trotz der geringeren Bevölkerungsdichte etwa die Hälfte des gesamten Flächenverbrauchs stattfindet – ist die Konkurrenz besonders groß. Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, touristische Infrastruktur, Rohstoffabbau und Energieerzeugung beanspruchen große Mengen an Flächen für sich. Gleichzeitig weisen Kommunen häufig Bauland und Gewerbeflächen in großem Umfang aus, um im Wettbewerb um zuziehende Einwohner und sich niederlassende Wirtschaftsunternehmen bestehen zu können.

Die Bundesregierung hat auf den zunehmenden Flächenverbrauch reagiert und die Zielvorgabe gemacht, den Flächenverbrauch bis 2020 auf 30 Hektar täglich zu verringern. Die allgemeine Notwendigkeit, den Flächenverbrauch einzudämmen, liegt auf der Hand. Doch auch jede einzelne Kommune profitiert von flächensparenden Maßnahmen.

Die häufig anzutreffende Vorgehensweise, dass innerörtliche Frei- und Brachflächen und leerstehende Gebäude ungenutzt bleiben und dafür Wohn- und Gewerbegebiete in den Außenbereichen neu angelegt werden, hat zahlreiche negative Folgen: Zum einen kommt es zu einer Zersiedlung der Ortschaft, wodurch das Ortsbild beeinträchtigt wird. Leerstehende – teils historisch wertvolle – Gebäude in Ortskernen verfallen und lassen diese nach und nach veröden und immer unattraktiver werden. Gleichzeitig werden an den Ortsrändern neue Gebäude errichtet, häufig ohne Berücksichtigung gewachsener Strukturen und vorherrschender Baustile, was zu einer erheblichen Beeinträchtigung des historisch gewachsenen dörflichen Charakters führt. Durch das Ausfransen der Ortsränder werden zudem die Wege – beispielsweise zu Versorgungseinrichtungen – immer länger, so dass die Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung immer schwieriger und vor allem teurer wird.

Vor allem langfristig bürden sich die Kommunen hohe Folgekosten auf, da infrastrukturelle Einrichtungen (beispielsweise die Ver- und Entsorgung der neuen Wohngebiete) auf immer größeren Flächen bereitgestellt werden müssen. Und natürlich werden im Rahmen der Zersiedlung auch wertvolle ökologische Flächen beansprucht, deren Zerstörung die Lebensqualität vor Ort deutlich verringern kann.

In allen Ortsteilen Rahdens lassen sich verschiedene potenzielle Wohnbauflächen identifizieren, die sich auf klassischen Baulücken, auf Baulücken mit Entwicklungspotenzial und auf geringfügig bebauten Grundstücken mit Nachverdichtungspotential realisieren lassen könnten – sofern ihre Verfügbarkeit planungsrechtlich abgesichert ist und ein Konsens mit den Flächeneigentümern gegeben ist. Durch eine luftbildgestützte Analyse können diese Potentialflächen ermittelt werden. Eine zusätzliche Vor-Ort-Analyse müsste durchgeführt werden, um diese Desktopanalyse zu stützen.

Weitere Informationen zu Leerständen und potenziellen Wohnbauflächen sind in den Ortsteilprofilen in Kap. 3 zu finden.

2.5 Wirtschaft

Zukunftsfähige Kommunen bieten ihren Einwohnern neben einer starken Gemeinschaft und einer guten verkehrlichen sowie infrastrukturellen Einbindung auch eine der jeweiligen Zentralitätsstufe angemessene Wirtschafts- und Grundversorgungsstruktur. Dazu zählen in erster Linie Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf, aber auch andere Dienstleister sind für die Positionierung einer Kommune von Belang. Dabei sind es nicht nur die ortseigenen wirtschaftlichen Bedingungen (Arbeitsplätze, Wirtschaftsumsatz), sondern auch der gesamtwirtschaftliche Rahmen, welchen die Stadt bietet, um für Unternehmer und Dienstleister attraktiver Wohnstandort zu sein.

2.5.1 Situation und Entwicklung des Arbeitsmarktes

Bei der Betrachtung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Rahden im Vergleich zu den Werten übergeordneter Planungsebenen fällt auf, dass in Rahden ein überdurchschnittlicher Anteil im produzierenden Gewerbe wie auch in der Land- und Forstwirtschaft tätig ist. Der Anteil der Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft ist beinahe neunmal so hoch wie im Land NRW, was ein Anzeichen für die ländliche Prägung der Stadt Rahden ist. Der Anteil der im produzierenden Gewerbe Tätigen ist um 20 % höher als im landesweiten Schnitt. Dagegen ist der Anteil der Beschäftigten in den sonstigen Dienstleistungen auf Kreisebene bzw. Landesebene um 15 % bzw. 20 % höher als in der Stadt Rahden (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) in Rahden nach Wirtschaftszweigen im Vergleich zu Kreis und Land (IT.NRW 2016)

Wirtschaftszweig	Rahden (30.06.2015)	rel.	Kreis Minden-Lübbecke (30.06.2015)	NRW (30.06.2015)
Land- und Forstwirtschaft	202	**4,4**	0,5	**0,5**
Produzierendes Gewerbe	2.157	**47,0**	35,2	**27,8**
Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Lagerei	866	**18,9**	19,8	**22,3**
Sonstige Dienstleistungen	1.365	**29,7**	44,5	**49,4**
Insgesamt	4.590	**100,0**	100,0	**100,0**

Die Zahl der Berufseinpendler lag zum 30.06.2015 bei 3.216, die der Auspendler bei 5.122. Bei der Betrachtung des Pendlersaldos Rahdens fällt demnach auf, dass dieses stark negativ ist (-1.906), demnach mehr Beschäftigte die Stadt zum Arbeiten verlassen als in die diese kommen. Daraus ist zu schließen, dass das Umland für viele Rahdener Beschäftigte mit Blick auf den Arbeitsmarkt eine höhere Bedeutung als die Stadt selbst.

Die Arbeitslosenzahlen in Rahden schwanken seit der Jahrtausendwende (jeweils zum 31.07. des Jahres) zwischen gut 300 bis zu knapp 650 Arbeitslosen. Im Juli 2017 konnte mit 311 Arbeitslosen eine geringe Arbeitslosenzahl festgestellt werden.

2.5.2 Gewerbestruktur

Die Gewerbestruktur Ostwestfalen-Lippes ist von mittelständischen Unternehmen bestimmt. Der überwiegende Teil wird durch Kleinbetriebe und mittlere Betriebe dargestellt. Zu den wichtigsten Branchen zählen der Maschinen- und Metallbau, der Metallguss, das Baugewerbe und der Dienstleistungsbereich Gesundheit und Soziales. Trotz seiner nach wie vor ländlichen Prägung, kann die Region Ostwestfalen-Lippe jedoch nicht als typischer ländlicher Raum bezeichnet werden, da die Zahl der in der Landwirtschaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Sektor mit 4,4 % sehr gering ist.

Die wichtigsten Branchen in Rahden sind die Holz- und Möbelindustrie, die Eisengießerei, der Maschinenbau, das Dachziegelwerk, die Elektro- und Computertechnik, die Metallverarbeitung und der Fremdenverkehr (vgl. Stadt Rahden 2017). Eine weitere Aufwertung als Gewerbestandort erhält die Stadt durch die Ansiedlung der Harting Technologiegruppe, die einen Teil ihrer Verwaltungs- und Produktionstätigkeit aus der Nachbarstadt Espelkamp nach Rahden verlegt hat und somit das ehemalige Windhorst-Center weiter nutzt. In Rahden befindet sich darüber hinaus auch der Verlag Marie Leidorf (VML), der auf archäologische Publikationen spezialisiert ist. Größtes Unternehmen ist der Maschinenbaukonzern Kolbus GmbH & Co. KG, der mit über 1000 Beschäftigten an seinem Hauptstandort in Rahden Buchbindereimaschinen sowie komplette Inlineproduktionssysteme für die druckweiterverarbeitende Industrie entwickelt und herstellt. Zweitgrößtes Unternehmen mit rund 250 Beschäftigten ist die Heinrich Meier Eisengießerei GmbH & Co. KG, die Produkte für Hausentwässerung, Hofentwässerung und Straßenentwässerung herstellt.

Mit dem Gründungswettbewerb „Start up your Business in Rahden – der Gründerwettbewerb an der Spitze NRWs" sucht der Gewerbebund Rahden e.V. aktuell innovative und zukunftsfähige Geschäftsideen für die Rahdener Innenstadt. Der Wettbewerb richtet sich an zukünftige Existenzgründer aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie. Ein Team von Netzwerkpartnern steht den Teilnehmern beratend zur Seite. Preis des Wettbewerbs sind Zuschüsse zwischen 6.000 und 1.500 Euro und weitere ergänzende Preise u.a. im Bereich Marketing. Ziel ist es, mit kreativen neuen Ideen die Angebotslücken in der Rahdener Innenstadt zu füllen (s. Abb. 31).

Abb. 31: Plakat zum Gründerwettbewerb in der Stadt Rahden (Stadt Rahden 2018)

2.5.3 Gewerbe- und Industriegebiete

Unter dem Motto „Leben und Arbeiten an der Spitze Nordrhein-Westfalens" stehen den Gewerbetreibenden in der Stadt Rahden drei größere Gewerbegebiete zur Verfügung. Zwei befinden sich im Ortsteil Rahden (Rahden-Ost u. Rahden- Süd) und eines liegt im Norden des Stadtgebietes in Preußisch Ströhen. Derzeit verfügen diese Gebiete über Flächenreserven von insgesamt etwa 2 ha Baufläche. Die Ansiedlung von Betrieben wird u.a. mit einem Förderprogramm für Vollzeit- und Teilzeitarbeitsplätze sowie für Ausbildungsplätze unterstützt.

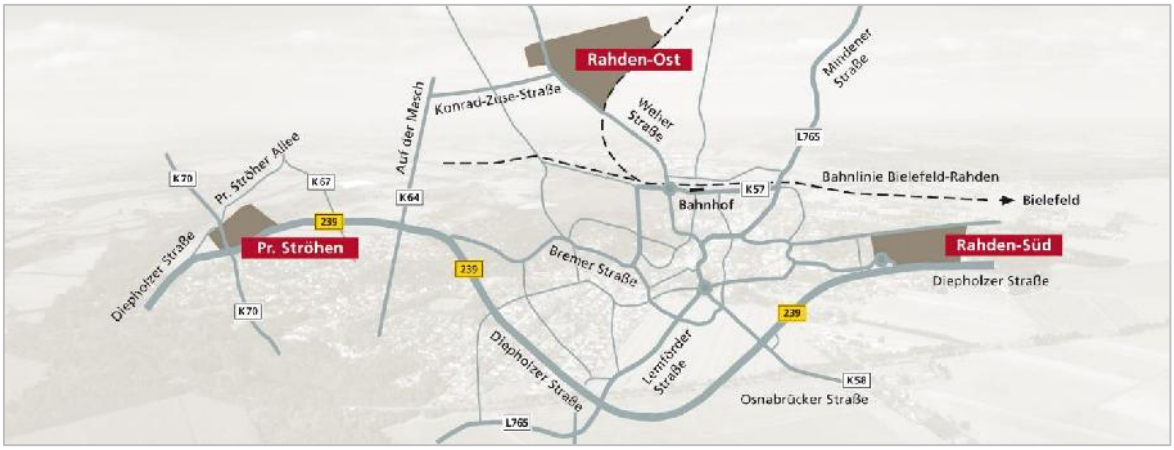


Abb. 32: Gewerbegebiete im Stadtgebiet Rahden (Stadt Rahden o.J.)

2.5.4 Einzelhandel und Dienstleistungen

Als Grundzentrum übernimmt Rahden die raumordnerische Versorgungsaufgabe zentralörtliche Einrichtungen und Angebote für den allgemeinen täglichen Grundbedarf bereitzustellen. Gerade in kleineren Städten und Gemeinden muss es das vorrangige Ziel sein, die vorhandenen und zukünftigen Nutzer räumlich zu bündeln und so die maximalen Synergieeffekte zwischen den Betrieben zu nutzen (s. Einzelhandelskonzept der Stadt Rahden 2016).

In näherer Umgebung zu Rahden sind die Mittelzentren Espelkamp und Lübbecke als bedeutende Einzelhandelsstandorte zu nennen; die nächstgelegenen Oberzentren sind Bielefeld und Osnabrück.

Die Siedlungs- und damit auch die Versorgungsschwerpunkte Rahdens befinden sich in den Ortsteilen Rahden und Kleinendorf. Das Marktgebiet der Stadt Rahden bilden die Gemeinden Flecken Diepenau, Espelkamp, Stemwede und Wagenfeld.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraftkennziffer Rahdens liegt mit 96,4 % unter dem Bundesdurchschnitt (100 %). Dennoch liegt Rahden mit diesem Wert im Mittelfeld der umliegenden Städte und Gemeinden. Insgesamt beläuft sich das Nachfragepotenzial der Stadt auf rund 84,0 Mio. Euro. Dabei stammen etwa 54 % dieses Nachfragepotenzials aus den Ortschaften Kleinendorf und Rahden.

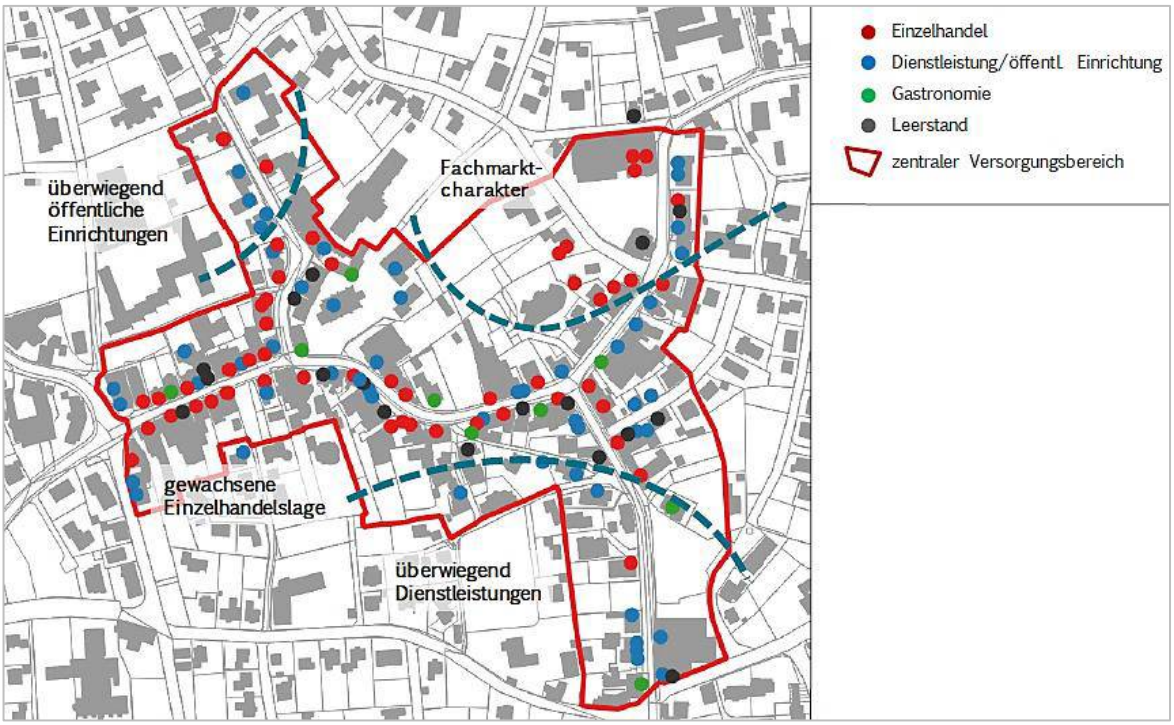


Abb. 33: Zentraler Versorgungsbereich Rahden – Einzelhandel u. ergänzende Nutzungen (Einzelhandelskonzept Rahden 2016)

Die Innenstadt Rahdens ist Hauptzentrum und wichtigster Versorgungsstandort der Stadt für alle nahversorgungsrelevanten Waren sowie für weitere innenstadttypische Angebote (u.a. Optik, Bekleidung, etc.). Der zentrale Versorgungsbereich umfasst im Wesentlichen die Bereiche Steinstraße, Gerichtsstraße, Lange Straße, Weher Straße und Marktstraße (s. Abb.33).

Im Jahr 2016 verfügte Rahden über 107 Einzelhandelsbetriebe mit einer Verkaufsfläche von 28.470 m², welche zusammen einen Einzelhandelsumsatz von ca. 81,3 Mio. Euro erwirtschafteten. Der Einzelhandel konzentriert sich im Wesentlichen auf die Ortsteile Rahden und Kleinendorf. 25 Anbieter (23% aller Betriebe) befinden sich in den weiteren Ortsteilen, machen aber nur einen geringen Teil der gesamten Verkaufsfläche aus. Seit dem Jahr 2006 hat sich die Betriebszahl von 139 auf 107 im Jahr 2016 verringert, jedoch ist die Verkaufsfläche in etwa gleichgeblieben.

Die Ausstattung der Nahversorgung ist mit einem Umsatzanteil von über 50 % sehr präsent. Die Lebensmittelmärkte konzentrieren sich in der Kernstadt. Alle weiteren Ortsteile, bis auf Pr. Ströhen, verfügen über keine eigenen Nahversorgungsstrukturen. Insgesamt konnten sieben Nahversorgungsbetriebe erfasst werden (Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche), die sich in vier Discountern und drei Vollsortimentern darstellt. In der Warengruppe der Lebensmittel und Reformwaren ist die Betriebszahl mit einer Schließung von neun Betrieben seit dem Jahr 2006 stark zurückgegangen, die Verkaufsfläche ist im selben Turnus jedoch um rund 1.600 m² gestiegen.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass sich der Einzelhandel in Rahden für ein kleinstädtisches Mittelzentrum vergleichsweise stabil darstellt (s. Einzelhandelskonzept der Stadt Rahden 2016).

2.5.5 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist ein bedeutender Kulturlandschaftsgeber in Rahden, das Landschaftsbild ist entsprechend landwirtschaftlich geprägt. Rund 10.720 ha des Gemeindegebietes, das entspricht etwa 78 % der Gesamtfläche, sind Landwirtschaftsfläche. Damit ist der Flächenanteil der Landwirtschaft in Rahden höher als auf Kreis- und Regierungsbezirksebene.

Etwa 4,4 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind am Arbeitsort Rahden in der Land- und Forstwirtschaft tätig (IT.NRW 2016). Die Entwicklung hin zu immer weniger Betrieben mit immer größerer Wirtschaftsfläche (allgemeinhin als Strukturwandel in der Landwirtschaft bezeichnet) wird durch diese Diskrepanz zwischen Flächeninanspruchnahme und Beschäftigtenzahl dokumentiert. Auch in Rahden kommen zudem Auswirkungen durch Mechanisierung von Betriebsabläufen zum Tragen, die die verhältnismäßig geringen Beschäftigtenzahlen im Landwirtschaftssektor miterklären.

Der Futterbauanbau (Weidevieh) bildet zusammen mit den Veredelungsbetrieben den Schwerpunkt er betriebswirtschaftlichen Ausrichtung in Rahden. Zu den angebauten Früchten zählen insbesondere Weizen, Gerste sowie Mais. Etwa die Hälfte der aktiv bewirtschafteten landwirtschaftlichen Betriebe werden als Haupterwerbsbetriebe geführt. Ein Teil der Anbaufläche wird für „Nachwachsende Rohstoffe" genutzt. Einige Betriebe vermarkten direkt bzw. haben sich regionalen Vermarktungssträngen angeschlossen, andere haben sich weitere Standbeine erschlossen. Nur ein geringer Teil der Betriebe betreibt Ökolandbau, wobei dieser Ansatz aufgrund der steigenden Nachfrage für immer mehr Landwirte attraktiv wird.

2.6 Soziale Infrastruktur

Für die Attraktivität eines Wohn- und Lebensortes sind darüber hinaus eine gute und flächendeckende medizinische Versorgung, ein breites und zukunftssicheres schulisches Angebot sowie Freizeiteinrichtungen für Jung und Alt wichtige Kriterien, die sich in der sozialen Infrastruktur einer Kommune abbilden müssen.

Die Stadt Rahden ist bestrebt Teilhabe von benachteiligten Bürgerinnen und Bürgern mit und ohne Behinderung im Sinne von Integration und Inklusion zu gewährleisten. Beide Aspekte finden in der schulischen Bildung, in der barrierearmen Gestaltung des öffentlichen Raums und der öffentlichen Gebäude und im gemeindlichen Zusammenleben entsprechende Beachtung.

2.6.1 Medizinische Versorgung

In der Stadt Rahden sind fünf Allgemeinmediziner, zwei Chirurgen, eine Gynäkologie- sowie eine Hals-, Nasen-, Ohrenheilkundepraxis ansässig. Darüber hinaus finden sich in Rahden noch zwei Ärzte der Inneren, zwei Praxen für Kinderheilkunde und eine Praxis für Neurologie und Psychiatrie. Vier Zahnärzte, zwei Logopäden, vier Heilpraktiker und vier Praxen für Physiotherapie ergänzen das Angebot. Somit verfügt Rahden über ein breites medizinisches Angebot, was jedoch hauptsächlich im Kernort zu aufzufinden ist. Die kleineren Außenortschaften verfügen i.d.R. über keine medizinische Versorgung.

Vier Veterinäre kümmern sich um die medizinische Versorgung der Tiere.

2.6.2 Kindergärten und Spielplätze

Ein hoher Anteil an Kinder und Jugendlichen trägt einerseits zum Fortbestand der Stadt bei, andererseits bürgt er aber auch für die Verpflichtung der Stadt Rahden, in allen Ortschaften die notwendige Infrastruktur zu erhalten.

Abb. 34: Kindertagesstätten in der Stadt Rahden (Stadt Rahden o.J.)

In Rahden finden sich unterschiedliche Möglichkeiten zur Kinderbetreuung. Insgesamt finden sich im Stadtgebiet acht Kindergärten und Kindertagesstätten in unterschiedlicher Trägerschaft (s. Abb. 34). Die Ortsteile Varl und Sielhorst verfügen über keine dieser Einrichtungen. In den übrigen Ortschaften sind der Kindergarten bzw. die KiTa meist fußläufig zu erreichen (vgl. Tab. 9). Das Betreuungsangebot wird u.a. durch verschiedene Spielgruppen ergänzt.

Tab. 9: Kindergärten der Stadt Rahden und ihre Belegungszahlen Stand 31.12.2017 (Stadt Rahden 2018)

Kindergarten	Ortsteil	Insgesamt	U3 Betreuung	Ü3 Betreuung
DRK Kindertagesstätte „Die Wilde 13"	Rahden	68	16	52
Ev. Kindergarten „Bärenhöhle"	Kleinendorf	62	4	58
Elterninitiative Kita „Spatzennest"	Kleinendorf	35	11	24
Ev. Kindergarten „Sonnenstrahl"	Rahden	93	6	87
Ev. Kindergarten „Löwenzahn"	Rahden	92	8	84
DRK-Kindertagesstätte „Flohkiste"	Tonnenheide	36	11	25
DRK-Kindertagesstätte „Zwergenhaus"	Wehe	50	5	45
Ev. Kindergarten Pr. Ströhen	Pr. Ströhen	58	3	55
Rahden gesamt		494	64	430

Kinder brauchen Platz zum Spielen und zur Bewegung. Auf dem eigenen Grundstück ist dies oftmals nicht möglich. Deshalb wird von Seiten der Stadt Rahden versucht, in möglichst allen Siedlungsbereichen Spielplätze zur Verfügung zu stellen. Die Stadt Rahden verfügt über insgesamt acht Kindertageseinrichtungen (s. Tab. 9).

Im Ortsteil Rahden sind sieben, in Kleinendorf und Tonnenheide je vier, in Sielhorst und Wehe je ein und in Preußisch Ströhen und Varl ja drei Spielplätze zu finden.

2.6.3 Schulen

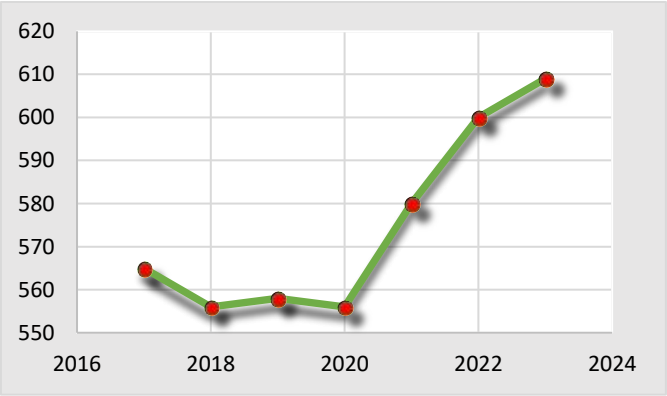
Grundschulen gibt es in den Ortsteilen Rahden, Varl, Preußisch Ströhen sowie Tonnenheide-Wehe. Alle werden als offene Ganztagsschule betrieben. Als weiterführende Schulen finden sich in Rahden das Gymnasium, die Hauptschule, die Freiherr-vom-Stein Realschule und die städtische Sekundarschule (s. Abb. 35).

Abb. 35: Schulen in der Stadt Rahden (Stadt Rahden o.J.)

Zwischen 2010 und 2017 sank die Gesamtschülerzahl aller Rahdener Schulen von gut 2.800 SchülerInnen auf gut 2.220 (s. Tab. 10), Haupt- und Realschule verzeichneten im Beobachtungszeitraum den stärksten Rückgang der Schülerzahlen.

Tab. 10: Gesamtschülerzahlen an den Rahdener Schulen 2007-2017 (Stadt Rahden 2018)

Jahr	GS	HS	RS	SekS	GY I	GY II	Gesamt
2010	638	311	568	-	696	614	2.827
2011	632	291	571	-	686	610	2.790
2012	638	266	562	-	655	602	2.723
2013	613	261	532	-	639	511	2.556
2014	594	204	426	111	630	490	2.455
2015	561	157	345	236	589	448	2.336
2016	585	129	273	365	552	413	2.317
2017	565	84	163	473	529	410	2.224



Die Prognose der Schülerzahlen an den Rahdener Grundschulen fällt bis zum Jahr 2023 sehr positiv aus. Laut der Prognose der Stadt Rahden werden die Schülerzahlen an den Grundschulen ab 2020 bis zum Jahr 2023 stetig steigen, von etwa 555 auf 610 (vgl. Abb. 36). Für die weiteren Schulformen liegt aktuell keine Prognose der Schülerzahlen vor.

Abb. 36: Prognose der Grundschulentwicklung (Stadt Rahden 2018)

2.6.4 Außerschulisches Lernen

Beim außerschulischen Lernen wird schulisches und außerschulisches Lernen verbunden, indem der Klassenraum verlassen wird und Lern- oder Erfahrungsräume aufgesucht werden. Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind nicht vom Unterricht isoliert, sondern dienen als Elemente eines erfahrungsorientierten Unterrichts. In der „Pädagogischen Landkarte NRW" sind in Rahden der Museumshof, auf dem das bäuerliche Leben im 19. Jahrhundert nachempfunden werden kann sowie die Museumseisenbahn Rahden-Uchte eingetragen. „Das ehemalige Bahnbetriebswerk am nördlichen Ende des Rahdener Bahnhofs mit seinem Lokschuppen und der Drehscheibe zeigt die frühere Bedeutung der Eisenbahn für den ländlichen Raum. Mit historischen Fahrzeugen, u.a. einer dreiteiligen Schienenbus-Einheit wird zwischen Rahden und Uchte der Verkehr vergangener Jahrzehnte lebendig erhalten" (LWL, Pädagogische Landkarte o.J.).

2.6.5 Gemeinbedarfs- und Jugendeinrichtungen

Die Stadt bietet im Jugendcafé in Rahden (Freiherr-vom-Stein-Straße 1) ein vielseitiges Freizeitangebot im Bereich Spiel, Sport und Multimedia, welches von zahlreichen Kindern und Jugendlichen als zentraler Treffpunkt genutzt wird. Darüber hinaus gibt es auch ein gastronomisches Angebot. Je nach Bedarf stehen die MitarbeiterInnen als soziale Ansprechpartner zur Verfügung. Das Jugendcafé ist montags bis donnerstags ab frühestens 14 bis spätestens 19 Uhr, sowie an jedem letzten Samstag im Monat von 18 – 21 Uhr geöffnet. Zusätzlich gibt es speziell für die Jüngeren einen „Kindertreff", welcher donnerstags von 15 – 17 Uhr zugänglich und auf die Altersgruppe von 7 bis 10 Jahren zugeschnitten ist. Das Jugendcafé Rahden ist ein öffentlich zugänglicher Raum, der in besonderem Maße zu der Entwicklung sowie Identitätsbildung von lokal verwurzelten Jugendlichen beitragen soll. Somit stellt es einen präventiven Beitrag zu einer gelingenden Sozialisation von Jugendlichen. Des Weiteren fungiert das Jugendcafé als regionaler jugendkultureller Treffpunkt und bietet einen neutralen Rahmen für Kontakt und Kommunikation.

In Rahden gibt es einen weiteren Jugendtreff, der von der Kirche aus organisiert, strukturiert sowie gesteuert wird. Der Jugendtreff CVJM (Am Kirchplatz 4) bietet ein breites Set an Freizeit-, Spiel- sowie Sportangeboten. Es ist möglich das WLAN zu nutzen, zu entspannen oder neue soziale Kontakte zu knüpfen. Darüber hinaus gibt es auch weitere regelmäßige Ferienaktionen, Sportturniere sowie Integrationsprojekte, die akteursorientiert umgesetzt werden. Neben dem CVJM Jugendtreff gibt es auch das „YMCA Café International", welches für ein gastronomisches Angebot sorgt. Ziel des Jugendtreffs ist es, neue Begegnungen zu schaffen und einen Anlaufpunkt für Jugendliche zu bieten. Darüber hinaus zielt die evangelische Jugendarbeit darauf ab, ehrenamtliche Helfer zu gewinnen, die für das jeweilige Arbeitsfeld entsprechen geeignet sind. Der Treff ist dienstags 16 – 20 Uhr und freitags 17 – 20 Uhr, das Café dienstags von 14 – 16 Uhr und mittwochs von 18 – 21 Uhr geöffnet.

Die Jugendförderung übernimmt die Aufgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Rahden. Dazu gehört u.a. das Jugendcafé Rahden, die Planung des Ferienprogramms, die Förderung von ehrenamtlichem Engagements und die Unterstützung der freien Träger der Jugendhilfe vor Ort. Die städtische Jugendförderung, welche durch qualifizierte pädagogische Fachkräfte durchgeführt wird, ist in die des Kreises Minden-Lübbecke eingegliedert. Die Jugendförderung liegt im Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes Minden-Lübbecke und berücksichtigt strukturelle Gegebenheiten und Besonderheiten der acht Städte und Gemeinden im Kreis.

2.6.6 Senioren- und Pflegeeinrichtungen

Tab. 11: Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Rahden (Stadt Rahden 2018)

Pflegeeinrichtung	Kapazität
„Schloss Rahden"	103
Seniorenheim „Am Eibenweg"	65
Alten- und Pflegeheim „Haus Rose"	40
Seniorenheim „Familie Gärtner"	84
Pflege- und Betreuungszentrum St. Johannis	69
Haus für Servicewohnen	27
Gesamt	388

Rahden verfügt über verschiedene Formen von Einrichtungen und Betreuungsangeboten für Senioren. Hierzu gehören sowohl stationäre Pflegeeinrichtungen als auch altersgerechte Wohnanlagen und -gemeinschaften. Insgesamt gibt es sechs Senioren-, bzw. Pflege- und Betreuungsheime in Rahden. Einen Überblick über die Einrichtungen sowie ihre Kapazitäten gibt Tab. 11.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Angebote für Senioren. Unter dem Motto „Senioren – mitten im Leben" versucht die Stadt unter den Gesichtspunkten Gesellschaft und Soziales das Leben für die ältere Bevölkerungsgruppe in Rahden so angenehm wie möglich zu gestalten.

So gibt es unter anderem neben zahlreichem Infomaterial auf der Homepage auch einen konkreten Ansprechpartner für alle Rentenangelegenheiten. Des Weiteren lädt die Stadt Rahden am 2. Samstag im September jeden Jahres alle älteren MitbürgerInnen ab 65 Jahren zu einem geselligen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ein. Die Veranstaltung findet immer in der Aula des Rahdener Gymnasiums statt. Während der ca. zwei stündigen Veranstaltung erwartet die Gäste ein buntes Programm aus Musik und Unterhaltung. Pro Gast wird ein Kostenbeitrag von 3,50€ erhoben.

2.7 Mobilität

Eine positive Entwicklung setzt eine leistungsstarke und moderne technische Infrastruktur voraus. Besonders der Straßenausbau, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und mittlerweile vor allem die Versorgung mit einer schnellen Internetversorgung bestimmen das soziale wie auch das wirtschaftliche Leben eines Ortes in erheblichem Maße. Diese Aspekte sind Grundlage wirtschaftlicher Prosperität und bieten den Bürgern Mehrwerte im Bereich der Alltags- und Freizeitgestaltung.

2.7.1 Anbindung an das Straßennetz, ruhender Verkehr und E-Mobilität

Die Stadt Rahden ist über ein weit verzweigtes Netz von kommunalen und Landesstraßen an das überörtliche Straßenwegenetz angebunden. Im Nord-Süd-Verlauf tangiert die B 239 als Ortsumgehung das Stadtgebiet Rahdens. Über diese Bundesstraße, eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen in Ostwestfalen-Lippe, ist Rahden an das Fernstraßennetz angebunden. Westlich des Stadtgebietes verläuft in Nord-Süd-Richtung die B 51, östlich die B 61, südlich die B 65 sowie nördlich die B 214. Überregional schaffen die Anschlussstelle Kirchlengern zur A 30 (ca. 30 km), die Anschlussstelle Bad Eilsen (ca. 45 km) und die Anschlussstelle Bremen-Brinkum an die A 1 (ca. 75 km) die Anbindung an das bundesweite Autobahnnetz. Der nächstgelegene internationale Flughafen ist der Flughafen Bremen (ca. 80 km nördlich). Weitere Flughäfen finden sich in Greven, Hannover und Paderborn/Lippstadt.

Insgesamt verfügen der Kernort und die Außenortschaften über ausreichend Parkmöglichkeiten innerhalb der Siedlungsbereiche.

Rahden verfügt über zwei Ladestellen für E-Fahrzeuge. Diese befinden sich an der Gerichtsstraße und der Eisenbahnstraße.

2.7.2 ÖPNV

Seit 2011 gibt es in der Stadt Rahden ein Taxibus-System auf der Linie 655. BürgerInnen der Stadt Rahden können einen Taxibus zu einer gewünschten Haltestelle bestellen. Die Fahrzeuge können nur zu den auf dem neuen Fahrplan angegebenen Zeiten bestellt werden. Wochentags verkehrt der Bus zwischen sechs und neunzehn Uhr beinahe stündlich im Stadtgebiet, samstags zwischen sechs und fünfzehn Uhr. Sonntags erfolgt keine Beförderung. Der Transport erfolgt auf dem direkten Wege zur Wunschhaltestelle. Es ist auch möglich, dass der Fahrgast auf der Fahrtlinie zwischen den Haltestellen aussteigen kann. Die Bestellung muss eine halbe Stunde vor Fahrtantritt erfolgen.

Regional ist Rahden über einige Buslinien an die umliegenden Städte und Gemeinden angebunden. Über eine Linie erreicht man Lübbecke und Espelkamp in einer unregelmäßigen Taktung. Die Linie 605 verkehrt wochentags in Richtung Espelkamp, Hille und Minden ebenfalls in unregelmäßigen Abständen. Weitere Buslinien sind u.a.: 620 (Stw.-Sundern, Destel, Levern, Niedermehnen, Twiehausen, Rahden), 623 (Lemförde, Stw.-Dielingen, Wehdem, Rahden), 636 (Espelkamp, Rahden, Pr. Ströhen, Tielge).

Mit der „Ravensberger Bahn" hat man in Rahden Anschluss an den Schienenverkehr. Über die Linie der Regionalbahn 71 erreicht man aus Richtung Rahden die Städte und Gemeinden Lübbecke, Bünde, Herford und Bielefeld. Montags bis freitags verkehrt die Linie beinahe stündlich zwischen sechs und dreiundzwanzig Uhr, samstags zwischen neun und dreiundzwanzig Uhr, sonn- und feiertags zweistündlich.

2.7.3 Digitalisierung: Breitbandversorgung und freies WLAN

Gut ausgebaute Breitbandinfrastrukturen sind von zunehmender Bedeutung. Sie ermöglichen eine schnelle Internetverbindung, welche z.B. Internettelefonie oder Multimediaanwendungen sowie das schnellere Übertragen größerer Datenmengen möglich macht. Darüber hinaus sind sie ein wichtiger Standortfaktor für ansässige und eventuell künftig ansässige Unternehmer. Eine schnelle und stabile Internetverbindung ist ein Standortvorteil, der in vielen Bereichen der Wirtschaft einen hohen Stellenwert genießt, da so neue Arbeits- und Wirtschaftsformen möglich werden. Gerade für ländlich gelegene Kommunen wie Rahden ergibt sich die Chance durch neue, standortgebundene Kommunikationsmöglichkeiten lagebedingte Nachteile zu überwinden.

Die Ziele der Stadt Rahden sind die Optimierung und der Ausbau der Versorgungssituation mit zeitgemäßer, flächendeckender und leistungsfähiger Breitbandtechnik im gesamten Stadtgebiet. Im Jahr 2009 wurden die Ortschaften mit Glasfaser mit Übertragungsraten an den Kabelverzweigern bis zu 16 Mbit/s ausgestattet. Parallel erfolgte ein Ausbau des LTE-Netzes. Insgesamt wurden etwa 1.100 Haushalte und 72 Gewerbebetriebe versorgt. Generell bestehen dennoch Lücken in der Breitbandversorgung im Stadtgebiet Rahdens. Der Wunsch bzw. das Bestreben der Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke ist die Erarbeitung eines kreisweiten „Breitband-Masterplans" als Grundlage für den weiteren Breitbandausbau und die Beantragung von Fördermitteln. Das Ziel ist der kreisweite Ausbau der Breitbandversorgung für alle unterversorgten Haushalte (Bandbreite unter 30 Mbit/s) und alle unterversorgten Gewerbegebiete (Bandbreite unter 50 Mbit/s). Dies betrifft in Rahden etwa 1.400 Haushalte bzw. Betriebe. In Rahden müssten 222 km zusätzliches Glasfasernetz zum einzelnen Grundstück und 33 km Hausanschlussleitungen verlegt werden. Die Ausbaukosten belaufen sich laut der Stadt Rahden auf 7,77 Mio. Euro. Der zu finanzierende Eigenanteil liegt kreisweit bei zehn Prozent. Die Bereitstellung des Eigenanteils der Stadt Rahden von knapp 700.000 Euro ist für die Jahre 2017 und 2018 gesichert. Die Durchführung der Ausbaumaßnahmen im Kreisgebiet sind bis Ende 2018 geplant.

Seit kurzem verfügt die Stadt Rahden im Kernort über einen Zugang zu freiem WLAN. Dieses wurde in Kooperation mit dem Gewerbebund Rahden e.V. initiiert. Sie wurden dabei vom Mindener Unternehmen MK-Netzdienste unterstützt. „Das aktuelle WLAN-Netz beinhaltet die gesamte Steinstraße, die Gerichtsstraße, Teile der Langen Straße und der Marktstraße, den Museumshof sowie das Kino. Demnächst soll zudem das Freibad Rahden […] an Free WLAN Rahden angeschlossen werden" (Stadt Rahden 2018).

2.7.4 Barrierefreiheit

Barrierefreiheit ist eine Grundvoraussetzung für Inklusion. Inklusion bedeutet, dass Menschen mit und ohne Behinderung oder körperliche Einschränkung zusammenleben können. In unserer Umwelt gibt es Barrieren unterschiedlicher Art, die daher wiederrum für unterschiedliche Behinderungen oder Einschränkungen eine Herausforderung darstellen. Im öffentlichen Raum geht es dabei vor allem um Rampen und Aufzüge anstelle von Treppen für mobilitätseingeschränkte Personen, barrierefreies Text- bzw. Webdesign für Menschen mit Sehbehinderung und leicht verständliche Sprache, die Menschen mit Lese- oder Lernschwäche hilft.

Nicht nur für Menschen mit Behinderung, sondern auch für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen stellt der barrierefreie öffentliche Raum eine Grundvoraussetzung dar, um am öffentlichen Leben teilnehmen und ein eigenständiges Leben führen zu können. Barrierefreiheit ist ein Querschnittsthema, welches vielfältige Bereiche des Lebens berührt.

Einige öffentliche Gebäude wie das Krankenhaus, das Gesundheitszentrum, das Rathaus, das Gymnasium, die Begegnungsstätte in Wehe sowie der Veranstaltungsraum im Bahnhof Rahden sind barrierefrei zugänglich, Sekundarschule ist im Bereich der ehemaligen Hauptschule ebenfalls. Im Rahmen des ISEK im Jahr 2009 wurde durch die Umgestaltung der Marktstraße, die Neugestaltung des Glindower Platzes und die

Umgestaltung der Katzengasse in diesen Bereichen ebenfalls eine Barrierefreiheit erzielt. Weitere Umgestaltungen sind in Planung: Umgestaltung des Kirchplatzes, Umgestaltung/Lückenschluss Gerichts- und Steinstraße und die Verbesserung der Wegeverbindung an der Grundschule in Rahden. Zusätzlich ist beabsichtigt einige Haltestellen über die Haltestellenförderung vom Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe barrierefrei zu gestalten (Stadt Rahden 2018).

2.8 Tourismus, Freizeit, Kultur und Dorfgemeinschaft

Neben Versorgungs- und Infrastruktureinrichtungen sind es auch die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Bewohner und die Attraktivität eines Ortes für Besucher und Auswärtige, die das Bild einer Stadt prägen. Nachfolgend soll auf die Aspekte Tourismus, Freizeit und Kultur eingegangen werden.

2.8.1 Unterkünfte und Gastronomie

In der Stadt Rahden gibt es mehrere Übernachtungsmöglichkeiten, vom Sterne-Hotel über das Landhaus bis hin zur Ferienwohnung. Insgesamt verfügt Rahden über sieben Unterkünfte mit mehr als 75 Fremdenzimmern und weiteren Ferienwohnungen bzw. Appartements verschiedener Kategorien.

In mehreren Gaststätten und Restaurants wird für das leibliche Wohl in Rahden gesorgt. Das Angebot besteht größtenteils aus gutbürgerlicher Küche. Es lassen sich jedoch auch z.B. südländische Spezialitäten finden. Viele Gastronomen sind in der Kernstadt Rahdens angesiedelt. Das Angebot ergänzen mehrere Bäckereien und Cafés.

2.8.2 Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen

Abb. 37: Auenland-Draisinen in Rahden (Stadt Rahden o.J.)

Eine Sehenswürdigkeit, die die Stadt Rahden auszeichnet, sind die Auenland-Draisinen. Auf ihnen kann man auf einer Länge von etwa 14 km auf besondere Art und Weise die Landschaft rund um die Stadt erkunden (s. Abb. 37).

Im Ortsteil Pr. Ströhen kann man im „Gartenzauber Windhorst" auf einer Fläche von 10.000 m² eine eindrucksvolle Gartenlandschaft bewundern. Im Café ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Zudem werden im Jahresverlauf mehrere Veranstaltungen organisiert.

Des Weiteren ist in Rahden die Burgruine zu besichtigen. Sie bestand mal aus einem beachtlichen Gebäudekomplex, der von einer Gräfte umgeben war (s. Abb. 38). Das Hauptgebäude des rund 570 Jahre alten Komplexes war ein Schloss. Die heutige Ruine sind die Überreste des ehemaligen Schlosses, das 1878 abbrannte.

Abb. 38: Burgruine Rahden (Stadt Rahden o.J.)

Ein weiteres Highlight ist die Museumseisenbahn in Rahden (s. Abb. 39). Sie befährt die etwa 25 km lange Strecke zwischen Rahden und Uchte. An verschiedenen Haltepunkten kann man aussteigen und die Gegend erkunden oder in Cafés und Restaurants pausieren.

Abb. 39: Museumshof Rahden (Stadt Rahden o.J.)

Im Museumshof Rahden, einem vollständig eingerichteten Bauerngehöft mit Nebengebäuden, wird einem die Lebensweise im 19. Jahrhundert vor Augen geführt. Auch die Geräte zur Flachsverarbeitung wurden wiederhergerichtet. Dieses Gewerbe war bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts eine wichtige Erwerbsquelle. Nach Anmeldung können auch Gruppen die museumspädagogischen Angebote wie Backen, Blaudruck, Imkern, Spinnen und Weben durchführen. Der Museumshof mit seinen unterschiedlichen Angeboten besteht seit dem Jahr 1966.

Die Hochzeitsmühle Tonnenheide wurde im Jahr 1878 erbaut. Auffällig ist sein verputzter steinerner Achtgang auf einem zweigeschossigen ebenfalls achteckigen Unterbau. Seit Jahrzehnten ist sie ein beliebtes Fotoobjekt. Seit dem Jahr 1938 ist die Mühle nicht mehr in Betrieb, seit1996 können sich dort Paare das Ja-Wort geben.

Die Weher Bockwindmühle wurde im Jahr 1953 stillgelegt. Der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Mühle drohte der Verfall, bis sich im Jahr 1979 der Heimatverein der Mühle annahm. Die Restauration erfolgte 1983. Seitdem finden in der Mühle neben Mahl- und Backtagen zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt.

Der „Große Stein von Tonnenheide", der größte bekannte Findling Norddeutschlands, liegt seit etwa 200.000 Jahren an seinem Fundort in Tonnenheide. Er ist zehn Meter lang, sieben Meter breit und drei Meter hoch und soll etwa 350 Tonnen schwer sein. Er ist ein Relikt der Saaleeiszeit und wurde mit einem Gletscher von Skandinavien nach Rahden gebracht. Man erreicht den Findling u.a. auch mit der Museumseisenbahn.

Zu den wiederkehrenden Veranstaltungen im Jahresverlauf zählen die Rahdener Automesse am vierten Wochenende im März, das Stadtfest im Juni (s. Abb. 40), der Trödelmarkt im September sowie die Weihnachtsmärkte im Advent. All diese Veranstaltungen locken zahlreiche Besucher in die Stadt. Jeden Mittwoch findet auf dem Ortgies-Parkplatz an der Gerichtsstraße der Rahdener Wochenmarkt statt.

Abb. 40: Rahdener Automesse und Stadtfest (Stadt Rahden o.J.)

2.8.4 Rad- und Wandertourismus

Der 65 km lange Mühlensteig im Weser- und Wiehengebirge ist eines der beliebtesten Wandergebiete Deutschlands. Der Mühlensteig ist Teil des Wittekindsweges zwischen Osnabrück und Porta Westfalica im Mühlenkreis Minden-Lübbecke (Mühlenkreis Minden-Lübbecke o.J.).

Der Sigwardsweg, benannt nach Sigward, dem 25. Bischof von Minden (1120-1140), verbindet auf 170 km Länge die ehemalige Bischofsstadt Minden und die Ortschaft Idensen in der Nähe des Steinhuder Meers. Der Sigwardsweg verbindet zahlreiche weitere sehenswerte Kapellen, Kirchen und Klöster des alten Bistums Minden, die zusammen 24 Pilgerstationen auf dem Rundweg bilden (Mühlenkreis Minden-Lübbecke o.J.).

Auf dem 300 km langen Wegenetz, der „Mühlenroute", kann man von Mühle zu Mühle radwandern. Die 43 restaurierten Wind-, Wasser- und Rossmühlen gaben dem Mühlenkreis Minden-Lübbecke seinen Namen. Entlang von Weser und Wiehengebirge sind die Mühlen von April bis Oktober abwechselnd in Betrieb (Mühlenkreis Minden-Lübbecke o.J.).

Auf verschiedenen Lehrpfaden rund um Rahden lassen sich zudem die Fauna und Flora der Naturschutzgebiete erkunden. Der Naturpark TERRA.vita, welcher sich über das Gebiet des nördlichen Teutoburger Waldes, des Wiehengebirges und des Osnabrücker Landes erstreckt, ist eine hervorragende Wanderregion, kann aber auch mit vielen ausgewiesenen Radwegen punkten und ist ein echter Tipp für Geocacher und Kletterer. Zudem gibt es eine Fülle von Natur- und Kulturdenkmalen, Museen, Erlebnispfaden und geologischen Besonderheiten (Mühlenkreis Minden-Lübbecke o.J.).

Die sog. „LandArt-Route" führt auf fünf Teil-Routen durch den Mühlenkreis. Diese Routen erstrecken sich jeweils über eine Länge zwischen 31 und 79 km. Rahden liegt an der Route 5, welche durch das nordwestliche Kreisgebiet führt. Die „LandArt-Route" verbindet künstlerische und kulturelle Attraktionen auf ausgeschilderten Radwegen miteinander (Mühlenkreis Minden-Lübbecke o.J.).

Skate & Rail: Auf einem 100 km langen Wegenetz aus Rundkursen und Strecken kann im Mühlenkreis geskatet werden. Start- und Zielpunkte sind die Bahnhöfe in Rahden, Espelkamp, Lübbecke und Preußisch Oldendorf/Holzhausen.

Am Geschäft Ortgies ist eine E-Ladestation für Fahrräder zu finden.

2.8.5 Bürgerschaftliches Engagement, Vereinsleben, Freizeitgestaltung und Integration

Das Vereinsleben ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens in der Stadt Rahden. Die örtlich bedeutsamen Vereine sind breitgefächert und bunt gemischt. Es sind unter anderem Vereine der Heimatpflege, Schützenvereine, Breitensport- und Musikvereine sowie Fördervereine zu nennen, die in allen Ortschaften aktiv und mit viel Engagement das dörfliche Leben bereichern. Insgesamt verzeichnet die Vereinsdatenbank der Stadt Rahden 125 Einträge. Der Ort zeichnet sich durch ein aktives Vereinsleben aus. Viele Vereine übernehmen darüber hinaus wichtige Funktionen als Gestalter des öffentlichen Lebens, z.B. im Form von regelmäßigen (Groß-) Veranstaltungen oder der Unterhaltung ortsrelevanter Einrichtungen.

Ein besonderer Verein ist der Kul-Tür e.V.-der Kulturverein der Stadt Rahden. Im Jahr 1989 gegründet organisierten die Mitglieder seitdem 326 Kulturveranstaltungen verschiedener Sparten und hat damit großen Einfluss auf das öffentliche Leben in Rahden.

Den Herausforderungen der Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden, deren Zahl mit der im Jahr 2015 eingesetzten Flüchtlingswelle deutlich zugenommen hat, wird in Rahden durch ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement begegnet. In Rahden gibt es eine private Flüchtlings-Initiative sowie einen

„Präventionsrat Rahden", der sich in Zusammenarbeit mit dem „YMCA Café International" im evangelischen Gemeindehaus für die Belange von Flüchtlingen, Heimatvertriebenen und Asylsuchenden in der Kommune Rahden einsetzt.

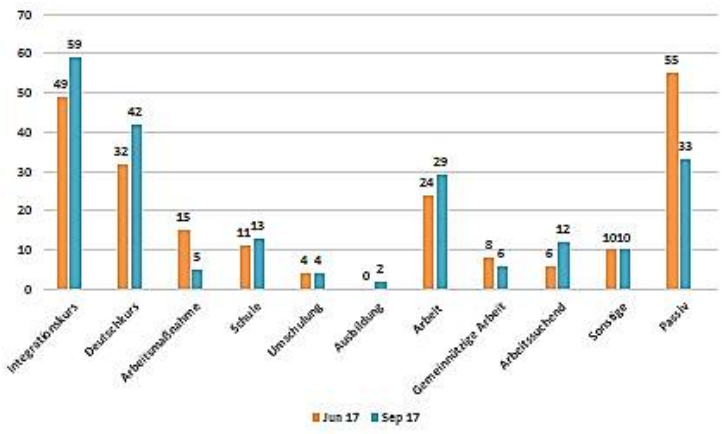


Abb. 41: Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt in Rahden (Stadt Rahden 2017)

Der größte Teil der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit läuft in Rahden über den Präventionsrat Rahden e.V. in Zusammenarbeit und nach Absprache mit der Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Rahden. Der Präventionsrat-Rahden wurde 2007 als Bürgerinitiative gegründet. Seit 2009 ist der Präventionsrat-Rahden e.V. als gemeinnütziger Verein eingetragen. Neben 50 gelisteten und zahlenden Mitglieder des Vereins, engagieren sich ca. 150 BürgerInnen ehrenamtlich in den verschiedenen Arbeitskreisen des Vereins. Des Weiteren besteht in Rahden der Arbeitskreis Integration/Asyl. Etwa 30-35 Kümmerer/Paten unterstützen Flüchtlingsfamilien, Jugendliche und junge Erwachsene in allen Belangen des täglichen Lebens.

Aus Zahlen der Stadt Rahden geht hervor, inwieweit Geflüchtete in der Stadt im Juni und September des Jahres 2017 in den Arbeitsmarkt integriert waren. Vergleichen werden die Zahlen aus dem Juni und dem September 2017. Beinahe die Hälfte der Geflüchteten belegte zu beiden Zeitpunkten der Erhebung einen Deutsch- bzw. Integrationskurs. Gut ein weiteres Viertel war arbeitssuchend, in einer Umschulung oder hat eine Ausbildung bzw. eine Arbeit aufgenommen oder leistete gemeinnützige Arbeit. Die übrigen waren auf Arbeitssuche oder werden als „passiv" bzw. mit einer sonstigen Beschäftigung aufgeführt (vgl. Abb. 41).

Darüber hinaus sind weitere Vereine, Hilfsgemeinschaften und Initiativen in Rahden zu finden, die sich für verschiedenste Dinge im sozialen Bereich engagieren.

Im Bereich der Freizeitgestaltung verfügt Rahden über verschiedene sportliche und kulturelle Angebote, die zu einem Teil auch über die ortsansässigen Vereine organisiert werden. Wichtige Anlaufpunkte sind u.a. der Bouleplatz (Kleinendorf), das Dersa-Kino (Rahden), das Frei- und Hallenbad (Rahden), die Indoor-Soccer-Halle (Rahden), die Minigolfanlage (Varl) und der Tennisplatz (Rahden).

In Rahden gibt es insgesamt acht Sport- und Turnhallen, sechs Sportplätze, einen Tennisplatz, zwei Reithallen, ein Reitplatz, ein Hallenbad, ein Freibad, eine Minigolfanlage sowie fünf offizielle Grillplätze, die der Freizeitgestaltung dienen können.

Speziell für Senioren werden in der Stadt Rahden bspw. Jährlich ein Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und eine Weihnachtsfeier statt.

Es folgte eine wahrscheinlich nicht vollständige Liste mit Vereinen aus Rahden, die die Vielfalt des Vereinslebens in Rahden verdeutlicht.

Verein	Zugehörig zu Ortsteil...	Verein	Zugehörig zu Ortsteil...
AMSC Rahden	Rahden	Rassegeflügelzuchtverein Tonnenheide	Rahden-Tonnenheide
Basket`s 96 Rahden	Rahden	Schützenverein Tonnenheide	Rahden-Tonnenheide
CVJM Rahden	Rahden	Sozialverband Tonnenheide	Rahden-Tonnenheide
DLRG Rahden	Rahden	TuS Eintracht Tonnenheide e.V.	Rahden-Tonnenheide
Freunde und Förderer Museumshof Rahden	Rahden	Verein für Heimatpflege Tonnenheide e.V.	Rahden-Tonnenheide
Freundeskreis Krankenhaus Rahden e.V.	Rahden	Heimatverein Sielhorst	Rahden-Sielhorst
Gesangverein Liedertafel Rahden	Rahden	Landfrauen Sielhorst	Rahden-Sielhorst
Gesundheits- und Reha-Sportverein Rahden e.V.	Rahden	Landwirtsch. Ortsverband Sielhorst	Rahden-Sielhorst
Gewerbebund e. V. Rahden	Rahden	Ortsheimatpfleger Sielhorst	Rahden-Sielhorst
Grüne Damen (Krankenhaus Rahden)	Rahden	Rassegeflügelzuchtverein Sielhorst	Rahden-Sielhorst
Hegering Rahden	Rahden	Schützenverein Sielhorst	Rahden-Sielhorst
Heimatkapelle Rahden	Rahden	Sozialverband Sielhorst	Rahden-Sielhorst
Kantorei Rahden	Rahden	Tierschutzverein SOS-Colliehilfe	Rahden-Sielhorst
Kegelsportfreunde Rahden	Rahden	Heimatverein Varl-Varlheide	Rahden-Varl
KUL-TÜR e. V.	Rahden	Kameradschaft ehem. Soldaten Varl	Rahden-Varl
Landfrauen Rahden	Rahden	Landfrauen Varl	Rahden-Varl
Landwirtsch. Ortsverband Espelkamp-Alt / Rahden	Rahden	Landwirtsch. Ortsverband Varl	Rahden-Varl
Malteser Hilfsdienst e.V.	Rahden	Marinekameradschaft Rahden	Rahden-Varl
Motorsportfreunde Rahden	Rahden	Ortsheimatpfleger Varl	Rahden-Varl
Museumseisenbahn Rahden-Uchte	Rahden	Rassegeflügelzuchtverein Varl	Rahden- Varl/Varlheide
Ortsheimatpfleger Rahden	Rahden	Reise-Brieftaubenverein Varl	Rahden- Varl/Varlheide
Präventionsrat Rahden	Rahden	Reiterverein Varl-Rahden e.V.	Rahden- Varl/Varlheide
Reisebrieftaubenverein Rahden	Rahden	Schützengilde Varl e.V.	Rahden- Varl/Varlheide
Reiterverein Varl-Rahden e.V.	Rahden	Schützenverein Varlheide	Rahden- Varl/Varlheide
Sanitäts- u. Auslandsdienst e.V.	Rahden	Sozialverband Varl	Rahden- Varl/Varlheide
Schützengilde Rahden	Rahden	SV Union Varl	Rahden- Varl/Varlheide
Schützenverein Stelle-Stellerloh e.V.	Rahden	Heimatfreunde Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Sozialverband Rahden	Rahden	Kameradschaft ehem. Soldaten Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Stadtsportverband Rahden	Rahden	Landfrauen Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Tennisverein Rahden	Rahden	Landwirtsch. Ortsverband Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Tierschutzverein Rahden & Umgebung	Rahden	Ortsheimatpfleger Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Tischtennisclub Rahden	Rahden	Posaunenchor Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Tuspo 09 Rahden e.V.	Rahden	Rassegeflügelzuchtverein Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
DRK Ortsverein Rahden	Rahden-Kleinendorf	Reiterverein Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Fischereiverein Rahden	Rahden-Kleinendorf	Schützenverein Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Gesangverein Frohsinn Kleinendorf	Rahden-Kleinendorf	Singkreis Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Heimatfreunde Kleinendorf	Rahden-Kleinendorf	Sozialverband Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen
Landfrauen Kleinendorf	Rahden-Kleinendorf	Werbegemeinschaft Pr. Ströhen	Rahden – Pr. Ströhen

Verein	Zugehörig zu Ortsteil...	Verein	Zugehörig zu Ortsteil...
Landwirtsch. Ortsverband Kleinendorf	Rahden-Kleinendorf	Heimatverein Wehe	Rahden-Wehe
Lübbecker Land Tafel e.V.	Rahden-Kleinendorf	Kameradschaft ehem. Soldaten Wehe	Rahden-Wehe
Ortsheimatpfleger Kleinendorf	Rahden-Kleinendorf	Landfrauen Wehe	Rahden-Wehe
Rassegeflügelzuchtverein Rahden-Kleinendorf	Rahden-Kleinendorf	Landwirtsch. Ortsverband Wehe	Rahden-Wehe
Schützenverein Kleinendorf e.V.	Rahden-Kleinendorf	Ortsheimatpfleger Wehe	Rahden-Wehe
Sozialverband Kleinendorf	Rahden-Kleinendorf	Rassegeflügelzuchtverein Wehe	Rahden-Wehe
Stadtverband Landfrauen	Rahden-Kleinendorf	Reiterverein Wehe	Rahden-Wehe
Gesangverein Sangeslust Tonnenheide	Rahden-Tonnenheide	Schützenverein Wehe	Rahden-Wehe
Kameradschaft ehem. Soldaten Tonnenheide	Rahden-Tonnenheide	Sozialverband Wehe	Rahden-Wehe
Landfrauen Tonnenheide	Rahden-Tonnenheide	TuS Schwarz-Weiß Wehe	Rahden-Wehe
Landwirtsch. Ortsverband Tonnenheide	Rahden-Tonnenheide	Vogelschutz- u. Liebhaberverein	Rahden-Wehe
Ortsheimatpfleger Tonnenheide	Rahden-Tonnenheide	Wehe aktiv e.V.	Rahden-Wehe

* diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Korrektheit

2.9 Energie- und Klimaschutz

Der Klimawandel stellt ein globales Problem dar. Wenn es nicht gelingen sollte, die Erderwärmung zu begrenzen, sind verheerende Folgen für Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft nicht zu vermeiden. Klimaveränderungen, an die wir uns anpassen müssen, lassen sich bereits jetzt schon nicht mehr abwenden. In Zukunft ist von einem weiteren Anstieg der Luft- und Meerestemperaturen und durch das Schmelzen von Schnee, Eis und Gletschern von einer Erhöhung des Meeresspiegels auszugehen. Damit einhergehend wird es verstärkt zu Extremwetterereignissen kommen. Diese Veränderungen bedeuten eine hohe Belastung für die menschliche und biologische Gesundheit. Urheber für die klimatischen Veränderungen ist im Wesentlichen der Mensch.

Die Aushandlung und die Festlegung von Klimaschutzzielen erfolgen auf internationaler bzw. nationalstaatlicher Ebene, die Umsetzung jedoch muss lokal erfolgen. In den Kommunen wird aufgrund der räumlichen Konzentration, der komplexen Strukturen und der unterschiedlichen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe und Industrie, Verkehr, Freizeit) ein großer Teil klimarelevanter Emissionen erzeugt. Gerade hier besteht ein enormes Einsparpotenzial.

Im Umgang mit dem Klimawandel können Kommunen grundsätzlich zwei Ansätze verfolgen: Den Klimaschutz und die Klimaanpassung. Während beim Klimaschutz Strategien und Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung des Ausstoßes von klimarelevanten Treibhausgasen im Vordergrund stehen, sind es bei der Klimaanpassung Maßnahmen, die dazu dienen, die unvermeidbaren und die bereits eingetretenen Folgen des Klimawandels abzumildern und Schäden abzuwenden. Beide Ansätze sollten nicht getrennt betrachtet werden, um mögliche Synergieeffekte sinnvoll nutzen und Zielkonflikte frühzeitig zu erkennen zu können.

Auf kommunaler Ebene können einige Handlungsfelder für den Klimaschutz identifiziert werden. Der bedeutendste Bereich ist wohl der der Energie und des damit verbundenen möglichen Einsparpotenzials. Kommunen haben sowohl die Möglichkeit der direkten Einflussnahme, wie z.B. beim Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften, als auch der indirekten Einflussnahme, wie etwa auf den Energieverbrauch der privaten Haushalte über Energieberatungen.

Mögliche Handlungsfelder können demnach das kommunale Energiemanagement und die Förderung von Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz sowie die Nutzung erneuerbarer Energien sein. Des Weiteren sollten bspw. eine umweltverträgliche Verkehrsentwicklung mit den Zielen der Verkehrsvermeidung und die Umsetzung klimagerechter und energieoptimierter Bauleitplanung angestrebt werden. Jede Kommune sollte darüber hinaus intensive Öffentlichkeitsarbeit betreiben, mit dem Ziel, BürgerInnen für den Klimaschutz zu motivieren. Nur mit der Unterstützung seiner Einwohner kann eine Kommune seine Klimaschutzziele erfolgreich verfolgen.

Auch Westfalen ist bereits jetzt von den Folgen des Klimawandels betroffen. Die Häufung des Auftretens von Extremwetterereignissen, wie Hochwasser durch Starkregen oder verheerende Stürme oder auch langanhaltende Hitzeperioden, stellen gerade für die Jüngsten als auch die Ältesten der Bevölkerung eine Belastung dar. Deshalb gilt es bereits jetzt präventive Maßnahmen zu ergreifen und Bürgerinnen und Bürger bezüglich der Risiken aufzuklären, um dadurch die Schäden zu begrenzen und Kosten zu verringern.

Eine Maßnahme der Klimaanpassung in Kommunen kann die Begrünung von Gebäuden auf Dächern und an Fassaden sein. Sie führt zur Beschattung von Gebäuden und „isoliert" sie so gegen einfallende Strahlung und die Außentemperatur. Gebäude können sich so nicht so schnell aufheizen und Wärme speichern. Zudem verbessern Pflanzen die Luftqualität enorm. Es hat sich in Good-Practice-Beispielen herausgestellt, dass die innerörtliche Begrünung den positivsten Effekt kommunaler Anpassungsmaßnahmen auf das örtliche Klima hat.

Des Weiteren sollte versucht werden, den Anteil versiegelter Flächen zu reduzieren, um so den oberflächlichen Abfluss zu verringern und den Zufluss zum Grundwasser zu erhöhen. Zudem wird durch die Entsiegelung die Verdunstungsrate erhöht und führt damit zur Kühlung des Siedlungsraums. Eine möglichst lockere Bebauung mit einem hohen Freiflächenanteil ist zwar ganz im Sinne der Klimaanpassung, dem Klimaschutz ist jedoch im Gegenteil mit energie- und verkehrssparenden kompakten Siedlungsstrukturen gedient. Hier muss im Einzelfall entschieden werden.

Falls möglich, sollten Frischluftschneisen im Siedlungsbereich geschaffen werden, um die Belüftung in Siedlungsbereichen zu erhöhen und einen innerörtlichen Hitzestau zu vermeiden.

Der Kreis Minden-Lübbecke hat sich im Jahr 2008 zu den nationalen und internationalen Klimaschutzzielen bekannt und ein eigenes Klimaschutzkonzept verabschiedet. Die Stadt Rahden kann hierzu einen entscheidenden Beitrag leisten. Ohne das kommunale Engagement sind diese Ziele nicht zu erreichen. Der Bericht 2008 zeigte, dass das Thema Klimaschutz bereits zuvor aktiv angegangen wurde. Dennoch ergab der Bericht ein breites Spektrum an zusätzlichen Aufgaben, wie bspw. das Erstellen von Energieausweisen oder die energetische Verbesserung kommunaler Liegenschaften. Doch auch im privaten Bereich gibt es aufgrund unsanierter Bausubstanz enorme Einsparpotenziale.

2.10 Natur und Landschaft

Die Entwicklung eines Ortes hängt im entscheidenden Maße von den es umgebenden naturräumlichen Gegebenheiten ab; fast immer prägen diese die Genese des Ortes bis in die Gegenwart. Aspekte wie wirtschaftliche Stellung, Bauweisen oder Verkehr wurden und werden durch den Naturraum beeinflusst. Aufgrund dessen bedarf es eines genaueren Blicks auf diese Faktoren rund um Rahden.

Die Stadt Rahden liegt im nördlichsten Zipfel des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und zählt zur Kulturlandschaft des Minden-Lübbecker Landes. Diese umfasst den größeren nördlichen Teil des Kreises Minden-Lübbecke und gliedert sich entsprechend ihrer naturräumlichen Gegensätze und Nutzungen in drei Bereiche. Durch die Kämme von Weser- und Wiehengebirge ist die nördlichste Kulturlandschaft Westfalen-Lippes naturräumlich und kulturhistorisch als Teil des norddeutschen Tieflandes deutlich gegen die südlichen Landesteile abgegrenzt.

Im Osten findet sich entlang der Weser als wichtigem Verkehrsweg eine fruchtbare und durch Ackerbau geprägte Auen und Terrassenlandschaft. „Am nördlichen Hang des Wiehengebirges mit seinen fruchtbaren Lössböden trifft man auf eine noch höhere Dichte historischer Dörfer. Die Bewohner der Ortschaften bewirtschafteten nicht nur die nahegelegenen Ackerflächen, sondern nutzten auch die Wälder der südlichen Höhen mit ihren Erzvorkommen sowie Grünland, Heiden, Moore des nördlich vorgelagerten Tieflands" (KuLaDig o.J.).

Die meisten Gewässer im Stadtgebiet sind Entwässerungskanäle, die künstlich angelegt wurden und ein klassisches Flusssystem ergeben. Der Wesernebenfluss „Große Aue" durchfließt das Stadtgebiet von Süden kommend Richtung Nordosten. Von Westen her fließt der „Große Dieckfluss" im Stadtgebiet in die Große Aue. Weberbach und Wickriede, ein Nebenfluss der Großen Aue, bilden die östliche Stadtgrenze Rahdens.

3. Ortsteilprofile

Auch wenn bei einem IKEK der Blick auf die gesamte Stadt gerichtet ist, erfolgt der Einstieg auf der Ebene der Ortsteile. Dazu wurden die folgenden Ortsteilprofile auf Grundlage der Ergebnisse der Auftaktveranstaltung, der Bestandsaufnahme/-analyse und des Inputs in den lokalen IKEK-Workshops erarbeitet. Die Profile enthalten eine Kurzcharakteristik des jeweiligen Ortsteils/der Ortschaft und dienen dazu, die spezifischen Eigenarten der Ortslagen im Stadtgebiet zunächst losgelöst zu beschreiben, um deren Bedeutung für das gesamtkommunale Gefüge herauszustellen. Dazu werden die wichtigsten ortsbezogenen Daten zusammengetragen und ortsteilprägende Stärken und Schwächen benannt. Im Schlussteil jedes Profils werden mit der Einschätzung der Zukunftsfähigkeit und des ortsteileigenen Beitrags zur gesamtkommunalen Entwicklung dann wieder Verknüpfungen zur übergeordneten Ebene hergestellt.

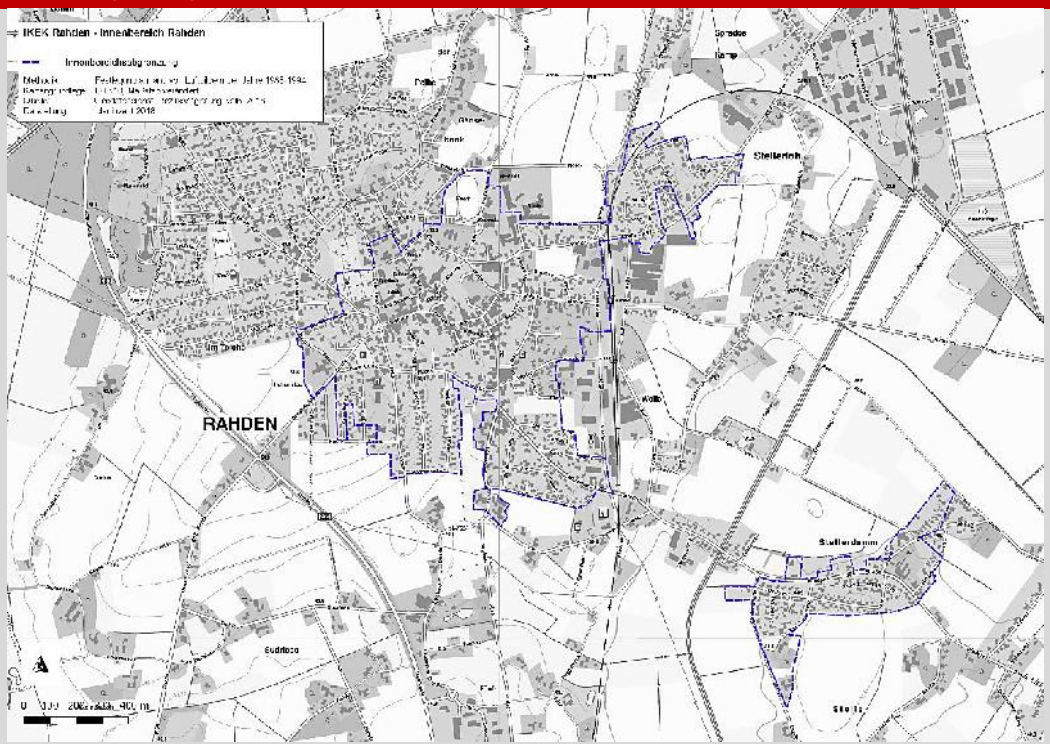
Die Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Ortsteile in den Profilen erfolgt auf Basis der vorangehenden Untersuchungen und dem Input der Teilnehmer am Partizipationsprozess. Dabei wird die Zukunftsfähigkeit nach drei Kategorien festgelegt, die im Verständnis dieses IKEKs wie folgt definiert sind:

Entwicklungsdörfer	Bestandsdörfer	Anpassungsdörfer
Ortsteile, deren Bestands- und Prognosedaten die Vermutung nahelegen, dass von einer positiven Entwicklung in den meisten Teilbereichen der ländlichen Entwicklung auszugehen ist. In der Regel ist dabei von Wachstums- und Erweiterungstendenzen auszugehen.	Ortsteile, deren Bestands- und Prognosedaten darauf hindeuten, dass eine gewisse Gleichmäßigkeit bei der künftigen Entwicklung zu erwarten ist. Stärkere Veränderungen sind nicht absehbar, weshalb die Bestandspflege und -erhaltung hier prioritär im Fokus steht.	Ortsteile, deren zu erwartende Entwicklung es nötig zu machen scheint, gewissen Maßnahmen zur Anpassung an künftige, sich in der Regel verschlechternde Rahmenbedingungen vor Ort zu ergreifen. Anpassungsdörfer stehen voraussichtlich vor Schrumpfungs- oder Umwälzungsprozessen.

Die Ortsteilprofile finden sich auf den folgenden Seiten. Eine gesamtkommunale Darstellung von momentanen Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung von Rahden folgen im Anschluss.

Rahden

Innenbereichsabgrenzung



Kurzcharakterisierung

- 4.523 Einwohner (Stand 2017)
- Einwohnerstärkster Ortsteil der Stadt Rahden
- bildet zusammen mit dem Ortsteil Kleinendorf das Zentrum der Stadt, größtenteils im Zusammenhang bebaut
- wichtige Versorgungsinfrastrukturen (Versorgung, Bildung, etc.) und Standort kommunaler Dienstleistungen

Bevölkerungsentwicklung& Altersstruktur*	Gesundheitseinrichtungen	Versorgung
Keine ortsteilscharfen Daten	**Gesicherte medizin. Versorgung:** Krankenhaus, Ärztezentrum, Fachärzte, Apotheken, etc.	**Gesicherte Nahversorgung:** Lebensmittelmärkte, Bekleidungsgeschäfte, Drogerie, etc.)
Soziale Infrastruktur	**Techn. Infrastruktur**	**Bildungseinrichtungen**
• Alten- bzw. Pflegeheim • Kindergärten/KiTas • erweitertes Freizeitangebot für alle Altersgruppen	• gute verkehrliche Anbindung • Bahnanschluss • Breitbandausbau ab 2018 • gutes Parkplatzangebot • freies WLAN in der Innenstadt	**Schulzentrum** (Mensa, vier Schulformen=Gymnasium, Realschule, Hauptschule, Sekundarschule)
Dienstleistungen/Gewerbe	**Vereine**	**Leerstand & Flächenreserven**
• Bankfilialen • Tankstelle • Friseure • Einzelhandel (Buchladen, etc.) • Versicherungen • Gewerbe-/Industriegebiet	Insgesamt knapp 40 Vereine ansässig, breit gefächert in ihrer Ausrichtung	• Leerstandsquote von 1,75% (2015) • potenzielle Wohnbauflächen: im Luftbild sind einige potenzielle

		Wohnbauflächen zu erkennen; genauere Erfassung und Kartierung nötig

Freizeit & Tourismus	Plätze & Treffpunkte
Gastronomie: ca. 20 versch. Möglichkeiten im gastronom. Angebot **Tourismus:** u.a. Kino, Hallen- und Freibad, Planetenweg, Draisinen, etc.	Innenstadt mit Cafés etc. Schulzentrum Kirche Veranstaltungen (wie z.B. Trödelmarkt, Stadtfest)

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen

- Naturnähe
- Vereinsvielfalt
- Schulen, KiTa
- Pflegeheim
- Bahnanbindung
- Hallen- und Freibad
- Kulturangebot, Kino
- schöne Innenstadt mit Einkaufsmöglichkeiten
- freies WLAN in der Innenstadt
- gutes Parkplatzangebot
- gute Versorgungsstruktur (medizin. V., Nahversorgung)
- Breitbandausbau Innenstadt
- Sehenswürdigkeiten/Besonderheiten wie z.B. die Burg

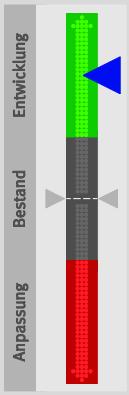
- Straßenbeleuchtung unzureichend
- ÖPNV-Verbindungen
- hohe kommunale Abgaben
- zu wenig Gastronomie
- zu hoher Versiegelungsgrad in der Innenstadt
- angespannter Wohnungsmarkt
- fehlende Förderung ortsbildprägender Gebäude
- zu geringe Anbindung der Ortsteile an den Hauptort
- fehlendes Konzept für die Innenstadt
- Motivation in Rahden einzukaufen ist zu gering
- kein zielführendes Marketing der lokalen Angebote
- zu wenig Spielplätze

Ortsteilspezifische Zielvorstellungen

Rahden 2030...

*... konnte den **ÖPNV Ausbau** voranbringen.*
*... zeichnet sich durch eine **lebendige und belebte Innenstadt** aus.*
*... ist ein **aktives Dorf** und stellt sich **zukunftsfähig** auf.*
*... **stärkt die Wirtschaft**.*
*... zeichnet sich durch eine **große Vielfalt des Arbeitsmarktes** aus.*
*... zeichnet sich durch ein ausgeprägtes **bürgerschaftliches Engagement** aus.*

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



Rahden (Kernstadt) ist ein **Entwicklungsort**

Begründung:
Durch seine zentrale Lage, optimale Infrastruktur (Verkehr, med. Versorgung, Grundversorgung, Einrichtungen) sowie Arbeitsplätze, Freizeitangebote inkl. attraktivem Wohnraum geht von einer positiven Entwicklung und Wachstum der Kernstadt Rahdens aus. Die zahlreichen Vereine, soziales Engagement und Ehrenamt stützen die Gemeinschaft in der großen Ortschaft. Größte Aufgabe wird es sein, Neubürger zu integrieren, aber auch dem demografischen Wandel mit passenden Projekten und Maßnahmen zu begegnen.

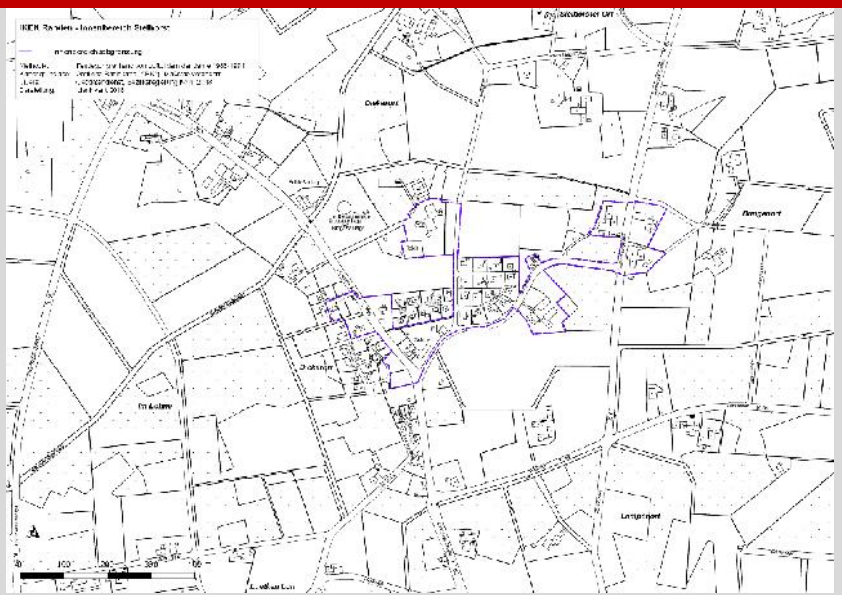
Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Rahden bildet zusammen mit dem Ortsteil Kleinendorf das Zentrum der gesamten Stadt und kann dadurch gewisse Entwicklungsimpulse auslösen. Aufgrund seiner Zentrumsfunktion verfügt der Ortsteil zudem über zahlreiche Einrichtungen der Versorgungsinfrastruktur sowie der sozialen und der techn. Infrastruktur.

* Angaben liegen nur auf gesamtkommunaler Ebene vor.

Sielhorst

Innenbereichsabgrenzung



Kurzcharakterisierung

- 727 Einwohner (Stand 2017)
- kleines Dorf nördlich der Kernstadt Rahdens
- reiner Wohn- und Arbeitsort: verfügt über keine infrastrukturellen Einrichtungen
- eingebettet in schönen Naturraum
- reges Vereinsleben für einen Ort dieser Größe

Bevölkerungsentwicklung& Altersstruktur*	Gesundheitseinrichtungen	Nahversorgung
Keine ortsteilscharfen Angaben	Allgemeinmediziner in der Nähe	Keine Einrichtungen im Ort ansässig
Soziale Infrastruktur	**Techn. Infrastruktur**	**Bildungseinrichtungen**
Spielplatz Dorfgemeinschaftshaus, Göpelhaus	• Ortsdurchfahrt L765 • Breitbandausbau ab 2018	Keine Einrichtungen im Ort ansässig
Dienstleistungen/Gewerbe	**Vereine**	**Leerstand & Flächenreserven**
• Bank (mobiles Angebot) • einige Firmen in Sielhorst ansässig (Glasherstellung, Landmaschinenhersteller, etc.) • landwirtschaftliche Betriebe	• Heimatverein Sielhorst • Landfrauen Sielhorst • Landwirtschaftlicher Ortsverein Sielhorst • Löschgruppe Varl-Sielhorst • Rassegeflügelzuchtverein Sielhorst • Schützenverein Sielhorst • Sozialverband Sielhorst • Spielmannszug Sielhorst	• aktuell kaum Wohngebäude-Leerstand, Leerstandsquote 2015: 3,45% • Leerstand der ehemaligen Sparkassenfiliale • keine Baulandreserven; Mangel an Bauplätzen • potenzielle Wohnbauflächen: m Luftbild sind wenige potenzielle Wohnbauflächen zu erkennen; genauere Erfassung und Kartierung nötig

Freizeit & Tourismus	Plätze & Treffpunkte
Gastronomie: Gaststätte Mönkedieck (eingeschränkte Öffnungszeiten, nur Getränke)	Das Göpelhaus und das Dorfgemeinschaftshaus mit anliegendem Hof

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen

- Vereinsleben mit mehr als 5 Vereinen
- Dorfgemeinschaftshaus
- örtliche Besonderheiten wie das Göpelhaus
- Naturraum
- Wohngegend: gute Lage
- Anzahl der Bushaltestellen
- Energieversorgung durch Biogas
- Wanderwege
- wirtschaftliche Stärke durch die Zahl ansässiger Firmen/Unternehmen

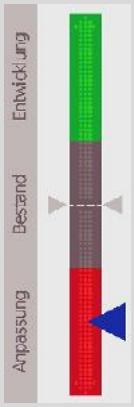
- Nahverkehr, ÖPNV, Schülerverkehr, Schülerverkehr wird bei einer Distanz von unter 5km gar nicht bedient
- keine ärztliche Versorgung vor Ort
- Zustand der Wirtschaftswege
- Breitband/ Netzverfügbarkeit, öffentliches WLAN
- kein Bauland vor Ort, nur zwei Mietwohnungen, keine Mietwohnungen für Einzelpersonen
- mangelnde Verkehrssicherheit an den Schulbushaltestellen (Licht), Gefahrenbereich an der Kreuzung im Ort der L765 (schwer einsehbar)
- Fahrradwege entlang der Kreisstraßen
- Sportvereinsangebot fehlend
- fehlende Freizeit(-sport) Angebote, Sozialer Treffpunkt für junge Menschen fehlt
- Spielplatz am DGH ist in die Jahre gekommen
- keine Sparkassenfiliale mehr im Ort
- Zustand Friedhofsdenkmal ist mangelhaft

Ortsteilspezifische Zielvorstellungen

Sielhorst 2030...

*... ist ein Ort, in den sich **Zuzügler integrieren** können und aktiv an der Ortsgemeinschaft teilnehmen.*
*... weist **verbesserte Verkehrsbedingungen und eine höhere Verkehrssicherheit** auf.*
*... schafft die Möglichkeit durch **Erweiterung des Baugebietes** neuen Wohnraum zu bieten.*
*... kann die heutigen **(Vereins-) Strukturen und das Gemeinschaftsgefühl** aufrechterhalten.*
*... **wird moderner** durch Breitbandausbau, Umgestaltung der Dorfplätze, attraktivere Freizeitangebote (insbes. für Jugendliche) etc.*

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



Sielhorst ist ein **Anpassungsdorf**

Begründung:
Sielhorst ist nicht nur ein sehr kleiner Ortsteil, sondern besteht zudem als reiner Wohn- und Arbeitsort. Das Dorfgemeinschaftshaus und das Göpelhaus bilden das „Zentrum" des Ortsteils. Die fehlenden Angebote an Infrastruktur und Grundversorgung im Ort werden ausgeglichen durch die hervorragende Wohnlage im naturnahen Bereich sowie das intakte Vereinsleben, Ehrenamt und vor allem die Nachbarschaft. Die Bevölkerung hat sich mit den Gegebenheiten arrangiert. Trotzdem steht Sielhorst voraussichtlich vor Umwälzungsprozessen und muss seine Vorteile und Stärken weiter nutzen. Die Attraktivität als lebenswerter Wohnort ist durch Zuzug einiger Neubürger der letzten Jahre erkennbar. Es gibt keinen Leerstand, jedoch auch keine freien Wohnungen und Bauplätze, die die Möglichkeit der Erweiterung bieten würden.

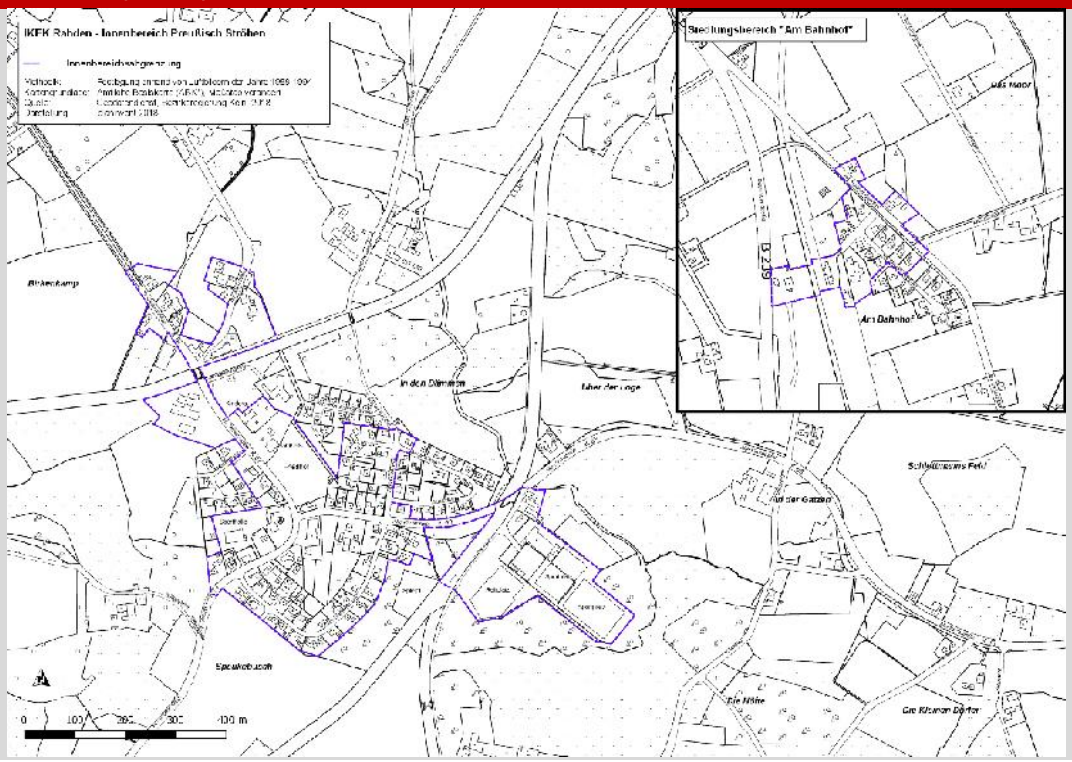
Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Die Dorfgemeinschaft und das Vereinswesen von Sielhorst leistet immer wieder Großartiges für den kleinen Ort. Mit dem Göpelhaus, welches ebenfalls in Eigenleistung im Dorf entstanden ist, bietet der Ort einen Anlaufpunkt für Radfahrer und Wanderer.

* Angaben liegen nur auf gesamtkommunaler Ebene vor.

Preußisch Ströhen

Innenbereichsangrenzung



Kurzcharakterisierung

- 1.840 Einwohner (Stand 2017)
- Dorf nördlich der Kernstadt Rahdens an der niedersächsischen Grenze
- beheimatet den Nordpunkt NRWs
- weitläufiger Ortsteil, in sich zergliedert, eingebettet in attraktiven Naturraum
- Kindergarten und Grundschule im Ort

Bevölkerungsentwicklung Altersstruktur*	Gesundheitseinrichtungen	Nahversorgung
Keine ortsteilscharfen Angaben	Keine örtlichen Einrichtungen	Supermarkt (Aue-Markt)
Soziale Infrastruktur	**Techn. Infrastruktur**	**Bildungseinrichtungen**
Kindergarten mit Förderverein, Seniorenheim, Feuerwehr, Pfarramt	• Bioenergie/Fernwärme • Breitbandausbau geplant	Grundschule

Dienstleistungen/Gewerbe

- Friseur, Bank, Tankstelle, Fahrschule
- gutes Arbeitsplatzangebot
- Industriegebiet
- zu wenig Gewerbefläche

Vereine

- Heimatfreunde Pr. Ströhen
- Kameradschaft ehemaliger Soldaten Pr. Stöhen
- Landfrauen Pr. Ströhen
- Landwirtschaftlicher Ortsverband Pr. Ströhen
- Löschzug Pr. Ströhen
- Posaunenchor Pr. Ströhen
- Rassengeflügelzuchtverein Pr. Ströhen
- Reiterverein Pr. Ströhen
- Schützenverein Pr. Ströhen
- Singekreis Pr. Ströhen
- Spielmannszug Pr. Ströhen
- SSV Pr. Ströhen
- Werbegemeinschaft Pr. Ströhen

Leerstand & Flächenreserven

- vereinzelt Baugrundstücke zu erwerben
- vereinzelt Leerstände im Ort, Leerstandsquote 2015: 1,98%
- potenzielle Wohnbauflächen: im Luftbild sind einige potenzielle Wohnbauflächen zu erkennen; genauere Erfassung und Kartierung nötig

Freizeit & Tourismus

Gastronomie: Gasthaus Niermann, Speukenkieker, Gasthaus Bergmann, Gasthaus Buschendorf, Gaststätte Estermann, Gartenzauber Windhorst, Kölling
Freizeit: Sportzentrum, Waldlehrpfad,

Plätze & Treffpunkte

- NRW-Nordpunkt
- Kirche
- Gastronomische Einrichtungen

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen

- Speukenkieker- Erlebniskneipe
- Kindergarten und Schule
- gut aufgestelltes Handwerk, Industriegebiet, Viele Arbeitgeber
- Bioenergie/ Fernwärme
- Sportzentrum
- viel Natur/viel Wasser
- eigene Kirchengemeinde
- 2 Banken
- NRW- Nordpunkt
- aktives Vereinsleben
- Aue- Markt

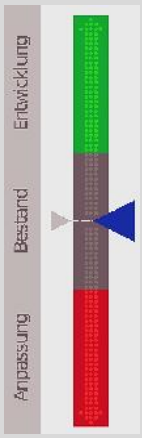
- medizinische Versorgung
- Demographischer Wandel
- Ortsmarketing
- Erreichbarkeit (Autobahn)
- mangelnde Ausleuchtung; Bushaltestellen Beleuchtung/ Zustand
- leerstehende Gebäude
- Zustand der Straßenränder und Gehwege
- Mobilität für Ältere
- zu wenig Gewerbeflächen; keine Baugebiete
- gestalterische/ pflegerische Schandflächen
- Konkurrenz zu Niedersachsen
- weitläufig, hohe Entfernungen
- Mietwohnungen für junge Leute
- langsames Internet

Ortsteilspezifische Zielvorstellungen

Preußisch Ströhen 2030...

*... verfügt über eine **ausreichende medizinische Versorgung.***
*... besitzt ein gutes **Konzept zur Vermarktung** Pr. Ströhens.*
*... kann durch ein **verschönertes Dorfbild** punkten.*
*... ist es gelungen, die **Infrastruktur aufrechtzuerhalten.***
*... sichert die **Attraktivität des Kindergartens und der Schule.***
*... stellt **schnelles Internet für alle** zur Verfügung.*
*... schafft es die **Mobilität der Dorfgemeinschaft** zu erhöhen.*
*... kann die **intakte Dorfgemeinschaft** erhalten.*
*... wird die **eigenständige Kirchengemeinde** erhalten können.*
*... ist **attraktiv für junge Familien und junge Menschen.***

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



Preußisch Ströhen ist ein **Bestandsdorf**

Begründung:

Pr. Ströhen hat aufgrund seiner Größe gute Chancen seinen Bestand über die nächsten Jahre zu sichern. Dennoch liegt das Dorf weit ab der Kernstadt und ist in sich zergliedert. Durch das gute Arbeitsplatzangebot ist der Ort nicht nur als Wohn-, sondern auch als Arbeitsort attraktiv. Zudem verfügt Pr. Ströhen über einige Einrichtungen der sozialen Infrastruktur wie Grundschule, Kindergarten und Seniorenheim. Auch einige Dienstleistungsangebote und gastronomische Einrichtungen sind vorhanden. Das Freizeit- und Vereinsleben kann als sehr aktiv und vielseitig beschreiben werden. Dennoch sind einige Leerstände im Ort zu verzeichnen. Diese wie auch die demographische Entwicklung sollten im Blick behalten werden, um den Fortbestand Preußisch Ströhens in seiner jetzigen Form weiterhin gewährleisten zu können.

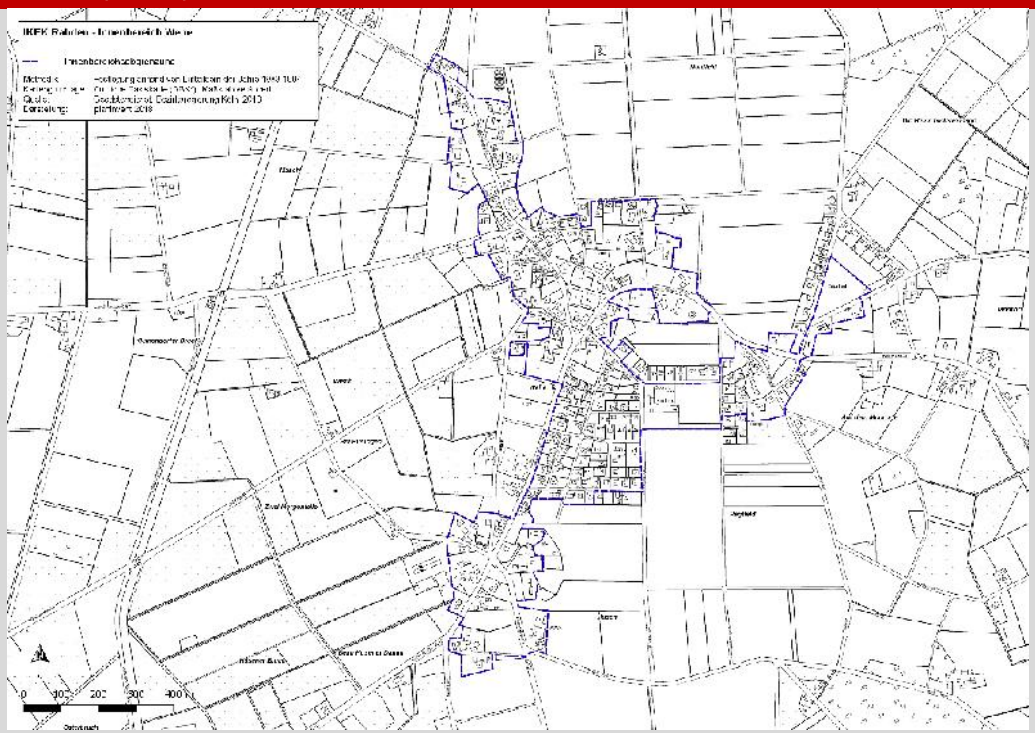
Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Mit dem Nordpunkt NRWs und einigen anderen Sehenswürdigkeiten bildet Pr. Ströhen u.a. einen wichtigen Pfeiler für den Tourismussektor der Stadt Rahden. Zudem ist Pr. Ströhen ein attraktiver Wohnstandort, der eine Alternative zur Kernstadt bildet.

* Angaben liegen nur auf gesamtkommunaler Ebene vor.

Wehe

Innenbereichsabgrenzung



Kurzcharakterisierung

- 1.542 Einwohner (Stand 2017), Anteil an Gesamtbevölkerung: 9,71 %
- Dorf im Osten der Kernstadt Rahden angrenzend an die niedersächsische Grenze
- Idyllisch zwischen den beiden Flussläufen der Kleinen Aue und der Wickriede gelegen
- Trotz weitläufiger Ortsfläche (mit den Siedlungen Barl, Heide, Hinterm Felde, Langenhorst) ausgeprägter Dorfkern
- Wasserwerk der Stadt Rahden befindet sich im südlichen Teil Wehes

Bevölkerungsentwicklung Altersstruktur*	Gesundheitseinrichtungen	Nahversorgung
Keine ortsteilscharfen Angaben	• Heilpraktikerin • Hebamme	Wiegmann Landmarkt

Soziale Infrastruktur	Techn. Infrastruktur	Bildungseinrichtungen
• Kindergarten (Träger DRK) • Alten- und Pflegeheim • Löschgruppe Wehe • Heilpädagogisches Kinderhaus im ehem. Weher Hof	• Glasfaserbreitbandausbau ab 2018 • Wasserwerk der Stadt Rahden • Taxibus- System und Buslinie 636	Grundschulverbund Tonnenheide-Wehe

Dienstleistungen/Gewerbestruktur	Vereine	Leerstand & Flächenreserven
• 8 Gewerbe-/Einzelhandelsbetriebe • Tankstelle, Friseur, Bank (mobiles Angebot), Poststelle • Läden für Backwaren, Wolle • Sägewerk Niermann	• Wehe Aktiv • Heimatverein • Kameradschaft ehem. Soldaten • Schützenverein • Landwirtschaftlicher Ortsverein	• 9 leerstehende Wohnhäuser, sodass sich bei 437 Wohnhäusern eine Leerstandsquote von 2,06% ergibt (Stand 2017); 2015: 2,52%

- Kröger-Kfz-Teile
- Landwirtschaftliche Betriebe

- Geflügelverein
- Reiterverein
- Sozialverband Ortsgruppe Wehe
- Angel-Fischerverein
- Sportverein TuS Wehe
- Waldgenossenschaft (40)
- Landfrauenverein
- Freiwillige Feuerwehr
- Naturkind e.V.

- potenzielle Wohnbauflächen: im Luftbild sind einige potenzielle Wohnbauflächen zu erkennen; genauere Erfassung und Kartierung nötig

Freizeit & Tourismus

Gastronomie: Ludewig´s Landhaus, Dorfgasthaus, Schwettmann-Rüter
Sehenswürdigkeiten: Bockwindmühle

Plätze & Treffpunkte

- Weher Dorfplatz
- Festplatz
- Begegnungszentrum

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen

- schöne Lage und überschaubare Nähe zu Rahden, attraktiver Standort für junge Familien
- kein schrumpfendes Dorf
- reges Vereinsleben, auch in den Außenbereichen
- Potenzial für Fremdenverkehr
- schöne Landschaft, abwechslungsreiche Strukturen: Feuchtwiesen, Wälder, Gehölzstrukturen und Gräben
- Ort gut in Landschaft eingebunden, Ortskern durchgrünt
- Wasserschutzgebiet

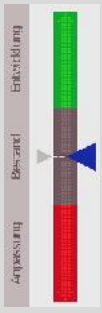
- Angebot für Randwanderer und Tagestouristen ausbaufähig
- „Schätze" in der Umgebung sind noch zu unerschlossen
- Vernetzung zu angrenzenden niedersächsischen Gebieten ist noch ausbaufähig
- Zustand der Fließgewässer ist in ökologischer wie struktureller Hinsicht verbesserungswürdig
- öffentlicher Raum gestaltungsbedürftig
- Verkehrssicherheit zu gering

Ortsteilspezifische Zielvorstellungen

Wehe 2030...

*... ist eine **für junge Familien attraktive Ortschaft**.*
*... bietet auch **jungen Selbständigen** die Möglichkeit zur **erfolgreichen Betriebsführung**.*
*... ist ein **aktives Dorf** und stellt sich zukunftsfähig auf.*
*... **stärkt** die **Wirtschaft**.*
*... zeichnet sich durch eine **ausgeprägte Dorfmitte** aus, die als Begegnungspunkt im Ort dient und zum Verweilen einlädt.*
*... kann auch **im Bereich der Verkehrssicherheit** durch ein durchdachtes Konzept punkten.*
*... weist eine **durchgrünte Ortsmitte** auf und konnte durch **Streuobstwiesen und Aussaaten** ein breites Blütenangebot schaffen.*

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



Wehe ist ein **Bestandsdorf**

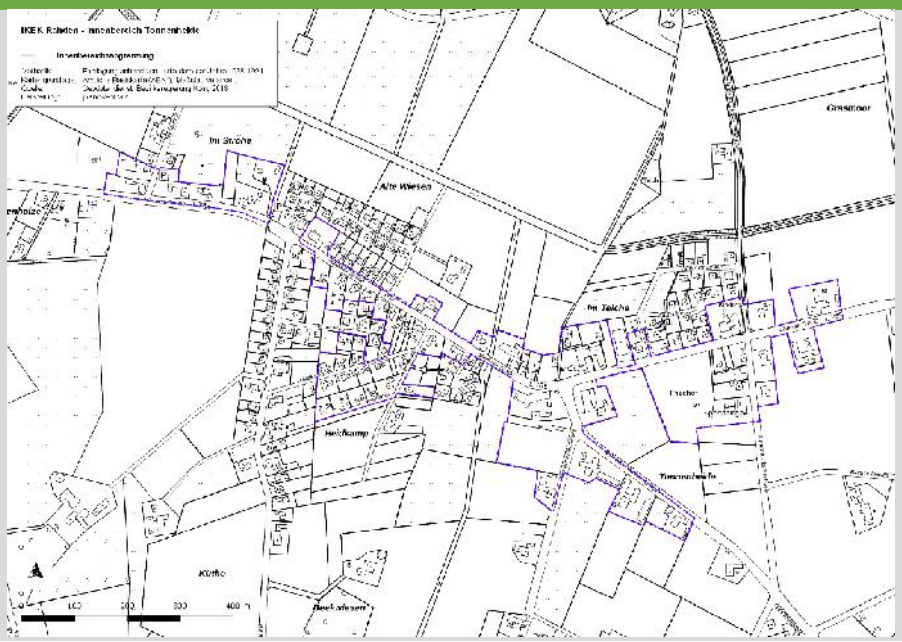
Begründung:
Wehe hat aufgrund seiner Größe und Nähe zur Kernstadt gute Chancen seinen Bestand über die nächsten Jahre zu sichern. Der Ort ist locker bebaut und verfügt über einige Freiflächen. Wehe kann ein sehr aktives Freizeit- und Vereinslebens vorweisen, das v.a. durch den Dachverein „Wehe Aktiv" besticht. Dieses Angebot ergänzen Angebote der sozialen Infrastruktur.
Durch die örtliche Gastronomie und die gute Anbindung an das kommunale Radwegenetz ist das Dorf auch attraktiv für Touristen.

Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Wehe ist zwar ein kleiner Ortsteil aber dennoch mit Bedeutung für die Gesamtstadt, denn er beherbergt u.a. das Wasserwerk der Stadt. Zudem verfügt der Ort über gute Bedingungen für den kommunalen Tourismus wie die Bockwindmühle als touristisches Highlight oder das gut ausgebaute Radwegenetz.

* Angaben liegen nur auf gesamtkommunaler Ebene vor.

Tonnenheide



Kurzcharakterisierung

- 1.549 Einwohner (Stand 2017)
- Beherbergt die Mühle und den Großen Stein
- Touristisch attraktiver Ortsteil (Naturraum, Gastronomie, Sehenswürdigkeiten, ...)

Bevölkerungsentwicklung Altersstruktur*	Gesundheitseinrichtungen	Nahversorgung
Keine ortsteilscharfen Angaben	Logopädin	Bäckerei Kölling

Soziale Infrastruktur	Techn. Infrastruktur	Bildungseinrichtungen
Kindergarten, Löschgruppe Tonnenheide	• Glasfaserbreitbandausbau ab 2018 • Taxinetz	Grundschule

Dienstleistungen/Gewerbe	Vereine	Leerstand & Flächenreserven
• gutes Arbeitsplatzangebot • Versicherung, Friseur, Nagelstudio/Make-Up • landwirtschaftliche Betriebe, Gewerbebetriebe	• Löschgruppe Tonnenheide • Gesangverein Sangeslust T. • Kameradschaft ehemaliger Soldaten T. • Landfrauen T. • Landwirtschaftl. Ortsverband T. • Rassegeflügelzuchtverein T. e.V. • Schützenverein T. • Sozialverband T. • Spielmannszug T. • TuS Eintracht T. • Verein für Heimatpflege T. e.V.	• keine freien Bauplätze und Baulandreserven • drohender Wohngebäudeleerstand • Leerstandsquote 2015: 2,25%, 2013: 0,91% • potenzielle Wohnbauflächen: im Luftbild sind einige potenzielle Wohnbauflächen zu erkennen; genauere Erfassung und Kartierung nötig

Freizeit & Tourismus	Plätze & Treffpunkte
Gastronomie: Spargelhof Winkelmann, Gasthaus Rüter, Kaffeerösterei **Freizeit:** Sportanlage, Radwegenetz, Soccercourt, Museumseisenbahn,	• gastronomische Betriebe • Mühle, großer Stein • Sportplatz • Kirchplatz

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen

- starkes Vereinsleben; Zusammenarbeit Kirche und Vereine; Junge und gute Feuerwehr
- günstige Lage
- gute/intakte Dorfgemeinschaft
- touristisch attraktiv
- Spargelhof Winkelmann
- Kita und Grundschule vor Ort
- Sportanlage
- Radwegenetz im Ort
- Gastwirtschaften
- Taxinetz
- Arbeitsplätze im Ort

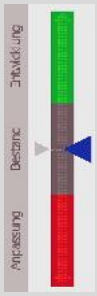
- Integration Neubürger
- Nachwuchsprobleme der Vereine
- fehlende Gastronomie in der Dorfmitte
- ÖPNV
- Straßennetz Außenbereich
- Breitbandausbau
- kein Lebensmittelgeschäft
- fehlender DG- Raum
- Zustand der Fahrradwege
- Gefahr der Leerstände
- fehlende Bauplätze
- fehlende FeWo
- Verkehrssicherheit

Ortsteilspezifische Zielvorstellungen

Tonnenheide 2030...

*... konnte alle **Schwächen in Stärken verwandeln** (Rot wird Grün).*
*... konnte sowohl **Schule als auch Kindergarten erhalten.***
*... fand neue Möglichkeiten für eine **Nachnutzung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäude.***
*... weist einen regen **Generationenaustausch** auf.*
*... kann durch ein **gepflegtes Straßen/Wegenetz** glänzen.*
*... verbucht einen **stetigen Zuwachs** von Einwohnern.*
*... besitzt weiterhin ein **aktives Dorfleben** (Schützenfest, Osterfeuer, Backtage, usw.).*
*... bietet **ausreichend Wohnraum** für Jung und Alt.*

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



Tonnenheide ist ein **Bestandsdorf**

Begründung:
Tonnenheide hat aufgrund seiner Größe und Nähe zur Kernstadt gute Chancen seinen Bestand über die nächsten Jahre zu sichern. Der Ort ist locker bebaut und verfügt über einige Freiflächen. Tonnenheide verfügt über ein Grundmaß der sozialen und Versorgungsinfrastruktur (u.a. Kindergarten). Punkten kann der Ort v.a. durch seine rege Vereinslandschaft und seine touristische Attraktivität. Durch die örtliche Gastronomie und die gute Anbindung an das kommunale Radwegenetz ist das Dorf auch attraktiv für Touristen. Jedoch verfügt der Ortsteil über keine freien Bauplätze und so auch vorerst keine Möglichkeiten der Erweiterung.

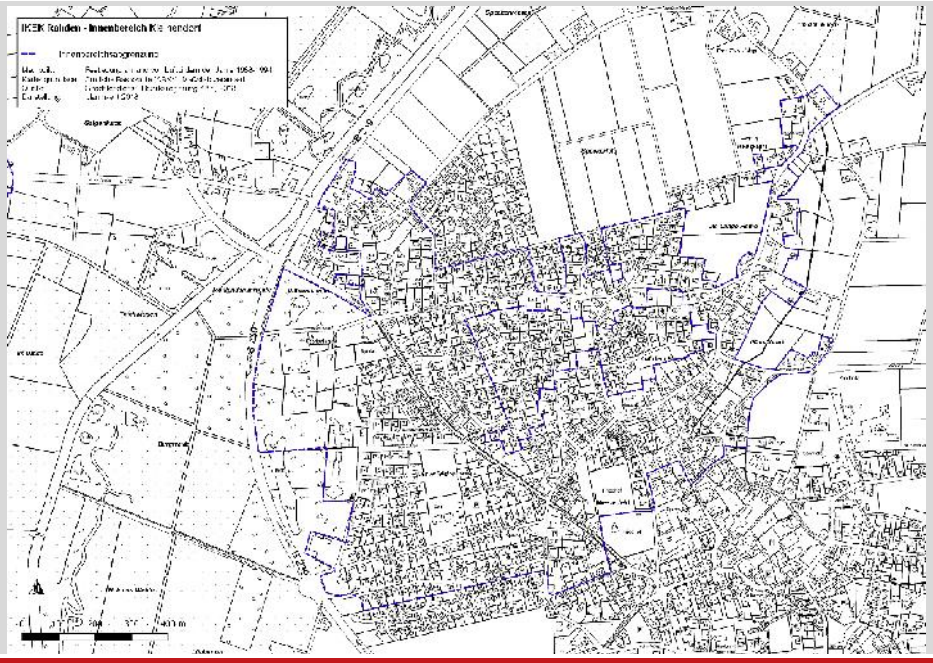
Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Als touristisch attraktiver Ortsteil mit der Mühle und dem großen Stein leistet Tonnenheide einen wichtigen gesamtkommunalen Beitrag. Auch das Vereinsleben ist beispielhaft.

* Angaben liegen nur auf gesamtkommunaler Ebene vor.

Kleinendorf

Innenbereichsabgrenzung



Kurzcharakterisierung

- 4.217 Einwohner (Stand 2017)
- bildet zusammen mit Rahden den Ortskern der Stadt
- Nähe zu den Versorgungseinrichtungen

Bevölkerungsentwicklung Altersstruktur*	Gesundheitseinrichtungen	Nahversorgung
Keine ortsteilscharfen Angaben	Medizinische Versorgung durch Nähe zum Stadtzentrum gegeben	Angemessene Nahversorgung, auch durch Anbindung an Kernstadt
Soziale Infrastruktur	**Techn. Infrastruktur**	**Bildungseinrichtungen**
2 KiTas, Seniorenheim, Spielplätze	• Glasfaserbreitbandausbau ab 2018 • Anbindung im ÖPNV • gute verkehrliche Anbindung	keine örtlichen Einrichtungen
Dienstleistungen/Gewerbe	**Vereine**	**Leerstand & Flächenreserven**
Elektrofachgeschäft, Reisemobilvermietung, etc.	• Gesangverein Frohsinn Kleinendorf • Heimatfreunde Kleinendorf • Landfrauen Kleinendorf • Landschaftlicher Ortsverband Kleinendorf • Rassegeflügelzuchtverein Rahden-Kleinendorf e.V. • Schützenverein Kleinendorf • Sozialverband Kleinendorf • Spielmannszug Kleinendorf	• Leerstandsquote 2015: 1,79% • potenzielle Wohnbauflächen: m Luftbild sind einige potenzielle Wohnbauflächen zu erkennen; genauere Erfassung und Kartierung nötig

Freizeit & Tourismus

Gastronomie: Helga´s Treff, Gaststätte „Am Museumshof", Xantis
Freizeit: Frei- und Hallenbad, Sportanlagen, Wanderwegenetz

Plätze & Treffpunkte

- Museumshof
- Burg und Schloss Rahden
- Pfarrhaus
- Hallen- und Freibad

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen

- starke Dorfgemeinschaft
- vielfältige Vereinsstruktur
- Museumshof mit Spielplätzen und Burgruine ist der funktionale Ortsmittelpunkt; Treffpunkt für Jugendliche
- zahlreiche Events
- zahlreiche Rad- und Wanderwege entlang der Aue
- ausreichende Versorgung mit Spielplätzen im Ortsteil
- angemessene Nahversorgung
- medizinische Versorgung durch Nähe zum Stadtzentrum gegeben
- Busanbindung und Taxibus
- Hallen- und Freibad, Sportplatz
- gute Integration freichristlicher Gemeinde in die Dorfgemeinschaft

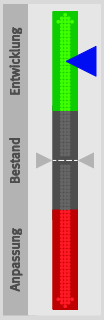
- Nahversorgung im Außenbereich
- ÖPNV Anbindung gerade im Außenbereich und zu den Randzeiten am Abend und am Wochenende
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
- ungeklärte Standortfrage des WEZ-Supermarktes gefährdet die Nahversorgung
- Breitbandversorgung
- familienfreundliche Cafés, Nachmittagseinkehrmöglichkeiten fehlen - auch am Museumshof
- „Kneipenschwund", weniger gastronomische Angebote für das Abendangebot
- Sicherheitsaspekt: Straßenführung: „Es führt kein Weg an der Innenstadt vorbei"
- Bring- und Abholverkehr zum Schulzentrum führt vornehmlich durch Wohnbereiche
- zielgruppenangepasster Wohnraum fehlt: hier insbes. kleinere sowie barrierefreie Miet- und Eigentumswohnungen
- Schwierigkeit Zugezogene in Vereinsleben und Dorfgemeinschaft zu integrieren
- Vereinsstrukturen durch fehlenden Nachwuchs gefährdet
- Joggingstrecke ist verbuscht, Wege sind durch umgefallene Bäume nicht mehr zu begehen

Ortsteilspezifische Zielvorstellungen

Kleinendorf 2030...

*... ist ein **kinder- und familienfreundlicher** Ortsteil und bietet auch **Aufenthaltsbereiche** für Jugendliche.*
*... **erhält** und **entwickelt** den **Museumshof als Dorfmittelpunkt** und erweitert das Angebot des Museumshofs sowohl um **weitere Events**, als auch um das **gastronomische Angebot.***
*... **integriert** neu **zugezogene MitbürgerInnen** besser in die Dorfgemeinschaft.*
*...**erhält** und **fördert** das starke **Vereinsleben** und **Gemeinwesen** sowie deren **Räumlichkeiten** aufrecht.*
*... besitzt eine **Gestaltungsfibel** für die Siedlungsstruktur.*
*... verfügt über ein ausgebautes **Rad und Wanderwegekonzept** und **stärkt** dadurch auch das **touristische Angebot** des Ortes.*
*... **stärkt** das **Hallen- und Freibad** durch ein **vielfältiges, gruppenspezifisches Nutzungs- und Kursangebot**.*
*... bietet unterschiedlichen Zielgruppen **verschiedenste Wohnraumangebote**, sodass in jeder Lebenssituation ein **angemessenes Wohnen** in Kleinendorf möglich ist.*
*... ist ein **verkehrssicherer Ort**, in dem Gefahrenzonen minimiert werden und das **Verkehrsaufkommen** nach Möglichkeit um den Innenbereich geführt wird.*

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



Kleinendorf ist ein **Entwicklungsdorf**

Begründung:

Durch die direkte Anbindung an den Kernort Rahden verfügt Kleinendorf über die Nähe zu allen wichtigen Versorgungsinfrastrukturen. Die Einwohnerzahlen sind seit Jahren konstant. Kleinendorf bietet seinen Einwohnern ein Leben mit dörflichem Charakter in städtischem Umfeld. Das Arbeitsplatzangebot vor Ort ist gering, daher ist Kleinendorf v.a. ein Wohn- und Lebensort. Die Dorfgemeinschaft zeichnet sich durch ihr starkes ehrenamtliches Engagement aus. Auch touristisch bietet Kleinendorf mit dem Museumshof, der Burg und dem Schloss wie der angrenzenden Großen Aue einiges und kann als Ausgangs- bzw. Zielpunkt für stadtweite Radtouren dienen.

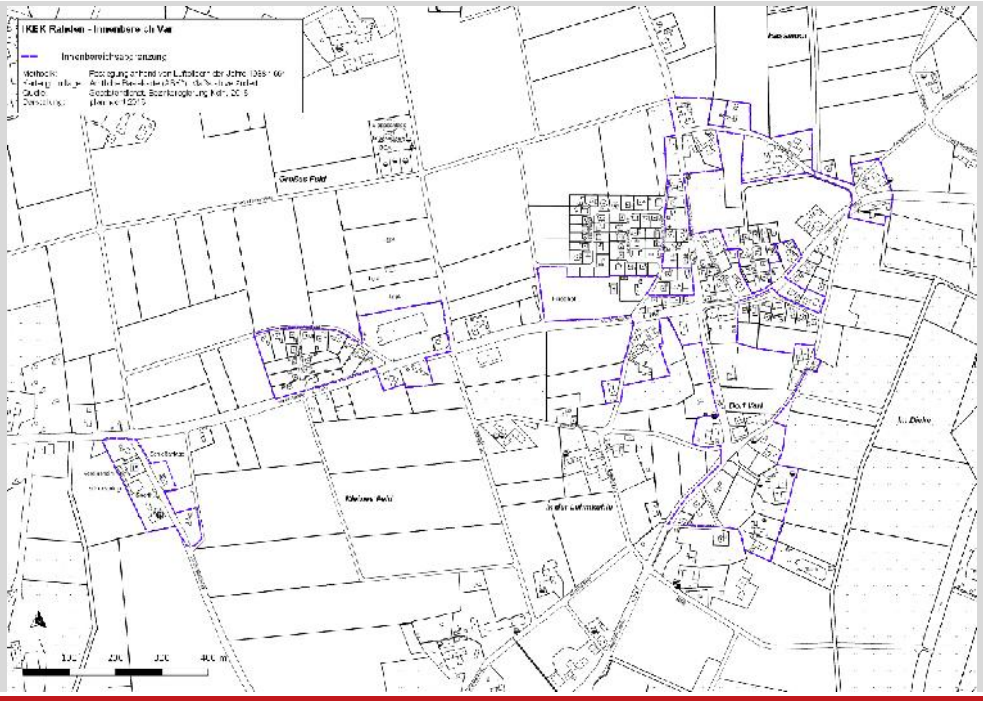
Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Mit dem Museumshof als touristisches Highlight der Stadt, bildet Kleinendorf ein festes Standbein für den städtischen Tourismus. Mit seinen zahlreichen Events wie dem Open-Air-Kino, dem Schützenfest am Museumshof ist der Museumshof jedoch auch für die ansässige Bevölkerung sehr attraktiv.

* Angaben liegen nur auf gesamtkommunaler Ebene vor.

Varl

Innenbereichsabgrenzung



Kurzcharakterisierung

- 1.483 Einwohner (Stand 2017)
- Nähe zu Kleinendorf/Rahden
- geschlossene Wohnbebauung

Bevölkerungsentwicklung Altersstruktur*	Gesundheitseinrichtungen	Nahversorgung
Keine ortsteilscharfen Angaben	Heilpraktikerin	Kein örtliches Angebot
Soziale Infrastruktur	**Techn. Infrastruktur**	**Bildungseinrichtungen**
Kindergarten	• Glasfaserbreitbandausbau ab 2018 • Nähe zur B239	Offene Ganztagsgrundschule
Dienstleistungen/Gewerbe	**Vereine**	**Leerstand & Flächenreserven**
• Bank, Teeladen • landwirtschaftl. Betriebe	• Heimatverein Varl-Varleheide e.V. • Kameradschaft ehemaliger Soldaten Varl • Landfrauen Varl • Landwirtschaftl. Ortsverband Varl • Löschgruppe Varl u. Varl-Sielhorst • Rassegeflügelzuchtverein Varl • Reise-Brieftaubenverein Varl • Reiterverein Varl-Rahden e.V. • Schützengilde Varl e.V. • Schützenverein Varlheide • Sozialverband Varl	• keine freien Bauplätze und Baulandreserven • Leerstandsquote 2015: 2,61% • potenzielle Wohnbauflächen: im Luftbild sind potenzielle Wohnbauflächen zu erkennen; genauere Erfassung und Kartierung nötig

	• Spielmannszug Varl • Spielmannzugs Varlheide • SV Union Varl	

Freizeit & Tourismus	Plätze & Treffpunkte
Gastronomie: Zum goldenen Hecht, Planwagen Wiehe, F.A. Wagenfeld	• am Glockenturm • Kapelle und Vorplatz • Große Aue

Ortsteilprägende Stärken und Schwächen

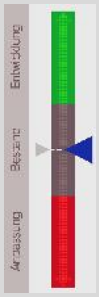
• lebendiges Vereinsleben • bürgerschaftliches Engagement • viele aktive Landwirte • Naturraum • keine/kaum Leerstände • Taxibus	• Dorfmittelpunkt: Kein Gefühl eines Dorfkerns, Keine Treffpunkte, Keine Gaststätte im Dorfkern, fehlende Räumlichkeiten, Bekanntheit/ Organisation bestehender Angebote • ÖPNV; Busverbindung des Schülerverkehrs • keine Nahversorgung • fehlende Bauplätze • Breitband im Außenbezirk • Attraktivität des Dorfes: Fehlende Radwege, fehlende Beschilderung/Infotafeln an den Wander- und Radwegen, tritt touristisch kaum in Erscheinung • Aufwertung Spielplatz

Ortsteilspezifische Zielvorstellungen

Varl 2030...

*... punktet durch einen **Dorfmittelpunkt** zwischen Schule und Sportplatz*
*... besitzt **allgemein nutzbare Räumlichkeiten**, sowie akustisch nutzbare Räumlichkeiten*
*... besitzt wieder einen **Kindergarten und weiterhin einen attraktiven Schulstandort***
*... konnte sich die **starke Dorfgemeinschaft** erhalten*
*... zeichnet sich auch durch eine **gesicherte Nahversorgung** aus*
*... erhöht das **Freizeitangebot** durch weitere Rad- und Laufwege*
*... wird auch die **Nutzung der Aue für die Naherholung** mit einbeziehen*
*... besitzt einen **Kreisel an der Ecke Varler Straße/Levener Straße**, um Gefahrensituationen entgegen zu wirken.*

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit



Varl ist ein **Bestandsdorf**

Begründung:

Varl ist ein kleines Dorf in attraktiver Lage. Das Naherholungsgebiet der „Großen Aue" ist fußläufig erreichbar. Besonders für junge Familien stellt Varl einen guten Wohnort aufgrund seiner vorhandenen sozialen Infrastruktur dar. Das Dorf bietet einige Treffpunkte, jedoch verfügt es nicht über eine Dorfmitte mit Aufenthaltsqualität. Zudem fehlt es an Bauplätzen zur Dorferweiterung und einer Einrichtung der Nahversorgung. Varl verfügt über viele Potenziale, die es jedoch besser zu nutzen gilt, um sich weiterzuentwickeln.

Beitrag des Ortsteils zur gesamtkommunalen Entwicklung

Mit ihrer attraktiven Umgebung stellt die Ortschaft Varl einen wichtigen Anlaufpunkt zur Naherholung für die Bewohner Rahdens wie auch Touristen dar. Die Vereinslandschaft ist für einen Ort der Größe überdurchschnittlich stark und stellt einen wichtigen Pfeiler im Ehrenamt der Stadt dar.

* Angaben liegen nur auf gesamtkommunaler Ebene vor.

4. Rahden aktuell: Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Die vorangehend dargestellten Informationen zum gegenwärtigen themenspezifischen Bestand in Rahden und den Ortsteilen werden nachfolgend zusammenfassend bewertet und in ihren Ausprägungen als „Stärken" oder „Schwächen" klassifiziert. Dabei soll herausgestellt werden, wo Rahden aktuell steht und welche Herausforderungen es für die Zukunft zu meistern gilt. Dazu werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse nicht isoliert betrachtet, sondern auch im Kontext der gesamtörtlichen Entwicklung von Rahden eingeordnet.

Die Benennung von Stärken und Schwächen basiert in erster Linie auf Recherchedaten, wurde allerdings hier und da um konkrete Nennungen aus der Bevölkerung und von aktiven Mitmachern im Erstellungsprozess des IKEK ergänzt. In der Auftaktveranstaltung wurde die Bevölkerung dazu ebenso befragt wie die Teilnehmer in den Sitzungen der Dorfwerkstätten. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass der Blickwinkel bei der Bestandsbewertung sowohl von außen als auch von innen berücksichtigt wird.

Den Stärken und Schwächen werden anschließend abgeleitete Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Stadt nachgestellt. Dadurch können Entwicklungsmöglichkeiten sowie -hemmnisse aufgezeigt werden, auf die die künftige Entwicklungsplanung für Rahden reagieren sollte.

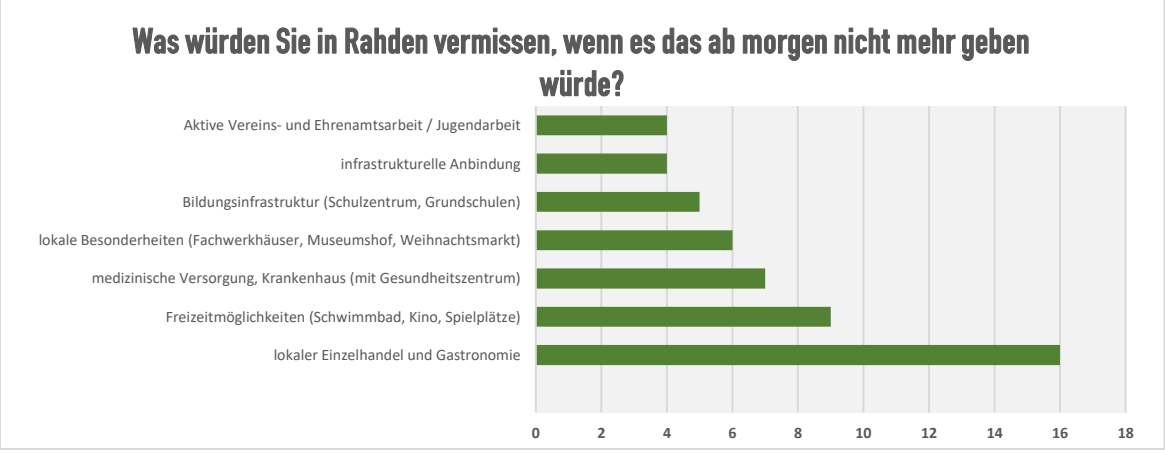
Zunächst werden allerdings die – bewusst subjektiven – Meinungen der Rahdener Bevölkerung aus der Auftaktveranstaltung zum IKEK-Prozess wiedergegeben, die die Wünsche und Bedürfnisse vor Ort dokumentieren.

4.1 Meinungsbild der ortsansässigen Bevölkerung

Im Rahmen der gut besuchten Auftaktveranstaltung im Rahmen des IKEK für Rahden wurden die Bürgerinnen und Bürger mit verschiedenen Fragen zur Abgabe von Statements angeregt. Somit stellte diese ein erstes „Stimmungsbarometer" für die gegenwärtige Sicht der Bevölkerung auf ihre Ortsteile und die Gesamtkommune dar. Ziel war es, herauszufinden, welche Besonderheiten und Vorzüge die Menschen aus Rahden vor Ort sehen. Auf dieser Basis sollte dann später die weitere strategische Vorgehensweise abgeleitet werden. Viele Besucherinnen und Besucher der Auftaktveranstaltung folgten der Anregung und füllten die ausgelegten Fragezettel mit drei Leitfragen aus.

Zunächst wurde gefragt, auf welche Einrichtung oder Besonderheit von Rahden die Bewohnerinnen und Bewohner besonders stolz sind und was sie als örtliches „Vorzeigeobjekt" für auswärtige Besucher betrachten. Auf die entsprechende Frage „Wenn Sie einem Besucher genau EINE Sache in Rahden zeigen dürften, welche wäre das?" nannten die meisten Befragten den Museumshof und die Innenstadt. Diese Nennungen zeigen, dass sich die Menschen in Rahden offenbar sehr wohl fühlen, sie mit dem Angebot in der Innenstadt zufrieden sind und Auswärtigen gerne zeigen würden, wo und wie sie leben.
Weitere Nennung entfielen auf die lokalen Veranstaltungen wie das Reitturnier und den Weihnachtsmarkt sowie auf die umliegenden Mühlen (Hochzeitsmühle, Bockwindmühle). Ebenfalls mit einer ganzen Reihe von Rückmeldungen versehen wurden diverse ortsbildprägende Gebäude wie beispielsweise die Burgruine und der historische Bahnhof. Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere örtliche Besonderheiten (Sielhorster Göpelhaus, NRW-Nordpunkt, Draisinenfahrt), die mehrere Stimmen erhalten haben. Das attraktive Landschaftsbild rund um und innerhalb der Stadt, vor allem die Naturschutzgebiete wie das NSG „Schnakenpohl ", gehören für viele Einwohner ebenfalls zu den Vorzeigeobjekten der Kommune. Weitere Nennungen entfielen auf die örtliche Bildungsinfrastruktur sowie auf die lokale Wirtschaftsstruktur.

In einer weiteren Frage an die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung sollte herausgefunden werden, welche Einrichtung oder Besonderheit Rahdens sie als unverzichtbar für die Bevölkerung einstufen: Mit der Frage „Was würden Sie in Rahden vermissen, wenn es das ab morgen nicht mehr geben würde?" sollte herausgefunden werden, welche Standortfaktoren aus Sicht der Rahdener von herausragender Bedeutung für die Lebensqualität vor Ort sind.
Die Mehrheit der Antworten entfiel auf den lokalen Einzelhandel und die örtliche Gastronomie. Die Eisdiele und der Drogeriemarkt, welche unter anderem zu diesem Angebot zählen, sind hier explizit mehrfach genannt worden. Auch die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten (Schwimmbad, Kino, Spielplätze) sind besonders für Kinder und Jugendliche, aber auch für junge Familien sehr wichtig, da der Wohnort dauerhaft attraktiv bleiben soll. Ebenfalls essentiell für viele Befragte: Angebote der medizinischen Versorgung (Krankenhaus, Ärzte, Gesundheitszentrum), Nahversorgung und Bildungsinfrastruktur (auch in den einzelnen Ortsteilen). Dieser Aspekt ist besonders für mobilitätseingeschränkte Personen wichtig, da die tägliche Versorgung andernfalls durch Dritte übernommen werden muss und dies für die Betroffenen oft eine erhebliche Einschränkung ihrer Lebensqualität und Eigenständigkeit bedeutet. Auch die infrastrukturelle Anbindung und die aktive Vereins- sowie Ehrenamts- / Jugendarbeit sind an dieser Stelle mehrfach genannt worden.



Eine dritte Frage diente dazu herauszufinden, welche Themen aus Sicht der Teilnehmer besonders dringlich sind: „Wenn Sie einen Wunsch für ‚Ihr' zukünftiges Rahden frei hätten, welcher wäre das?" gab den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, die Dinge zu benennen, die am besten zügig angegangen werden sollten – in Sachen „Realismus" wurden zunächst keine Einschränkungen vorgegeben. Diese waren offenbar auch nicht nötig, denn die Befragten zeigten sich in ihren Antworten größtenteils fakten- und machbarkeitsorientiert und verzichteten auf das Bauen von Luftschlössern. Für die meisten Befragten wären mehr

Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt und ein Ausbau der Gastronomie (auch für die Abendstunden Kneipen/Bars) wünschenswert. Auch der Ausbau des ÖPNV-Netzes mit den umliegenden Kommunen und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum stellten weitere wichtige Punkte dar.
Ebenfalls mit mehreren Nennungen bedacht waren der Aufbau eines neuen Images für Rahden, der Ausbau der medizinischen Versorgung hinsichtlich Fachärzten sowie die Aufwertung/Umgestaltung von ortsbildprägenden Sehenswürdigkeiten wie dem Museumshof.

4.2 Stärken und Schwächen von Rahden 2018

Bei der Definition von Stärken und Schwächen wurden Bestandsanalyse und Bürger-Input gleichermaßen berücksichtigt. Wichtig war es daher auch, lokale Eigenheiten und Befindlichkeiten abzubilden, wo bloße Statistik an ihre Grenzen stößt. Durch die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger vor Ort wurden Entwicklungspotenziale und -hemmnisse deutlich, die für Rahden von besonderer Bedeutung sind. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse wurden außerdem nicht isoliert betrachtet, sondern wo sinnvoll mit bestehenden Konzepten für Rahden in Beziehung gesetzt.

Durch den Einsatz der SWOT-Analyse – englisch für Stärken (strengths), Schwächen (weaknesses), Chancen (opprtunities) und Risiken (threats) – als Bewertungskonstrukt können über die reine Darstellung der Stärken und Schwächen hinaus mögliche Auswirkungen formuliert werden, die künftig zu erschließende Entwicklungspotenziale (also Chancen) oder -hemmnisse (also Risiken) aufdecken. Diese Ableitung erfolgt in Kap. 4.2.1.

Dabei ist zu beachten, dass die z.T. unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Einwohner sowie der Sachkundigen vereinzelt zu Widersprüchen führen können. Solche Widersprüche sind nicht als Fehler zu verstehen, sondern sind Resultat abweichender, aber in jedem Falle berechtigter Blickwinkel und somit als Potenzial für die weitere Strategieentwicklung anzusehen.

Im Rahmen der Ortsteilworkshops in Rahden, Varl, Sielhorst, Kleinendorf, Tonnenheide und Pr. Ströhen fand auch eine Sammlung ortsteilspezifischer Stärken und Schwächen statt, die von den Bürgerinnen und Bürgern der jeweiligen Ortslage eingebracht wurden. Für die Ortschaft Wehe wurden die Ergebnisse des DIEK herangezogen. Beim ersten gemeinsamen IKEK-Forum, zu dem Interessierte aus allen Ortsteilen erstmals zusammenkamen, wurden diese Stärken und Schwächen zusammengeführt und als Bewertungsmaßstab für die Gesamtgemeinde formuliert. Ergänzt um die analytische Einordnung der Fakten aus der Bestandsanalyse lassen sich so folgende gesamtkommunale Stärken und Schwächen für die Stadt Rahden benennen (ortsteilspezifische Stärken und Schwächen, die nur jeweils den jeweiligen Ortsteil betreffen, wurden bereits im vorangehenden Kapitel in den Ortsteilprofilen gelistet):

Gesamtkommunale Stärken

- Rahden und seine Ortsteile verfügen über viele **lokale Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten** wie z.B. den Museumshof, die Mühlen und die Draisinenstrecke. Gleichzeitig sind diese Sehenswürdigkeiten natürlich auch Teil des **umfangreichen Angebotes an Freizeitmöglichkeiten** in der Stadt Rahden zu denen u.a. der Planetenweg, das Kino sowie das Frei- und Hallenbad zählen.

- Die Kernstadt sowie die Ortslagen können ein **vielfältiges und starkes Vereinsleben** mit weitgehend guter Jugendarbeit vorweisen. Die Vereinsarbeit hält die Dörfer lebendig und bezieht i.d.R. alle Altersgruppen mit ein. Zudem ist ein gut funktionierendes Vereinsleben Teil des **dörflichen Charakters**, den die Bewohner an ihrer Heimat so schätzen.

- Die Stadt kann u.a. durch ihr Ärztehaus eine **gute medizinische Versorgung** (Krankenhaus/Ärztehaus/Gesundheitszentrum) vorweisen. Sie ist der Ortsgröße angemessen und konzentriert sich in der Kernstadt. Fachärzte sind in zumutbarer Entfernung zu finden.

- Die **Bildungsinfrastruktur** in Rahden wird weitgehend als gut empfunden. Das Schulzentrum, welches mehrere Schulformen umfasst befindet sich in der Kernstadt, doch auch die Außenortschaften verfügen teils über eine Grundschule. Der Fortbestand der Bildungseinrichtungen scheint zumindest mittelfristig gesichert zu sein. Auch Angebote der **außerschulischen Bildung** wie eine Bücherei sind in Rahden zu finden.

- Rahden liegt in **landschaftlich attraktiver Umgebung**: Als Teil des Minden-Lübbecker-Landes liegt die Stadt an den Kämmen von Weser- und Wiehengebirge. Einige Gewässer wie z.B. die „Große Aue" durchziehen den Kulturraum. Das Naturschutzgebiet „Schnakenpohl" stellt ein attraktives Naherholungsgebiet für die Bevölkerung der Stadt dar. Das naturräumliche Potential ist hoch.

- Zum Thema Vereinsleben und Ehrenamt: Die Kernstadt sowie die Außenortschaften weisen **intakte und aktive Dorfgemeinschaften** auf, was sich auch im **starken ehrenamtlichen Engagement** niederschlägt. Was in Rahden zum Großteil ehrenamtlich auf die Beine gestellt wird, kann sich sehen lassen. Einige zentrale Errungenschaften, v.a. in den kleinen Dorfgemeinschaften der Außenortschaften, sind enorm. Dort wird zum Wohle der Gemeinschaft Zeit investiert, um die Lebensqualität für alle vor Ort zu erhöhen. Auch die Vielzahl von aktiven Vereinen in der Stadt unterstreicht die „Anpack-Mentalität".

- Das **Ortszentrum wird als attraktiv empfunden**. Es punktet mit seiner für die Ortsgröße hohen Angebotsvielfalt und ausreichenden Parkmöglichkeiten. Dennoch gibt es einige Punkte, die die BürgerInnen im Laufe des Prozesses anmerkten (s. Schwächen).

- Das bestehende **Kulturangebot** in der Stadt wird u.a. durch die Heimatvereine und den Verein „KulTür" dargestellt und als positiv wahrgenommen. Zudem wird auch die **Brauchtumspflege** hochgehalten und gewisse Angebote machen die Stadtgeschichte wieder erlebbar (z.B. Museen).

- Das **Betreuungs- und Freizeitangebot für (Klein-)Kinder** wird als ausreichend empfunden. Zwar gibt es nicht in allen Ortschaften Kindergärten bzw. KiTas und Spielplätze, doch sind diese in zumutbarer Entfernung zu erreichen. Aufgrund der geringen Größe mancher Außenortschaften sind Angebote vor Ort wirtschaftlich nicht tragbar.

- Die **infrastrukturelle Ausstattung und Lage in der Region** Rahdens kann insgesamt als gut bezeichnet werden. Die Stadt verfügt zum einen über eine gute Anbindung über die Straße und einen Schienenanschluss. Auch die Radwegeinfrastruktur ist weit verzweigt und weitestgehend in einem guten

Zustand. Des Weiteren liegt Rahden günstig zwischen mehreren Mittel- und Oberzentren, welche weitere Versorgungs- und Infrastrukturen (Flughafen, Fachärzte, etc.) aufweisen.

- Auch für **Unternehmen** ist Rahden ein **attraktiver Standort**. Gut angebunden, gut aufgestellte Gewerbegebiete und die Wirtschaftsförderung der Stadt sprechen eine deutliche Sprache. Aktuell wird ein Gründerwettbewerb für Neugründungen im Innenstadtbereich ausgelobt.

- Für den ländlichen Bereich ausgezeichnet ist die vorherrschende Angebotsvielfalt im Bereich der **Altenpflege/ -betreuung.** Stationäre Angebote werden durch mobile Pflegedienste ergänzt, die es den Menschen ermöglichen, auch zu Hause alt werden zu können.

- Auch in der **Nahversorgung** kann Rahden punkten: Nicht nur in der Kernstadt, sondern auch in einigen der Außenortschaften verfügt Rahden zumindest über ein Grundangebot in der Versorgung des täglichen Bedarfs. Ein solches Angebot in kleinen Ortschaften bereit zu stellen, kann natürlich nur gelingen, wenn die ansässigen Einwohner zumindest einen Teil ihrer Einkäufe auch vor Ort erledigen.

- Der **Tourismussektor Rahden** weist ein gutes, breitgefächertes Tourismusangebot auf. Hervorzuheben sind im Aktiv-Tourismus hier die Wander- und Radwege. Ergänzt werden die Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote durch die örtliche Gastronomie. Übernachtungsmöglichkeiten bieten auch Voraussetzungen für den Langzeittourismus. Zudem besteht die räumliche Nähe zu weiteren Sehenswürdigkeiten der Region wie dem Dümmer, dem Stemweder Berg und der Weser.

Gesamtkommunale **Schwächen**

- Die **Verkehrsinfrastruktur** ist teils unzureichend bzw. veraltet. Generell verfügt Rahden über eine gute Verkehrsanbindung doch innerörtlich befinden sie die Straßen in einem schlechten Zustand. Hier wurden auch der **schlechte Zustand vieler Wirtschaftswege** betont. Auch einige Gefahrenstellen wurden im Laufe des Prozesses offengelegt, die es zur Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu beseitigen gilt.

- Obwohl die medizinische Versorgung Rahdens für ein Ort der Größe gut aufgestellt ist, wurden der **Fachärztemangel** und die zu geringe Anzahl an Apotheken im Stadtgebiet als Schwäche benannt.

- Die **Baulandentwicklung** wird v.a. in den Außenortschaften als ungünstig empfunden. Fehlende Bauplätze oder die zu geringe Anzahl freier Bauplätze verhindern teilweise ein Wachsen der kleineren Ortschaften. Ein Zuzug von Neubürgern scheint nicht möglich und Jugendliche können nach ihrer Ausbildung nicht wieder in ihren Heimatort zurückkehren, um dort sesshaft zu werden.

- Obwohl der Hauptort von einem Großteil der Bevölkerung derzeit noch als attraktiv angesehen wird, beklagen doch viele BürgerInnen die **abnehmende Attraktivität und Angebotsvielfalt der des örtlichen Einzelhandels**. Fachgeschäfte, öfter genannt der Bereich der Damenbekleidung, würden fehlen.

- Ein zentraler Knackpunkt liegt in der **geographischen Lage**. Rahden liegt bezüglich der administrativen Grenzziehungen in zweifacher Hinsicht am Rand: am Rand des Kreisgebietes und am Rand des Bundeslandes. Ein Großteil der Stadtgrenze teilt sich Rahden mit Niedersachsen. Und auch wenn diese Nachbarschaft eine äußerst freundschaftliche ist, so gehen damit doch auch formal praktische Nachteile einher – angefangen bei der verkehrlichen Anbindung (ab der Stadtgrenze wechseln Zuständigkeiten und damit nicht selten auch Taktungen und Anbindungen) über die

„Zeitungsgrenze" (Berichterstattung über die direkte Nachbarschaft findet häufig nur in geringem Maße statt).

- Apropos Grenze: Als generelles Strukturproblem erweist sich die **große Distanz zwischen den einzelnen Ortsteilen**. Mit der Distanz entsteht oftmals auch eine „Trennung in den Köpfen", die sich auf das Selbstverständnis als eine Stadt negativ auswirkt. Entsprechend bemängelt wird daher auch von Bürgerinnen und Bürgern das in mancherlei Hinsicht gering ausfallende Miteinander der Ortsteile. Gerade für eine gesamtkommunale, zukunftsgerichtete Entwicklungsplanung sind die Betrachtung des Gesamtgefüges und die synergetische Herangehensweise aller Bürgerinnen und Bürger gemeinsam allerdings wichtige Voraussetzungen. Eine weitere „Grenzziehung" könnte dazu führen, dass ortsteilspezifische Eigeninteressen zu Lasten des Gesamtwohls der Stadt gehen.

- Um den gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit selbstbewusst begegnen zu können, sollte ein Ort über **zielgruppenspezifische Wohnangebote** verfügen und daran hapert es in Rahden derzeit noch etwas. Gefragt sind heute mehr denn je z.B. Singlewohnungen, Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenwohnen oder altersgerechtes Wohnen. Zudem ist ein großer Teil der Bestandswohnungen in der Stadt aus der Zeit vor 1948 und damit älter als 70 Jahre. Für diesen Wohnraum ist mit aufwändiger Sanierung zu rechnen. Für künftige Wohnraumplanung sollten die **Innenentwicklung und die Entwicklung bedarfsgerechten Wohnraums** im Auge behalten werden.

- Als aktuell vorhandene Schwäche muss der **Stand im Breitbandausbau** gewertet werden. Wie in vielen anderen ländlichen Kommunen auch liegt das Stadtgebiet Rahden derzeit deutlich hinter den Leistungsbereichen, die in städtischen Umfeldern erreicht werden. Die Außenortschaften verfügen zum Teil über keine ausreichende Breitbandanbindung. Eine schnelle und leistungsstrake Internetanbindung ist heute z.B. für Unternehmen und Selbständige von höchster Bedeutung. Um hier potenzielle Ansiedler nicht zu verlieren, muss der flächendeckende Ausbau der Breitbandversorgung zügig vorangetrieben werden, auch wenn die kommunalen Einflussmöglichkeiten mitunter nur eingeschränkt vorhanden sind. Für Rahden stehen die Zeichen aber gut: Der Ausbau schreitet voran.

- Das **ÖPNV-Angebot** in Rahden weist, v.a. in den Außenortschaften, die üblichen Mängel ländlich geprägter Kommunen auf: Viele Nutzer empfinden die Preise für Bustickets als zu hoch, um wirklich attraktiv zu sein, die Taktung in Randzeiten (vor allem abends und am Wochenende) geht häufig an Nutzeransprüchen vorbei (vor allem junge Menschen sehen hier große Defizite). Auch fehlen in verschiedene Richtungen nutzerorientierte Streckenverbindungen.

- Die Anzahl der Vereine in Rahden ist groß, aber was macht man jenseits der Vereinsstrukturen? Nachwuchs ist für Vereine heute wichtiger denn je, dennoch führt eine verstärkte Individualisierung in der Bevölkerung auch zum immer deutlicher werdenden Ruf nach zielgruppenorientierten **Angeboten außerhalb der Vereine**. Hier kann auch für die Stadt Rahden ein Defizit festgestellt werden. Vor allem für Jugendliche gibt es nur wenige Freizeitangebote, die nicht an Vereinsmitgliedschaften gebunden sind. Trotz vorhandener Angebote bemängeln BürgerInnen zudem einzelne Lücken im Bereich der Ferienbetreuung für Kinder.

- Für auswärtige Besucher hält Rahden nur **wenige Übernachtungsmöglichkeiten** vor. Nicht selten verweilen Touristen daher nicht am Ort, sondern reisen aufgrund der fehlenden Möglichkeit zur Übernachtung weiter, da es im Stadtgebiet nur wenige Hotels und Pensionen gibt.

- Wichtig für ein funktionierendes Gemeinleben sowie auch den Tourismus ist das **gastronomische Angebot, v.a. in den Abendstunden**, was in Rahden und den Ortsteilen als mangelhaft empfunden wird. Dabei ist es nicht unbedingt die Angebotsbreite, die hier als mangelhaft gesehen wird, sondern schlichtweg die Öffnungszeiten in den Randzeiten.

- Das Gemeinwesen in den Ortschaften funktioniert tadellos und das obwohl in beinahe jeder der Außenortschaften eine **fehlende Dorfmitte bzw. eine Dorfmitte niedriger Aufenthaltsqualität** beanstandet worden ist. Orte der Kommunikation und des Miteinander, wo man in netter Atmosphäre, abseits der Verkehrsachsen „klönen" und die Seele baumeln lassen kann seien oft schlichtweg nicht vorhanden.

- Auch, wenn viele Einwohner der **Außenortschaften** rational gedacht wissen, dass ein **Angebot der Nahversorgung** nicht in jedem Ort wirtschaftlich darzustellen ist, wurde die unzureichende Nahversorgung in den Außenortschaften doch allgemein als Schwäche aufgeführt. Die Anzahl der Bankfilialen ist in den letzten Jahren aus denselben Gründen stetig zurückgegangen.

- Das **ehrenamtliche Engagement** in der Stadt wird als sehr positiv empfunden und dennoch sind **starke Rückgänge** in diesem Bereich festzustellen, was evtl. auch an einer zu geringen Wertschätzung des Ehrenamts liegen kann. Für den Fortbestand der Vereine stellt dies zukünftig ein Risiko dar.

- Der Tourismussektor der Stadt ist stark aufgestellt und bietet ein breites Angebotsspektrum, die **touristische Vernetzung mit Nachbargemeinden**, bes. über die Landesgrenze, wird jedoch als mangelhaft empfunden. Bestehende Angebote seien zu wenig aufeinander abgestimmt und mögliche Synergien würden zu wenig genutzt.

4.2.1 Chancen und Risiken für die Ortsentwicklung

Die Stadt Rahden verfügt über eine insgesamt sehr gute Ausgangslage, um die Veränderungen und Herausforderungen, die sich aus allgemeinen Entwicklungen oder spezifischen Rahmenbedingungen von Rahden ergeben, zu meistern. Eine wettbewerbsfähige Wirtschaft mit guten Verkehrsanbindungen, durch das Schulzentrum, geringe Arbeitslosigkeit, eine weitgehend ausreichende Ausstattung im Bereich der sozialen und technischen Infrastrukturen, gute medizinische und ärztliche Versorgung u. a. aufgrund des Krankenhauses sowie ein angemessenes Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot schaffen gute Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt und bieten Entwicklungschancen. Zudem ist Rahden in eine attraktive, historisch geprägte Kulturlandschaft mit umliegenden Naturschutzgebieten eingebunden, was ein starkes Standbein für den Tourismus und die Naherholung darstellt. Gleichsam bestehen Herausforderungen, die auch für Rahden gelten und, falls sie ungelöst bleiben, für die weitere Entwicklung Risiken bergen:

- Die Stadt und ihre Ortsteile haben oder werden in den nächsten Jahren unterschiedlich stark ausgeprägten Bevölkerungsrückgang verspüren, der zu Verpflichtungen und Maßnahmen vor Ort führen muss. Auch die Überalterung wird Maßnahmen fordern. Größere Ortsteile sollten weitere Infrastrukturen ausbauen und erweitern, aber auch auf die leicht entstehende Verfremdung und Anonymität in der Dorfgemeinschaft durch starken Zuzug achten. Somit sind neben bestandserhaltenden Maßnahmen ständige Anpassungserfordernisse zu berücksichtigen, die sich aus den Veränderungen der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung ergeben. Kein Ort, so klein er auch sein mag, sollte sich jedoch von den allgemeinen Prognosen einschüchtern lassen, sondern dieser prognostizierten Entwicklung selbstbewusst begegnen.
- Chancen liegen in einem intelligenten Bestandsmonitoring und -management, das Flächen und Bestandsgebäude im Blick hat und entsprechend Nachfrage und Angebot abgleicht. Hier steht die ständige Möglichkeit der digitalen Auswertung von Leerstand und drohenden Leerstand mit Hilfe der Verschneidung von Daten des Katasters und der Einwohnermeldedaten zur Verfügung.
- Bestandsentwicklung und der sensible Umgang mit ortsbildprägenden und identitätsstiftenden Gebäuden sollten bei Planungen berücksichtigt werden. Bevor ein Gebäude, das für Rahden oder einen

Ortsteil ortsbildprägende oder identitätsstiftende Bedeutung hat, durch einen Neubau ersetzt wird, sollten alle Ansätze durchgespielt werden, die einen Erhalt des Gebäudes möglich machen. Notwendige Ersatzneubauten sollten sich an regionalen Baustilen orientieren und in den örtlichen Bestand einfügen, um dem Risiko einer baulichen Beliebigkeit im Ortsbild entgegenzuwirken.

- Auch Rahden wird in naher Zukunft von einer stärkeren Alterung der Bevölkerung betroffen sein – die anteilig große Gruppe der über 40-jährigen erreicht sukzessive das Rentenalter. Hieraus ergeben sich zwangsläufig weitreichende und kostenintensive Anpassungserfordernisse der städtischen Infrastruktur, um älteren BürgerInnen ein gutes Leben in den Ortsteilen zu ermöglichen. Das Handlungsspektrum reicht hierbei von einem komplett barrierefreien Ortsbild, Anpassungsnotwendigkeiten im privaten Wohnbereich und -umfeld bis hin zur Bereitstellung ausreichender Pflege- und Betreuungsangebote. Die Sicherstellung einer umfassenden Teilhabe an allen Bereichen des Stadtlebens ist eine Chance, Rahden als Wohnstandort für ältere Bevölkerungsgruppen zu etablieren.
- Um zukünftig als Wohnstandort attraktiv zu bleiben, ist es für eine Stadt besonders wichtig mit der Zeit zu gehen und bedarfsgerechten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Unsere Gesellschaft entwickelt sich zu einer stärker individualisierten Gesellschaft mit einem großen Anteil an „Single"-Haushalten. Diesem Bedarf ist nachzukommen. Die Zeit der großen Einfamilienhaussiedlungen ist (vorerst) vorbei.
- Im Zeichen des allgemeinen Ärztemangels - in ländlichen Räumen - besteht künftig das Risiko des Ausdünnens der praktizierenden Ärzte in Rahden, sollten sich keine Praxisnachfolger finden. Nicht nur, aber besonders im Angesicht der älterwerdenden Bevölkerung hätte dies eine negative Auswirkung auf die medizinische Versorgung vor Ort.
- Der Wirtschaftsstandort Rahden basiert auf einen starken Mittelstand und ist auf das produzierende Gewerbe sowie Dienstleiter ausgerichtet und bietet zahlreiche qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze. Nichtsdestotrotz arbeiten viele Rahdener BürgerInnen außerhalb der Stadt, wie das negative Pendlersaldo verdeutlicht. Darum muss eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, sowohl im ÖPNV als auch im Straßennetz, gegeben sein. Zum einen um die verkehrlichen Belastungen in der Stadt möglichst gering zu halten und zum anderen, um den Auspendlern das Pendeln so zu erleichtern, dass Rahden als Wohnstandort auch in Zukunft attraktiv bleibt. Der ÖPNV mit seinen Taktzeiten ist vor dem Hintergrund immer flexibler werdender Arbeitszeiten weiterhin oft keine Alternative zum Auto. Flexible Mobilitätskonzepte und günstigere Fahrpreise sind wichtige Maßnahmen, um in eine gesicherte Zukunft zu investieren.
  Der schlechte Zustand der Wirtschaftswege sollte angegangen werden, um dem immer weiter schrumpfenden Sektor der Landwirtschaft das Fortbestehen zu erleichtern. Auch auf Radfahrer und Radtouristen macht mangelhafte Wirtschaftswege keinen guten Eindruck, da diese das Radwegesystem der Stadt ergänzen.
- Für alle Herausforderungen gilt: Rahden ist eine Stadt, die durch zahlreiche und vielfältige Vereine sowie bürgerschaftlich engagierte Gruppen bzw. Einzelpersonen besticht. Dieses Potenzial gilt es in die Lösungskonzepte der angesprochenen Herausforderungen einzubinden, ohne die Kommune aus ihren Pflichten zu entlassen. So findet Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen zu einem großen Teil in Vereinen und Jugendgruppen, die von ehrenamtlich tätigen Bürgern getragen werden, statt. Auch die gesellschaftliche Teilhabe von Senioren läuft ebenso vielfach in ehrenamtlicher Form ab, wie Bemühungen die in der Stadt lebenden Flüchtlinge zu integrieren.
- Generell geht es bei der Ortsentwicklung natürlich auch immer um das „sich präsentieren" – für die Bestandsbevölkerung ebenso wie für potenzielle Neubürger. Eine attraktive Ortsmitte ist ein wichtiger sozialer Begegnungsraum und ein Ort des öffentlichen Lebens. Der Ortskern repräsentiert den gesamten Ort und dient als Szene zur Selbstdarstellung, denn dieser bietet Platz für Feste und Märkte, für das Miteinander. Ein attraktiver Ortskern ist demnach ein wichtiger Imageträger, der Identität und die Verbundenheit der Menschen mit ihm stiften kann. Der Gründerwettbewerb kann

eine erste Möglichkeit bieten, die Rahdener Innenstadt durch eine Angebotserweiterung wieder attraktiver zu machen. Doch der gestalterische Aspekt sollte nicht außer Acht gelassen werden.

5. Die Entwicklungsstrategie für Rahden 2030

Die Entwicklungsstrategie für Rahden setzt sich aus zwei Puzzleteilen zusammen: Den Handlungsfeldern und den Leitbildern und Zielvorstellungen für Rahden 2030.

Basierend auf den v.a. in den Dorfwerkstätten herausgearbeiteten Stärken und Schwächen sowie den daraus abgeleiteten Chancen und Risiken der gegenwärtigen bzw. künftigen Entwicklung Rahdens lassen sich zunächst drei verschiedene thematische gesamtkommunale Handlungsschwerpunkte, im Folgenden als Handlungsfelder bezeichnet, ausmachen. Die Ergebnisse aus den Dorfwerkstätten wurden abgeglichen und zu diesen gesamtkommunalen Handlungsfeldern gebündelt. Diese wurden im Prozess u.a. der Leitbild- und Projektentwicklung zugrunde gelegt. Die Handlungsfelder bilden die – bewusst allgemeiner formulierten – Bereiche ab, in denen aufgrund der erworbenen Erkenntnisse zum gegenwärtigen Zustand Rahdens und den Perspektiven der Kommune besonderer Handlungsbedarf besteht.

In einem nächsten Schritt können diesen Handlungsfeldern konkretere Zielvorstellungen und Leitbilder zugeordnet werden, die die gewünschte Entwicklung in ihrem künftigen Idealzustand darstellen. Auf beide Bausteine wird im Folgenden eingegangen.

5.1 Handlungsfelder im IKEK Rahden

Im Verlaufe des IKEK-Prozesses stellten sich folgende Schwerpunktbereiche für die künftige Ortsentwicklung Rahdens heraus:

Handlungsfeld 1:

Rahden – *lebens- und liebenswert*

umfasst die Bereiche: Soziale Infrastruktur, Wohnen und städtebaul. Entwicklung, Dorfgemeinschaft, Integration und Beteiligung, Nahversorgung

Handlungsfeld 2:

Rahden – *aktiv und mobil*

umfasst die Bereiche: Freizeit und Vereinsleben, bürgerschaftl. Engagement, Brauchtumspflege, Verkehr und Mobilität, Barrierefreiheit, medizin. Versorgung

Handlungsfeld 3:

Rahden – *beliebt und innovativ*

umfasst die Bereiche: Digitalisierung, Wirtschaft, Tourismus und Naherholung, Marketing, Klima, Umwelt und Energie

Im ersten Handlungsfeld „Rahden – *lebens- und liebenswert*" stehen die Themen Soziale Infrastruktur, Wohnen und städtebauliche Entwicklung, Dorfgemeinschaft, Integration und Beteiligung sowie Nahversorgung im Mittelpunkt. Demnach werden hier v.a. die Aspekte zusammengefasst, die für das soziale dörfliche Leben aller Teile der Bevölkerung von besonderem Belang sind. Neben der altersspezifischen Infrastruktur, wie u.a. Bildungsangebote in Kindergarten und Schule, werden hier auch Aspekte aufgegriffen, welche sich

mit Planungen zur Aufwertung der Siedlungsbereiche Rahdens beschäftigen und so Einfluss auf die innerörtlichen Strukturen nehmen. Mit Blick auf den voranschreitenden Demographischen Wandel und die Integration mobilitätseingeschränkter Personen in die Dorfgemeinschaft ist diesem Handlungsfeld besondere Bedeutung zuzumessen. Auch die Nahversorgung spielt besonders im dörflichen Leben eine entscheidende Rolle, hierbei v.a. die Frage wie jene trotz geringer Einwohnerzahlen gesichert werden kann. Besonders für mobilitätseingeschränkte Personen ist die Erreichbarkeit ein ausschlaggebendes Kriterium.

Das Handlungsfeld 2 mit dem Titel „Rahden – *aktiv und mobil*" greift die Themen der Freizeitgestaltung und des Vereinslebens sowie der Brauchtumspflege und des bürgerschaftlichen Engagements, des Verkehrs und der Mobilität, der Barrierefreiheit und der medizinischen Versorgung auf. Besonders für die Zielgruppen wie Kinder und Jugendliche sowie Senioren, aber auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen spielen die Bereiche der Versorgung und der Mobilität eine besonders wichtige Rolle. Auch im eigenen Ort lange selbstbestimmt leben und alt werden zu können, stellt für viele Menschen im ländlichen Raum eine große Herausforderung dar, da die dafür notwenigen Strukturen im Ort nicht vorhanden oder nicht ausreichend sind. Besonders mit Blick auf die älter werdende Gesellschaft und die steigende Aufmerksamkeit in der Gesellschaft für das Thema „Teilhabe" begründet sich die zunehmende Bedeutung der Barrierefreiheit. Die Bereiche Freizeit und Kultur sowie bürgerschaftliches Engagement bringen Leben in jedes Dorf und sind auch entscheidend für den Charakter und die Attraktivität eines Ortes und damit Themen von zentraler Bedeutung für das Dorfleben. Den BürgerInnen, aber auch den vielen Gästen und Touristen Rahdens gilt es die vielfältig nutzbare Freizeitgestaltung durch Kultur und Natur, aber auch Bewegungsangebote näher zu bringen und die damit verbundene Infrastruktur zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen. In unserer Gesellschaft mit einer immer höheren Lebenserwartung und sich ändernden Ansprüchen an die Gestaltung der freien Zeit gilt es Rechnung zu tragen und die oft ehrenamtlichen Anbieter in Vereinen zu unterstützen.

Im dritten Feld „Rahden – *beliebt und innovativ*", werden die Aspekte Wirtschaft, Digitalisierung, Tourismus und Naherholung, Marketing sowie die Themen Klima, Umwelt und Energie vereinigt. Eine starke Wirtschaft und eine gute ausgebaute digitale Infrastruktur sind nicht nur für das private Leben in Rahden von Bedeutung, sondern auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Besonders die gut ausgebaute, schnelle Internetverbindung wird in der Wirtschaft immer wichtiger, doch auch im privaten Leben bringt eine unzureichende Internetverbindung heutzutage große Schwierigkeiten mit sich. Zur wirtschaftlichen Entwicklung einer Stadt kann aber auch der Tourismussektor einiges beitragen. Hier sind v.a. das Marketing und das Image der Stadt entscheidend. Im Zuge der allgemeinen Entwicklungen und Betrachtung des Klimawandels sollte jede Kommune eine klima- und umweltfreundliche Entwicklung anstreben.

Die Themenbereiche der Handlungsfelder greifen vielfach ineinander bzw. ergänzen sich und sollten daher nicht isoliert betrachtet werden. Die Grenzen sind fließend. Zudem lassen sich verschiedene Querschnittsthemen ausmachen, die mehrere der Handlungsfelder betreffen: Zu ihnen gehören u.a. der Demographische Wandel, die Ausweitung der digitalen Vernetzung sowie der Umwelt- und Klimaschutz.

5.2 Leitbilder und Ziele der Ortsentwicklung

Leitbilder in der Ortsentwicklung sind **übergeordnete Vorstellungen**, welche die **Zukunftsvorstellungen** einer Kommune ausdrücken. Sie sind **themenübergreifende** Motive und dienen damit der Orientierung. Sie haben **visionären Charakter** und stellen somit einen künftigen Idealzustand der Gemeinde dar. Sie sollten idealerweise bildlich fassbar sein und bei der Bevölkerung eines Ortes hinreichend konkrete Vorstellungen hervorrufen. In ihrer Entstehung werden sie nicht von einem Einzelnen, sondern von einer ganzen Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern angestrebt: Sie dienen der Verabredung einer gemeinsamen Linie, auf die die IKEK-Mitstreiter sich mehrheitlich einigen (Konsensverabredung).

Folgende **Eigenschaften von Leitbildern** lassen sich zusammenfassend festhalten:

- Ein Leitbild ist **zielorientiert,** es strebt einen wie auch immer gearteten Wunschzustand an
- Ein Leitbild verfolgt somit eine Entwicklung

- Es beinhaltet in der Regel unausgesprochene Zielvorstellungen, die es durch die Benennung von Zielen zu untermauern gilt
- Ein Leitbild liefert einen unverbindlichen Orientierungsrahmen für die künftige Entwicklung

Leitbilder sind demnach ein **strukturierendes Element**. Sie dienen als Hilfe zur Findung von Entwicklungszielen der Ortsgemeinschaft, beschreiben vage die zum Ziel führenden Wege und liefern so einen organisatorischen Rahmen, der die – oftmals langfristig angelegte – Ortsentwicklung begleitet und mit einer gewissen Verbindlichkeit versieht.

Ziele in der Ortsentwicklung versuchen, die durch die Leitvorstellungen angepeilten **Wunschzustände in der Zukunft zu konkretisieren**. Dies tun sie, indem sie Teilaspekte eines Leitbildes definieren und versuchen, hierfür eine nachvollziehbare und später überprüfbare Absicht zu formulieren. In einigen Fällen lassen sich Ziele konkret messbar formulieren, wodurch auch die rückwirkende Zielerreichung schärfer nachgewiesen werden kann. In der informellen und bürgerschaftlich getragenen Ortsentwicklung ist dies allerdings meist kaum möglich, da klassische Indikatorensets hier erfahrungsgemäß nicht oder nur schlecht greifen und die Zielerreichung von zahlreichen anderen, häufig auch nicht immer vorhersehbaren Faktoren abhängt. Für das vorliegende Konzept wurde daher auf Zielindikatoren verzichtet, stattdessen durchlaufen die zur Zielerreichung vorgesehenen Projekte (vgl. Kap. 5 und 6) eine entsprechende Prüfung auf Zielkonformität und Zielerreichungsbeitrag.

Die nachfolgenden Leitbilder und Ziele sind Resultat der Ergebnisse aus Bestandsanalyse, Datenrecherche, Auftaktveranstaltung und Dorfwerkstätten, IKEK-Foren sowie SWOT-Analyse und wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern in Rahden gemeinsam formuliert und als Leitmotive für die künftige Ortsentwicklung verabschiedet. Sie formulieren den **fiktiven und idealisierten Ist-Zustand** der Stadt und ihrer Ortsteile, so wie er sich aus heutiger Sicht in Zukunft darstellen sollte.

Jedem der drei gesamtkommunalen Handlungsfelder im IKEK Rahden wurde ein spezifisches Leitbild zugeordnet, welches sich im Titel des Handlungsfeldes wiederfindet. Diesen Leitbildern wurden nachfolgend mehrere Teilziele untergeordnet. Die ortsteilspezifischen Zielvorstellungen finden sich in Kap. 3 in den Ortsteilprofilen. Dabei ist es ganz natürlich, dass die Grenzen zwischen den Handlungsfeldern fließend sind und sich einige Leitbilder und Teilziele – insbesondere Querschnittsthemen wie z.B. der Tourismus – auch anderen Handlungsschwerpunkten zuordnen ließen. Hier wird der integrierte Ansatz der Entwicklungsstrategie besonders deutlich. Anschließend wurden diese Leitbilder aus den Handlungsfeldern in einem übergeordneten gesamtkommunalen Leitbild bzw. Motto zusammengefasst.

Aufgrund der **langfristigen Perspektive** sind die genannten Leitbilder und Ziele in der Regel **nicht statisch**, sondern im Laufe der Zeit veränderbar. Eine entsprechende Überprüfung der strategischen Ausrichtung des IKEKs sollte daher regelmäßig stattfinden, um möglicherweise sich verändernde Rahmenbedingungen aufzudecken und die Zielvorstellungen ggf. entsprechend anpassen zu können (vgl. auch Kap. 8 zur Verstetigung des IKEK-Prozesses).

5.2.1 Handlungsfeldspezifische Leitbilder

Leitbild: Rahden – *lebens- und liebenswert*

umfasst die Bereiche: Soziale Infrastruktur, Wohnen und städtebauliche Entwicklung, Dorfgemeinschaft, Integration und Beteiligung, Nahversorgung

Teilziele:

Rahden 2030 – *lebens- und liebenswert* ermöglicht **generationsübergreifend attraktiven Wohnraum** in lebens- und **liebenswerten Ortsteilen** mit Nähe zu allen nötigen Einrichtungen der **sozialen Infrastruktur** und einer gesicherten **Nahversorgung**. Die BürgerInnen der Stadt sind neu **Zugezogenen** und **anderen Kulturen** gegenüber aufgeschlossen und nehmen sie in ihre **Gemeinschaft** auf.

Leitbild: Rahden – *aktiv und mobil*

umfasst die Bereiche: Freizeit und Vereinsleben, bürgerschaftliches Engagement, Brauchtumspflege, Verkehr und Mobilität, Barrierefreiheit, medizinische Versorgung

Teilziele:

Rahden 2030 – *aktiv und mobil* zeichnet sich durch eine **optimale Verkehrsinfrastruktur** und eine **gesicherte Anbindung im öffentlichen Personennahverkehr** aus, die durch alternative Angebote wie z.B. Bürgerbusse ergänzt werden. In Rahden lässt es sich durch eine **gute medizinische Versorgung** bes. im Alter sorgenfrei leben. Die Stadt kann ein **breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten** für alle Generationen vorweisen, das u.a. durch die **örtlichen Vereine** gesichert wird. Auch die **Brauchtumspflege** stellt einen wichtigen Pfeiler im Dorfleben dar.

Leitbild: Rahden – *beliebt und innovativ*

umfasst die Bereiche: Digitalisierung, Wirtschaft, Tourismus und Naherholung, Marketing, Klima, Umwelt und Energie

Teilziele:

Rahden 2030 – *beliebt und innovativ* hat **sich touristisch in Wert gesetzt** und **vermarktet seine Stärken** gekonnt. Im Einklang mit der Natur bieten die Ortsteile ein **breites Angebot an Erlebniswerten und Freizeitmöglichkeiten für die Naherholung und den Tourismus**. **Wirtschaftlich** steht die Stadt gut dar und bietet einen **großen Markt an wohnortnahen Arbeitsplätzen** für ihre Einwohner. Rahden folgt der allgemeinen Entwicklung und verfügt über eine **zeitgemäße digitale Infrastruktur**. Rahden deckt zukünftig seinen Energiebedarf auf Basis regenerativer Energien und erfüllt die Funktion einer **energie- und klimafreundlichen Kommune**.

5.2.2 Gesamtkommunales Leitbild

Rahden 2030 – *stark und lebendig!*

.... stellt das gesamtkommunale Leitbild für die künftige Ortsentwicklung Rahdens bis etwa 2030 dar. Auf dieses Motto einigte man sich im 1. IKEK-Forum gemeinsam mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern. Dieses Motto steht schlagwortartig und zusammenfassend für die verabredeten Handlungsfelder und die damit verbundenen zuvor abgebildeten Leitbilder im IKEK für Rahden. Konkretisiert wird dieses gesamtkommunale Leitbild durch die im vorigen Abschnitt aufgeführten Teilaspekte.

6. Projekte im IKEK Rahden

Innerhalb der drei Handlungsfelder des IKEK für Rahden wurden im Rahmen von Auftaktveranstaltung, Dorfwerkstätten und IKEK-Foren und auf Initiative interessierter Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Gruppen und Institutionen aus der Stadt und ihren Ortsteilen zahlreiche Projektideen gesammelt bzw. konkretere Projektansätze entwickelt, mit denen Rahden die benannten Ziele der künftigen Entwicklung erreichen möchte. Nachfolgend werden die im Prozess erarbeiteten und gemeinsam verabschiedeten Maßnahmen dargestellt, nachdem zuvor der strategische Unterbau der Projekte aufgezeigt wird.

6.1 Kriterien für Projekte im IKEK Rahden

Bei der Ausarbeitung von Projektideen und Maßnahmenansätzen sollten generell gewisse Aspekte berücksichtigt werden, die eine nachhaltige Ortsentwicklung in der Zukunft unterstützen. In Rahden wurde daher von Beginn an darauf geachtet, dass die für das IKEK in Frage kommenden Projekte bestimmten Kriterien entsprechen, die für eine mittel- bis langfristige Perspektive der Ortsentwicklung bedeutsam sind. Dabei gab es eher allgemein gehaltene Vorgaben (alle Projektansätze sollten thematisch für Rahden relevant sein, umsetzungsorientiert, im Sinne der allgemein und in anderen Strategien verabredeten Ortsentwicklung und vereinbar mit den rahmenrechtlichen Festsetzungen, z.B. im Flächennutzungsplan) und eigens formulierte Projektkriterien für den IKEK-Bezug. Dabei musste nicht jedes Projekt alle Kriterien erfüllen, die Ausprägung der Kriterien fällt von Projekt zu Projekt unterschiedlich stark aus. Die IKEK-**Projektkriterien** lauten:

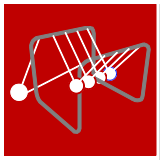
Alle im Laufe des Erstellungsprozesses diskutierten Ideen wurden auf diese Kriterien hin geprüft und aufgrund ihrer Entsprechung in das vorliegende Konzept aufgenommen. Damit wird sichergestellt, dass alle nachfolgend aufgeführten Projekte die Leitmotive und die strategische Ausrichtung des IKEK mittragen.

Dörfliche Bedeutung
Das Projekt betrifft möglichst breite Teile der Dorfgemeinschaft

Ausstrahlung
Neben dem Dorf betrifft das Projekt auch die umliegenden Orte

Querschnittsorientierung
Mit dem Projekt werden möglichst viele Themenbereiche abgedeckt

Finanzierung
Das Projekt verfügt über eine möglichst gesicherte Finanzierung



Impulsfunktion
Das Projekt regt zu weiteren Ideen an und stößt neue Aktivitäten an

Umsetzungshorizont
Die Umsetzung des Projekts erfolgt in angemessenem Zeitraum

Wirkungshorizont
Das Projekt erzielt in einem angemessenen Zeitraum Wirkung(en)

Flexibilität
Das Projekt kann sich an ändernde Rahmenbedingungen anpassen

Zielgruppenbreite
Das Projekt spricht möglichst viele verschiedene Menschen an

Trägerschaft
Es gibt Verantwortliche, die sich um die Projektumsetzung kümmern

6.2 Die Projektprofile

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Profilbogen entwickelt, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitliches Projektprofil für alle im IKEK entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte, sondern beschleunigt auch die Umsetzung der Maßnahmen. Die Profile sind dabei nicht statisch, sondern können sich im Laufe der Ideenkonkretisierung ändern und an neue Sachverhalte bzw. einen neuen Kenntnisstand angepasst werden.

Folgende **Eigenschaften** werden in den Projektprofilen dargestellt:

Kurzbeschreibung des Projekts

Was sind die Inhalte des Projekts?

Arbeitsschritte

Welche nötigen Arbeitsschritte umfasst das Projekt?

Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für Rahden?

Partner/Kooperatoren

Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?

Ziel des Projekts

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

Kostenschätzung

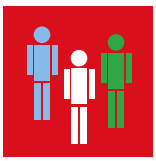
Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und danach?

Nutzen für Rahden

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?

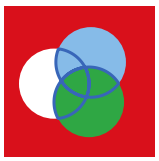
Nachhaltigkeit

Wie ist sichergestellt, dass das Projekt dauerhaft zur Dorfentwicklung beiträgt?



Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?



Synergien

Wodurch können Verknüpfungen zu anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?

Zeitplan

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

Ansprechpartner

Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Beschreibungen alle diese Projekteigenschaften beschrieben. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder es wird auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

6.3 Projekt-Priorisierung

Die Priorisierung von Projekten ist ein geforderter Baustein im IKEK. Sie legt keine Umsetzungsreihenfolge fest und versteht sich als Möglichkeit, dass Projekte im Nachgang der Erarbeitung des IKEK auch noch zur

Antragstellung weiter qualifiziert werden können. Die im nachfolgenden Abschnitt aufgeführten Projekte wurden im Rahmen der IKEK-Foren in Abstimmung mit den Bürgerinnen und Bürgern aus Rahden nach dem folgenden Schema priorisiert:

Abb. X: Priorisierungsschema für IKEK-Projekte in Rahden (planinvent 2018)

Zunächst wurde unterschieden zwischen Projektansätzen, die einen Paten haben und für die es ein weitgehend ausgefülltes Projektprofil gibt. Die Vorbedingungen in dieser ersten Stufe waren also Verantwortlichkeit und Konkretisierungsgrad. Als Projektpate gilt eine Person oder eine Personengruppe, die im Rahmen des IKEK-Prozesses als Koordinator, Formulierer und Ansprechpartner für eine bestimmte Maßnahmenidee eingetreten ist. In Bezug auf die Konkretisierung wurde geschaut, ob für die jeweilige Projektidee die wichtigsten Angaben im Projektprofil ausgefüllt wurden und somit die Idee bereits zu einem gewissen Grad ausgearbeitet wurde.

Ideen, die eine oder beide der Vorbedingungen nicht zufriedenstellend erfüllten, wurden der **Kategorie „Sonstige Projekte"** zugeordnet und in eine sog. **„Ideen-Box"** gepackt. Alle anderen wurden im nächsten Schritt acht Priorisierungskriterien unterzogen:

- Gesamtkommunale Bedeutung
  Zielt ab auf die Relevanz, die das Projekt für die Gesamtkommune hat: Handelt es sich um eine lokale Maßnahme in einem Ortsteil und ist auch lediglich für die dort lebenden Akteure wichtig, oder bezieht es weitere Teile der Kommune ein?

- Querschnittsorientierung
  Bewertet die multithematische Ausrichtung eines Projektes: Bedient das Projekt mehrere relevante Themenbereiche der Entwicklungsstrategie oder lediglich eines?

- Kostenplan und Finanzierung
  Hier wird untersucht, wie konkret die Finanzplanung für das Projekt bereits ist: Konnten die Projektgesamtkosten bereits detailliert beziffert werden? Basieren Sie auf Schätzungen oder konkreten Angebotsabfragen? Gibt es möglicherweise bereits konkrete Planungen zur Finanzierung des Projektes, also potenzielle Geldgeber jenseits von möglicher Förderung?

- Umsetzungshorizont
  Bewertet den Umsetzungsfahrplan des Projektes: Kann das Projekt zeitnah in die Umsetzung gehen und damit in der Öffentlichkeit schnell sichtbar werden oder sind noch zeitintensive Vorarbeiten nötig?

- Nachhaltigkeit
  Hierbei wird das Projekt dahingehend eingeordnet, wie nachhaltig es ist: Sind die Wirkungen, die vom umgesetzten Projekt ausgehen, eher kurz- oder langfristig? Handelt es sich um eine Maßnahme von Dauer oder möglicherweise um eine einmalige Sache mit geringem Wirkungshorizont? Sind für die Zukunft die Zuständigkeiten bezüglich der weiteren Projektbetreuung geklärt?

- Zielgruppenbreite

  Zielt auf die möglichen Nutznießer des Projektes ab: Wie viele Menschen oder Personengruppen profitieren von dem Projekt bzw. werden davon angesprochen? Handelt es sich um eine breite Zielgruppe oder richtet sich das Projekt nur an bestimmte Leute?

- Impulsfunktion

  Bei diesem Kriterium wird bewertet, welche weiteren Entwicklungen durch das Projekt möglicherweise angestoßen werden. Ein Projekt wird dann höher bewertet, wenn weitere Impulse erwartet werden, die über die reine Umsetzung des Projektes hinausgehen.

- Bürger-Priorisierung

  Da die Bewertung der vorangehenden Kriterien eine gewisse Expertise und inhaltliche Einsicht in alle Projekte erfordert, die von den Teilnehmern der IKEK-Foren nicht gefordert werden konnte, dient dieses abschließende Kriterium dazu, die Meinung der Bürgerinnen und Bürger frei von strategiebezogenen Strukturen einzubeziehen. Den Teilnehmern des 3. IKEK-Forums wurde zur Entscheidungsfindung der restliche Kriterienkatalog vorgestellt und die Bitte erteilt, diesen sofern möglich bei der Bewertung zu berücksichtigen und nicht nur auf persönliche Prioritäten zu setzen. In die Bewertung fließt diese Bürger-Priorisierung als ein gleichwertiges von insgesamt acht Kriterien anteilig ein.

Für jedes der genannten Kriterien wurde eine Einordnung nach einem **dreiteiligen Bewertungsschema** vorgenommen: Wurde das Kriterium gar nicht oder nur in geringem Maße erfüllt, bekam das Projekt einen Punkt, bei mittlerer Kriteriendeckung zwei Punkte, bei ausgeprägter Erfüllung drei Punkte. Die Punkte entsprechen also in etwa den Begrifflichkeiten „niedrig", „mittel" und „hoch".

Kriterium	Wert		
	1	2	3
Gesamtkommunale Bedeutung	1 Ortsteil	mehrere Ortsteile	alle Ortsteile
Querschnittsorientierung	1 Handlungsfeld	2 Handlungsfelder	alle Handlungsfelder
Kostenplan & Finanzierung	nicht konkretisiert	Konzept liegt vor	gesichert
Umsetzungshorizont	nicht konkretisiert	ist berücksichtigt	festgelegt
Nachhaltigkeit	nicht konkretisiert	Konzept liegt vor	gesichert
Zielgruppenbreite	eine Zielgruppe	2-3 Zielgruppen	mehr als 3 Zielgruppen
Impulsfunktion	keine	kann Folgeprojekte auslösen	löst Folgeprojekte aus
Bürger-Priorisierung	gering	mittel	hoch

Je nach erreichter Punktzahl wurden die Projekte dann weiter klassifiziert: Projekte, die den Mittelwert von 16 Punkten erreicht oder überschritten haben (Mindestwertigkeit aller Projekte: acht Punkte, maximal erreichbare Punktzahl: 24 Punkte), wurden als **„Projekte der Priorität I"** kategorisiert, diejenigen mit bis zu 15 Punkten als **„Projekte der Priorität II"**. Zudem wurden mögliche Leit- und Startprojekte anhand der

Leitprojekte:
- Projektprofil und Pate vorhanden
- haben eine hohe bzw. herausragende Bedeutung für die Gesamtkommune
- bilden evtl. die Grundlage für die Planung/ Umsetzung weiterer Einzelprojekte

Startprojekte:
- Projektprofil und Pate vorhanden
- hohe lokale Bedeutung (ggf. kommunale)
- zeitnahe Realisierung möglich (aufgrund günstiger Rahmenbedingungen und zu erwartender Kofinanzierung)

Sonstige Projekte:
- Projektideen ohne Projektprofil und/oder ohne Paten
- erste Ideen, die weiter zu qualifizieren sind

nachfolgenden Kriterien ermittelt. Die Ermittlung von Start- und Leitprojekten richtet sich demnach nicht rein nach der erreichten Gesamtpunktzahl eines Projektes.

Auf eine weitergehende, die Inhalte betreffende Priorisierung oder gar ein „Ranking" der Projekte wurde bewusst verzichtet, da verhindert werden sollte, die Motivation der ehrenamtlich als Projektpaten eingebundenen Bürgerinnen und Bürger unnötig zu dämpfen, indem man ihre Projekte im Verhältnis als „besser" oder „schlechter" bewertet. Außerdem erfordert die IKEK-Umsetzung eine gewisse Flexibilität und Spontaneität, um Projekte auch unabhängig von einer womöglich starren Reihenfolge zur „Abarbeitung" bei sich ergebenden guten Gelegenheiten zur Umsetzung anzugehen: Kurzfristig entwickelte Projektansätze, unerwartete Konkretisierung bislang wenig detaillierter Ansätze, unerwartete Optionen im Hinblick auf Förder- und/oder Finanzierungsmöglichkeiten etc. sind Beispiele, die ein mitunter kurzfristiges Handeln erforderlich machen und die durch eine zu strenge Priorisierung behindert würden.

Zur Sicherung der Qualität der einzelnen Maßnahmen durchliefen ohnedies alle Projekte vorab die Prüfung auf Eignung in Form der Projektkriterien (s.o.), so dass die grundsätzliche Wertigkeit aller aufgeführten Projekte gewährleistet ist.

6.4 Start- und Leitprojekte für Rahden

Folgende Übersicht zeigt alle Projekte, die nach ersten Einschätzungen als Leit- und Startprojekte fungieren können. Ebenfalls dargestellt ist die Zuordnung der Projekte zu den jeweiligen Handlungsfeldern – grün markiert. Das Kapitel 6.5 beinhaltet die detaillierten Projektprofile zu den unten gelisteten Leit- und Startprojekten:

Projekttitel / Beschreibung	Einreichungsort	lokale (L) / kommunale (K) Projekte	HF1 lebens- und liebenswert	HF2 aktiv und mobil	HF3 beliebt und innovativ	Gesamtpunktzahl	Kategorie Leitprojekt (LP) Startprojekt (SP)
Marketingoffensive Stadtbuslinie 655 - "Ein Schmetterling lernt fliegen!"	Rahden	K				15	Leitprojekt
Dorfplatz und Seniorentreffpunkt am Lindengarten im Ortskern von Varl	Varl	K				16	Leitprojekt
Lauf-/ Wanderstrecke für Kleinendorf und Varl inkl. Übergang B239	Varl, Kleinendorf	K				17	Leitprojekt
Alternative Konzepte im öffentlichen Nahverkehr	Rahden	K				14	Leitprojekt
Erweiterung der Museumspädagogik	Stadt Rahden	K				15	Leitprojekt
Kunst- und Handwerkerhaus auf dem Museumshof Rahden	Stadt Rahden	K				16	Leitprojekt
Konzept zum Freizeit- und Naherholungsgebiet „Burg Rahden"	Stadt Rahden	K				14	Leitprojekt
Bunt statt nur grün!	Stadt Rahden	K				16	Leitprojekt
Wohnmobilstellplätze am Museumshof	Stadt Rahden	K				14	Leitprojekt
„Rahdener Woche"	Stadt Rahden	K				16	Leitprojekt
„Auf zu Schlumps Backs"	Kleinendorf	L				19	Startprojekt

Integration von Zugezogenen, Kommunikation innerhalb des Dorfes Kleinendorf	Kleinendorf	L				16	Startprojekt
Neue Bänke im Dorf Pr. Ströhen	Pr. Ströhen	L				14	Startprojekt
Dorfbegrüßungsschilder in Pr. Ströhen	Pr. Ströhen	L				14	Startprojekt
Verbesserung der Erschließung des Göpelhauses und Optimierung der Gestaltung der Außenanlagen	Sielhorst	L				13	Startprojekt
Anlegung neuer PKW-Stellplätze am DGH und Aufwertung des Dorfplatzes	Sielhorst	L				13	Startprojekt
Vereinszentrum Varl/Varlheide	Varl	L				16	Startprojekt
Multifunktionsgebäude Tonnenheide	Tonnenheide	L				14	Startprojekt
Spielplatz und Gesellschaftsplatz im Ortskern von Varl	Varl	L				13	Startprojekt

6.5 Projektübersicht im IKEK Rahden

Nachfolgend werden alle Projekte gelistet, die im Erstellungsprozess zum IKEK Rahden mit einem Projektprofil erarbeitet wurden. In der tabellarischen Übersicht erfolgt eine Zuordnung zu den wirkungsbetroffenen Ortsteilen sowie eine Benennung der Handlungsfelder, in denen die Projekte wirken (1= „Rahden 2030-lebens- und liebenswert, 2="Rahden 2030-aktiv und mobil, 3="Rahden 2030-beliebt und innovativ). Auf den nachfolgenden Seiten werden die Projekte in ihren Projektprofilen dann detaillierter vorgestellt.

	Projekt	Ortsteil(e)	Zielbeitrag HF	Seite
Priorität I	„Auf zu Schlumps Backs"	Kleinendorf	1, 2, 3	85
	Integration von Zugezogenen, Kommunikation innerhalb des Dorfes Kleinendorf	Kleinendorf	1, 2	87
	Vereinszentrum für Varl/Varlheide	Varl	1, 2	89
	Neugestaltung des Platzes am Kleinendorfer Glockentum	Kleinendorf	1, 2, 3	91
	Dorfplatz und Seniorentreffpunkt am Lindengarten im Ortskern von Varl	Varl	1, 2	92
	Lauf-/ Wanderstrecke für Kleinendorf und Varl inkl. Übergang B239	Varl, Kleinendorf	2, 3	94
	Kunst- und Handwerkerhaus auf dem Museumshof Rahden	Kleinendorf	2, 3	97
	Bunt statt nur grün!	alle	1, 2, 3	99
	„Rahdener Woche"	alle	1, 2, 3	100
Priorität II	Sicherung der Nahversorgung in Kleinendorf	Kleinendorf	1	101
	Förderung und Ausbau von innerstädtischen Wegeverbindungen	Rahden, Kleinendorf	1, 2, 3	102
	Neue Sitzbänke im Dorf Pr. Ströhen	Pr. Ströhen	1, 2, 3	103
	Dorfbegrüßungsschilder in Pr. Ströhen	Pr. Ströhen	1, 3	104
	„Rahden – auch im Alter lebens- und liebenswert!"	Stadt Rahden	1, 2	105
	Verbesserung der Erschließung des Göpelhauses und Optimierung der Gestaltung der Außenanlagen	Sielhorst	1, 2	107

	Anlegung neuer PKW-Stellplätze am DGH und Aufwertung des Dorfplatzes	Sielhorst	1, 2	109
	Marketingoffensive Stadtbuslinie 655 - "Ein Schmetterling lernt fliegen!"	Stadt Rahden	1, 2, 3	111
	Gärtnerische Umgestaltung von Freiflächen in Kleinendorf	Rahden, Kleinendorf	1, 2, 3	112
	„Kaufe wieder vor Ort!" – Rahden, hier wohne ich, hier kaufe ich ein!	Stadt Rahden	1	113
	Rahden erleben, erfahren und entdecken	Stadt Rahden	1, 3	114
	Bungalow-Park – Wohnen auf einer Ebene	Stadt Rahden	1	116
	Multifunktionsgebäude Tonnenheide	Tonnenheide	1, 2	117
	Sanierung des Kleinendorfer Schützenhauses	Kleinendorf	2	119
	Barfuß- und Erlebnisweg auf dem Gelände rund um den Museumshof Rahden	Kleinendorf	2, 3	120
	Teilerneuerung des Verbindungsweges Kleinendorf - Varl	Varl, Kleinendorf	1, 2, 3	121
	Reaktivierung des Fußballplatzes an der „Nieke"	Rahden	2	122
	Auf dem Weg zum inklusiven Museum: Barrierefreier Rundgang auf dem Museumshof	Kleinendorf	1, 2, 3	123
	Alternative Konzepte im öffentlichen Nahverkehr	Stadt Rahden	2, 3	124
	Spielplatz und Gesellschaftsplatz im Ortskern von Varl	Varl	1, 2	125
	Trimm-Dich-Pfad für Pr. Ströhen	Pr. Ströhen	1, 2	127
	Erweiterung der Museumspädagogik	Kleinendorf	2, 3	128
	Konzept zum Freizeit- und Naherholungsgebiet „Burg Rahden"	Kleinendorf	1, 2, 3	129
	Miniaturnachbau der Burg Rahden auf der Wiese am Museumshof	Kleinendorf	2, 3	130
	Wohnmobilstellplätze am Museumshof	Kleinendorf	2, 3	131
	Wohnmobilstellplätze in Pr. Ströhen	Pr. Ströhen	2, 3	132
	„Rahden blüht auf"	Rahden, Kleinendorf	1, 3	133
	Dorfclips für Pr. Ströhen	Pr. Ströhen	2, 3	134

6.5.1 Projektansätze mit Priorität I

„Auf zu Schlumps Backs“

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes soll der Treffpunkt „Schlumps Backs“ (Stellge 12a) der Heimatfreunde Kleinendorf e.V. zu einer attraktiven, öffentlich zugänglichen Begegnungsstätte für Bewohner und Besucher Rahdens werden. Dies v. a. in den Sommermonaten April bis Oktober. Geplant ist eine sinnvolle Ergänzung des bereits bestehenden Angebotes um die Rahmenbedingungen...

… für den Pausenaufenthalt von „Groß und Klein“, insbes. Fahrradfahrern, Draisinennutzern und übrigen Touristen im Allgemeinen zu verbessern.

… für Veranstaltungen unterschiedlicher Art, insbes. unter freiem Himmel zu optimieren.

Die Heimatfreunde Kleinendorf e.V. haben die Nutzungsvereinbarung für das Areal mit der Familie Detering um weitere 25 Jahre verlängert. Das hat der im letzten Jahr neu formierte Vorstand zum Anlass genommen, um die Aktivitäten des Vereins zeitgemäß auf die Zukunft auszurichten. Dabei spielt die Belebung des ausschließlich aus eigenen Mitteln und mit viel Eigenleistung der Mitglieder entstandenen Kleinods eine wesentliche Rolle.

Alle Fotos im Profil: Heimatfreunde Kleinendorf

1. Schaffung eines neuen Begegnungsraumes in Rahden als Anlaufpunkt für die unten genannten Zielgruppen, bes. um Rahden für Tagestouren noch interessanter zu machen. Mit dem Dorfplatz am Museumshof als Ausgangspunkt ist die Lage optimal, um auf einer Tour zum Nordpunkt oder auf einer Rundfahrt z.B. zur Mühle nach Wehe und einem Besuch der Rahdener Innenstadt hier „Halt“ zu machen.
2. Schaffung einer überschaubaren, so noch nicht vorhanden „Open-Air-Location“ für Veranstaltungen unterschiedlichster Art, die auch für andere Veranstalter z.B. „Kul-Tür“ zur Verfügung steht.

Weiterer attraktiver Begegnungspunkt in den Sommermonaten mit bewusst anderer Ausrichtung als am Dorfplatz, um durch die Erhöhung der Vielfalt von attraktiven Aufenthaltspunkten die Lebensqualität in der Ortschaft und der gesamten Stadt zu erhöhen.

- Frühjahr/Sommer 2018: Planungsphase
- Herbst 2018: Vorbereitende Tätigkeiten für Außengestaltung
- Winter 2018/Frühjahr 2019: Umgestaltung der Räumlichkeiten
- Frühjahr/Sommer 2019: Gestaltung des Außengeländes
- Spätsommer 2019: Einweihung

Erstellung eines Gesamtkonzeptes mit professioneller Planungsunterstützung und Einbindung der interessierten Kleinendorfer Bevölkerung. Folgende Bausteine sind heute bereits absehbar (erheben aber noch keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

- Ideenwerkstatt zur Gestaltung des Außenbereiches mit multifunktionaler Naturbühne und Raum für Kinderbeschäftigung; kein Spielplatzcharakter, um eine weitere Alternative zum tollem Spielplatz am Museumshof zu bieten; naturbelassen, ggf. Aufgreifen von alten Kinderspielen; Verwendung des Holzes, dessen Arten auf dem Areal wachsen
- Planung von zwei öffentlichen Toiletten
- Optimierung der Innenausstattung der beiden vorhandenen Gebäude, um eine Versorgung von bis zu 500 Besuchern zu ermöglichen
- Detaillierte Kostenkalkulation erstellen
- Sponsoren für Materialien akquirieren
- Kompetente Vereinsmitglieder für einzelne Gewerke gewinnen
- Pflege- und Betreuungsplan mit ehrenamtlichen Kräften, primär aus den Mitgliedern des Vereins erstellen

Alle Bewohner und Besucher Rahdens

Zum jetzigen Stand der Planung ist nur eine ungefähre Kostenschätzung möglich:

- Planung Außengelände: 5.000€
- Umplanung Räumlichkeiten: 1.500€
- Bau öffentlicher Toiletten: k.A.
- Materialien außen und innen (ohne Toiletten): 25.000 €

Geschätztes Gesamtvolumen ohne Eigenleistung etwa 50.000-60.000 €

- Integrative Planung des Außengeländes: Ideenwerkstatt Lebenstraum, Lemgo
- Raumsparende und praxisorientierte Gestaltung der vorhandenen Räume: Innenarchitekt Thomas Glabach, Forum4, Minden
- N.N. Fachkraft für Hygiene in der Gastronomie (ggfs. Kontakt über örtliche Gastronomen)
- Heimische Sponsoren für (Bau-) Materialien
- Ganz viel Eigenleistung der über 500 Mitglieder des Vereins

Die Pflege und Instandhaltung des Geländes und der Gebäude wird durch die Mitglieder der Heimatfreunde Kleinendorf e.V. sichergestellt. Diese Aufgabe wurde bisher wahrgenommen und wird durch die Neugestaltung sowohl zeitlich als auch vom Umfang erweitert werden.

- Weiterer Baustein in einem neuen Tourismus-Konzept
- Sinnvolle Ergänzung zu den Angeboten am Museumshof und in anderen Ortsteilen Rahdens
- Neue Alternative für Veranstaltungen unter freiem Himmel in hoher Mannzahl

Heimatfreunde Kleinendorf e.V. – 1. Vorsitzender Thorsten Klein

Integration von Zugezogenen, Kommunikation innerhalb des Dorfes Kleinendorf

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Es geht in diesem Projekt um eine Kommunikationsstrategie zur Stärkung der Dorfgemeinschaft, indem vorhandene Angebote transparent gemacht werden und so die Integration von „neuen Personen(gruppen)" in bestehende Gruppen im ländlichen Bereich gelingen kann.

Es liegt der nachvollziehbare Unmut der Mitbürgerinnen und Mitbürger Kleinendorfs vor, dass es keine Informationsplattform gibt, die Informationen über die vorhandenen Vereine und Begegnungsmöglichkeiten sammelt, ergänzt und weiterleitet, sodass es nur schwer zu einem Zusammenwachsen neuer Einwohner und der Dorfgemeinschaft kommt.

Fotos im Profil: Heinrich-Böll-Stiftung

Das Projekt hat zum Ziel, die Kommunikation innerhalb des Dorfes zu stärken, insbesondere zwischen Zugezogenen und schon länger hier Lebenden, damit eine bessere Integration neuer Einwohner in die Dorfgemeinschaft möglich wird.

- verbesserte Kommunikation zwischen den Menschen der Ortsgemeinschaft
- Bewusstmachung und Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten
- Vernetzung von innerörtlichen Potentialen

- Erstellung und Durchführung der notwendigen Umfragen bis zum Ende des Jahres 2018
- Erstellung eines Vereinsverzeichnisses inklusive Beschreibung und Kontaktmöglichkeiten dieser Vereine in Printform bis Q2-2019
- mögliche Umsetzung dieser Informationen für die Kleinendorf-Website
- Errichtung eines Schaukastens mit Informationen bis Q3-2019
- mögliche Planung eines Dorffestes bis zum Sommer 2020

- Bedarfsanalyse der länger hier (Kleinendorf/Rahden) lebenden Menschen sowie der zugezogenen Menschen (in Form einer Umfrage)
- dadurch Klärung der Erwartungshorizonte durch z.B. persönliche Haus-zu-Haus-Umfrage, Fragebogenverteilaktion mit Antwort. Eine erweiterte Hilfestellung könnte die Kooperation mit einer Universität (z.B. Fakultät Soziologie) bringen, die im Rahmen einer Diplom-/Bachelorarbeit diesen Prozess begleitet und auswertet
- Erstellung einer Gesamtübersicht aller Beteiligungsmöglichkeiten (Vereinsverzeichnis, samt Beschreibung dieser) in digitaler Form (z.B. PDF-Dokument) und Printform
- möglicherweise Planung eines Dorffestes (mit z.B. unterschiedlichen kulinarischen Genüssen (deutsch, russisch, türkisch, syrisch, ...))
- Errichtung eines Schaukastens mit Informationen und QR-Code
- mögliche Schaffung eines Generationenplatzes zur konkreten Begegnung aller Bürgerinnen und Bürger

Dieses Projekt könnte als eine Art „Pilotprojekt" verstanden werden, dessen Leitfaden auf andere Ortsteile in Rahden übertragbar wäre und bildet große Synergien mit der Vereinsarbeit/-kommunikation in Kleinendorf.

Alle Bewohner des Ortes und Zugezogene

- Anschaffung eines Schaukastens
- Printdesign und Produktionskosten
- Webdesignkosten
- Zuschuss zur Gestaltung eines möglichen Dorffestes
- Generationenplatz
- Finanzierung der Uni-Studie: Heimat-Scheck (vom Heimatministerium)?

- durch die Vernetzung aller Vereinsvorsitzenden während regelmäßiger Treffen können veränderte Informationen leicht weitergegeben und abgeändert werden
- gilt für die Erneuerung einer Print-Ausgabe alle 3-5 Jahre und einem Informationsupdate auf der Kleinendorf-Website
- regelmäßige Sprechstunden der Ortsvorsteherin
- einmal pro Jahr Verteilblatt mit aktuellen Informationen (Statistik, Aktuelles, News, ...)

- alle Vereine Kleinendorfs
- alle Bürgerinnen und Bürger zur Informationsauskunft bezüglich der Bedürfnisanalyse
- Webmaster der Kleinendorf-Website
- Unternehmen aus der Region für die Erstellung von Print-Medien

Gerhard Warkentin

Vereinszentrum für Varl/Varlheide

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes ist eine Erweiterung der Schießhalle und der Turnhalle (Verbindungsbau) an der Grundschule zu einem gemeinsamen Vereinszentrum für die Varler und Varlheider Vereinsgemeinschaft zur multifunktionalen Nutzung durch die Aktivgruppen in der Ortschaft und somit mit Zugang für alle Bürgerinnen und Bürger geplant. Das Projekt dient der Ausweitung eines hallengebundenen Breitensport- und Vereinssportangebotes im Ortsteil sowie der Durchführung von vereinsgebundenen Veranstaltungen, für die derzeit keine oder nicht ausreichende Kapazitäten zur Verfügung stehen. Gleichzeitig wird eine weitere Vernetzung mit der offenen Ganztagsgrundschule Varl angestrebt, bspw. können größere Schulveranstaltungen im entstehenden Objekt durchgeführt werden. Das Vereinszentrum soll zugleich Impulsgeber für die Entwicklung weiterer dörflicher Aktivitäten sein. Das Vereinszentrum steht der gesamten Dorfgemeinschaft offen. In diesem Zusammenhang soll ein Außengelände für die Bogensportgruppe der Schützengilde auf dem Flurstück 143 entstehen. Dieses Gelände soll gleichzeitig als befestigter Parkplatz für das Vereinszentrum dienen.

Anlass für das Projekt sind die anlässlich des Dorfworkshops festgestellten Defizite:

- für den Sportverein stehen keine freien Turnhallenkapazitäten für den Ausbau von Breitensport- und Fitnessangebot zur Verfügung
- für den Heimatverein fehlen Lager- und Proberäume für die Aktivgruppen (plattdeutsche Puppenbühne)
- für die im Ort ansässigen Musikvereine fehlen Proberäume sowie die Möglichkeit für öffentliche Musikdarbietungen/Konzerte
- Bogensportgruppe der Schützengilde verfügt aktuell nur zeitlich begrenzt über Räume zur Ausübung des Bogensports
- dem Rassegeflügelzuchtverein fehlen Ausstellungsräume für die Durchführung der Ortsschauen
- die Schießhalle (insbesondere das Dach) ist seit längerem sanierungsbedürftig
- bei voller Ausnutzung des Schul-/Sport- und Schießhallenbetriebs stehen keine ausreichenden Parkplätze zur Verfügung
- es fehlen Unterstellmöglichkeiten für vereinseigene Fahrzeuge und Anhänger

Fotos: G. Meyer, M. Hauf, M. Duffe

Folgende Ziele sollen mit dem Projekt verwirklicht werden:

- Anlaufstelle für Sport- und Freizeitaktivität (Dorfmittelpunkt)
- Vereine können ein attraktives Sport- und Freizeitangebot für Jung und Alt vorhalten
- Vereine/Dorfgemeinschaft erfahren einen stärkeren Zusammenhalt ("Wir-Gefühl")
- Vereine sind für die Zukunft gut aufgestellt
- Vereine erhalten Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit (Synergieeffekte)
- durch gute Rahmenbedingungen sind vorhandene Mitglieder motiviert und neue Mitglieder können gewonnen werden
- Bau eines Vereinszentrums trägt zur Stabilisierung und zum Ausbau der infrastrukturellen Dienstleistungen der Ortschaft bei, insbes. dient das Projekt auch der Sicherung des Schulstandortes Varl

Der Nutzen für die Ortschaft Varl/Varlheide lässt sich wie folgt beschreiben:

- es entsteht im Zusammenhang mit der Schule ein zentraler Anlaufpunkt für alle im Ort
- Verbreiterung der Sportmöglichkeiten für die Vereine und alle Bürger/Innen im Ort
- die Außendarstellung und Infrastruktur der Ortschaft wird verbessert
- durch Verbesserung des Freizeitangebotes wird Attraktivität des Ortes nachhaltig gesteigert
- die Vereine stellen sich als "starke" Vereinsgemeinschaft nach außen dar

Absprache mit der Stadt Rahden, ggf. Planungsbüro (Planung 2018 - Umsetzung 2019/20)

- Erarbeitung eines funktionalen Grundmodells für ein Vereinszentrum
- Kommunikation des Grundmodells mit allen Beteiligten
- Raum- und Zeitbedarf der Vereine ist bereits abgefragt (siehe Anlage)
- Absprache mit der Stadt Rahden (Machbarkeitsanalyse)
- Erarbeitung eines technischen Lösungsmodells einschl. der Kostenberechnungen
- Prüfung der finanziellen Machbarkeit
- Prüfung was in Eigenleistung erbracht werden kann
- Finanzierungsmöglichkeiten der Vereine abklären

- Alle Bürger aller Altersgruppen in und um Varl/Varlheide
- Schülerinnen und Schüler der OGGS Varl
- Alle beteiligten Vereine:
- Spielvereinigung "Union" Varl
- Schützengilde Varl mit Spielmannszug, Schießclub und Bogensportgruppe
- Schützenverein Varlheide mit Spielmannszug und Sportschützen
- Heimatverein Varl-Varlheide mit plattdeutscher Puppenbühne
- Heimatkapelle Rahden
- Rassegeflügelzuchtverein Varl
- Reservistenclub Varl
- und weitere örtliche Vereine und Zusammenschlüsse

Durch das erweiterte Einzugsgebiet der OGGS sind umliegende Ortschaften (Sielhorst, Kleinendorf, Rahden, Nahbereich Stemwede ebenfalls im positiven Sinne betroffen. Das Projekt erhält dadurch einen überörtlichen Charakter.

Eine Kostenschätzung kann nach jetzigem Stand noch nicht abgegeben werden. Hierzu ist zunächst eine Entwurfsplanung gemäß der Bedarfsabfrage zu erstellen. Die entstehenden Folgekosten würden durch die Vereinsgemeinschaft getragen.

- Stärkung des Schulstandortes durch engere Zusammenarbeit der Vereine mit OGGS
- Ausbau weiterer schulischer Angebote (soziale Infrastruktur)
- Steigerung der Attraktivität der Ortschaft Varl/Varlheide
- Stärkung der Brauchtumspflege, Verbesserung des Sport- und Freizeitangebots (Handlungsfeld II)

Stadt Rahden, Sponsoren, beteiligte Vereine

- Unterhaltung des Projekts nach Fertigstellung in Eigenregie durch die Vereinsgemeinschaft
- durch die intensive Nutzung des Objektes wird Nachhaltigkeit sichergestellt

Michael Duffe, Michael Hauf, Günter Meyer

Neugestaltung des Platzes am Kleinendorfer Glockentum

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Der Kleinendorfer Glockenturm wurde im Jahr 1990 auf dem städtischen Grundstück an der Bauerbrinker Straße neu aufgebaut und ist seitdem ein Wahrzeichen der Ortschaft Kleinendorf. In unmittelbarer Nähe zum Museumshof und der Burgruine ist er auch für auswärtige Besucher und Touristen als historische Wahrzeichen zu erkennen. Im Rahmen von geplanten Modernisierungsmaßnahmen sollte auch der Platz um den Turm herum neu gestaltet werden.

Der Verein „Heimatfreunde Kleinendorf e.V." wird den Glockenturm in diesem Jahr renovieren und neu anstreichen lassen. In diesem Zusammenhang entstand die Überlegung zur Neugestaltung des gesamten Platzes. Hierbei sollen die Pflasterungen und Anpflanzungen erneuert und neue Ruhebänke zum Verweilen aufgestellt werden.

Fotos im Profil: Thorsten Klein

Ziel ist die Verschönerung des Ortseingangs sowie des Zugangs zum Heimatpark/Museumshofgelände, wo sich der Turm befindet.

Zum einen trägt die Maßnahme insgesamt zur Attraktivitätssteigerung des Ortes bei und lässt einen für Bewohner des Ortes sowie Touristen ansprechenderen Ortseingang entstehen.

Die Maßnahme könnte bis Ende 2019 umgesetzt werden.

Zunächst müsste in Zusammenarbeit mit der Stadt die Planung für die Gestaltung des Platzes aufgestellt werden. Bei der Ausführung der Arbeiten werden die Dorfgemeinschaft und Vereine tatkräftig mitwirken.

Alle Bewohner sowie Besucher Rahdens, bes. Jugendliche, Touristen, Radfahrer, etc.

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar

Synergien ergeben sich mit weiteren Maßnahmen im Bereich Museumshof/Burgruine/Tourismusförderung

Stadt Rahden, Kleinendorfer Dorfgemeinschaft, Vereine unter Federführung des Heimatvereins

Der Platz sollte auf Dauer bestehen bleiben und von den Bürgern und Vereinen sowie der Stadt Rahden gepflegt werden.

Werner Thielemann, Thorsten Klein

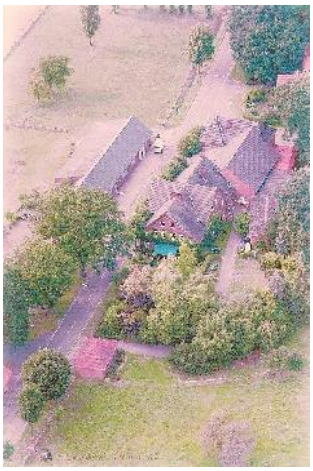
Heimatfreunde Kleinendorf

Dorfplatz und Seniorentreffpunkt am Lindengarten im Ortskern von Varl

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes soll ein Dorfplatz im Ortskern von Varl ausgestaltet und umgesetzt werden. Dieser liegt dann unweit der Lauf- /Wanderstrecke für Kleinendorf und Varl (s. Projektprofil). Es soll ein Platz entstehen, an dem Jung und Alt zusammenfindet, um sich zu unterhalten, soziale Kontakte zu pflegen und sich vielleicht auch sportlich zu betätigen. Die Möglichkeit des Grillens und Sitzens soll ebenso gegeben sein, wie seniorengerechte Fitnessgeräte.

Analyse aus dem IKEK-Forum: Zurzeit gibt es im Ort keinen öffentlichen Platz an dem genau das stattfinden kann. Ein Stück weit geht der zwischenmenschliche Austausch verloren. Ein Angebot an Outdoor-Fitessgeräten ist ebenfalls nicht vorhanden.



Fotos: Th. Rochel 2008

- Zentraler Treffpunkt
- Treffpunkt für Alt und Jung
- Bewegungs- und Koordinationsgeräte für Senioren
- Grillplatz und Sitzmöglichkeiten

- Bewegungsmöglichkeiten für Senioren
- gesellschaftlicher Treffpunkt für Jung und Alt
- Steigerung der Attraktivität des Ortes
- Ein positives Kriterium für ältere Menschen im Ort zu bleiben

Die Umsetzung kann ab Juni 2019 beginnen. Eine Kostenaufstellung ist in Arbeit (Ende 2018)

- Einwohner der Ortschaften Varl, Varlheide, Sielhorst, Kleinendorf
- Mitglieder des Sportvereins Wandernde Familien und Senioren

1. Grundstückssicherung und Absprache mit den Eigentümern (Erledigt)
2. Hauptverantwortliche Instanz zur Übernahme der Patenschaft und Haftungsübernahme finden (Erledigt)
3. Planung: Welche Bewegungsgeräte, Welche Bewegungslandschaften, Priorisieren
4. Kostenaufstellung, Angebote einholen
5. Eigenleistungen, Sponsorengelder prüfen
6. Endgültiger Kosten- und Umsetzungsplan → Umsetzung

Alle Vereine der Ortschaft, Dorfbewohner, Firmen als Gerätepartner (Sponsoring), Firmen als Mitgestalter (gestalterische und handwerkl. Dienstleistungen), Stadt Rahden als Unterhalter der Sportgeräte, Anwohner als Pfleger der Anlage und Geräte

Eine Kostenschätzung kann nach jetzigem Stand noch nicht abgegeben werden. Hierzu ist zunächst eine Absprache mit der Stadt Rahden nötig.

- Anbindung an das Projekt Lauf- / Wanderstrecke für Kleinendorf und Varl, (s. Projektliste)
- Anbindung an das Projekt "Vereinszentrum Varl"

Die Nachhaltigkeit ergibt sich aus dem Nutzen der Gesellschaft.
Die Pflege wird durch die Vereine und die Dorfgemeinschaft übernommen.

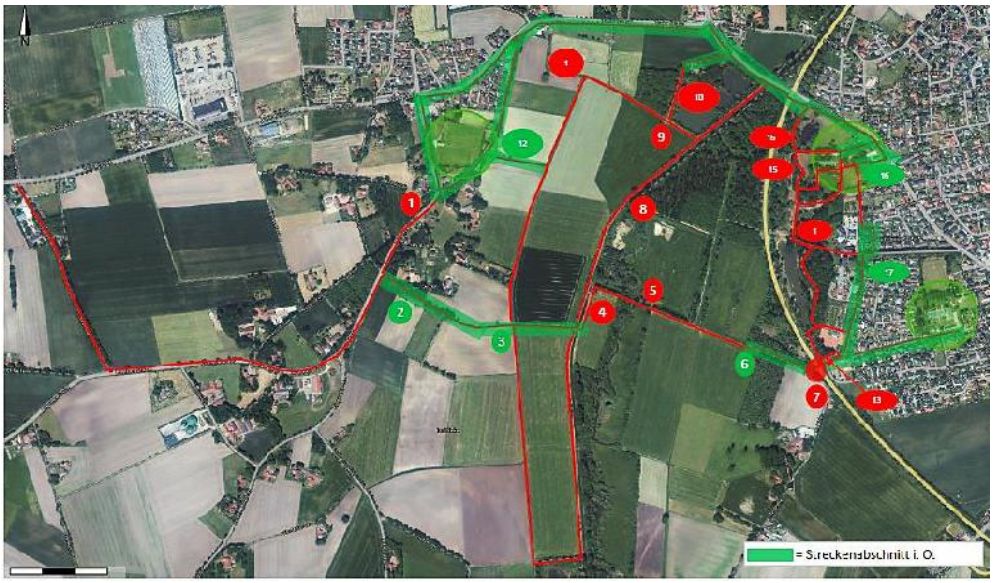
Uli Eikenhorst

Lauf-/ Wanderstrecke für Kleinendorf und Varl inkl. Übergang B239

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil		Rahden 2030 – beliebt und innovativ		
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Für die Ortsteile Varl und Kleinendorf soll eine Lauf-/Wanderstrecke an der Aue und der näheren Umgebung entstehen. Wünschenswert wäre auch ein Ausbau des Radweges inkl. Beleuchtung an der Leverner Straße. Die Strecken sollen entlang der Aue aufbereitet bzw. angelegt werden. Auch die Wege um den Museumshof / Schloss Rahden / Burgruine müssen aufbereitet werden. Zur Verkehrssicherung soll eine Ampelanlage zur Überquerung der B239 eingerichtet werden (Details s. Zeichnung).

Es hat sich herausgestellt, dass trotz großer freiliegender Flächen und der Aue, in der Ortschaft keine Möglichkeit besteht autofrei spazieren zu gehen oder zu joggen / walken. Viele Einwohner fahren zur Naherholung z.B. nach Espelkamp. Dadurch ist die Anbindung nach Kleinendorf so gut wie ungenutzt.



Kartengrundlage: timonline.de

Wege nur angedeutet
keine Laufstrecke

Strecke 12 so benutzbar

Weg führt am langen Teich vorbei
Weitere Reize möglichkeiten
könnten hier geschaffen werden

Auch hier müssen Wege neu bereitet
werden

Weg hinter dem Teich direkt
zur B239 muss noch angelegt werden

Alle Fotos im Profil: Florian Haase

- Laufstrecken verschiedener Länge für Läufer schaffen
- Möglichkeiten für Spaziergänge in der Natur zur Förderung der Naherholung
- schnelle und sicherere Anbindung nach Kleinendorf
- autofreie Anbindung nach Kleinendorf
- sicherer Weg für Kinder ins Freibad

Für Varl:

- kürzere und sicherere Anbindung nach Kleinendorf/Rahden
- Erhöhung der Lebensqualität im Dorf, Naherholung für die Einwohner
- Bindung zur Natur erhöhen

Für Kleinendorf:

- Anbindung/Stärkung des Museumshofes

Eine genaue Kostenaufstellung kann zu diesem Zeitpunkt nicht gemacht werden. Hierzu sind tiefergehende Planungen notwendig.

1. Analyse: was ist wo nötig? Gibt es bereits fertige Abschnitte? (s. Zeichnung)
2. prüfen der Eigentumsverhältnisse am Rande der Strecke, Absprache mit der Stadt (Plan liegt vor)
3. Kostenaufstellung, Angebote durch Firmen einholen
4. prüfen, welche Arbeitsschritte in Eigenleistung erledigt werden können; Sponsoring-möglichkeiten abfragen; weitere Sparpotentiale abklopfen (Veränderung Material, etc.)
5. endgültige Kostenaufstellung, anschließend Umsetzung

Alle Einwohner Rahdens, bes. der Ortsteile Varl und Kleinendorf

- Sportler (Sportverein und Freizeitsportler)
- Familien (Spaziergänge, Radtouren)
- Kinder (autofreie Anbindung Richtung Freibad)
- Senioren (Spaziergänge, Radtouren)

Der Zeitplan wird in Absprache mit der Stadt erstellt.

Museumshof zum Naherholungszentrum für Rahden ausbauen (Bürgerpark) durch attraktive Anbindung für Ausflügler aus Varl/Varlheide/ Stemwede, Museums-hof (und Burgruine) aufwerten, Campingplatz am Mu-seumshof. (s. Projektliste), Anbindung an das Projekt Spielplatz für Varl (s. Projektliste)

Stadt Rahden, orts-ansässige Vereine, Dorfgemeinschaften, Eigentümer der Flä-chen, evtl. Sponsoren

Einbindung in das touristische Konzept der Stadt Rahden, ggf. Aufnahme in Wanderkarte	Absprache mit der Stadt (Antragsteller muss die Stadt sein); aus der Ortschaft: Ulla Thielemann, Anette Streich, Tobias Drunagel, Florian Haase

Kunst- und Handwerkerhaus auf dem Museumshof Rahden

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Das Projekt beinhaltet die Abtragung des Kantorenhauses an der Langen Str. in Rahden und den Wiederaufbau auf dem Museumshof Rahden. Hier soll ein Kunst- und Handwerkerhaus für die Museumspädagogik entstehen, mit einem Kunst- und Werkraum für Rahdener Künstler und Kinder, mit einem Veranstaltungsraum, in dem das gesamte Ehrenamtsteam Platz findet, mit modernen sanitären Anlagen, mit Abstellmöglichkeiten sowie einer Küche.

Der bisherige museumspädagogische Raum ist mittlerweile zu klein für die vielfältigen Aktivitäten durch die verschiedensten Gruppen (Förderverein, Museumspädagogik für Kindergärten u. Schulklassen). Außerdem fehlen auf dem Museumshof eine Küche und Waschmöglichkeiten. Zusätzlich verfällt in Rahden in der Langen Str. das denkmalgeschützte Kantorenhaus, für das Kirche und Stadt am jetzigen Standort kaum Entwicklungsperspektiven sehen. Auf dem Museumshofgelände wiederum würde das Kantorenhaus eine sinnvolle Ergänzung zum vorhandenen Angebot mit multifunktionalen Nutzungsmöglichkeiten ergeben. Ein weiterer Anlass zur Projektidee ist das Fehlen von alternativen Räumlichkeiten für Rahdener Künstler. Kunstkurse und Rahdener Malgruppen treffen sich aufgrund des Raummangels häufig außerhalb Rahdens.

Fotos im Profil: C. D. Brüning, L. Meyer

Erhaltung alter Rahdener Bausubstanz, Erweiterung des Ensembles auf dem Museumshof, Schaffung von Raum für kreative Bildung, Stärkung des Tourismus, Vielseitig nutzbare Räumlichkeiten (Kinder, Künstler, Gruppen, Veranstaltungen), Ausweitung der Museumspädagogik (Siehe Projektskizze Museumspädagogik), Abstellmöglichkeiten

Erhaltung der historischen Bausubstanz und Attraktivitätssteigerung an beiden Standorten (Rahden und Kleinendorf)

Ein realistischer Umsetzungszeitraum für dieses Projekt ist zwischen 2018 und 2023.

Nutzungskonzept für das Kantorenhaus auf dem Museumshofgelände erstellen, Sponsoren und Kooperationspartner suchen, genaue Planungen angehen, Kostenplan erstellen

Alle Bewohner und Besucher Rahdens, bes. Kinder u. Jugendliche, Künstler, Gruppen, Hochzeitsgesellschaften

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht eindeutig bezifferbar.

Stärkung des Tourismus und der Naherholung (Synergien mit dem VITAL.NRW-Projekt "Rahden erleben 2.0"), Verknüpfung mit Themen Bildung und Kultur (Raum für Künstler zum Arbeiten und Ausstellen, Pflegen historischer Handwerkskunst, Museum zum Anfassen für Kinder Erhaltung historischer Bausubstanz, Attraktivität des Museumshofes steigern, Bildungsförderung	Stadt, Förderverein, Heimatverein, NRW-Stiftung, private Sponsoren
	U. Thielemann, H. Kühnen, L. Meyer, I. Hanke

Bunt statt nur grün!

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Rahmen des Projektes sollen Randstreifen von Wirtschaftswegen und weiteren Straßen, evtl. Straßenbegleitgrün wieder einer natürlicheren und ästhetischen Bepflanzung versehen werden. Es sollen in den Sommermonaten bunt blühende, naturnahe, artenreiche Flächen. Mitmachaktionen und Umweltbildung stellen ein niederschwelliges Angebot dar.

Mit dem Projekt sollen Lebensräume für Insekten geschaffen, dem Verlust der Artenvielfalt entgegenwirkt und Umweltbildung für Menschen aller Altersgruppen geschaffen werden. Zudem werten blühende Flächen die Stadt Rahden optisch auf!

- ausgesuchte Flächen mit Wildblumen versehen, die Natur wieder in die Stadt bringen
- neue, vielfältige Lebensräume für Insekten schaffen
- ein Projekt schaffen, an dem sich jeder unter Anleitung beteiligen kann

- Umweltschutz und -förderung, Umweltbewusstsein der Einwohner stärken
- stärkere Identifizierung der Mitwirkenden (u. evtl. der Einwohner) mit naturnahen Flächen
- verbesserte Aufenthaltsqualität lockt zu einem längeren Verweilen im Ort
- sinnvolles Merkmal für das Stadtmarketing

- zeitnahe Umsetzung gewünscht, allerdings jahreszeitenabhängig
- umfangreiche Planung vorab notwendig

Foto: Stadt Karlsruhe o.J.

- Abstimmung mit dem Bauamt/Genehmigung: Wo darf gesät werden/was darf gesät werden/angepflanzt werden?
- Klären: Welche Pflanzenarten entsprechend der natürlichen Vegetation des jeweiligen Standortes? Welche Maßnahmen/Eingriffe tragen zu einer Erhöhung der Artenvielfalt bei? Kann eine optische und ökologische Aufwertung erzielt werden?
- Festlegung von Bepflanzungsflächen – Kennzeichnung
- Bekanntmachung in den Medien; offensives Marketing betreiben, um die Akzeptanz der Flächen zu erhöhen
- Umweltbildungsangebote auf den Flächen anbieten (Kindergarten u. Schulklassen)
- weitere Pflege (Nachsaat, Mahd, ...) mit der Stadt klären

Alle Einwohner und Besucher Rahdens, bes. Schulen und Kindergärten, Familien und Vereine

Kosten sind noch nicht genau zu ermitteln: ~1000Euro für das Erstellen von Schildern o.ä., Preise für Saatmischungen anfragen

Tourismus, Umweltbildung, Umweltschutz, Förderung der Artenvielfalt

Stadt Rahden (Grünflächenamt), Schulen, Kindergärten, Seniorenheime, Vereine

Die Übernahme der weiteren Pflege der Flächen sollte im Vorfeld sichergestellt werden.

Dorothee Brandt

„Rahdener Woche“

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

In einer Woche werden Persönlichkeiten, Maßnahmen und Sehenswürdigkeiten Rahdens hervorgehoben, Gruppierungen, Ortsteile und Projekte bekommen die Gelegenheit, sich zu präsentieren. Die Rahdener Woche sollte alle 3 Jahre stattfinden.

Die Orientierung Rahdens nach außen soll durch dieses Event betont werden: Gemeinschaftsgefühl soll gestärkt und das Kennenlernen anderer BürgerInnen und EinwohnerInnen sowie der Ortschaften möglich gemacht werden.

Foto: Stadt Rahden o.J.

Ziel ist es, dass sich BürgerInnen Rahdens stärker mit der Stadt identifizieren können. Personen, Gruppierungen und Sehenswürdigkeiten der Stadt sollen in diesem Zuge einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. So könnte auch der Bekanntheitsgrad der ganzen Stadt erhöht werden.

Vierwöchentliches Treffen der MitarbeiterInnen; "Programm" bis Ende September; erstmalige Durchführung in 2019

MitarbeiterInnen gewinnen; Zeitraum der Wiederholung festlegen; Datumsfestlegung (Vermeidung von Kollisionen mit anderen Terminen in der Stadt; Festlegung eines möglichen Programmes /Inhaltes → Dauerrahmenprogramm mit wechselnden Inhalten; Festlegung eines Zeitplanes

Alle Bürger und Besucher Rahdens

Mögliche Erstellung von Flyern (evtl. Kostendeckung durch Werbung/ ca. 1200,-€); mögliche Ehrungen und /oder Preisverleihungen (evtl. Deckung durch Patenschaften/ - 1000,-€); mögliche Raummieten und Verzehrkosten (evtl. Deckung durch Patenschaften/ - 2000,-€)

Im Rahmen dieses Projektes können sich alle anderen Projekte darstellen und bekannt machen und erneuern.

Stadtverwaltung, alle Vereine, Gruppierungen, interessierte BürgerInnen, Firmen

Attraktivität der Darstellung; Erkennen der Notwendigkeit der Darstellungen.

Walter Tegeler

6.5.2 Projektansätze mit Priorität II

Sicherung der Nahversorgung in Kleinendorf

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil		Rahden 2030 – beliebt und innovativ		
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Das Projekt soll den Erhalt des WEZ-Standortes in Kleinendorf unterstützen.

Momentan ist der Wegzug des WEZ-Marktes in Kleinendorf in der Diskussion.

Ziel des Projektes ist der Neubau des WEZ-Marktes auf der gegenüberliegenden Straßenseite unter Hinzunahme des Sportplatzareals und ggf. angrenzender Grundstücke. Der Sportplatz könnte z.B. an den Abzweig Lemförder Str./Varler Str. verlagert werden. Der Penny-Markt kann in das derzeitige Gebäude des WEZ-Marktes umgelagert werden. Das alte Penny-Areal könnte für Wohnzwecke genutzt werden.

Zum einen wird die Attraktivität des Wohnstandortes Kleinendorf gesichert. Der Nahversorgung wäre so weiterhin mitten in Kleinendorf. Durch die Umverlagerung würde sich auch das Verkehrsaufkommen auf weniger Straßen im Dorf konzentrieren, wenn sich beide Märkte an einem Standort befänden. Durch den neuen Standort des WEZ-Marktes können weitaus mehr Bürger dir Märkte fußläufig oder mit dem Fahrrad erreichen.

Alle Bewohner, bes. Einwohner der Stadtteile Kleinendorf und Rahden, sowie Besucher Rahdens

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar

Stadt Rahden

Jürgen Wiegmann

Förderung und Ausbau von innerstädtischen Wegeverbindungen

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert		Rahden 2030 – aktiv und mobil		Rahden 2030 – beliebt und innovativ		
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Rahmen des Projektes sollen neue fußläufige Wegeverbindungen und Radwege zu den Geschäften und Händlern in der Rahdener Innenstadt aufgebaut und bestehende ausgeschildert werden.

Ca. 8.000 der 15.000 Einwohner Rahdens wohnen im Kernbereich Rahdens. Viele nutzen aus versch. Gründen den PKW zum Einkaufen in der Innenstadt. Die Innenstadt ist aktuell nicht besonders attraktiv für Radfahrer. An vielen Stellen fehlen auch einfach nur Fahrradständer oder auch Lademöglichkeiten für E-Bikes. Die Anzahl der E-Bikes steigt stetig.

Fotos: C.D. Brüning

Ausweisen (Beschilderung) von alternativen Wegverbindungen, die gut für Fahrräder und Fußgänger (einzeln oder beides) geeignet sind. Ausweisen neuer Wegverbindungen z.B. "Heckenweg"-Verbindung Alter-Mark zur Weller Straße; Pflege und Erhalt der Wegverbindung Verbindung Flachsstraße zur Winkelstraße; Wegverbindung zwischen Lemförder Str. und Schulstraße (Weg über den Friedhof); Wegverbindung Grundschule Rahden, Wehme, Brullfeld u.v.m.

Mehr Menschen nutzen in Folge der besseren Wegeverbindungen das Rad oder gehen zu Fuß in die Innenstadt, das Verkehrsaufkommen wird dort reduziert.

Eine zeitnahe Umsetzung ist denkbar und wünschenswert

Gemeinsam mit dem Bauamt und den Bürgern prüfen und beratschlagen, ob und wo etwas gebaut, ausgebaut und ggf. auch beschildert werden kann und wo z.B. Fahrradständer etc. fehlen.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar

Fahrradfreundliche Innenstadt (Gundel Schmidt-Tschech)

Stadt Rahden

Die Wegeverbindungen sollten über mehrere Jahre und fortlaufend immer wieder geprüft und bei Bedarf ergänzt werden. Weniger Verkehrsaufkommen würde auf jeden Fall zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung Rahdens beitragen.

Claus-Dieter Brüning

Neue Sitzbänke für Pr. Ströhen

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Ortsteil Pr. Ströhen sollen im Ortskern und an exponierten Stellen im Dorf neue Bänke als Sitzmöglichkeiten geschaffen werden.

Im Ort gibt es derzeit zu wenig Sitz- und Rastmöglichkeiten.

Ziel ist es, weitere Sitzgelegenheiten im Ort, bes. für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen zu schaffen. Diese dienen dann aber nicht nur den genannten Personengruppen als Treffpunkte im Ort. Sie können zu generationsübergreifenden Aufenthaltsorten werden.

Nach dem Abschluss der Planungsphase kann das Projekt zeitnah realisiert werden. Ein Verzögerung könnte sich durch das beschriften mit den Notfallnummern ergeben.

Zunächst sollten der Bedarf an neuen Bänken und mögliche neue Stellplätze für die Bänke ermittelt werden. Nach dem Einholen von Vergleichsangeboten, können die Bänke bestellt und aufgestellt werden. Wenn diese auch im Außenbereich aufgestellt werden sollen, wäre es eine Überlegung wert, ob man sie mit Nummern versehen und digital verorten möchte. So wären es sogenannte SOS-Bänke, die z.B. für medizin. Notdienste in Notsituationen leichter zu finden wären, falls dort jemand Hilfe benötigt.

Dorfgemeinschaft Pr. Ströhens, Besucher des Ortes, Bewohner des Seniorenheims

Um die Kosten für die Bänke beziffern zu können, müssen zunächst einige Vergleichsangebote eingeholt werden. Installationskosten kommen noch dazu. Durch Eigenleistung durch die Dorfgemeinschaft bei der Installation könnten Kosten eingespart werden.

Stadt Rahden, Dorfgemeinschaft, Sponsoren (evtl. Sponsorenschilder an den Bänken)

Es sollten Paten gefunden werden, die sich um die dauerhafte Pflege und Begutachtung der Bänke kümmern.

Christian Asche

Dorfbegrüßungsschilder in Pr. Ströhen

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil		Rahden 2030 – beliebt und innovativ		
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

An den Ortsein- bzw. -ausgängen Pr. Ströhens sollen Dorfbegrüßungsschilder aufgestellt werden. Sie sollen ebenfalls Hinweisflächen für aktuelle Veranstaltungen im Dorf etc. vorweisen.

Derzeit bieten die Ortsteingänge des Dorfes noch Potenzial, um attraktiver gestaltet werden zu können. Die neuen Schilder sollen einen Beitrag dazu leisten. Der Gewerbebund plant derzeit ebenfalls eine Überarbeitung der Dorfbegrüßungsschilder. Hier sollte zusammengearbeitet werden.

Ziel ist es, die Ortsein- und -ausgänge optisch aufzuwerten und freundlicher zu gestalten. Zusätzlich soll auf diese Weise Werbung für das Dorf und seine Veranstaltungen gemacht werden. Neben der Informationsfunktion zeigen die Schilder auch noch etwas von der Eigenart des Dorfes.

Das Projekt kann zeitnah umgesetzt werden.

Zunächst müssen mögliche Standpunkte und dementsprechend die Anzahl der nötigen Schilder bestimmt werden. Zudem muss man sich auf die Art der Schilder einigen und Vergleichsangebote einholen. Anschließend können die Schilder angeschafft werden.

Alle Anwohner, Besucher des Ortes

Je nach Ausführung ca. 750-1250 Euro pro Schild, exkl. Installationskosten

Werbeeffekt für die örtlichen Veranstaltungen, Synergien mit der Arbeit des Gewebebundes

Heimatverein und Werbegemeinschaft Pr. Ströhen, sonstige Veranstalter und Vereine, Gewerbebund Rahden

Für jedes Schild sollte ein „Pate“ gefunden werden, der sich um den Zustand des Schildes und die Informationstafel kümmert.

Jürgen Spreen-Ledebur

„Rahden auch im Alter lebens- und liebenswert!“

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes sollen ältere Menschen verstärkt aktiv in die Gestaltung des städtischen Alltags eingebunden werden. Durch verschiedene Maßnahmen soll ermöglicht werden, dass man im Alter so lange wie möglich in seinem bisherigen Umfeld wohnen bleiben kann. Hilfestellungen u.a. beim Einkauf, Arztbesuchen sollen dies unterstützen.

In den Außenortschaften fehlen Einkaufsmöglichkeiten und Möglichkeiten der medizin. Versorgung. Gleichzeitig schreitet die Alterung der Bevölkerung Rahdens voran. Oft brauchen ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, Hilfe bei ihren täglichen Besorgungen. Hier soll das Projekt ansetzen.

Fotos im Profil: Haverkamp Karosseriebau (l.), Niederbronner Apotheke (r.)

- einbinden von weiteren "rüstigen" Senioren/Senioren als zusätzliche Helfer
- Verbesserung/Bewerbung der schon bestehenden öffentlichen Nahverkehrsverbindungen
- Schaffung eines Auslieferungsnetzes für Lebensmittel und andere Dinge des tägl. Bedarfes
- mehrere Personen, ob jung oder alt, teilen sich ggf. ein gemeinsames Fahrzeug oder bilden Einkaufsfahrgemeinschaften (private Einkaufsbusse)

Verbesserung des Wohnwertes bes. für Personen mit zunehmender Immobilität. Durch die Hilfeleistung kann die Verbundenheit zur Ortschaft erhalten bleiben. Von einem "Einkaufsbus" haben alle Bewohner/innen Rahdens einen Nutzen.

Die Umsetzung von Einzelprojekte ist zeitnah möglich. Ein Hilfsnetzwerk aufzubauen zieht sich mit Sicherheit über die nächsten zwei bis fünf Jahre hin.

- Bedarfe bei den Zielgruppen ermitteln
- Ermittlung welche Geschäfte, Apotheken, etc. einen Bestellservice, eine Auslieferung anbieten und/oder motivieren dieses zu tun
- Mit ÖPNV-Anbieter den Taxibusdienst optimieren und zu einem Einkaufsbus oder Ärzte-Bus auf-/auszubauen, ggf. über Fördermittel E-Rikschas zum Ausliefern beschaffen und nutzen
- Gespräche mit den Sozialverbänden und anderen Beteiligten führen
- Eine "Einkaufs-App" schaffen

Alle Bewohner Rahdens, bes. ältere Menschen

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar

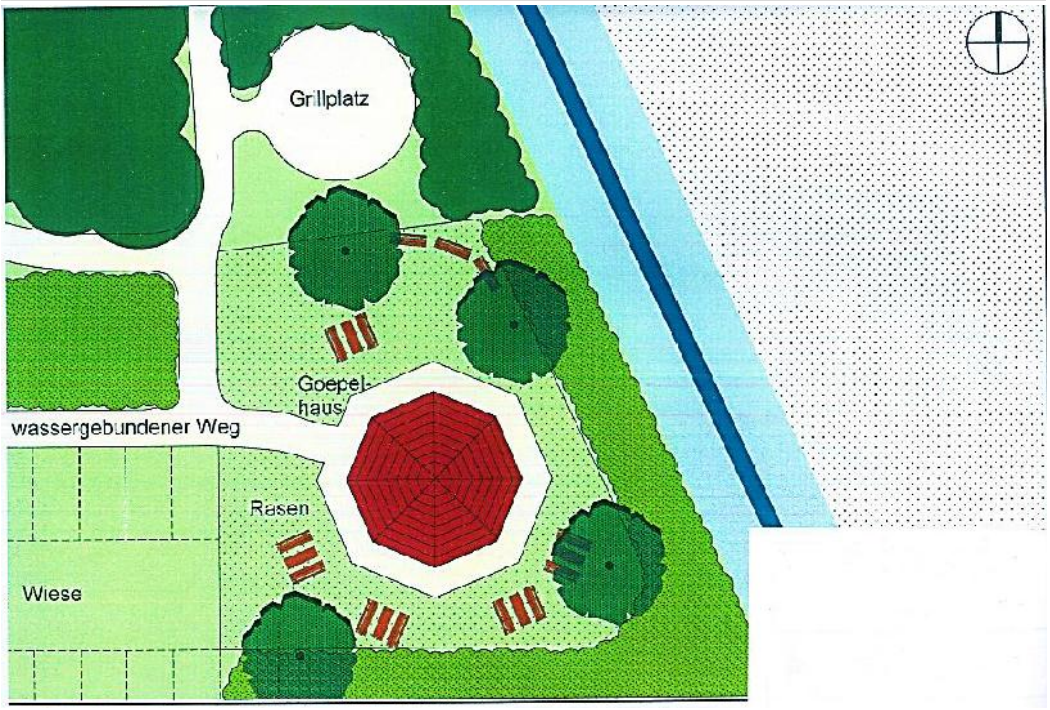
	ÖPNV, E-Mobiliät, Freizeit, Ehrenamt, Hilfe zur Selbsthilfe		Stadt Rahden, örtlicher Fach- u. Einzelhandel, Lebensmittelmärkte, Apotheken, Ärzte, ÖPNV-Betreiber, Städt. Wirtschaftsförderung, Städt Familienbeauftragte, Sozialverbände, Präventionsrat, aktive Junioren, aktive Senioren, Jugendzentrum (Stadtjugendförderung)
	Das "Wir", die Gemeinschaft wird nachhaltig gestärkt und verbessert, ebenso die Versorgungssituation. Der ÖPNV stößt auf mehr Akzeptanz, unnötige Doppelfahrten werden minimiert. Überflüssige "Zweit- und Dritt-PKW" werden ggf. überflüssig. Rahden wird mobiler!		Claus-Dieter Brüning

Verbesserung der Erschließung des Göpelhauses und Optimierung der Gestaltung der Außenanlagen

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes soll eine wassergebundene Decke auf dem Fußweg vom Dorfgemeinschaftshaus zum Göpelhaus angelegt werden. Zudem soll die Zufahrt für PKWs von der Lemförder Straße (L765) aus zum Göpelhaus befestigt werden. Des Weiteren ist die Neugestaltung des Vorplatzes am Göpelhaus angedacht. Als Sichtschutz zur Straße soll dort u.a. eine Hecke angelegt werden.

Das Göpelhaus wurde 2004 errichtet. Im Jahr 2017 wurde eine neue WC Anlage (behindertengerecht) gebaut. Nun soll abschließend die Erreichbarkeit des Göpelhauses verbessert werden. Außerdem kann jetzt die Gestaltung der Außenanlagen abgeschlossen werden. Durch Stürme wurden in letzter Zeit einige Bäume umgeweht.



Skizze: Dorfgemeinschaft Sielhorst

- Verbesserung der Erreichbarkeit des Göpelhauses bei jeder Wetterlage
- Optimierung der Platzsituation
- Trennung des fußläufigen Verkehrs vom PKW Verkehr
- Erhöhung der Attraktivität des Göpelhauses

- Förderung der Dorfgemeinschaft
- Verbesserung der Infrastruktur der Ortschaft Sielhorst
- Stärkung des Ortskerns
- bessere Einbindung in die Dümmer-Route

Nach Abschluss der Planungen, Bewilligung der IKEK Mittel, Erhalt der erforderlichen Genehmigungen und Sicherstellung der Restfinanzierung soll zeitnah mit der Umsetzung des Projektes begonnen werden.

- Erstellung eines Planes und einer Kostenkalkulation
- Herstellung eines wassergebundenen Weges und einer Zufahrt aus Rasengittersteinen incl. Unterbau
- Anpflanzung (Sicht- und Windschutz)
- Beschaffung einer Sitzgruppe (Tische und Bänke)

Das Göpelhaus ist in Trägerschaft der Heimatvereins Sielhorst, der für die Unterhaltung und Instandhaltung zuständig ist.

Durch Umsetzung der Maßnahmen wird der Standort des Göpelhauses gestärkt. Weiterhin wird der Standort von allen Sielhorster Vereinen und den Bürgerinnen und Bürgern der Ortschaft regelmäßig genutzt und in Stand gehalten.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens, bes. die der Ortschaft Sielhorst

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

- Bessere Einbindung in das Tourismus- und Naherholungskonzept der Stadt Rahden sowie in die Dümmer-Region
- Stärkung des Vereinslebens und Sicherung der Brauchtumspflege (z.B. Osterfeuer, Gottesdienste, Konzerte)
- Naherholung und Tourismus (Radrouten)

Sielhorster Vereine, Bürgerinnen und Bürger des Ortes, ansässige Unternehmen, Stiftung „Standort hier"

Karl-Heinz Kopmann, Heimatverein Sielhorst

Anlegung neuer PKW-Stellplätze am DGH und Aufwertung des Dorfplatzes

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Die große Asphaltfläche zwischen Feuerwehr und Dorfgemeinschaftshaus stellt sich momentan ohne bes. Abgrenzung dar. Zur Festwiese soll über ein „Parkband" die Asphaltfläche optisch begrenzt werden. Dieses Parkband kann aus Rasenfugenpflaster bestehen. Dadurch können Fahrzeuge geordneter abgestellt werden, was bislang nicht möglich ist. Auch die Festwiese erhält so eine optische wirksame Grenze.

Die Festwiese und das DGH haben eine hohe Bedeutung, insbes. für das Adlerschießen als wichtiges dörfliches Ereignis. Die Wiese stellt weiterhin auch für alltägliche Freiraumnutzungen (Spielplatz, Bolzplatz) einen bedeutsamen Raum dar. Die Freiraumbereiche sind momentan sehr ungegliedert. Der Spielplatz ist an den Rand gedrückt. Der Bereich soll insgesamt neu gestaltet werden, um einen attraktiveren Dorfkern zu schaffen. Auch ein neuer Anstrich für das DGH ist geplant.

Aktuell wird auf der Festwiese geparkt, was gerade in den nassen Wintermonaten immer wieder zu Problemen führt. Auch die Nutzer des Göpelhauses nutzen die Parkplätze.

Skizze: Dorfgemeinschaft Sielhorst

- Verbesserung der Nutzung des Dorfgemeinschaftshauses, sowie des Göpelhauses
- Verbesserung der Infrastruktur im Ortskern
- attraktiver Spielplatz im Ortskern für die Kinder
- Verbesserung der Abgrenzung der Grünfläche von der Verkehrsfläche

- Förderung der Dorfgemeinschaft
- Verbesserung der Infrastruktur der Ortschaft Sielhorst
- Stärkung des Ortskerns durch Ausgestaltung der Freiräume zur Unterstützung der dörflichen Gemeinschaft

Nach Abschluss der Planungen, Bewilligung der IKEK Mittel, Erhalt der erforderlichen Genehmigungen und Sicherstellung der Restfinanzierung soll zeitnah mit der Umsetzung des Projektes begonnen werden.

- Erstellung eines Planes und einer Kostenkalkulation
- Teilentsiegelung der Asphaltfläche und Schaffung eines Übergangsbereiches mit Rasenfugenpflaster incl. Unterbau
- Beschaffung neuer Spielgeräte für den Spielplatz sowie einer Sitzgruppe

Das Dorfgemeinschaftshaus ist in Trägerschaft des Schützenvereins Sielhorst, der für die Unterhaltung und Instandhaltung zuständig ist. Der Schützenverein würde auch die Maßnahme zur Gestaltung der neuen Parkplätze abwickeln.
Durch Umsetzung der Maßnahmen wird der Standort des Dorfgemeinschaftshauses gestärkt. Weiterhin wird der Standort von allen Sielhorster Vereinen und den Bürgerinnen und Bürgern der Ortschaft regelmäßig genutzt und in Stand gehalten.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens, bes. die der Ortschaft Sielhorst

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

Durch die Anlegung der Stellplätze wird das Vereinsleben und der Ortskern insgesamt gestärkt. Auch die Nutzung des Göpelhauses wird dadurch verbessert.

Stadt Rahden, Sielhorster Vereine, Bürgerinnen und Bürger des Ortes, ansässige Unternehmen, Stiftung „Standort hier"

Uwe Halve, Schützenverein Sielhorst

Marketingoffensive Stadtbuslinie 655 – "Ein Schmetterling lernt fliegen!"

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Die Stadtbuslinie (Taxi Bus - Ruf Bus) 655 hat in der Aufsicht der Fahrtroute mit etwas Phantasie die Form eines Schmetterlings. Das Projekt heißt daher: "Ein Schmetterling lernt fliegen!" Die Stadtbuslinie in Rahden ist nicht ausreichend bekannt und wird daher auch nicht in ausreichendem Maße genutzt. Die Linie bindet alle Rahdener Ortsteilte (bis auf Pr. Ströhen) an die Kernortschaft Rahden an. Die Haltestellen befinden sich mitten im Ort (Kirchplatz, Bahnhof, Alter Markt, Ärztehaus). Man muss die Fahrt mindestens eine halbe Stunde vorher anmelden.

Viele, gerade ältere Bürger hätten theoretisch die Möglichkeit mit dem Stadtbus zum Einkaufen, zum Arzt, zum Kaffeetrinken oder auch zum Bahnhof zu fahren. Nur ist das Angebot bei viel zu wenigen bekannt. Konkret ist es ein Thema, da es u. a. unbedingt im Rahmen des aktuellen "Landei-Mobil-Programmes" aufgegriffen werden sollte.

Ziel ist es, für eine bessere Nutzung des bereits vorhandenen Angebotes der Stadtbuslinie 655 in Rahden zu sorgen. Das Thema „Mobilität" stellt im ländlichen Raum oft ein zentrales Problem dar, da sich Angebote oft wirtschaftlich nicht rentieren. In diesem Falle gibt es ein Angebot und dieses muss in der Bevölkerung stärker bekannt gemacht werden. Weitere Ziele sind eine Optimierung der Haltestellen und evtl. ein Anschluss aller Außenortschaften an den Kernort.

Für fast alle Rahdener Ortsteile bestände bei Erhalt der Linie eine Anbindung an den Kernort Rahden durch den öffentlichen Nahverkehr. Dadurch könnte das Klima geschont und oftmals auf den privaten PKW verzichtet werden. Bes. mobilitätseingeschränkte Personen wären durch diese Verbindung eigenständiger.

Ein genauer Zeitplan kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht aufgestellt werden. Eine zeitnahe Umsetzung wäre hingegen wünschenswert, eine Umsetzung im kommenden Jahr scheint realistisch.

Zunächst sollte Kontakt mit dem Betreiber der Buslinie aufgenommen werden. Die Bewerbung sollte durch Aushänge in Arztpraxen und Geschäften der Stadt erfolgen. Weitere Medien stellen die Homepage der Stadt Rahden und die sozialen Netzwerke dar.

Zudem sollte eine Bedarfsplanung weiterer Haltestellen vorgenommen werden z.B. Eisenbahnstraße. Zudem sollte die Rufnummer zur Bestellung des Busses besser ersichtlich sein.

Alle BürgerInnen der Stadt Rahden, bes. die, die keinen eigenen PKW zur Verfügung haben

Kosten können zu diesem Zeitpunkt noch nicht ermittelt werden.

Ärzte-Bus, Bank, Bus, Einkaufs-Bus

Stadt Rahden, MHV, VvOWL, Seniorenverbände, Kreis Minden-Lübbecke, Sponsoren

Eine Förderung des ÖPNV verringert das Verkehrsaufkommen im Individualverkehr und trägt so u.a. zur Schonung des Klimas bei.

Claus-Dieter Brüning

Gärtnerische Umgestaltung von Freiflächen in Kleinendorf

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert		Rahden 2030 – aktiv und mobil		Rahden 2030 – beliebt und innovativ		
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Die Friedhofserweiterungsfläche im Ortsteil Kleinendorf zwischen Schlangenstraße und Lemförder-Straße gelegen, sollte gärtnerisch aufgewertet werden.

Derzeit ist die besagte Fläche mit Rasen begrünt, einige Bäume stehen in der Fläche. Die Fläche wird einmal jährlich gemäht und macht derzeit einen trostlosen Eindruck.

Fotos im Profil: C.D. Brüning

Sie grenzt an einen zentralen Siedlungsbereich und sollte daher optisch ansprechender gestaltet werden, um auch das Stadtbild aufzuwerten. Dieser Art gibt es noch weitere Flächen im Stadtgebiet.

Ziel wäre eine ökologische wie optische Aufwertung der Fläche. Eventuell kann man sie mit kleinen Trittpfaden durchziehen und ein paar Bänke einbringen. Wünschenswert wären im Sommer blühende Arten einzubringen. Auf welche Pflanzenarten dann zurückzugreifen ist, um nicht nur optisch, sondern auch ökologisch eine Aufwertung zu erzielen, ist zu prüfen. Eventuell lässt sich auch ein kleiner Lehrpfad einrichten, um Umweltbildung in Kindergärten und Grundschulen zu betreiben, die sich in der Nähe zur Fläche befinden.

Durch eine Gestaltung der Fläche wird der Ortsteil optisch aufgewertet. Die Fläche könnte zu einem Raum der Naherholung für die Anlieger werden. Durch eine ökologische Aufwertung der Fläche erzielt man zudem einen Beitrag zur Artenvielfalt.

Die Umsetzung könnte innerhalb des kommenden Jahres stattfinden, wenn bis dahin die Planungen zum Projekt abgeschlossen sind.

Um einen Erfolg der ökologischen Aufwertung zu erzielen, sollte ein Fachmann zu Rate gezogen werden.

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar. Eventuell kann man über Baumpatenschaften einen finanziellen Beitrag zum Projekt erzielen. Auch Eigenleistung wäre möglich.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens

Um eine Nachhaltigkeit in der Fläche zu erzielen, ist ein hoher Pflegeaufwand nötig. Gerade Wildblumen bedürfen regelmäßig einer neuen Ansaat. Die Pflege sollte zusammen mit der Stadt in Angriff genommen werden.

Anlieger, Sponsoren, Stadt Rahden

Synergien ergeben sich zum Projekt „Rahden blüht auf", ein gesamtstädtisches Pflanzprojekt wäre sinnvoll

Claus-Dieter Brüning

„Kaufe wieder vor Ort!“ – Rahden, hier wohne ich, hier kaufe ich ein!

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Projekt geht es darum, die Angebote des lokalen Einzelhandels und vielleicht auch des Handwerks in Rahden mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung Rahdens zu rücken und dadurch eine Förderung der lokalen Dienstleistungen zu erreichen.

Regelmäßig entstehen neue Leerstände in Rahden, die es nur schwer zu beseitigen gelingt. Wenn man das bestehende Angebot in der Stadt nicht annimmt und der Online-Versand weiter zunimmt, wird das lokale Angebot immer weiter wegbrechen. Hier gilt es gegenzusteuern.

Foto: Stadt Rahden o.J.

Ziel ist es, den lokalen Einzelhandel in die Köpfe der Bevölkerung Rahdens zu bringen und sie dazu zu bewegen, wieder mehr im eigenen Ort einzukaufen. Die BürgerInnen sollen einerseits näher zu den Waren „gebracht“ werden, andererseits z.B. durch bestimmte Lieferdienste, die Waren ggf. auch zu den Bürgern. Sinnvoll wäre es, wenn eine Online-Plattform den Bürgern das örtliche Angebot eröffnet und so zum Einkauf animiert.

Einzelhandels-, Dienstleistungs-, Handwerks-, und Gastronomieangebot bleibt (hoffentlich) erhalten und wird ergänzt.

Über mehrere Jahre aufbauen, ergänzen, erweitern und der Entwicklung anpassen.

Experten für die Planung hinzuziehen, da es vergleichbare Projekte gibt.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens

Die lokale Wirtschaft und der Einzelhandel werden gestärkt

Claus-Dieter Brüning

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

Gewerbetreibende, Handel und Gastronomie in Rahden, die Kiepe als Werbeorgan, IHK zur Beratung Interessensvertreter der Bürger (Senioren, Mütter, Schüler, Familien)

Rahden erleben, erfahren und entdecken

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Durch das Projekt sollen die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Rahdens den Einwohnern, Zugezogenen, Gästen, Tagestouristen aber auch den Seniorinnen und Senioren gezeigt und auch online zugänglich gemacht werden.

Durch das Projekt sollen die Nutzer direkt vor Ort an Informationen kommen können aber auch von daheim aus eine Ausflugstour durch Rahden zu Fuß, mit dem Rad oder auch mit dem Auto planen können.

Alle sieben Rahdener Ortsteile verfügen über eine große Anzahl von Sehenswürdigkeiten. Nicht selten liegen diese Sehenswürdigkeiten etwas im Verborgenen oder sind selbst den Einheimischen nicht unbedingt bekannt. Es ist Fakt, dass immer mehr Personen über ein Smartphone, ein Navigationsgerät und auch über ein E-Bike verfügen. Die Mobilität, gerade auch bei der Generation 50 +, nimmt stetig zu.

Fotos im Profil: C.-D. Brüning

Mehr Personen auf Rahden und seine Parklandschaft mit den vielen Sehenswürdigkeiten aufmerksam machen. Noch mehr Radfahrer, Tagestouristen und auch Wanderer (es gibt auch viel Natur zu entdecken) nach Rahden locken aber auch den vielen Bürgern aus den (Neubau-) Siedlungsgebieten Rahden noch näher zu bringen. Dient auch der Förderung der eigenen lokalen Identität.

Der Nutzen für die örtliche Gastronomie liegt auf der Hand. In Rahden kommt es zu mehr Tagestourismus und Rahden hat auch für alle Einwohner mehr Wert.

Das Projekt würde sich über mehrere Jahre hinziehen. Wichtig wäre, dass alle Ortsteile unbedingt aktiv beteiligt werden und die Beschilderung einheitlich ist und sich sinnvoller Weise von der Optik her den in der Innenstadt vorhandenen Stelen anlehnt. Vielleicht wäre es auch möglich, auf Kreisebene (Mühlenkreis) eine einheitliche Beschilderung mit QR-Codes anzustreben. Eine Symbiose über Rahden und Hüllhorst hinaus.

Man muss das Rad nicht neu erfinden. In Hüllhorst gibt es z.B. das Projekt "Hüllhorst erleben". In einem Gemeinschaftsprojekt aller Ortsteile wurden an 100 verschiedenen Gebäuden und Plätzen aller Ortschaften Hinweistafeln mit aktuellen und historischen Informationen installiert. Die Hinweistafeln sind mit einigen wenigen Grundinformationen und einem Foto bedruckt, sowie mit einem QR-Code versehen. Über den Code gelangt man zur entsprechenden Homepage und erhält hier ergänzende und detailliertere Informationen. Eine ähnliche Umsetzungsweise ist auch in Rahden denkbar.

Durch eine App, die Homepage und QR-Codes, erhält man schnell und unkompliziert seine Informationen. Über eine Broschüre oder Faltblätter könnte man ggf. auch nachdenken, da, die Sehenswürdigkeiten auch auf Messen etc. beworben werden könnten oder sollten. Wichtig erscheint die nachhaltige Pflege der App und Homepage und wo man diese ansiedelt und ob dies auf einer neuen Seite geschieht bzw. eine bestehende Seite im gewünschten Maß optimiert werden kann.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens

Für die Tafeln sind in Hüllhorst Kosten in Höhe von ca. 12.000 € entstanden. Weitere Kosten für die Pflege der Homepage und die Instandhaltung der Tafeln. Reinigung und Pflege der Tafeln ggf. als Dorfgemeinschaftsaktion ggf. im Rahmen "Saubere Landschaft".

Rahden auch im Alter lebens (entdeckens-) wert, E-Mobilität eine Chance gerade für Rahden
Rahdener - Marketing

Stadtarchiv, Heimatpfleger, Gewerbetreibende, Einzelhandel, Gastronomie, Dorfgemeinschaften der Ortsteile, örtliche Vereine

Claus-Dieter Brüning,
Heinz Wiegmann

Bungalow-Park – Wohnen auf einer Ebene

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil		Rahden 2030 – beliebt und innovativ		
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

In Rahden soll ein Bungalow-Park, bestehend aus Einzel-, Doppel- und Reihenbungalows entstehen. Damit wird ein zielgruppenorientiertes geschlossenes Wohngebiet entwickelt, was die aktuellen demographischen Entwicklungen berücksichtigt.

Ein solches Wohngebiet gibt es derzeit in Rahden noch nicht und im Zuge des demographischen Wandels wird eine barrierefreie, ebenerdige und eingeschossige Wohnform zunehmend gefragter werden. So ist es mobilitätseingeschränkten Personen möglich lange im eigenen Haus zu wohnen.

Foto: Hogenboom Ferienparks

Ziel ist es, eine differenzierte und nachhaltige Weiterentwicklung des Wohnstandortes Rahden/Kleinendorf zu erreichen und gleichzeitig die „Marktlücke" des eingeschossigen, ebenerdigen Wohnens in einem geschlossenen Wohngebiet in Rahden zu schließen. So können auch neue Bauinteressenten angesprochen werden.

Das Projekt ermöglicht die Weiterentwicklung der Stadt Rahden und könnte zusätzliche Einwohner und somit auch Kaufkraft generieren. Es besitzt einen Ausstrahlungseffekt über die Stadtgrenzen hinaus und steigert zugleich die Attraktivität des Wohnstandortes Rahden.

Eine zeitnahe Umsetzung ist wünschenswert.

In erster Linie muss ein geeignetes Grundstück in Rahden gefunden werden. Danach können weitere Planungen erfolgen.

Alle Einwohner und potenziellen Einwohner Rahdens, besonders Generation 55plus, Paare ohne Kinder und Singles

Eine Kostenschätzung ist zu diesem Zeitpunkt nicht möglich.

Stadt Rahden

Jürgen Wiegmann

Multifunktionsgebäude Tonnenheide

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

- Schaffung eines Multifunktionsgebäudes als neuer gesellschaftlicher Treffpunkt für Jung und Alt im Zentrum von Tonnenheide
- Unterteilung der Räumlichkeiten in einen großen Multifunktionsraum für Schulungen, Versammlungen, Proben und Gruppenarbeiten sowie Schaffung von kleinen bedarfsorientierten Räumlichkeiten incl. Küche, sanitären Anlagen und Lagermöglichkeiten. Der große Multifunktionsraum sollte sich zudem separieren lassen, um somit je nach Raumbedarf den individuellen Ansprüchen der jeweiligen Nutzer/Vereinen entgegen zu kommen.
- Umkleidemöglichkeiten, Duschen und Toilettenanlage (barrierefrei) für örtliche Veranstaltungen wie z.B. Kindergartencup, Aktion saubere Landschaft, dörfliche Arbeitsmaßnahmen oder sportliche Aktivitäten wie Fußball, Tanzen, Spielmannzug etc. Weiterhin befindet sich in unmittelbarer Nähe ein neuer Soccercourt. Außerdem ist geplant hier eine neue Basket- und Volleyballanlage (Outdoor) zu errichten.
- Schaffung von Angeboten im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit (insbes. Kirche und Stadtjugendpflege) sowie Volkshochschule
- das Projekt soll keine Konkurrenz zur örtlichen Gastronomie schaffen

- Ortschaft mit aktivem Vereinsleben (14 Vereine), Zusammenarbeit Kirchengemeinde, Grundschule und Kindergarten
- fehlende Lagermöglichkeiten für vereinseigenes Inventar zur Brauchtumspfflege wie z.B. Fahnen, Pokale, Gesangbücher, Musikinstrumente etc., durch Wegfall der im Ortskern befindlichen Gaststätte mit Saalbetrieb, Garagen und angegliedertem Sportplatz (in 2017).
- nach Rückbau des Sportplatzes an der ehemaligen Gaststätte (s.o.) wurde bereits ein zweiter Sportplatz am geplanten Standort des Multifunktionsgebäudes angelegt.
- alternative Räumlichkeiten sind im Ortskern nicht vorhanden, um Kindern, Jugendlichen, Einwohnern (Jung und Alt), Vereinen Treff- und Versammlungsmöglichkeiten zu bieten.

- Schaffung eines neuen Ortsmittelpunktes als zentraler Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft (Vereine, nicht vereinsgebundene Zusammenschlüsse, Einwohner, Jung und Alt)
- Erhalt, Stabilisierung und Ausbau des Dorfgemeinschafts- und Vereinslebens
- Ausbau des Angebotes an öffentlicher Infrastruktur und Verbesserung der Freizeitmöglichkeiten und gesellschaftlichen Aktivitäten
- Steigerung der Attraktivität der Ortschaft, Werbung insbes. für junge Familien
- Neubürger/Zugezogene in das Dorfleben integrieren, Vereinsbindung nicht vorausgesetzt

- Schaffung eines neuen Dorfmittelpunktes als zentraler Standort für das Dorf- und Vereinsleben von Tonnenheide zur Bündelung und Vernetzung der Einwohner und insbes. der Vereine
- durch die Mitwirkung aller Vereine und Gruppen fördert Wir-Gefühl, Stärkung der Identifikation mit der Ortschaft und der Akzeptanz untereinander, Motivation zur Planung und Umsetzung weiterer Projekte im IKEK wird gesteigert

Nach Abschluss der Planungen, Bewilligung der IKEK Mittel, Erhalt der erforderlichen Genehmigungen und Sicherstellung der Restfinanzierung sollte zeitnah mit der Umsetzung des Projektes begonnen werden.

- Gespräch mit der Stadt über Errichtung des Gebäudes im Ortsteil und Zusage der Unterstützung der Stadt bei der Erstellung eines Grundkonzeptes (erl. 13.03.2018)
- einheitlicher Beschluss der Tonnenheider Vereinsvorstände (erl. 25.03.2018)

- Abfrage der Bedarfe der Tonnenheider Vereine (Fragebogen) (erl. bis 06.04.2018)
- Zusammenfassung der Bedarfe und Diskussion eines funktionalen Grundkonzeptes durch die Vereinsvorstände und Gründung einer Planungsgruppe (erl. 06.04.2018)
- Abgabe der Auswertung der Fragebögen zur Erstellung eines Grundkonzeptes (Machbarkeitsstudie) an den Bürgermeister der Stadt (erl. 10.04.2018)
- Abstimmung des Grundkonzeptes mit der Stadt in Hinblick auf das vorhandene Baurecht
- Erstellung einer vorläufigen Raumplanung auf Grundlage der Auswertung der Fragebögen
- zeitgleich Durchführung eines Jugendworkshops im Ort zur Gestaltung und Ausstattung des Außengeländes unter Beteiligung der Stadtjugendpflegerin
- Vorstellung, Revision und Diskussion der oben angeführten Planungsergebnisse mit den Vereinsvorständen (Mitgliedern) und interessierten Bürgerinnen und Bürgern des Ortes
- Einholung notwendiger Gremienbeschlüsse (Bauausschuss/Rat) zum IKEK, Antragstellung
- Gründung Dachverband d. örtlichen Vereine für autonome Verwaltung des Gebäudes
- parallel Prüfung der finanziellen Machbarkeit des Projektes im Hinblick auf eine städtische Unterstützung sowie Suche nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten (Investoren, Sponsoren und weitere staatliche Fördermittel) zur Abdeckung des Eigenanteils im Falle eines positiven Förderbescheides im Rahmen des IKEK
- Einholung der baurechtlichen Genehmigung in Zusammenarbeit mit der Stadt Rahden
- Bauphase u. Organisation der Nutzung des Multifunktionsgebäudes und Betriebsaufnahme

- Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene (incl. Kindergarten, Grundschule, Konfirmanden)
- Tonnenheider Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen (auch ohne Vereinsbindung)
- alle in Tonnenheide ortsansässigen Vereine
- Zusammenschlüsse von Bürgerinnen und Bürgern ohne Vereinsstatus
- alle Bürgerinnen und Bürger, die an Fortbildungen interessiert sind
- Neubürger/Zugezogene/Flüchtlinge

Eine Kostenschätzung kann nach jetzigem Stand noch nicht abgegeben werden. Hierzu ist zunächst eine Entwurfsplanung gemäß der Bedarfsabfrage zu erstellen.

- Synergieeffekte durch die zeitgleiche Neuplanung des Feuerwehrgerätehauses am gleichen Standort in einem Gebäudekomplex → weitere Verstärkung des Dorfmittelpunktes
- Standort des neuen Multifunktionsgebäudes liegt zentral neben Kirche, Kindergarten, Sportzentrum und Friedhof und Feuerwehr
- Stärkung der sozialen Infrastruktur (HF1).
- breites Angebot von Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen und Sicherung u.a. der Brauchtumspflege (HF2)
- Attraktivitätssteigerung der Ortschaft (HF3)

Stadt Rahden, Sponsoren, örtliche Vereine, Dorfgemeinschaft, Stiftungen (z.B. Stiftung „Standort hier", Gauselmann, Lions Club), Bildungsträger, Kirche

- nachhaltige Nutzung des Gebäudes organisiert durch künftigen Dachverband der örtlichen Vereine, Vertreter der jeweiligen Vereine wirken an der laufenden und künftigen Entwicklung mit
- breiter Handlungs- und Nutzungsbedarf (Bedarfsanalyse)

Christian Krüger, Reinhard Bohnhorst, Steffen Borcherding, Torsten Bohnhorst, Lennart Rehling

Sanierung des Kleinendorfer Schützenhauses

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert		Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Das Kleinendorfer Schützenhaus ist fester Bestandteil des Dorflebens im Ortsteil Kleinendorf. Damit dies auch so bleibt, ist die Instandhaltung des Gebäudes sehr wichtig. Im Zuges des Projektes sollen u.a. der Boden im Flur und im Vorraum des Schießstandes saniert werden. Auch im Außenbereich soll der Grillplatz samt Unterstand saniert und der Vorplatz neu gestaltet werden. Der Unterstand zum Adlerstand benötigt neue Fenster und eine Dämmung.

Der Museumshof Rahden, der Dorfplatz sowie das Schützenhaus sind die zentralen Treffpunkte im Ort, an denen man sich trifft und Veranstaltungen durchführt. Auch andere Vereine wie der Heimatverein und der Geflügelverein nutzen die Räumlichkeiten bereits. Dort stehen auch sanitäre Anlagen zur Verfügung, die bei Veranstaltungen genutzt werden können. Da zurzeit unklar ist, was künftig mit dem Gasthaus am Museumshof passieren wird, ist es gerade jetzt wichtig, einen Platz für die Dorfgemeinschaft in Form des Schützenhauses zu sichern.

Fotos im Profil: Schützenverein Kleinendorf

Ziel des Projektes ist es, einen festen und attraktiven Anlaufpunkt für die gesamte Dorfgemeinschaft zu sichern. Um der gesamten Dorfgemeinschaft Platz für Treffen, Versammlungen und Zusammenkünfte zur Verfügung stellen zu können, muss das Kleinendorfer Schützenhaus als größeres Vereinsheim entsprechend umgebaut bzw. renoviert werden, da auf Dauer weitere Räumlichkeiten in der Nähe nicht gesichert sind. Nun soll in den Bestand investiert werden, der seit vielen Jahren das Ortsbild prägt und die Brauchtumspflege unterstützt.

Da es sich um Maßnahmen größeren Umfangs handelt, muss vom einem Zeitraum von 2-3 Jahren bis zur Fertigstellung ausgegangen werden.

Planung der Sanierung, Kostenaufstellung (Eigenleistung berechnen), Finanzierung sicherstellen, Zeitplan für die Sanierung erstellen

Alle Bewohner und Besucher Rahdens

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht eindeutig bezifferbar.

Die dauerhafte Pflege des Objektes übernimmt der Schützenverein Kleinendorf und so auf Dauer den Zustand sichern. Nach Absprache sollen die Räumlichkeiten auch für andere Vereine nutzbar sein.

Dorfgemeinschaft Kleinendorf, Stadt Rahden

Schützenverein Kleinendorf - Dieter und Jörn Brockschmidt

Barfuß- und Erlebnisweg auf dem Gelände rund um den Museumshof Rahden

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes soll auf dem Gelände des Museumshofes in Rahden ein Barfuß- und Erlebnisweg zur Ergänzung der bestehenden Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen.

Der Spielplatz am Museumshof wird seit Jahren von der Dorfgemeinschaft Kleinendorf betreut und ständig umgestaltet. Er ist ein Anziehungspunkt für Familien aus Rahden und der Umgebung. Außerdem wird er stark von Schulklassen genutzt, die das Museum besuchen. Daher soll dieser Platz um ein weiteres Erlebnisangebot bereichert werden und Kinder/Jugendlichen die Natur nähergebracht werden.

Fotos: Ferienhof Fam. Beringer, Sinntal (l.), Wildwald Vosswinkel (r.)

Ziel ist es, das Gelände aufzuwerten und das Angebot am Museumshof zu erweitern. Ein ansprechender Spielplatz steigert den Freizeitwert und die Attraktivität des Dorfes und stärkt zudem den Bereich rund um den Museumshof. Auf dem Pfad wird die Koordination der Kinder geschult. Zudem können die Sinnenwahrnehmungen und die Erfahrungen von Kindern mit Naturmaterialien angeregt und gefördert werden.

Das Projekt kann innerhalb etwa eines Jahres umgesetzt werden. Die Maßnahmen können nach Fertigstellung des IKEK in Angriff genommen werden.

Zunächst muss eine genaue Planung für den Pfad erstellt werden. Anschließend können die Materialien beschafft und mit der Umsetzung begonnen werden.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens, bes. Familien, Schul-klassen, Kindergartengruppen

Da die Planungen noch nicht abgeschlossen sind, kann derzeit keine Kostenschätzung abgegeben werden.

Aufwertung des Bereichs um den Museumshof (Freizeitgestaltung/ Naherholung), Erweiterung des touristischen Angebots

Dorfgemeinschaft Kleinendorf, evtl. Sponsoren

Der Platz wird bisher von der Stadt Rahden unterhalten. Auf Dauer soll ein Verein für den Spielplatz gegründet werden, der sich um die Unterhaltung kümmert und die Stadt unterstützt.

Ulla Thielemann (Ortsvorsteherin), Hannelore Kühnen, Gerd Warkentin

Teilerneuerung des Verbindungsweges Kleinendorf – Varl

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Der Verbindungsweg (Lage: Querung B 239 Am Hopfengarten/Im Dieke bis Varl Levener Str./Lehmkuhle) zwischen den Ortsteilen Varl und Kleinendorf soll im Bereich Auedeich bis zur Auebrücke verbreitert und befestigt werden.

Der Weg ist in diesem Bereich zu schmal und häufig zugewachsen. Teilweise führt er sehr nah an Stacheldrahtzäunen vorbei (Verletzungsgefahr).

Fotos: Jürgen Wiegmann

Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Wegeverbindung zwischen Kleinendorf und Varl für Fußgänger und Radfahrer. Zudem sollte eine Verknüpfung mit dem Freizeit- und Naherholungsgebiet „Burg Rahden" entstehen.

Verbesserung des Freizeitangebotes in den Stadtteilen Varl und Kleinendorf. Dies ist auch für den Tourismus förderlich.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens, besonders Wanderer und Radfahrer

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar

Stadt Rahden
Wasserverband Große Aue

Jürgen Wiegmann

Reaktivierung des Fußballplatzes an der „Nieke“

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Rahmen des Projektes soll der Fußballplatz an der „Nieke“ reaktiviert werden. Der Platz wurde früher bereits als Fußballplatz genutzt. Er befindet sich an der "Nieke", heute RWE Westfalen-Weser-Ems Netzbezirk GmbH im Netzbezirk Lübbecke/ Rahden; Ecke Vordamm-Mindener Str.-Südring.

Es sollen wieder mehr Möglichkeiten zur freien Freizeitgestaltung für Jung und Alt, auch außerhalb der Vereine, geschaffen werden.

Fotos: Frank Holtmann

Ziel ist es, den Platz wieder so herzustellen, dass dort wieder Fußball gespielt werden kann. Derzeit ist dies nicht der Fall. Der Platz soll für alle frei zugänglich sein.

Ziel ist die Umsetzung im Frühjahr/Sommer 2019

- Rechtlichkeit mit dem Eigentümer RWE klären, Einverständnis einholen
- der Zaun muss entsprechenden Vorschriften nach erhöht werden
- "Einfache" Tore (keine Norm-Tore) aufstellen

Alle Bewohner sowie Besucher Rahdens

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

Synergien ergeben sich mit weiteren Maßnahmen im Bereich Museumshof/Burgruine/Tourismusförderung

Stadt Rahden, Kleinendorfer Dorfgemeinschaft, Vereine unter Federführung des Heimatvereins

Mit dem Eigentümer der Fläche muss der mögliche Zeitraum der Nutzung abgesteckt werden

Frank Holtmann

Auf dem Weg zum inklusiven Museum: Barrierefreier Rundgang auf dem Museumshof

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Rahmen des Projektes sollen Gelände und Gebäude auf dem Museumshof Rahden barrierefrei erschlossen werden. Es sollen sowohl bauliche Maßnahme entlang der Wegebeziehungen erfolgen (s. Umsetzung auf Gut Nordholz) als auch Strategien bzgl. einer Besucherlenkung für Menschen mit Gehbehinderung entwickelt werden (Flyer Museumsplan mit Hinweisen zur Barrierefreiheit der einzelnen Gebäude/Treppenfreier Rundgang).

Es gibt immer wieder Beschwerden und Anregungen von den Besuchern des Museumshofes diesbezüglich. Außerdem möchte der Museumshof zusätzliche Zielgruppen erreichen (Seniorenheime, Wittekindshof, Lebenshilfe, etc.).

Foto im Profil: Stadt Rahden

Ziel ist es, die Räumlichkeiten und das Außengelände gleichermaßen für Menschen mit und ohne Einschränkungen nutzbar zu machen und so die Teilhabe aller Menschen am öffentliche Leben in Rahden zu ermöglichen. Zudem kann eine Attraktivitätssteigerung des Museumshofes erzielt werden, die sich auch positiv auf die Ortschaft Kleinendorf und die Gesamtstadt Rahden auswirkt.

Ein realistischer Umsetzungszeitraum scheint 2018 bis 2020.

Zunächst müssen Angebote von Landschaftsarchitekten eingeholt und abgestimmt werden. Neben den baulichen Aktivitäten sollen Flyer zur Barrierefreiheit (Anleitung/Orientierungshilfe) entwickelt werden.

Alle Bewohner und Besucher Rahdens, v.a. mobilitätseingeschränkte und ältere Menschen

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht eindeutig bezifferbar.

Inklusives Museum: Ergänzung zum Audioguide, Synergien bzgl. einer stärkeren touristischen Inwertsetzung des Bereiches Museumshof / Große Aue (VITAL.NRW-Projekt "Rahden erleben 2.0")

Stadt Rahden, Förderverein, NRW-Stiftung

Durch einen barrierefreien Rundgang kann der Museumshof zukünftig von einem breiteren Publikum genutzt werden.

Lena Meyer, Irina-Jasmin Hanke

Alternative Konzepte im öffentlichen Nahverkehr

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil		Rahden 2030 – beliebt und innovativ		
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Angebot des öffentlichen Nahverkehrs in Rahden sollen flexiblere Systeme und mehr Alternativen Einzug halten. Dazu soll eine enge Zusammenarbeit mit dem Kreis und der Regionale erfolgen, die in diesem Bereich derzeit an versch. Projekten arbeitet, die auch für Rahden interessant sein können (bspw. „Landei-Mobil")

Gerade herrschen in Rahden und Umgebung gute Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung alternativer Mobilitätskonzepte aufgrund der oben genannten Aktivitäten in der Region. In Rahden ist derzeit nur eine geringe bis keine Flexibilität bei Anbietern spürbar. Im Hinblick auf den demographischen Wandel und die Alterung der Gesellschaft sollten neue Konzepte dringend in Betracht gezogen werden.

Ziel ist es, ein flexibles Nahverkehrssystem in Kombination mit einer Stadtwerke-„App" zu schaffen. Dies soll in der Abstimmung mit Nachbargemeinden geschehen, auch aufgrund der anderweitigen Prozesse in der Region. Die Fahrzeuge könnten mit Werbung regionaler Händler (Sponsoren, Kostenbeteiligung) versehen werden. Mitfahrzentralen könnten das Angebot ergänzen.

- Aktivitätssteigerung des öffentlichen Nahverkehrs für Jung und Alt
- Erhöhung der Mobilität in der Stadt/der Region
- Stärkung der Einzelhändler
- Gutes tun für die Umwelt

Planungszeit ca. 3-6 Monate, Umsetzung ca. 3 Monate

Alle Bewohner und Besucher Rahdens, Firmen, Einzelhandel, etc.

Eine Kostenschätzung kann derzeit noch nicht erfolgen.

- Bedarfsanalyse
- Sponsoren suchen
- Möglichkeiten ausloten

- FH Aachen
- Firmen vor Ort

Synergien entstehen u.a. mit dem Projekt zur Stadtbuslinie, die in das zukünftige Mobilitätskonzept eingebunden werden sollte.

Joachim Mohrmann

Spielplatz und Gesellschaftsplatz im Ortskern von Varl

HF

Rahden 2030 – lebens- und liebenswert	Rahden 2030 – aktiv und mobil	Rahden 2030 – beliebt und innovativ

OT

Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes soll direkt im Ortskern von Varl am Sportplatz ein großer zentraler Spielplatz mit diversen Spielgeräten und multifunktionalem Kleinspielfeld errichtet werden. Ferner sollen vielfältige Bewegungslandschaften mit unterschiedlichen Bodenmaterialien geschaffen und angelegt werden. Daran anliegend ein multifunktionales Kleinspielfeld mit Kunstrasenbelag (Nutzung für Fußball, Basketball, Völkerball, etc.). Das Gelände soll dann ebenfalls einen zentralen Treffpunkt für Kinder und Familien bilden. Dieser liegt dann direkt an der Lauf- / Wanderstrecke für Kleinendorf und Varl (weiteres Projekt der Ortschaft).

Zurzeit gibt es in Varl nur einen kleinen Spielplatz in einer Siedlung etwas abseits. Dieser wird nur von den Anwohnern genutzt. Viele Eltern fahren mit ihren Kindern zu anderen Spielplätzen in der weiteren Umgebung. Wir benötigen einen zentralen Spielplatz, vorzugsweise an der Lauf- und Wanderstrecke Kleinendorf Varl, ferner ein Spielfeld zur multifunktionalen Nutzung.

Fotos im Profil: Uli Eikenhorst

- zentraler Spiel- und Familienplatz
- schnelle und sichere Erreichbarkeit für Kinder um sich vielfältig zu bewegen
- Bewegungslandschaften zur Förderung der Koordination unserer Kleinen
- Spielplatz an der Lauf- und Wanderstrecke
- Spielfeld zur multifunktionalen Nutzung

- Spielmöglichkeiten für die Kinder
- gesellschaftlicher Treffpunkt für Jung und Alt
- Steigerung der Attraktivität des Ortes
- ein entscheidender Standortfaktor für Familienzuzug

Die Umsetzung kann mit der Fertigstellung des IKEK beginnen. Eine Kostenaufstellung ist in Arbeit und wird im Juni 2018 fertiggestellt.

1. Grundstückssicherung und Absprache mit den Eigentümern (erledigt)
2. Hauptverantwortliche Instanz zur Übernahme der Patenschaft und Haftungsübernahme finden (erledigt)
3. Planung: Welche Spielgeräte, Welche Bewegungslandschaften, Priorisieren
4. Kostenaufstellung, Angebote einholen
5. Eigenleistungen, Sponsorengelder und weitere finanzielle Vereinsbeteiligungen prüfen
6. endgültiger Kosten- und Umsetzungsplan, anschließend Umsetzung

Anbindung an das Projekt Lauf- / Wanderstrecke für Kleinendorf und Varl, (s. Projektliste)
Anbindung an die Projekte Museumshof
Anbindung an das Projekt "Vereinszentrum Varl"

Alle Bewohner und Besucher des Ortes und umliegender Ortsteile der Stadt, bes. Kinder, Sportvereine, Wanderer.

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau bezifferbar. Es sind ebenfalls noch Ansprachen mit der Stadt Rahden nötig.

Die Nachhaltigkeit ergibt sich aus dem Nutzen der Kinder und der Gesellschaft. Umliegende Spielplätze zeigen die hohe Frequenz an Besuchern. Die Pflege wird durch die Stadt Rahden übernommen. Die beiden o.g. Vereine als Paten des Projektes werden dieses gewährleistensein.

Spielvereinigung Union Varl, Evangelische Christusgemeinde, Dorfbewohner der Ortschaft, Firmen als Gerätepartner (Sponsoring einzelner Geräte), Firmen als Mitgestalter (gestalterische und handwerkliche Dienstleistungen), Stadt Rahden, Anwohner

Uli Eikenhorst und Heinrich Block

Trimm-Dich-Pfad für Pr. Ströhen

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert	Rahden 2030 – aktiv und mobil	Rahden 2030 – beliebt und innovativ

OT								
Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Ortsteil Pr. Ströhen soll ein Trimm-Dich-Pfad, eventuell in Kombination mit einem Walking Rundkurs, entstehen.

Viele Menschen nutzen regelmäßig die örtlichen Straßen, Gehwege und den Auewall als Walking oder Laufstrecke. Durch zusätzliche Fitnessgeräte soll der Weg attraktiver gestaltet werden.

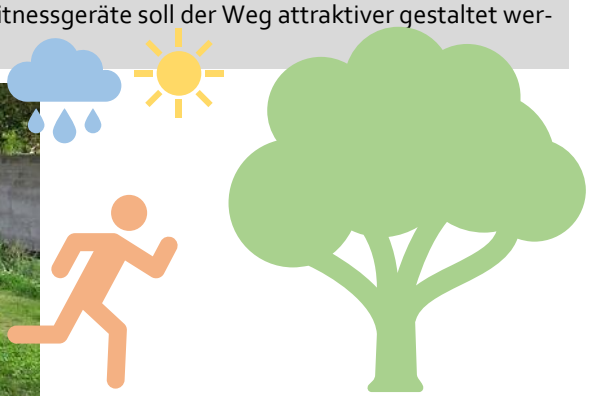


Foto im Profil: kompan.co.uk, Germersheim

Ziel und Nutzen ist es, v.a. den Dorfbewohnern, Sport- und Freizeitmöglichkeiten ohne Vereinszugehörigkeit zu bieten. Niederschwellige Angebote sind in Dörfern wichtig, da es auch Anwohner gibt, die keinem Verein zugehörig sein wollen, evtl. auch aus Kostengründen. So kann auch die Attraktivität des Ortsteils gesteigert werden.

Die Umsetzung kann im Frühjahr 2019 erfolgen.

- Platz und Wegfestlegung
- Bedarf an Sportgeräten ermitteln
- Strecke wird auf einer Landkarte eingezeichnet

Das Projekt könnte eine gute Kombination mit dem vorhandenen Waldlehrpfad und/oder dem Waldspielplatz ergeben.

Alle Bewohner und Besucher des Ortes

Eine Kostenschätzung kann zu diesem Zeitpunkt der Planung noch nicht abgegeben werden.

Dorfgemeinschaft

Katja Kammeier
Birgit Hadeler

Erweiterung der Museumspädagogik: Das Leben von Kindern im ländlichen Raum in der Zeit um 1850 erlebbar machen

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil		Rahden 2030 – beliebt und innovativ		
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes soll die Museumspädagogik professionell ergänzt und gestaltet werden: Mit Hilfe einer Machbarkeitsstudie/Beratung soll der Museumshof einem breiteren Publikum zur Verfügung gestellt bzw. für weitere Zielgruppen erschlossen werden. Vor allem für Kinder und Jugendliche soll das frühere Leben und Arbeiten mit Hilfe verschiedenster Angebote auf dem Museumshofgelände erlebbar gemacht werden.

Ein auf Kinder ausgerichtetes Erlebnisprogramm soll weiter ausgebaut werden. Der neue Audioguide und das EFRE-Projekt "Storytelling – Wertschöpfung durch Kultur" des Mühlenkreises bieten eine gute Gelegenheit für Anknüpfungspunkte.

Fotos im Profil: Stadt Rahden o.J., L. Meyer

Ziel des Projektes ist es, die Attraktivität des Museumshofes zu steigern sowie den Tourismus und die Naherholung vor Ort zu fördern. Mit dem Projekt können auch neue Zielgruppen für den Museumshof erschlossen werden. Die Attraktivität und das zeitgemäße Angebot des Museumshofes steigern die Bekanntheit von Kleinendorf sowie der gesamten Stadt Rahden.

Der Umsetzungshorizont beträgt etwa ein Jahr.

Beauftragung einer externen Beratung im Bereich Museumspädagogik und anschließende Umsetzung von konkreten Maßnahmen

Alle Bewohner und Besucher Rahdens, bes. Kinder und Jugendliche

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht eindeutig bezifferbar.

- Vermittlung und Erhaltung alten Wissens
- Museum als Lernort gestalten

Synergien bzgl. einer stärkeren touristischen Inwertsetzung des Bereiches Museumshof / Große Aue (VITAL.NRW-Projekt "Rahden erleben 2.0"), Synergien mit dem Mühlenkreis-Projekt "Storytelling", Anknüpfung an REGIONALE-Projektidee "Deutschlandreise"

Stadt Rahden, Förderverein des Museumshofes

L. Meyer. I. Hanke

Konzept zum Freizeit- und Naherholungsgebiet „Burg Rahden“

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert	Rahden 2030 – aktiv und mobil	Rahden 2030 – beliebt und innovativ
OT	Stadt Rahden, Rahden, Kleinend.	Varl, Wehe, Tonnenh.	Sielh., Pr. Ströhen

Für das Freizeit- und Naherholungsgebiet „Burg Rahden“ im Bereich zwischen „Kleinendorfer Kreuz“ (Ampelkreuzung) und der Straße „Am Hopfengarten“ (Tennisplätze), westlich begrenzt durch die B 239, soll unter Einbezug des Museumshofes, der Burgruine, der Gaststätte, des Vereinshauses des Schützenvereins und des Altenheims ein stimmiges Gesamtkonzept erstellt werden.

Das Areal ist aktuell unzureichend gestaltet und nicht weit genug erschlossen. Der Museumshof bildet derzeit eine „Insel“ in einem recht vernachlässigten Umfeld. Da der gesamte Bereich noch viel Potenzial zur weiteren Entfaltung bietet, soll das Projekt nun in Angriff genommen werden.

Ziel ist es, den Bereich durch weitere Fuß- und Radwege stärker zu erschließen. Das gesamte Areal könnte z. B. für Laufveranstaltungen (Schulsport) nutzbar gemacht werden. Zudem sollte der Grundriss der ehemaligen Burganlage sichtbar und das Gelände wieder zugänglich gemacht werden. Hier könnte eine optische Verknüpfung mit dem Museumshof hergestellt werden. Details können der Zeichnung entnommen werden.

Darüber hinaus hätten Tagestouristen ein verbessertes Angebot und die Verweildauer könnte erhöht werden.

Zeichnung: Jürgen Wiegmann, Kartengrundlage: timonline.de

Durch die besagten Maßnahmen könnte die Attraktivität den Wohn- und Tourismusstandortes Rahden deutlich gesteigert und das Angebot an Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten in Kleinendorf und Rahden verbessert werden.

- mit den Zuständigen die Pläne erläutern und Möglichkeiten ausloten
- Fuß- und Radwegeplanung (Verlauf, Untergrund/Material, Länge, ...) klären
- Grundriss ehemalige Burganlage freilegen

Alle Bürger Rahdens, Tagestouristen, Gäste des Museumshofes, Gaststätte, Altenheim

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar

Synergien könnten sich mit den geplanten Projekten am Museumshof ergeben.

- Stadt Rahden
- Eigentümer der Gaststätte
- Betreiber des Altenheimes
- Schützenverein Kleinendorf
- Heimatverein Kleinendorf

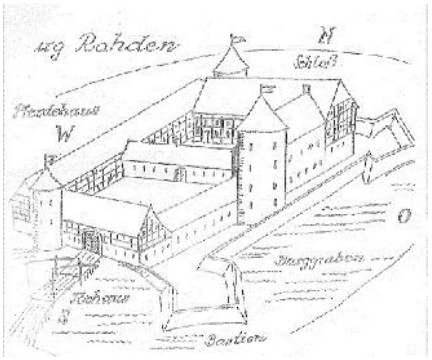
Jürgen Wiegmann

Miniaturnachbau der Burg Rahden auf der Wiese am Museumshof

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Im Zuge des Projektes soll auf der Wiese des Museumshofes ein Miniaturnachbau der Burg Rahden entstehen. Von der Burg ist heutzutage nur noch eine Ruine übriggeblieben, die im Urzustand mal eine Größe von 43x63 Metern gefasst hat.

Der Projektanlass war ein Besuch des Heimatvereins Wehe in Cunewalde. Dort sind einige historische Umgebindehäuser der Oberlausitz im Maßstab von 1:5 neu entstanden. Die Rahdener Burgruine hatte einst eine große Bedeutung zur Sicherung des heimischen Raumes. Der Heimatforscher H. Bretthauer hat im Jahr 1969 durch Grabungen seine Theorien von Ausmaßen der Rahdener Burg belegen können.



Fotos, Zeichnungen im Profil: Stadt Rahden (links), Heinrich Wiegmann (rechts)

Ziel ist es, die Burg in einem kleinen Maßstab in der Nähe des Museumshofes wieder zu errichten und so die Geschichte der Stadt erlebbar zu machen. Zusätzlich könnte man so auch evtl. die Besucherzahlen des Ortes erhöhen. Der Museumshof ist und bleibt der Mittelpunkt der Stadt Rahden und zieht so viele Besucher an. Mögliche weitere Standpunkte wären der Platz am Kleinendorfer Schützenhaus oder der Heimatpark.

Es kann davon ausgegangen werden das Planung und Umsetzung der Maßnahme jeweils etwa ein Jahr dauern werden, der Projektzeitraum demnach zwei Jahre beträgt.

Planung der Maßnahme (Beispielprojekte vorhanden), Kostenaufstellung (Eigenleistung berechnen), Finanzierung sicherstellen, Zeitplan für die Maßnahme erstellen

Alle Bewohner und Besucher Rahdens

Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht eindeutig bezifferbar.

Aufwertung des Areals um den Museumshof oder des Heimatparks

Kollegschule Lübbecke, Kreishandwerkerschaft Lübbecke, ggf. örtliche Handwerksbetriebe, Sponsoren, Stadt Rahden

Heinrich Wiegmann

Wohnmobilstellplatz am Museumshof

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Östlich der Straße „Am Museumshof" soll ein Wohnmobilstellplatz für Wohnmobile eingerichtet werden. Ver- und Entsorgung sollen sichergestellt sein.

Das Projekt „Wohnmobilstellplatz" ist schon seit langem ein Thema im Dorf. Wohnmobile erfahren in den letzten Jahren eine immer größere Beliebtheit. Durch die massive Zunahme der Wohnmobile werden die in Rahden vorhandenen Stellplätze immer voller, daher sollen nun neue Plätze geschaffen werden.

Ziel ist es, neue und attraktive Wohnmobilstellplätze in Rahden an zentraler Stelle zu schaffen, um so auch einen weiteren Tourismusmagneten im Ort zu haben. Besonders für den Wochenend- und Kurzzeittourismus wird Rahden so um einiges attraktiver.

Durch das angestrebte gesteigerte Tourismusaufkommen im Ort werden die Einnahmen im Tourismussektor gesteigert, die überörtliche Bekanntheit Rahdens erhöht und auch die lokalen Dienstleister können von einer höheren Anzahl an Touristen im Ort profitieren.

Ein genauer Zeitplan kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht aufgestellt werden. Eine zeitnahe Umsetzung wäre hingegen wünschenswert.

Foto: Hans-Wilhelm Schlottmann

Zunächst muss geklärt werden, ob an geplanter Stelle am Museumshof überhaupt Stellplätze eingerichtet werden können (Eigentümerrechte etc.). Zudem muss die Ver- und Entsorgung am Standort überdacht werden. Weitere Schritte sind dann zu überdenken.

Zielgruppe und zugleich Nutznießer sind zunächst die Gewerbetreibenden: Restaurants, Cafés, Werkstätten, Tankstellen und sonstige Dienstleister. Ebenso der Betreiber des Stellplatzes über die Platzmiete.

Eine genaue Kostenangabe kann zu diesem Zeitpunkt nicht gemacht werden.

26.10.2017: Preise für Stromsäulen (8 Stckd.) ca. 2866.-EUR, Frischwassersäule: V2A, Münzautomat, Wasserzähler etc. ca. 2374.- EUR, Entsorgungssäule für Toilettenkassette: ca. 2987.- EUR, Grauwasserrinne ca. 2045.-, Betonplatte: 3049.- EUR, (Fa. Knost), alles ohne Fracht-/Montagekosten und nur Anhaltspreise

Unsere Mühlentage/ Stadtfeste/Automessen etc. werden durch einen Wohnmobilstellplatz sicherlich mehr Besucher verzeichnen können.

Stadt Rahden, Sponsoren Es gibt Planungshilfen z.B. von Promobil oder auch von verschiedenen Anbietern für Planung/ Einrichtung eines Stellplatzes.

Die Betreuung (Platzkontrolle, Münzautomaten leeren, Mülleimer bereitstellen/leeren), kann eigentlich nur von der Stadt übernommen werden, evtl. in Verbindung mit dem Museumshof.

Hans-Wilhelm Schlottmann

Wohnmobilstellplätze in Pr. Ströhen

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

In Pr. Ströhen sollen Wohnmobilstellplätze als neuer Touristenmagnet geschaffen werden. Ver- und Entsorgung sollten am neuen Standort gegeben sein. Ein genauer Standort wurde jedoch noch nicht festgelegt.

In Pr. Ströhen gibt es derzeit keine Wohnmobilstellplätze. Um Touristen eine Übernachtungsmöglichkeit zu schaffen, wäre die Anlage eines Platzes sehr sinnvoll. Der Wohnmobil-Tourismus wird in den letzten Jahren immer beliebter.

Foto: Bad Bellingen o.J.

Ziel ist es, neue und attraktive Wohnmobilstellplätze in Pr. Ströhen zu schaffen, um so auch einen weiteren Tourismusmagneten im Ort zu haben. So wird auch der Bekanntheitsgrad gesteigert. Besonders für den Wochenend- und Kurzzeittourismus wird der Ortsteil Pr. Ströhen, aber auch gesamt Rahden viel attraktiver. Die Stellplätze sollen an ausgewiesene Radwege angebunden sein, evtl. auch an die Draisinenstrecke.

Ein genauer Zeitplan kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht aufgestellt werden. Eine zeitnahe Umsetzung wäre hingegen wünschenswert.

Zunächst müssen geeignete Stellen für die Stellplätze ausgemacht werden. Dort sind auch die Eigentumsrechte zu beachten. Des Weiteren müssen die Anbindung und die Ver- und Entsorgung am Standort überdacht werden. Ideen für mögliche Stellplätze sind: in der Nähe des Sportplatzes, am Aue-Markt, an der Feuerwehr oder am Seniorenheim.

Dorfgemeinschaft
Pr. Ströhens,
Besucher des Ortes

Eine genaue Kostenkalkulation kann zu diesem Zeitpunkt nicht vorgelegt werden, dazu sind tiefergehende Planungen notwendig.

Stadt Rahden, Dorfgemeinschaft, örtliche Vereine, weitere Partner sind von späterem Standort abhängig

Übernachtungsmöglichkeiten bei überregionalen Veranstaltungen z.B. Reitturniere, Käfertreffen

Heidi Asche

„Rahden blüht auf“

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

In das Rahdener Stadtzentrum soll in den Sommermonaten durch neue Bepflanzungen mehr Farbe gebracht werden. Besonders Zwischenräume wie Straßenbegleitgrün und Randstreifen bieten hierfür den Platz.

Infolge der Parkraumgestaltung wurden gerade in der Innenstadt sehr viele Flächen versiegelt (bspw. von der Gartenstraße bis zur Stadtsparkasse), sowie gegenüber dem Dersa-Kino. Nun soll wieder mehr grün in die Innenstadt kommen.

Fotos im Profil: C.D. Brüning

Ziel des Projektes ist es, durch neue Bepflanzungen wieder mehr Grün und im Sommer mehr Farbe in die Innenstadt zu bringen. Die Parkflächen sollten an einigen Stellen "aufgebrochen" und hier ein paar Parkplätze für Bepflanzungen "geopfert" werden.

Durch mehr Grün in der Innenstadt wird die Aufenthaltsqualität dort wesentlich verbessert. Ein Beispiel bringen schon jetzt die Blumenfahrräder der Rahdener Landfrauen. Denkbar wäre auch ein "Schnullerbaum" an exponierter Stelle in Rahden oder auch im Heimatpark Museumshof.

Eine zeitnahe und schnelle Umsetzung ist denkbar.

Gespräche mit dem Grundstückseigner(n) und Gebäudeeignern führen und Sponsoring klären.

Alle Anwohner, Besucher des Altenheims und Spaziergänger sowie Besucher des Ortes

Kosten sind noch zu ermitteln

Eine verbesserte Aufenthaltsqualität lockt zu einem längeren Verweilen und ist von daher schon nachhaltig.

Umsetzung durch Bauamt. Eigner und Geschäftsleute wirken als Partner mit.

Bepflanzungen machen an vielen Stellen in Rahden auf unterschiedliche Weise Sinn und erhöhen evtl. die Artenvielfalt.

Claus-Dieter Brüning

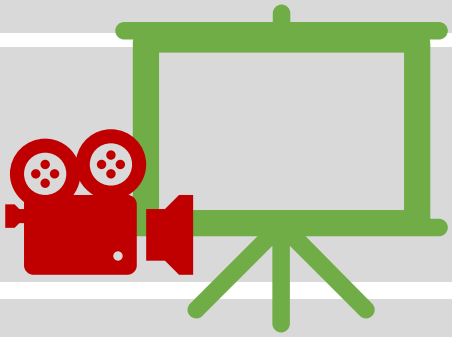
Dorfclips aus Pr. Ströhen

HF	Rahden 2030 – lebens- und liebenswert			Rahden 2030 – aktiv und mobil			Rahden 2030 – beliebt und innovativ	
OT	Stadt Rahden	Rahden	Kleinend.	Varl	Wehe	Tonnenh.	Sielh.	Pr. Ströhen

Erstellung von kurzen Filmclips (über das Jahr verteilt im Internet wiedergegeben), zur Darstellung der Alleinstellungsmerkmale des Dorfes (Pr. Ströhen). Ein möglicher/s Gedanke/Beispiel wäre: Allgemein könnte man Dinge „auf`s Korn" nehmen, die das Leben „auf dem Land" besser machen, als in der Stadt. Beispiel Elterntaxi: Jeden Morgen drängeln sich unzählige Eltern mit ihren unnötigen SUVs vor den Schulen und Kindergärten. In Pr. Ströhen hat man einfach den (ehrenamtlichen!) Schulbus! Das könnte man in einem Sketch/humorvoll darstellen. Von solchen Clips dann etwa 8-15 Stück produzieren und alle mit einem kurzen klaren Claim enden lassen.

Einwohnerzahlen im Dorf sind rückläufig, das Dorf (Pr. Ströhen) soll für junge Familien und den Tourismus bekannter gemacht werden

- Bevölkerungszahlen steigern/erhalten
- Tourismus fördern
- Wiedererkennungsmerkmal
- Imageförderung/-steigerung



Clips in mehreren Etappen erstellen u. veröffentlichen im Gesamtzeitraum von ca. 1-2 Jahre

Professionelle Erstellung von Filmclips
Veröffentlichung im Internet (Youtube, Facebook, u.s.w.)

Dorfgemeinschaft Pr. Ströhens, Besucher des Ortes, potenzielle Neubürger des Dorfes bes. junge Familien

Eine genaue Kostenkalkulation kann zu diesem Zeitpunkt nicht vorgelegt werden, dazu sind tiefergehende Planungen notwendig; grob Je nach Aufwand ca. 750 €-1000 € pro Drehtag, Erstellung durch Storyboards neutral (Dorfgemeinschaft)

Dorfgemeinschaft, örtliche Vereine, Kamera OWL (Thomas Hartmeier)

Nachhaltigkeit ist gegeben, durch die dauerhafte Präsenz in den Sozialen Medien

Sven Borcherding
Timo Buschendorf
(Thomas Hartmeier)

6.5.3 Weitere Projektansätze – „Ideen-Box"

Folgende Auflistung zeigt alle Projektideen, die im Rahmen des IKEK-Prozesses genannt wurden, aber auf eine weitere Konkretisierung warten. Nach durchlaufender Projekt-Priorisierung wurden diese Projekte aufgrund der fehlenden Konkretisierung der Kategorie „Weitere Projektansätze" zugeordnet:

Im Handlungsfeld 1:

- Erhalt und Umnutzung des Westfalenhofs
- Sozialen Treffpunkt im Feuerwehrgerätehaus Varl integrieren
- Kitaplätze subventionieren
- Skulpturen in der Innenstadt
- Entfernung von Werbeplakaten an Hauswänden/Werbeständern auf Bürgersteigen
- Fahrradfreundliche Innenstadt, Ausbau des Radwegenetzes
- Anlage und Gestaltung eines Dorfplatzes in Tonnenheide, Dorfmittelpunkt
- Regelmäßig stattfindende Dorfwerkstätten, „Dachverband", „Dorfrat"
- Verbesserung der Straßenbeleuchtung
- Wohnungsmarkt attraktiver gestalten, vielfältigere und genug Angebote
- Umgestaltung des Feuerwehrgerätehauses Sielhorst
- Sparkassenfiliale Sielhorst
- Verbesserung des Friedhofdenkmals in Sielhorst
- Integration von Neubürgern in Sielhorst, Bedarfsabfrage/Problemermittlung
- Unterstützung von Jung und Alt in Bezug auf neue Medien
- Aufwertung des Schulstandortes Tonnenheide
- Umnutzung der Gastwirtschaft Tonnenheide
- Schulgarten, Parksituation an der Schule verbessern, Sanierung/Planung Schulstandort/Schießhalle
- Gestaltung der Schaltkästen
- Schulwegesicherungskonzept
- Starterhausprojekt Wehe
- Weher Treff am Schützenplatz: Idee eines Sommercafés, Errichtung eines Waldspielplatzes, Kooperation mit den „Naturkindern"
- Friedhofskapelle und Eingangstor an der L765 am Friedhof Sielhorst sanieren
- Schaffung einer Fußgängerzone in der Rahdener Innenstadt
- Fachwerkhof Stellerloh
- Marktstand mit Verköstigung, Wochenmarkt Glindower Platz
- Neue Bepflanzungen im Dorfkern von Pr. Ströhen
- Überplanung der Rahdener Friedhöfe
- Dorfgemeinschaftshaus Wehe

Im Handlungsfeld 2:

- Ausweisung von P+R-Parkplätzen am Stadtrand
- Laienspiel „OFF-Road" in Pr. Ströhen
- Befestigung und weitere Erschließung von Wegen in der „Großen Aue"
- Museumshof zum Naherholungszentrum für Rahden ausbauen (Bürgerpark)
- Aufwertung/Erweiterung der Sportanlagen, Kunstrasenplatz
- Länderübergreifendes Radwegekonzept
- E-Bikestation für Wehe
- Tempo 30 im Großraum Rahden

- Besseres Verkehrsleitsystem (weniger Belastung für Nebenstraßen, mehr Radwege)
- Angebot des Hallen- und Freibades erweitern, Modernisierung/Renovierung
- Heimatstube in Pr. Ströhen
- Vorlese-Oma/-Opa
- Ausbau des Radweges zur B239
- Angebot des Kanufahrens auf der Aue
- Fahrgemeinschaften/Mitfahrbänke
- Koordinationsstellen für ehrenamtliches Engagement
- Mehr Sicherheit für Radfahrer in der Innenstadt
- Verbesserung der ÖPNV-Anbindung in Sielhorst
- Alternative Formen im ÖPNV fördern, organisierte Nachbarschaftshilfe unterstützen
- E-Auto/-Fahrrad Tankstelle
- Wanderweg u.a. „Weißes Moor"
- Mobile medizinische Versorgung für Tonnenheide
- Verkehrssicherheit Haltestelle Grabenkamp verbessern
- Wochenmarkt für Wehe, Themenmarkt mir regionalen Produkten
- Optimierung der Fuß-/Wander- und Radwege Wehe: Neuausweisung, Beschilderung, etc.)
- Informationspunkt in Rahden optimieren
- Verbindung zu Schmalge stärken
- E-Rikschas als Lastenräder, Verleih möglich
- Ausweisung von P+R-Parkplätzen am Stadtrand (z.B. Museumshof, Bohne)
- Dersa-Kino: Leuchtreklame, Grün auf Parkplatz gegenüber
- Baumlehrpfad an der Oppenweher Straße bis zur Straße Walage
- Akustisch nutzbare Räumlichkeiten (Probenräume, Konzert- und Kulturstätte)
- Tierfriedhof für Pr. Ströhen
- Segway-Verleih und geführte Touren für Pr. Ströhen
- Alternative Mobilitätsformen für Wehe

Im Handlungsfeld 3:

- Alternatives Energiekonzept mit Ziel der Energieautarkie für Wehe
- Digitales Dorf Wehe
- Energiegenossenschaft gründen
- Teich am Kleinendorfer Kreuz an Rad- und Wanderwege anbinden
- Straßenränder mit Bäumen versehen
- Lokales Profil stärken bspw. über die Wahl von Straßennamen (histor. Bezeichnungen)
- Kooperationen von Uni und Unternehmen fördern, Berufseinstieg erleichtern
- Übersichtstafeln der Radwege ausgehend vom Museumshof, Beschilderung der Radwege ausbauen
- „Stadt-App"
- Weihnachtsbeleuchtung verschönern
- Herbstmarkt
- Steller Burg erlebbar machen und in den historischen Kontext setzen
- Sielhorst als Teil der Vernetzung zum Dümmer
- Öffentliches WLAN für Tonnenheide
- Touristisches Angebot im Naturraum Varl erweitern/verbessern
- Gewässerentwicklung „Kleine Aue" und „Wickriede": Fließgewässerentwicklungsmaßnahmen, Anreicherung von Gehölzstrukturen
- Grüngestaltung und -entwicklung in Wehe, u.a. Obstwiesen

- Landschaftsgebundene Naherholung/Optimierung der Angebote für den Rad- und Reittourismus
- Besucherlenkung Kleinendorf
- Mühle Tonnenheide stärker vermarkten („Hochzeitsmühle", Nutzung ausbauen)

7. Jugendbeteiligung

Rahden wappnet sich mit seinen sieben Stadtteilen für die Zukunft und erarbeitet innerhalb von etwa neun Monaten ein sogenanntes **I**ntegriertes **K**ommunales **E**ntwicklungs**k**onzept, kurz **IKEK**. **Es handelt sich dabei um ein aus Fördermitteln für den ländlichen Raum unterstütztes Projekt.**

Das Besondere: Die Beteiligung der Bevölkerung (auch der Jugend) aller Stadtteile steht bei der Konzepterstellung und Ideenfindung im Vordergrund.

Ziel des Konzepts: Durch viele interessante Projekte (auch Jugendprojekte) zum Erhalt und der Verbesserung der Lebensqualität in Rahden beizutragen!

Die Erstellung der Jugendbroschüre im Rahmen des IKEK war ein zentrales partizipatives Element, in dem sich die Rahdener Jugend aktiv eingebracht haben; für dieses ehrenamtliche Engagement gebührt großer Dank.

7.1 Jugendbeteiligung: Was ist das?

Partizipation (Beteiligung) bildet die Basis für eine demokratische Gesellschaft und ist ein Recht *auch* von Kindern und Jugendlichen. Die junge Generation wird nicht schlagartig mit 18 Jahren mündig. Um als Erwachsene sozial, aktiv und engagiert am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, sind Grundlagen von klein auf nötig. Junge Menschen sollten mit ihren Problemen, Vorstellungen und Meinungen ernstgenommen werden und die Möglichkeit bekommen, diese in der Gesellschaft auch frei zu äußern. Beteiligung und Mitbestimmung heißt nicht zwangsläufig, den Kindern und Jugendlichen in allen Planungsfragen komplett *„das Ruder zu überlassen"*, sondern vielmehr gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen.

Eine Beteiligung ist sinnvoll, weil junge Menschen:

- Experten in eigener Sache sind
- demokratische Erfahrungen machen können
- sich stärker mit ihrem Umfeld und ihrer Umgebung identifizieren können
- sich als Erwachsene engagierter an der Gestaltung ihrer Umgebung beteiligen
- Kommunikationsstrukturen erfahren

Viele Experten sind sich einig, dass Kinder und Jugendliche über ein großes Expertenwissen verfügen: Sie wissen am besten, wo die Probleme ihrer Altersklasse liegen, was verbessert werden sollte, wo sie sich aufhalten und wo Optimierungsbedarf besteht. Die jungen Menschen nehmen ihre Stadt, ihren Ortsteil oder ihr Dorf oft anders wahr als dies die Erwachsenen tun. Diese Wahrnehmung kann einen Planungsprozess um neue Perspektiven bereichern. Allerdings ist es oft eine Herausforderung an dieses Wissen der jungen Generation zu gelangen. Die Teilnahme dieser wichtigen Zielgruppe an öffentlichen städtischen Partizipationsveranstaltungen fällt leider oft sehr gering aus. Ihre Perspektiven und Sichtweisen bleiben nicht selten im Verborgenen. Ohne Einbindung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen - an solchen Prozessen wie einem IKEK – würde vermutlich am tatsächlichen Bedarf vorbeigeplant werden. Durch eine gezielte Jugendpartizipation können folglich Fehlentscheidungen verhindert werden, die in vielen Fällen nicht nur Zeit, sondern auch Kosten sparen würden.

Abb. 42: Impression vom Jugendworkshop II (10.04.2018) (planinvent 2018)

In der Regel können Kommunen, Politik und Planer von Kindern und Jugendlichen keine planungsfertigen Ausführungen

erwarten. Die Stärke ihrer Beiträge liegt viel mehr in ihren Ideen, ihrer Kreativität und ihrem Wissen bezüglich der Belange Jugendlicher.

Jugendpartizipation im IKEK-Prozess

- **2 Veranstaltungen**
  - → IKEK-Jugendworkshop I (13. März 2018)
  - → IKEK-Jugendworkshop II (10. April 2018)
- **TeilnehmerInnen:** über 20 Jugendliche
- **Alter:** 9 bis 17 Jahren
- **Dauer der Veranstaltungen:** je ca. 1,5 Std.
- **Ziele der Veranstaltungen:**
  - → Stärken- und Mängelliste erarbeiten
  - → aus ersten Ideen konkrete Jugendprojekte für Rahden entwerfen

Die Kinder-, Jugend- und die damit einhergehende Familienfreundlichkeit einer Kommune ist ein zunehmend wichtiger Standortfaktor geworden. Die weichen Standortfaktoren einer Kommune beeinflussen die Wettbewerbsfähigkeit einer Stadt in erheblichem Maße. Die Standortentscheidungen der Unternehmen orientieren sich immer mehr auch an sozialen, kulturellen und ökologischen Bedingungen. Der Zuzug von Familien oder ihr Bleiben hängt nachweislich auch vom familienfreundlichen Gesamtklima eines Ortes ab. Familien mit Kindern (sowohl Kleinkindern als auch Jugendlichen) sind zudem wichtige Konsumenten für die ansässigen Unternehmen.

Die Stadt Rahden hat das Potenzial der Jugendpartizipation erkannt und möchte die Belange der jungen Rahdener im IKEK-Prozess berücksichtigen. Damit nutzt sie die Chance, die Jugendlichen aktiv an kommunalen Planungen zu beteiligen. Insgesamt wurden zwei Jugendveranstaltungen angeboten, die jeweils etwa eineinhalb Stunden dauerten. Über 20 junge Rahdener haben sich mit der Äußerung ihrer Belange sowie einigen Projektideen in den IKEK-Prozess eingebracht. Die Jugendlichen (teilweise auch Kinder) kamen aus verschiedenen Ortsteilen der Stadt und waren zwischen 9 und 17 Jahre alt. Die Werbung für die Jugendworkshops erfolgte auf verschiedenen Wegen: über Schulen, Jugendeinrichtungen, Flyer, Homepage der Stadt sowie Mundpropaganda. Die Workshop-TeilnehmerInnen erwiesen sich als engagiert und haben nicht nur eine Wunschliste abgegeben, sondern haben bereits konkrete Jugendprojekte entwickelt. Solch ein Engagement ist bei dieser Zielgruppe nicht selbstverständlich, deshalb an dieser Stelle, ein großes Lob an die jungen Rahdener!

7.2 Die Jugendworkshops

Der erste Workshop fand am 13. März 2018 um 18.00 Uhr in der Mensa des Schulzentrums in Rahden statt. Ziel des ersten Workshops war es Rahden aus Sicht der Jugendlichen zu analysieren. Es sollten Stärken und Schwächen herausgearbeitet sowie erste Projektideen für Rahden gesammelt werden. Zwei Fragen an die Jugendlichen dienten als Einstieg und eröffneten den Workshop. Mit der ersten Frage sollte herausgefunden werden, ob die Jugendlichen gerne in ihrer Stadt leben. Sie konnten zwischen folgenden drei Antwortmöglichkeiten wählen (Doppelnennungen möglich):

- *Ja, ich lebe gerne hier.*
- *Nein, ich würde gerne woanders wohnen.*
- *Jetzt ist es noch ok, aber wenn ich älter bin, werde ich wegziehen.*

Die Mehrheit stimmte der ersten und oder der letzten Antwortmöglichkeit zu. Als gut angesehen in Rahden werden die Schule mit Übermittagsbetreuung und den AGs und das Jugendcafé. Zudem äußerten sich die Jugendlichen, dass es schön sei und es Spaß mache in Rahden zu leben, dass die Leute nett sind und sie ihre Freunde dort haben.

Als Gründe für einen eventuellen Fortzug nach der Schulzeit nannten sie u.a. die Bekanntheit der Stadt und die Neugier auf etwas Neues und Spannendes. Die Stadt sei dafür zu klein.

Zwei Jugendliche sind mit ihrem Wohnort unzufrieden und leben nicht gerne in Rahden.

Die zweite Frage zielte darauf ab zu erfahren, ob die Jugendlichen genug Möglichkeiten haben sich mit eigenen Ideen in Rahden einbringen zu können. Hier standen den Jugendlichen zwei Antworten zur Auswahl:

- *Ja, es gibt genügend Möglichkeiten.*
- *Nein, es sollte mehr Angebote/Möglichkeiten geben.*

Hier waren die Meisten der Meinung, dass es in Rahden mehr Angebote für Jugendliche geben sollte, sich mit eigenen Ideen in das städtische Leben einzubringen. Viele würden gar nicht wissen, dass dazu Möglichkeit bestehen und an wen sie sich bei Bedarf wenden könnten. Zwei TeilnehmerInnen empfinden das Angebot als ausreichend.

Nach den zwei Einstiegsfragen und der allgemeinen Einführung konnten die Jugendlichen alle Stärken und Schwächen, die ihnen zu Rahden spontan einfallen, nennen und bei Bedarf auch auf einer Karte verorten. So entstanden eine Stärken- bzw. eine Mängelliste von Rahden aus Sicht der Jugendlichen. Alles was den jungen Rahdenern an ihrer Stadt gefällt und sie als gut empfinden bzw. nicht gefällt und optimiert werden könnte, wurde in dieser Veranstaltung festgehalten.

Folgende Stärken und Schwächen Rahdens nannten die Jugendlichen:

Stärken	Schwächen

• Freibad u. Hallenbad
• Feuerwehr
• Skateplatz an der Schule
• Spielplätze
• Bücherei
• Ärzte/Krankenwagen
• Skaterbahn
• Eisdiele
• AGs in der Schule (z.B. Cheerleading)
• Polizei
• Akrobatik u. Tanzen
• Jugendcafé (mit Rebecca, Vanessa, Bajram, Can)
• Jugendkeller
• Natur, Wald
• Museumshof
• Kino
• Fußball
	• Ausstattung/Angebot im Freibad nicht ausreichend
	• Zustand Skaterbahn
	• keine eigenen Räumlichkeiten für das Jugendcafé
	• Öffnungszeiten Jugendcafé zu kurz, bes. sonntags
	• Öffnungszeiten der Läden in der Stadt
	• sonntags ist in der Stadt nichts los
	→ Langeweile
	• kein Zauberladen
	• zu wenig Bekleidungsgeschäfte (z.B. New Yorker)
	• Rasenplatz an der Schule
	• McDonalds fehlt
	• keine Disco
	• zu wenig Mülleimer in der Stadt
	• **Angsträume**, v.a. durch fehlende Straßenbeleuchtung
	  ○ Angst vor anderen Jugendlichen (z.B. Museumshof abends), fehlende Beleuchtung Museumshof abends
	  ○ Straße an der Schule (Lichter gehen zu früh aus abends)
	  ○ Fahrradwege von Essern bis Rahden

Auch die Ergebnisse einer Befragung, die zuvor im Jugendcafé im Schulzentrum Rahden durchgeführt worden ist, sind in den ersten Jugendworkshop mit eingeflossen. Unter der Frage *„Wenn ich in Rahden etwas verändern könnte, dann…"* kamen folgende Antworten zusammen:

… gäbe es mehr Freizeitangebote für Jugendliche
… gäbe es mehr Einkaufsläden für Bekleidung (Snipes, Nike, Adidas, …)
… mehr Einkaufsläden für Lebensmittel (McDonalds,…)
… gäbe es mehr Polizeikontrollen

… gäbe es weniger Rassismus und mehr Toleranz
… gäbe es mehr moderne Wohnungen und Häuser in Rahden
… gäbe es ein neues Jugendcafé mit mehr Möglichkeiten
… wäre die Kulturoffenheit höher und es gäbe mehr Sprachkurse
… bekäme die Grundschule einen neuen Anstrich
… gäbe es ein größeres Stadtfest in Rahden
… gäbe es eine bessere Aufklärung gegenüber Homosexualität
… würde die Entwicklung und der Einsatz von E-Autos gefördert werden
… würde ich mich für eine saubere Umwelt einsetzen
… würde ich Rahden zu einer Erlebnisstadt machen
… gäbe es eine breitere Aufklärung in der Schule über die unterschiedlichsten Themen
… wären die Lehrer netter
… gäbe es keine Schulpflicht mehr
… würde ich mehr Unterhaltungsmöglichkeiten am Sonntag schaffen
… würde ich Cannabis legalisieren
… wären Anschaffung und Unterhalt eines Autos günstiger

Um die ersten Projektideen zu konkretisieren, fand dann am 10. April 2018 ein zweiter Jugendworkshop statt. Hier ging es konkret um Jugendprojekte und Überlegungen wie diese umgesetzt werden könnten. An dieser Veranstaltung nahmen auch einige Jugendliche teil, die beim ersten Workshop nicht dabei waren. Diese Kombination machte das Jugendforum spannend und bereicherte die Veranstaltung mit neuen Ideen. Da die Ergebnisse des ersten Workshops nochmal vorgestellt wurden, hatten die neuen TeilnehmerInnen einen guten Überblick über den bisherigen Arbeitsstand und konnten Ergänzungen und Anmerkungen einbringen.

Projektprofile

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde wie auch bei den Projekten der Erwachsenen ein Profilbogen verwendet, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitliches Projektprofil für alle im IKEK entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte, sondern beschleunigt auch die Umsetzung der Maßnahmen. Die Profile sind dabei nicht statisch, sondern können sich im Laufe der Ideenkonkretisierung ändern und an neue Sachverhalte bzw. einen neuen Kenntnisstand angepasst werden.

Folgende **Eigenschaften** werden in den Projektprofilen dargestellt:

Kurzbeschreibung des Projekts

Beschreibe kurz worum es in deinem Projekt geht und was du damit erreichen willst.

Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für die Jugendlichen in Rahden?

Ziel des Projekts

Was möchtest du mit dem Projekt erreichen?

Nutzen für die Jugendlichen in Rahden

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Jugendlichen in Rahden?

Zielgruppen

Wen möchtest du mit deinem Projekt ansprechen und wer kann es nachher nutzen?

Erforderliche Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um dein Projekt zu umzusetzen?

Zeitplan

Welchen zeitlichen Plan habt ihr für die Umsetzung? Wann soll es fertig sein?

Partner/Kooperatoren

Wer könnte euch bei eurem Projekt helfen?

Kostenschätzung

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und auch danach?

Nachhaltigkeit

Was muss nach der Fertigstellung eures Projektes passieren? Muss sich jemand weiterhin darum kümmern?

Synergien

Könnt ihr Verknüpfungen zwischen euren Jugendprojekten herstellen und evtl. was voneinander lernen und euch dadurch Arbeit ersparen?

Ansprechpartner

Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?

7.3 Jugendprojekte und „Ideen-Box"

Im Folgenden werden zunächst die gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeiteten Jugendprojekte vorgestellt. Diese wurden von den Jugendlichen in den beiden Jugendworkshops entwickelt und soweit wie möglich konkretisiert. Wie bereits erwähnt, sprechen einige Projekte ganz klar die jungen Menschen in Rahden an, andere betreffen wiederum verschiedene Zielgruppen. Im Falle einer Umsetzung der hier vorgestellten Projektideen würde die gesamte Stadt Rahden und ihre Bürgerinnen und Bürger profitieren.

Den jungen Ideengebern ist durchaus bewusst, dass von heute auf morgen nicht alle Projektideen und Vorschläge realisiert werden können. Für einzelne Projekte werden einen langen Atem benötigen. Doch es wurden bewusst auch Projekte entwickelt, die mit einem kleinen Budget zeitnah umgesetzt werden können. Für alle Projekte steht die Stadtjugendförderung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Jugendprojekte für Rahden

Projektname	Seite
Eigenständiges Jugendcafé	144
Aufwertung des Skateplatzes am Schulzentrum	145
Kunstrasenplatz für Rahden	147
Erweiterung des Angebotes im Frei- und Hallenbad	148
Studio für Tanz- und Kampfsport	149

Nach der Sammlung von Stärken und Schwächen wurden die ersten Ideen in einem Ideensprint gesammelt. Bei dem Sprint sollten die Jugendlichen ohne lange Bedenkzeit Wünsche bzw. Ideen äußern, die Rahden attraktiver und jugendfreundlicher machen würden. Diese wurden in einer Wunschliste festgehalten.

Projektideen aus dem Ideensprint:

Projektideen

- Wieder Fahrgeschäfte auf dem Stadtfest (Autoscooter, Breakdance)
- Mehr, neue Angebote im Jugendcafé
- Jugend-/Freizeitfahrten in andere Städte/mit Aktivitäten anbieten
- Jugendcaféturnier, Fußball
- Slackline
- Kletterwand an der Schule
- Lasertack/Paintball
- Sportl. Wettkämpfe
- Cartbahn
- Mehr Angebote abends nach acht Uhr
- Bar
- Game-Shop
- Stadtpark aufwerten/verbessern

Eigenständiges Jugendcafé

In Rahden soll ein eigenständiges Jugendcafé entstehen, welches nicht mehr an die Schulmensa angegliedert ist, in dem kein Auf- und Abbau mehr notwendig und das unabhängig von den Mensazeiten genutzt werden kann.

Der Bedarf und Wunsch nach einem eigenen Jugendcafé ist schon länger Thema in Rahden. Das Jugendcafé wird von vielen Kinder und Jugendlichen genutzt.

Foto: planinvent 2017

Ziel des Projektes ist, eine Unabhängigkeit des Jugendcafés und der dort stattfindenden Jugendbetreuung zu erreichen. Kinder und Jugendliche sollen an der Umsetzung beteiligt werden. Zudem sollen die Öffnungszeiten erweitert werden.

Eine möglichst zeitnahe Umsetzung ist wünschenswert!

- geeigneten Ort finden
- erforderliche Bausteine festlegen (unter Beteiligung der Jugendlichen)
- Baukosten kalkulieren

Derzeit ist das Jugendcafé gut besucht und es ist auch nicht zu erwarten, dass sich daran etwas ändern würde.

Kinder und Jugendliche im Alter von 6-21 Jahren

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

Kinder und Jugendliche der Stadt Rahden, Stadt Rahden

Vanessa Hermeling

Aufwertung des Skateplatzes am Schulzentrum

Der Skateplatz am Schulzentrum soll umgestaltet werden. Er entspricht nicht mehr den Bedürfnissen der Jugendlichen, welche ihn derzeit nutzen. Es sollen neue Geräte und Rampen angeschafft werden. Zudem wünschen sich die Jugendlichen dort Wände, an denen legal Graffiti gesprüht werden darf, die Nachfrage ist groß. Auch neue Sitzgelegenheiten wären schön, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. An der Planung der Anlage sind die Jugendlichen selbst beteiligt.

Foto: www.skatemap.de

Ziel des Projektes ist es, eine Aufwertung des Skateplatzes am Schulzentrum zu erreichen und so den Jugendlichen mehr Freude an der Nutzung zu ermöglichen. Der Skateplatz ist ein wichtiger Aspekt der Freizeitgestaltung am Schulzentrum. Durch die Wände, an denen legal Graffiti gesprüht werden darf, würden auch weniger illegale Graffitis in der Stadt entstehen. Zudem können sich die Jugendlichen kreativ ausleben ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten. Die Jugendlichen werden aktiv in die Planung und Umsetzung miteinbezogen.

Eine möglichst zeitnahe Umsetzung ist wünschenswert!

- Kosten kalkulieren, mit der Stadt Rahden sprechen
- neue Rampen/Geräte anschaffen (curb, pool/bowl, funbox)
- Betonwände zum Sprayen beschaffen, vereinzelt Zaunelemente am Skateplatz durch Betonwände ersetzen
- evtl. Einweihung des „neuen" Platzes

Derzeit wird der Skateplatz stark genutzt, bei einer Aufwertung ist eine stärkere Nutzung zu erwarten. Die Jugendlichen würden sich um den Platz kümmern.

Kinder und Jugendliche

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

Kinder und Jugendliche der Stadt Rahden, Stadt Rahden, freiwillige Helfer

Vanessa Hermeling, Benjamin Klassen

Funbox und Grind-Rampe stehen sich gegenüber; sollen künftig näher zusammenstehen und mit Betonplatten versehen werden wie bei der großen Rampe

Große Funbox soll näher zur verschobenen Grind-Rampe

Hier soll eine „Bowl" (Vertiefung) entstehen.

Diese Rampe wird derzeit nicht genutzt.

Übersicht über den derzeitigen Skaterplatz am Schulzentrum Rahden.

Fotos im Profil: Vanessa Hermeling

Kunstrasenplatz für Rahden

In Rahden soll ein großer Kunstrasenplatz entstehen. Dieser wird nicht nur von den Jugendlichen, sondern auch vom Sportverein gewünscht. In Rahden spielen sehr viele Menschen Fußball und das quer durch alle Altersgruppen. Kunstrasen bietet gegenüber einer Naturrasenfläche die Vorteile, dass er immer bespielbar ist und auf Dauer seine Eigenschaften bewahrt.

Foto: NOZ, Julia Polley

Ziel des Projektes ist es, in Rahden einen Kunstrasenplatz zu schaffen, auf dem alle Fußballspielen können. So wird nicht nur etwas für das Freizeitangebot in Rahden getan, sondern auch für die Fitness der Bevölkerung.

Eine möglichst zeitnahe Umsetzung ist wünschenswert!

- Kosten kalkulieren, mit der Stadt Rahden und Sportverein sprechen
- geeignete Stelle in Rahden ausmachen
- Anlage des Platzes
- evtl. Einweihung des „neuen" Platzes mit einem Fest und Turnier

Da die Anzahl der Fußballspielenden in Rahden hoch ist, ist eine Nutzung auf jeden Fall garantiert. Die Übernahme der Pflegekosten ist noch zu klären.

Alle Bewohner Rahdens bes. Kinder und Jugendliche, Vereine

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

Kinder und Jugendliche der Stadt Rahden, Vereine, Stadt Rahden, freiwillige Helfer

Vanessa Hermeling, Kasper Holman

Erweiterung des Angebotes im Frei- und Hallenbad

Im Frei- und Hallenbad Rahdens soll das Angebot, u.a. durch neue Spielgeräte für das Wasser, erweitert werden. Die Kinder und Jugendlichen empfinden das Schwimmbad als nicht besonders attraktiv. Außerhalb des Wassers könnte bspw. ein Beach-Volleyballplatz entstehen.

Foto: rnn.info

Ziel des Projektes ist es, das Frei- und Hallenbad in Rahden besonders für Kinder und Jugendliche attraktiver zu gestalten. Es sollen mehr Spiel- und Freizeitmöglichkeiten in und außerhalb des Wassers entstehen. So wird auch die Aufenthaltszeit im Freibad verlängert und die Aufenthaltsqualität erhöht.

Eine möglichst zeitnahe Umsetzung ist wünschenswert!

- neue Anschaffungen planen: Welche Geräte? Wo kann/soll Beach-Volleyballfeld entstehen?
- Kosten kalkulieren
- mit der Stadt sprechen
- Umsetzung

Alle Bewohner und Besucher Rahdens bes. Kinder und Jugendliche

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

Kinder und Jugendliche der Stadt Rahden, Vereine, Stadt Rahden, freiwillige Helfer

Vanessa Hermeling

Studio für Tanz und Kampfsport

In Rahden soll ein Sportstudio speziell für Tanz- und Kampfsport entstehen, dass niederschwellig nutzbar sein soll. Ohne eine feste Mitgliedschaft bei einem Sportverein oder Fitnessstudio möchten die Jugendlichen ihrem Hobby nachgehen können, auch aus Kostengründen. Derzeit gibt es in Rahden nicht die Möglichkeit dazu, obwohl es viele Jugendliche gibt, die diesen Sportarten nachgehen.

Ziel des Projektes ist es, in Rahden einen Ort zu schaffen, an dem v.a. Kinder und Jugendliche ihrem Hobby, dem Tanz oder Kampfsport nachgehen und sich ausleben können. Die Kinder und Jugendlichen verbringen ihre Freizeit mit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigen, betätigen sich körperlich und können sich vor Ort mit anderen Kindern und Jugendlichen austauschen.

Eine möglichst zeitnahe Umsetzung ist wünschenswert!

- einen geeigneten Ort finden
- wer ist Betreiber der Einrichtung?
- sind rechtliche Dinge zu klären?
- wie kann eine solche Einrichtung finanziert werden?

Alle Bewohner und Besucher Rahdens bes. Kinder und Jugendliche

Die Kosten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht bezifferbar.

Kinder und Jugendliche der Stadt Rahden, Stadt Rahden, freiwillige Helfer

Vanessa Hermeling

7.4 Verstetigung der Jugendarbeit im IKEK-Prozess

Der Erfolg des IKEKs hängt entscheidend davon ab, wie sehr sich die gesamte Stadt Rahden, **auch die Jugendlichen**, an einer Umsetzung der Ideen in der Zukunft beteiligt. Die Ziele der kommunalen Entwicklung, die im IKEK formuliert wurden, werden dann am besten erreicht, wenn eine Gruppe Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt. Empfehlenswert ist für die Betreuung des IKEK-Prozesses eine Koordinierungsgruppe (KG) einzurichten, die sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürger, Politik, Vereins- und Interessensgruppenvertretern wie z.B. **Jugendvertreter und Jugendliche selbst** etc. zusammensetzt.

Die Jugendlichen können ein Jugend-Gremium ins Leben rufen, das ein Teil der oben beschriebenen Koordinierungsgruppe ist und sich aus Jugendlichen, die an den IKEK-Jugendworkshops teilgenommen haben, zusammensetzt. Es können aber auch neue junge Mitglieder im Jugend-Gremium aufgenommen werden. Vorteil ist die Signalwirkung nach außen, die zeigt, dass nicht nur die Erwachsenen in der Stadt oder dem Stadtteil die Dinge in die Hand nehmen, sondern auch die junge Generation zur aktiven Teilnahme an der IKEK-Umsetzung aufgerufen ist und somit Verantwortung für Rahden trägt. Dabei sollte ein solches Gremium formal so schlank wie möglich aufgestellt werden: Keine nennenswerten Strukturen, keine offiziellen Ämter, keine Satzung oder Wahlen – ein informeller Zusammenschluss ist hier am effektivsten. Als Vermittlung zwischen der Stadt und den Jugendlichen fungiert in Rahden die Stadtjugendförderung (Fr. Hermeling). Näheres zur Verstetigung ist in Kap. 8 zu finden.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass die Aufnahme der Projekte ins IKEK nicht gleich bedeutet, dass die Projekte automatisch umgesetzt werden. Für jedes Projekt muss ein Antrag gestellt werden, um ggf. auf Gelder aus den Fördertöpfen zugreifen zu können.

Manche Jugendprojekte werden sich schnell realisieren lassen und ihre positiven Auswirkungen auf Rahden zeitnah entfalten. Sie können oft aufgrund der geringen Kosten auch ohne IKEK-Fördergelder, durch Spenden, Investoren oder Vereine umgesetzt werden. Andere – wie vermutlich der „Kunstrasenplatz" – werden einen längeren Zeitraum und einen „langen Atem" für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine Betreuung, auch über den Zeitraum der IKEK-Erstellung hinaus.

Daneben ist es wichtig, Mitstreiter für die Idee zu finden, also eine Projektgruppe zu generieren; je mehr Leute hinter einer Idee stehen und in der Planung mit anpacken, desto größer ist die Umsetzungswahrscheinlichkeit.

8. Verstetigung des IKEK-Prozesses

Mit der Abschlussveranstaltung wurde der Erstellungsprozess des IKEK Rahden zunächst beendet. Die Veranstaltung bildete jedoch zugleich den Auftakt für eine nicht minder bedeutsame Phase der Dorfentwicklung: die **Verstetigung des IKEK-Prozesses**, die vor allem auf der Initiative der vor Ort lebenden Menschen basieren soll.

Ab jetzt geht es vor allem darum, die vielen Projektideen und -initiativen im Sinne des für Rahden erarbeiteten Entwicklungsleitbildes umzusetzen und so die Stadt fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Darüber hinaus ist es von ebenso hoher Bedeutung, auch in der Folge neue Projekte entlang des Konzeptes zu entwickeln und so die Strategie zeitgemäß fortzuschreiben. Denn eines steht fest: Das vorliegende IKEK erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – schon gar nicht vor dem Hintergrund eines vieljährigen Perspektivzeitraumes! Rahmenbedingungen ändern sich, neue Herausforderungen oder Umwälzungen erfordern die Fokussierung anderer oder sogar neuer Themen, technischer und gesellschaftlicher Fortschritt müssen auch künftig berücksichtigt werden. Insofern soll das IKEK ein „arbeitendes Dokument" sein, dessen Inhalte regelmäßig überprüft, ggf. angepasst und ergänzt werden können und sollen. Wie das in Rahden gelingen kann, dazu geben die nachfolgenden Ausführungen einige Hinweise und Tipps.

8.1 Planung zur Verstetigung

Dorfentwicklung funktioniert nicht von heute auf morgen

Manche Projekte werden sich schnell realisieren lassen und ihre positiven Auswirkungen auf das Dorfleben zeitnah entfalten. Andere - vermutlich der weitaus größere Teil - werden einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine Betreuung auch über den Zeitraum der IKEK-Erstellung hinaus. Alle, die bisher bei der Erstellung des IKEK mitgewirkt haben – Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen, Politik und Verwaltung –, aber auch neue interessierte Akteure aus Rahden sind ausdrücklich dazu aufgerufen, dauerhaft auf eine Umsetzung der entworfenen Projekte und einer Weiterverfolgung der Entwicklungsleitbilder einzuwirken und diese voranzutreiben. Dazu sind vor allem regelmäßige Treffen der einzelnen Projektgruppen und/oder Arbeitskreise vorgesehen, die jeweils von einem festgelegten und in gewisser Verantwortung stehenden Projektpaten einberufen werden.

Gesamtkommunale Entwicklung geschieht nicht von alleine

Der Erfolg des IKEKs hängt in entscheidendem Maße davon ab, wie sehr sich die Ortsgemeinschaft in Rahden und den Ortslagen an einer Umsetzung der Ideen in der Zukunft beteiligt. Die Ziele der örtlichen Entwicklung, die in diesem Konzept formuliert wurden, werden dann am besten erreicht, wenn eine Gruppe Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt. Diese Aufgabe kann in den Händen bereits bestehender organisatorischer Zusammenschlüsse liegen, wie etwa einem Planungsausschuss; sie kann aber auch bei einem eigens für die Betreuung der Ortsentwicklung einberufenen Koordinations-Gremium liegen, das sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürger, Politik, Vereins- und Interessensgruppenvertretern etc. zusammensetzt. Vorteil letzterer Möglichkeit ist die Signalwirkung nach außen, die zeigt, dass nicht die „üblichen Verdächtigen" im Ort die Dinge in die Hand nehmen, sondern ein jeder in der Bevölkerung zur aktiven Teilnahme an der IKEK-Umsetzung aufgerufen ist und somit Verantwortung trägt – die Gemeinde als Verantwortungsgemeinschaft für die eigene Zukunft.

Kommunale Gemeinschaft braucht Verantwortlichkeiten, Abstimmung und Organisation

Entscheidet man sich in Rahden für ein solches Koordinationsgremium, sollte eine „Koordinierungsgruppe (KG) IKEK Rahden" zeitnah nach Veröffentlichung des IKEKs ein erstes Treffen vereinbaren, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Ortsentwicklung in Rahden weiter vorangetrieben wird. Denkbar ist hier

auch eine öffentliche Veranstaltung zum außenwirksamen Start der IKEK-Umsetzungs- und Weiterentwicklungsphase.

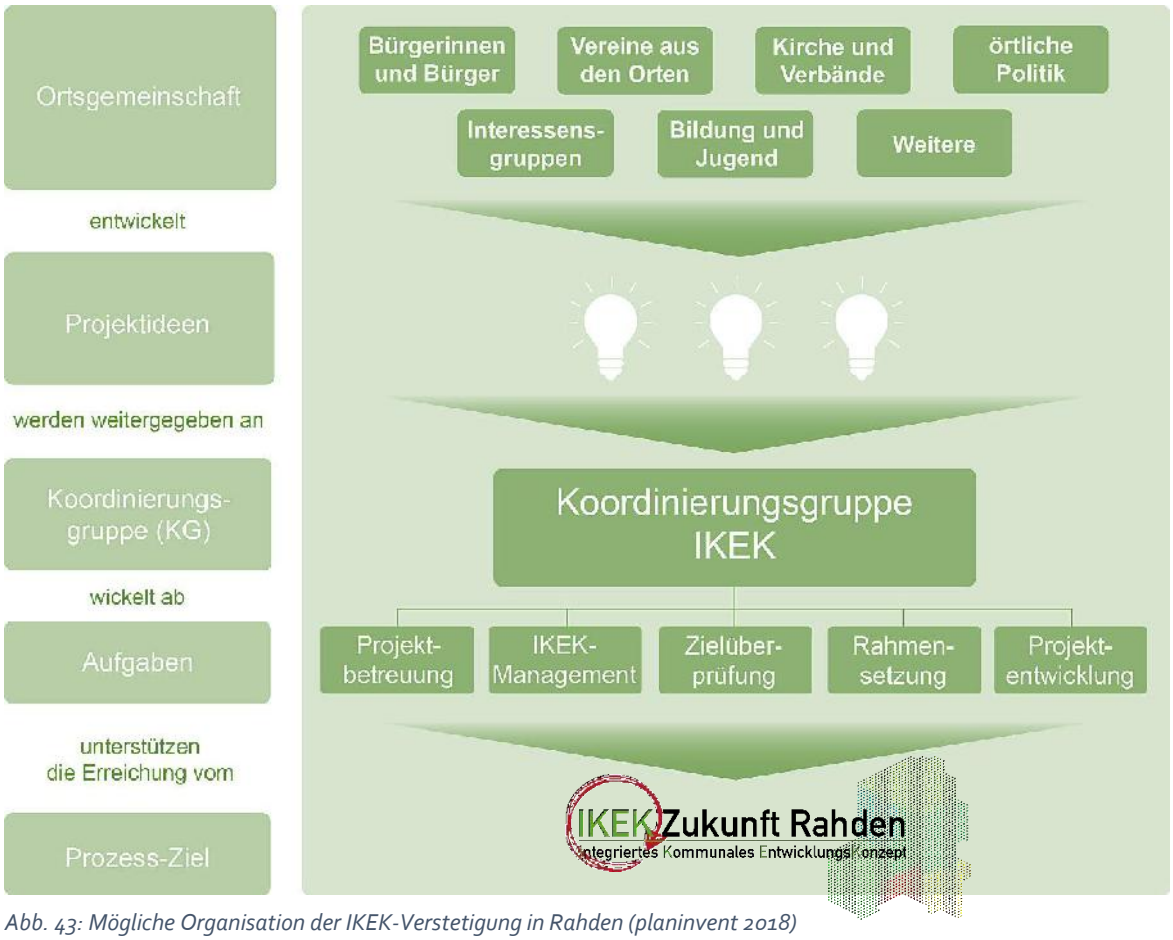


Abb. 43: Mögliche Organisation der IKEK-Verstetigung in Rahden (planinvent 2018)

Darüber hinaus sollte sich die Koordinierungsgruppe mindestens zweimal im Jahr zusammensetzen und den aktuellen Stand der Ortsentwicklung in Rahden diskutieren. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung hat die Gruppe die Aufgabe, die Umsetzung der Projekte zu verfolgen, diese anzustoßen und zu dokumentieren, über neue Projekte für Rahden mit zu entscheiden und diese zu entwickeln, das Ganze zu koordinieren und die Ziele der Ortsentwicklung weiterzuverfolgen. Und auch die Rahmenbedingungen der Ortsentwicklung sind in diesem Zusammenhang regelmäßig zu überprüfen (vgl. Checkliste im Anhang). Für eine Koordinierungsgruppe ist je nach Umfang und Zusammensetzung eine interne Organisation hilfreich; hier ist darauf zu achten, dass die IKEK-Koordinierungsgruppe eine effektive und nicht zu umfangreiche Größe behält, gleichzeitig aber auch die wichtigsten Akteure des dörflichen Lebens einbezieht (örtliche Politik, Kirche, Vereine, Interessensgruppen, Wirtschaft und Gewerbe etc.) und somit eine gemeinschaftlich getragene Ortsentwicklung sicherstellt. Die Gruppe sollte bei ihrem ersten Treffen über die internen Organisationsstrukturen nachdenken und je nach Bedarf Ämter auf die Mitglieder verteilen; so bieten sich z.B. die Benennung eines Gruppensprechers für Projektidee-Anfragen oder Pressearbeit an. Hier sollte man auf bestehende Strukturen aufsetzen. Dies wird im Fall von Rahden Herr Christian Benker als Angestellter der Stadt übernehmen.

Ein lebendiger IKEK-Prozess erfordert ständig neue Ideen

Vor allem bei der Initiierung und Abstimmung über neue Projekte kommt dem Gremium die Aufgabe zu, den Nutzen der Projekte für die formulierten Leitvorstellungen der Ortsentwicklung (s. Kap. 5) zu überprü-

fen und darauf zu achten, dass die Projektkriterien (s. Kap. 6) eingehalten werden. Neue Projektideen können entweder direkt in der Gruppe entstehen, aber auch Projektideen von Bürgerinnen und Bürgern sollten im Gremium gemeinsam diskutiert und, wenn im Sinne der festgelegten Entwicklungsziele, verabschiedet werden. Somit dient die Koordinierungsgruppe künftig als „Vermittler" zwischen Projektideengebern und IKEK: Wer im Ort eine Idee für die Ortsentwicklung hat und diese auf den Weg bringen will, wendet sich dafür an die IKEK-Koordinierungsgruppe.

Ideen entstehen aber nicht nur aus der breiten Öffentlichkeit heraus; die Initiierung gezielter Ideenfindung sollte daher als Instrument aufgegriffen werden. Ähnlich der Arbeitskreise bei der Entwicklungskonzepterstellung bietet sich hier das Instrument des Workshops an. Als öffentliche Veranstaltung konzipiert, könnten hierbei neue Projektideen gesammelt und direkt konkretisiert werden. Dabei sollte ein offener Teil den Workshop eröffnen, in dem die Besucher über den Stand in der Ortsentwicklung für Rahden informiert und in großer Runde Befindlichkeiten, Wünsche und Anregungen für die Zukunft gesammelt werden. Anschließend sollten dann ggf. in kleineren thematischen Schwerpunkt-Gruppen Projektideen verfeinert werden; als Leitfaden dafür dient das im Anhang abgedruckte Projektprofil. Die Ergebnisse eines solchen Workshops können dann von der Koordinierungsgruppe im weiteren Fortgang gezielt betreut und die Projekte auf den Weg gebracht werden.

Neben einem Workshop sind andere Wege der Projektideenentwicklung denkbar, z.B. Aktionstage, Wettbewerbe zur Ortsentwicklung, die gezielte Haushaltsbefragung durch Postwurfsendungen o.ä.

Ortsentwicklung muss Aufmerksamkeit schaffen und informieren

Auch wenn eine lokale Koordinierungsgruppe für die Ortsentwicklung existiert, sie wird weiterhin auf das Engagement aus dem Ort angewiesen sein. Engagement lohnt sich jedoch nur, wenn spürbar ist, dass sich etwas bewegt und zum positiven hin verändert. Daher sollten die verfügbaren Möglichkeiten genutzt werden, über die Umsetzung der Projekte, neue Ideen oder sich verändernde Rahmenbedingungen zu informieren. Als geeignetes, schnelles und anpassbares Medium bietet sich hierfür das Internet an. Eine eigene Webpräsenz für den IKEK-Prozess wäre denkbar, z.B. in Form eines IKEK-Blogs. Neben dem Ortsentwicklungskonzept könnten hier Informationen zu den Projekten und deren Verlauf eingestellt und dokumentiert werden. Aber nicht nur das Internet sollte genutzt werden. Wenn Projekte umgesetzt werden, sollte die Presse hinzugezogen werden. Auch nach erfolgreicher Umsetzung können Presseberichte über diesen Erfolg helfen, die Akzeptanz und die Beteiligung für den Ortsentwicklungsprozess aufrecht zu erhalten.

Auch die Teilnahme der IKEK-Koordinierungsgruppe an öffentlichen Dorfveranstaltungen in Rahden und die dauerhafte Präsenz des IKEK-Logos im Rahmen solcher Festivitäten erhöht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber dem IKEK-Begriff und hilft, aus dem IKEK eine Art Marke zu machen, die den Ort die nächsten Jahre begleiten kann.

8.2 Die nächsten Schritte: So kann es weitergehen

Nachfolgend finden sich Planungen, wie der IKEK-Prozess in Rahden künftig erhalten bleiben soll. Zur einfachen Orientierung sind diese Planungen nach den beiden handelnden Hauptakteursgruppen geordnet: der Koordinierungsgruppe IKEK und den Projektpaten.

Empfehlungen für die Koordinierungsgruppe IKEK

Das künftige IKEK-Gremium erfüllt eine wichtige Aufgabe für die Gestaltung, Überwachung und stetige Belebung des Entwicklungsprozesses in Rahden. Dazu sollte die Gruppe organisatorische Aspekte ebenso betreuen wie sich regelmäßig mit zentralen Fragen der Ortsentwicklung auseinandersetzen (vgl. Checklisten im Anhang) und so überprüfen, ob die in diesem Konzept niedergelegte Strategie noch auf die realen Rahmenbedingungen für die Ortsteile der Stadt passt. Kommt das Gremium zu dem Schluss, dass sich mittlerweile zentrale Aspekte derart verändert haben, dass eine Richtungskorrektur oder sogar eine strategische

Neuausrichtung nötig wird, sollte es gemeinsam mit der Stadt Rahden nach Möglichkeiten suchen, das Konzept entsprechend anzugleichen oder fortzuschreiben.

Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams

Projekte, die bereits in diesem IKEK aufgeführt sind

Abb. 44: Weiteres Vorgehen bei der Umsetzung bereits bestehender Projektideen im IKEK Rahden (planinvent 2018)

Projektpaten oder Projektteams eines Projekts, das im Entstehungsprozess dieses Konzeptes entwickelt wurde, sollten zur weiteren Umsetzung ihrer Idee folgendermaßen weiter vorgehen (vgl. Abb. 44):

Zuerst sollte es weiter um die Konkretisierung der bereits entwickelten und als geeignet für die Ortsentwicklung betrachteten Projektidee gehen. Dies kann je nach bisherigem Ausarbeitungsgrad eine kurze Verfeinerungsphase sein oder aber noch einiges an Arbeit bedeuten. Ziel sollte es hierbei zunächst sein, das Projektprofil (s. Kap. 6 und Anhang) so vollständig und ausführlich wie möglich mit Inhalten zu füllen. Hierfür sind in manchen Fällen noch weitere Recherchen notwendig. Auch sollten so viele relevante Akteure wie möglich in dieser Phase einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Planung in die richtige und machbare Richtung läuft (Transparenz und Öffentlichkeit des Projektes). Vor allem die Stadt Rahden als zuständige Planungsbehörde ist hierbei ein wichtiger Partner.

Mit dem detailscharfen Projektprofil sollte dann eine erneute Rückkopplung mit den entsprechenden Stellen bei der Koordinierungsgruppe sowie der Stadtverwaltung stattfinden, um sich zum Schluss auf die Inhalte des Projekts zu einigen.

Parallel oder anschließend sollte die Zeit- und Finanzierungsplanung des Projektes stattfinden. Dabei geht es um die detaillierte Entwicklung konkreter Arbeitsschritte und deren zeitlicher Abläufe sowie um eine möglichst umfassende Darstellung der Kosten für das Projekt.

Vom Kostenrahmen hängt eine mögliche Förderung ebenso ab wie ein eventuell erforderlicher Beschluss von Seiten der kommunalen Politik sofern die Kommune finanziell mitverantwortlich gemacht werden soll. Zu den Kosten zählen kurzfristige Projektumsetzungsausgaben, z.B. für Material oder Bautätigkeiten, ebenso wie die langfristig zu sehenden Kosten für z.B. Instandhaltung oder Pflege. Bei wenig kostenintensiven Projekten wird eine Umsetzung nicht zwingend vom Kostenrahmen abhängen, solange die Finanzierung z.B. durch Sponsoren, Spenden oder Eigenleistungen sichergestellt werden kann. Bei hochinvestiven Maßnahmen hingegen sollte ein Finanzierungsplan vorbereitet werden, der mögliche (oder falls bereits vorhanden verbindliche) Geldgeber auflistet und beschreibt, welche Finanzierungslücken bleiben. Zudem ist in jedem Falle eine Überprüfung der Förderfähigkeit eines Projektes durchzuführen; **aus der Tatsache, dass ein Projekt im vorliegenden Konzept aufgeführt ist, ergibt sich noch kein automatischer Anspruch auf Förderung! IKEK ist kein Förderprogramm, sondern ein ganzheitliches Konzept.** Ob ein Projekt gefördert wird, hängt u.a. vom Inhalt des Projektes und von Bagatellgrenzen hinsichtlich der Kosten ab. Zur Klärung dieser Frage(n) kann in der Regel der Ansprechpartner bei der Stadt Rahden helfen. Erst im Anschluss an diese Schritte und nach erneuter Rückkopplung mit der Stadtverwaltung und der Koordinierungsgruppe kann bei festgestellter Förderfähigkeit ein entsprechender Antrag auf Unterstützung über die Stadt bei der Bezirksregierung Detmold gestellt werden. Wer offiziell als Antragsteller auftritt, sollte vorher geklärt werden – in den meisten Fällen wird dies die Stadt Rahden sein.

Sollen Fördermittel beantragt und verwendet werden, so ist zudem zu beachten, dass eine Projektumsetzung erst nach positiv beschiedenem Förderantrag erfolgen darf; in Ausnahmefällen ist allerdings ein sog. vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich, dies müsste ggf. vorher geprüft werden.

Neue Projekte, die sich künftig ergeben

Wer eine neue Idee für die Ortsentwicklung hat, die Rahden nach vorne bringt, sollte damit wie folgt vorgehen (vgl. Abb.45):

Zunächst sollten neue Ideen von den Entwicklern darauf geprüft werden, ob sie in kreativer Weise die Ortsentwicklung in Rahden bereichern und gleichzeitig realistisch, also umsetzbar, sind. Im nächsten Schritt sollten dann die Leitmotive der in diesem Konzept niedergelegten Entwicklungsstrategie für Rahden mit der neuen Projektidee abgeglichen werden, um mögliches Konfliktpotenzial zu erkennen. Passen die Voraussetzungen und erscheint eine neue Idee dem Paten plausibel, sollte diese erste Idee von ihm in der Koordinierungsgruppe vorgestellt werden, deren Zustimmung für eine „Label"-Vergabe als Projekt im Sinne der Ortsentwicklung nötig ist. Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung in der Zukunft wichtig, damit entsprechende Förderbehörden sehen, dass die neue Idee mit den früher vereinbarten Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Koordinierungsgruppe hört sich den Projektvorschlag an und bestimmt anschließend über die Aufnahme in den IKEK-Kanon. Bei positiver Entscheidung muss das Projekt dann weiter verfeinert werden, aus der Idee sollte ein erstes, knappes Projektprofil werden. Daneben ist es wichtig, Mitstreiter für die Idee zu finden, also eine Projektgruppe zu generieren; je mehr Leute hinter einer Idee stehen und in der Planung anpacken, desto größer die Umsetzungswahrscheinlichkeit. Mit Projektgruppe und Projektprofil wird die Idee dann erneut der Koordinierungsgruppe vorgestellt.

Die weiteren Schritte sind identisch mit den Beschreibungen im vorigen Abschnitt.

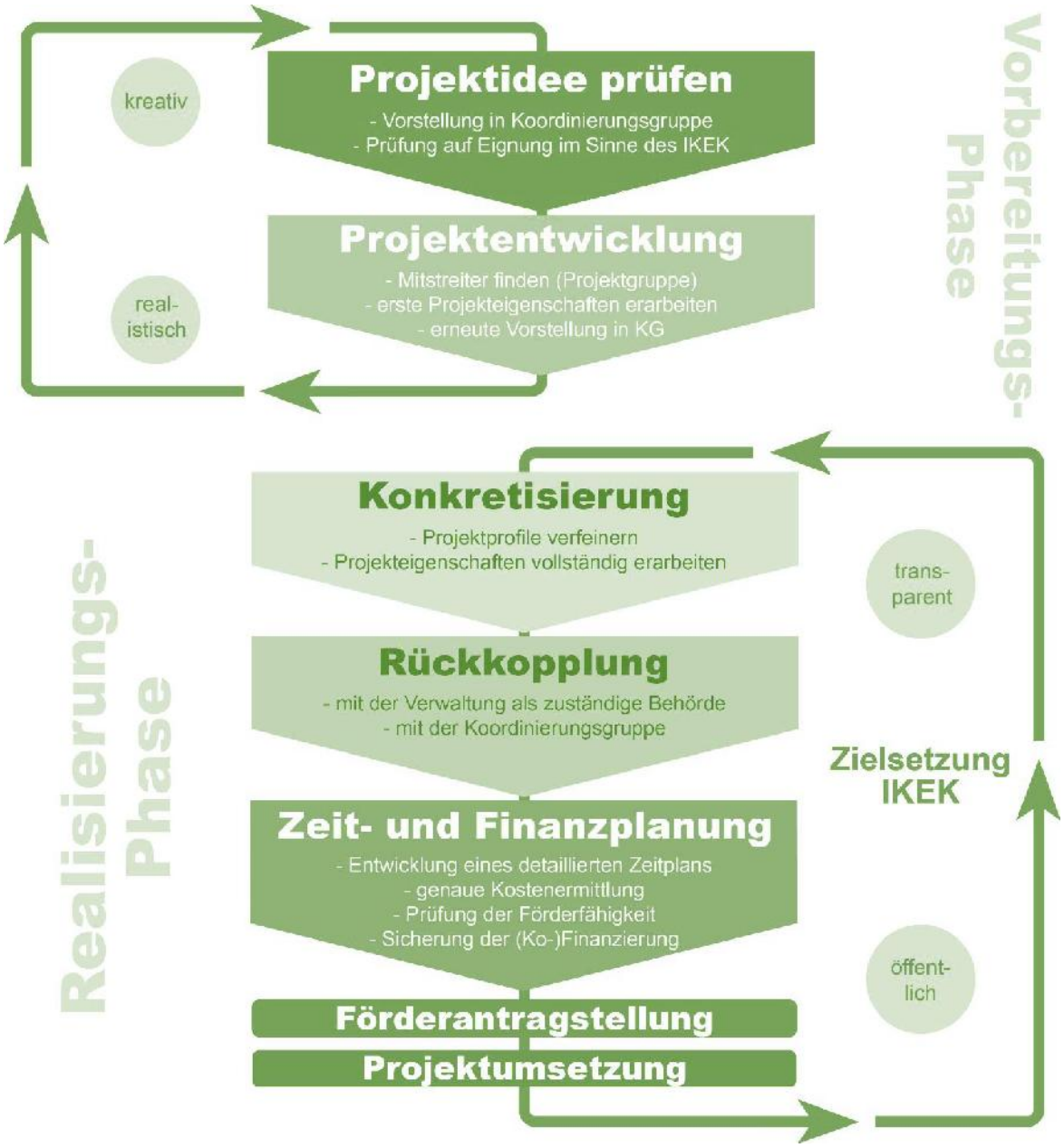


Abb. 45: Weiteres Vorgehen bei der Umsetzung neuer Projektideen im IKEK Rahden (planinvent 2018)

9. Förderhinweise für den weiteren IKEK-Prozess

Für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten, die im Kontext des IKEK entstanden sind, ist die Frage der Finanzierung oftmals von entscheidender Bedeutung; auch wenn es immer wieder Projekte gibt, deren Realisierung ohne oder nur mit wenig Geld machbar ist, sind zahlreiche Projekte auch in diesem IKEK auf z.T. erhebliche monetäre Mittel angewiesen. Hier ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, Finanzmittel zu generieren. Die Akquise von Geldgebern spielt dabei eine wichtige Rolle. Oftmals können hierbei lokale oder regionale Akteure als Sponsoren einbezogen werden, auch Privatleute können Gelder zur Verfügung stellen. In vielen Fällen ist auch eine öffentliche Förderung möglich, wobei dafür u.U. entsprechende Spielregeln zu beachten sind. Im Folgenden werden einige - bestimmt nicht vollständige - Tipps gegeben, wo und wie diese öffentlichen Mittel zu bekommen sind. Eine Prüfung der Einzelfälle in Hinblick auf mögliche Fördereignung und entsprechende Fördervoraussetzungen muss jedoch in jedem Falle stattfinden.

Förderbedingungen und Fördertatbestände unterliegen oftmals raschen Änderungen – die beschriebenen Instrumente erheben daher keinen Anspruch auf verbindliche Inanspruchnahme! Der Wechsel von amtlichen Förderperioden, politische Umwälzungen, thematische Neuorientierungen, die Verfügbarkeit von Finanzmitteln – solche und andere Faktoren beeinflussen die Förderlandschaft regelmäßig.

Prüfen Sie im Rahmen der Planung zu jeder Maßnahme vorab genau, ob die beschriebenen Förderprogramme und Möglichkeiten noch existieren und ob deren Richtlinien auch tatsächlich für Ihr Vorhaben greifen. Recherchieren Sie außerdem, ob es nicht inzwischen neue Fördermöglichkeiten gibt, die Ihnen hilfreich sein könnten – nicht selten findet sich so auch ein attraktiver Zugang zu Finanzmitteln.

Das Land NRW bietet seit 2010 eine Online-Datenbank zur Fördermittelrecherche an, zusammen mit ihrem Finanzpartner NRW.Bank: https://www.nrwbank.de/de/foerderprodukte/produktsuche/index.html. Auch die Bezirksregierung Detmold bietet Beratung zu verschiedenen Fördermöglichkeiten an.

9.1 Förderhinweise für den weiteren IKEK-Prozess

Förderung der ländlichen Entwicklung über die Dorferneuerung

Im derzeit aktuellen NRW-Programm Ländlicher Raum 2014 bis 2020 beschreibt das Programm die Fördermaßnahme „Dorferneuerung und -entwicklung". Momentan wird dieser Förderbaustein im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung neu aufgestellt. Förderfähig sein sollen demnach insbesondere die Kosten für

- die Herstellung und Weiterentwicklung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen,
- die dorfgerechte Gestaltung von Dorfstraßen und Plätzen,
- Begrünungen im öffentlichen Bereich,
- die Umnutzung ehemals land- und forstwirtschaftlicher Bausubstanz, sowie
- die Erhaltung, Instandsetzung und Gestaltung ländlicher Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter zur nachhaltigen Sicherung der Siedlungs- und Baustruktur.

Der dazugehörige Erlass wird in Kürze veröffentlicht und sollte im Sinne der hier erarbeiteten Projekte geprüft werden.

Fördergegenstände im Programm**entwurf** zur Dorferneuerung 2018 (MHKBG 2018) sind:

- Die Änderung/Umnutzung oder Errichtung von dorfgemäßen Gemeinschaftseinrichtungen der Gemeinde oder Dritter anstelle der Gemeinde kann gefördert werden. Bei den Gemeinschaftseinrichtungen handelt es sich um öffentlichen Zwecken dienende bauliche Anlagen und Einrichtungen, die die soziale, kulturelle oder allgemeine Grundversorgung der Bewohner des Dorfes gewährleisten.
- Die Änderung/Umnutzung vorhandener dörflicher Bausubstanz und bestehender Gemeinschaftseinrichtungen hat Fördervorrang. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich dabei typischerweise um Gebäude handelt, die wegen ihrer städtebaulichen, geschichtlichen oder künstlerischen Bedeutung erhalten werden und/oder wenn der Betrieb in ehrenamtlicher Trägerschaft erfolgt.
- Gefördert werden können die Herstellung oder Änderung und Einrichtung dörflicher Plätze, Straßen und Wege zur dorfgemäßen Gestaltung des Ortsbildes und zur Schaffung neuer Kommunikationszentren, Herstellung oder Änderung von Grünanlagen, sofern diese ähnliche soziale Funktionen erfüllen wie die genannten Plätze.
- Private Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung von Gebäuden und der dazugehörigen Hof-, Garten und Grünflächen können gefördert werden. Ziel ist es, die ländliche Bausubstanz mit ortsbild-prägendem und regionaltypischem Charakter zu stärken.
- Der Abriss leerstehender, nicht erhaltenswerter Gebäude mit anschließender Nutzung des Grundstückes im Sinne der Dorfentwicklung (z. B. Schaffung neuer Baumöglichkeiten, Anlage dauerhafter Grünflächen) ist förderfähig. Ziel ist es, städtebauliche Missstände zu bewältigen und eine geordnete städtebauliche Innenentwicklung zu schaffen, insbesondere an exponierten, ortsbildprägenden Lagen in den Ortskernen.

Die Höhe der Zuwendung beträgt grundsätzlich:

- für Maßnahmen der Gemeinden höchstens 250.000 Euro
- für Maßnahmen Privater höchstens 50.000 Euro.

Heimat-Förderung der Landesregierung (MHKBG 2018):

Die Veröffentlichung der Förderbestimmungen für die Heimat-Förderung ist für den Sommer 2018 vorgesehen; ab dann werden erstmals Anträge auf Förderung gestellt werden können. Die Ausgestaltung soll bürokratiearm erfolgen. Die fünf Elemente der Heimat-Förderung der Landesregierung sind:

Heimat-Scheck
Zur Förderung von Projekten lokaler Vereine und Initiativen, die sich mit Heimat beschäftigen, werden jährlich 1.000 „Heimat-Schecks" à 2.000 Euro mit einem wechselnden inhaltlichen Schwerpunkt bereitgestellt werden. Der „Heimat-Scheck" soll guten Ideen und kleinen Projekte, die eigentlich gar nicht viel Geld kosten, aber einen großen Mehrwert in der Sache versprechen, zukommen.

Heimat-Preis
Für innovative Heimatprojekte wird ein Preis ausgelobt, der die konkrete Arbeit belohnen und zugleich nachahmenswerte Praxisbeispiele liefern soll. Die Auszeichnungen sind eine Wertschätzung der (überwiegend) ehrenamtlich Engagierten und sollen zur weiteren – möglichst auch neuen - Mitgestaltung durch Bürgerinnen und Bürgern motivieren. Auch hier gilt der Aufbau von unten nach oben: Kommunen sollen den Preis vergeben, die Sieger stellen sich anschließend dem Wettbewerb auf Landesebene. Kleinere Gemeinden sollen ein Preisgeld von 5.000 Euro vergeben können, Kreise von 10.000 Euro, größeren Kommunen werden 15.000 Euro zur Verfügung gestellt, sofern sie sich per Rats- oder Kreistagsbeschluss zur einer Teilnahme entscheiden.

Ferner will das Land mit einem Landes-„Heimat-Preis" die Patenschaften dieses Bundeslandes sowohl mit den Siebenbürger Sachsen als auch mit Oberschlesien als Zeichen der jahrzehntelangen Verbundenheit zum Ausdruck bringen.

Heimat-Werkstatt
Ideen zum Thema Heimat sollen in „Werkstätten" entwickelt und verwirklicht werden. Vertreter von Initiativen und anderen Organisationen, aber auch Bürgerinnen und Bürger direkt sollen sich in einen offenen, identitätsstiftenden Prozess einbringen. Die „Heimat-Werkstatt" lässt Kommunikationskultur und Kommunikationsstrukturen entstehen und fördert den Austausch über die Heimat vor Ort. Der aufwändige Prozess wird je Projekt mit mindestens 40.000 Euro gefördert. Empfänger können Kommunen sein, die Dritte beteiligen dürfen.

Heimat-Fonds
Initiativen, die ein Heimat-Projekt verwirklichen wollen, sollen durch den „Heimat-Fonds" unterstützt werden: Für jeden eingeworbenen Euro soll es je einen Euro dazugeben (bis maximal 40.000 Euro), so dass sich Gutes verdoppelt – auf ein Projektbudget von bis zu 80.000 Euro, über das vor Ort verfügt werden kann.

Heimat-Zeugnis
Bezugspunkt lokaler Identifikation sind nicht selten die lokale und regionale Geschichte oder besondere und prägende Bauwerke, Gebäude oder entsprechender Orte in der freien Natur. Das Wissen um lokale, identitätsstiftende Besonderheiten gehört zur Bildung aller Generationen und ermöglicht Erfahrungen an besonderen öffentlichen Orten, die dadurch auch zu „Lern-Orten" werden. Beispiele für die sinnvolle Verwendung der finanziellen Unterstützung mit einem Mindestvolumen von 100.000 Euro können die Einrichtung eines virtuellen Museums an einem historischen Ort, die Neuausrichtung und Umgestaltung eines Heimat-Museums, aber auch die handwerklich angeleitete Restaurierung eines historischen, ortsbildprägenden Gebäudes durch eine Jugendinitiative sein. Kommunen als auch private und gemeinnützige Organisationen sind als Projektträger vorgesehen.

Förderung der ländlichen Entwicklung über das Landesprogramm VITAL.NRW

Rahden gehört zur Gebietskulisse der VITAL.NRW-Region „Mühlenkreis Minden-Lübbecke" und hat damit auch die Möglichkeit, Vorhaben im Stadtgebiet über dieses Förderprogramm teilfinanzieren zu lassen, sofern die gewünschten Maßnahmen sich in den strategischen Rahmen der VITAL-Region einpassen lassen und die Verwaltung der Region (Lokale Aktionsgruppe, LAG) solchen Maßnahmen per Beschluss zustimmt. Da die Region „Mühlenkreis Minden-Lübbecke" den VITAL-Status noch bis zum Jahr 2022 hat, sollten in den kommenden Jahren sämtliche Maßnahmen aus diesem Konzept auf eine mögliche Eignung zur Umsetzung im VITAL-Kontext hin geprüft und mit der zuständigen LAG diskutiert werden.

Weitere Fördermöglichkeiten

Neben den beschriebenen Fördermöglichkeiten aus dem NRW-Programm gibt es eine Vielzahl weiterer Fördermitteltöpfe, deren Eignung zur Unterstützung geplanter Maßnahmen aus dem IKEK überprüft werden sollte. Einige davon sind nachfolgend aufgeführt.

Förderung kleinerer Maßnahmen zur praktischen Denkmalpflege (Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL))

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe stellt für Denkmalpflegemaßnahmen jährlich Fördermittel bereit, die durch das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen auf Antrag für eingetragene Baudenkmäler bewilligt werden. Entsprechend den Aufgaben des Amtes werden diese Mittel vorzugsweise bei restauratorischen Maßnahmen und deren Vorbereitung (Voruntersuchung, Bauaufnahme u. ä.) eingesetzt.

Anträge sind formlos über die unteren Denkmalbehörden an das Westfälische Amt für Denkmalpflege zu richten. Eine denkmalrechtliche Erlaubnis muss vorliegen.

Denkmalförderung (Bezirksregierung Detmold)

Maßnahmen, die zur Sicherung, Erhaltung und Instandsetzung der denkmalpflegerischen Substanz erforderlich sind, erfordern häufig finanzielle Mehraufwendungen z. B. aufgrund einer aufwendigen Renovierung einer Fachwerkfassade oder einer kostspieligen Restaurierung historischer Fenster.

Nach § 35 DSchG fördert das Land NRW deshalb den Schutz und die Pflege von Denkmälern durch die Gewährung von Landesmitteln (Zuwendungen).

Diese Zuwendungen in Form von direkten, nicht rückzahlbaren Zuschüssen können von Städten und Städte, Religionsgemeinschaften und vor allem auch von privaten Denkmaleigentümern beantragt werden.

Naturschutz (Bezirksregierung Detmold)

Bezirksregierung Detmold

Förderungen von Maßnahmen im Bereich Naturschutz sind möglich über die Förderrichtlinien Naturschutz (FöNA) sowie über die dritte Achse von ELER. Die Förderung richtet sich in erster Linie an Biologische Stationen, aber auch Vereine und Verbände. Zu beachten ist vor allem, dass zu fördernde Maßnahmen keinen touristischen Schwerpunkt haben dürfen. Unter dem Stichwort „Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes" sind so u.a. Förderungen für Erstinstandsetzungsmaßnahmen wie z.B. die Streuobst-Erstpflege möglich.

Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe)

Die KfW Förderbank ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und unterliegt der Rechtsaufsicht durch das Bundesministerium für Finanzen. Als Förderbank des Bundes und der Länder bietet sie in diversen Themenbereichen Förderprogramme an.

Im Zuge der Dorfentwicklungsplanung sind v.a. die Bereiche Bauen, Wohnen und Energiesparen von Belangen, in denen die KfW ein breites Spektrum an Programmen bereithält, die der Finanzierung von Investitionen in Wohnimmobilien dienen. Förderzwecke sind u.a. die Schaffung von Wohneigentum, die energetische Gebäudesanierung, das Modernisieren von Wohnraum, das altersgerechte Umbauen von Wohnraum, die Errichtung von sparsamen Neubauten sowie Photovoltaik-Anlagen.

Förderprogramme der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR)

Die Landwirtschaftliche Rentenbank ist die deutsche Förderbank für die Agrarwirtschaft und die ländliche Entwicklung. Die Bank finanziert durch Kreditvergabe vielfältige Investitionen, um zukünftiges Wachstum zu ermöglichen. Auch Kommunen und Privatleute gehören zu möglichen Nutznießern der Förderung:

Mit dem Förderprogramm „Räumliche Strukturmaßnahmen" finanziert die Rentenbank kommunale Investitionen in funktionsfähige Infrastrukturen zur Verbesserung des gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Umfeldes. Dazu zählen u.a. Investitionen, die den Wohn- und Lebenswert ländlich geprägter Gebiete durch Erschließung, Ordnung und Schutz sowie durch Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen erhöhen und andere Maßnahmen und Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge (z.B. Kindertagesstätten, Brandschutzvorsorge, medizinische Beratungsstellen und Energieversorgung). Gefördert werden Städte und Stadtverbände bis 50.000 Einwohner, Gebietskörperschaften und Zweckverbände in ländlichen Regionen.

Mit dem Förderprogramm „Leben auf dem Land" werden Privatpersonen und Vereine unterstützt, um die Wohn- und Lebensbedingungen in ländlichen Regionen Deutschlands zu erhalten und zu verbessern. Dazu gehören u.a. der Erwerb, die Erhaltung und Erweiterung von landwirtschaftlich oder ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als Wohnraum zur Eigennutzung, Wohnungsbau zur Eigennutzung für Landwirte, private Investitionen im Zusammenhang mit öffentlich geförderten Dorfsanierungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Verbesserung des Kultur-, Bildungs- und Freizeitangebots sowie Bürgerhäuser, Vereinsheime etc.

Landesförderung über die NRW.BANK

Nach Auflösung der Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen bleiben deren Förderprogramme dennoch erhalten. Inzwischen vollständig in der Zuständigkeit der NRW.BANK, bieten die Landesprogramme Förderung in drei Hauptbereichen an, deren spezifische Inanspruchnahme über die Landesbank abgeklärt werden kann:

Förderung von investiven Maßnahmen im Bestand: Hier u.a. bauliche Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren im Wohnungsbestand, die denkmalgerechte Erneuerung von selbst genutztem Wohnraum in historischen Stadt- und Ortskernen sowie bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz im preisgebundenen Wohnungsbestand,

Förderung von selbst genutztem Wohnraum: Zinsgünstige Darlehen für die Bildung von selbst genutztem Wohnungseigentum durch Haushalte, die sich am Markt nicht angemessen mit Wohnraum versorgen können sowie für den Neubau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen zur Selbstnutzung und den Ersterwerb schlüsselfertiger Eigenheime vom Bauträger zur Selbstnutzung und Darlehen für die Neuschaffung von Mietwohnungen durch Neubau oder bauliche Maßnahmen im Bestand.

10. Ansprechpartner im künftigen IKEK-Prozess

Im Folgenden sind die gegenwärtigen Ansprechpartner im IKEK-Prozess aufgelistet. Hier finden sich die entsprechenden Ansprechpartner in der Stadt Rahden und der Kontakt mit der Bezirksregierung Detmold.

Stadt Rahden

Fachbereich III - Bauen und Stadtentwicklung, Sachgebietsleiter Bauen und Wohnen, Zimmer 1.24

Herr Christian Benker

✉ Lange Straße 9
32369 Rahden
☎ 05771 73-65
c.benker@rahden.de

Herr Christian Benker wird zunächst die Koordinierung des IKEK-Verstetigungsprozesses übernehmen und ist damit auch zentrale Anlaufstelle für alle weiteren Fragen zum IKEK-Prozess in Rahden. Zudem wird sich um ihn herum in naher Zukunft die IKEK-Koordinierungsgruppe bilden. Die Bildung dieser Gruppe wird durch die Stadt Rahden koordiniert.

Bezirksregierung Detmold

Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung

Herr Günter Heidemann

✉ Leopoldstraße 15
32756 Detmold
☎ 05231 71-3318
günter.heidemann@bezreg-detmold.nrw.de

Frau Lana Gagat

✉ Leopoldstraße 15
32756 Detmold
☎ 05231 71-3322
lana.gagat@bezreg-detmold.nrw.de

11. Literatur- und Quellenverzeichnis

- BEZIRKSREGIERUNG DETMOLD: Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung.
- BEZIRKSREGIERUNG DETMOLD: Regionalplan des Regierungsbezirks Detmold, Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld.
- BEZIRKSREGIERUNG KÖLN (2018): Geodatenserver NRW. Köln
- LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORDRHEIN-WESTFALEN (2018): Energieatlas, online unter: www.energieatlasnrw.de
- INFORMATION UND TECHNIK NORDRHEIN-WESTFALEN (IT.NRW) (2018): Kommunalprofil Rahden. Düsseldorf

Wichtige Internetseiten und -quellen:

- Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW): https://www.it.nrw.de/
- Kreis Minden-Lübbecke: http://www.minden-luebbecke.de/
- Landesdatenbank: http://www.landesdatenbank.nrw.de/
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe: www.lwl.org
- ÖPNV, OWL-Verkehr: https://teutoowl.de/owlv/
- Stadt Rahden: http://www.rahden.de/
- Topographische Informationsmanagement: www.tim-online.nrw.de
- Schutzgebiete: www.lanuv.nrw.de/natur/schutzgebiet

12. Anhang

Übersicht über ausgewählte Termine im IKEK-Prozess Rahden

Öffentliche Großveranstaltungen

Auftaktveranstaltung ..... *29. November 2017*

Ergebnispräsentation ..... *12. Juni 2018*

Dorfrundgänge

Kleinendorf, Pr. Ströhen

- *Freitag, 08. Dezember 2017*

Sielhorst, Rahden

- *Donnerstag, 14. Dezember 2017*

Varl, Tonnenheide, Wehe

- *Freitag, 15. Dezember 2017*

Dorfwerkstätten

Tonnenheide, Varl

- *Dienstag, 16. Januar 2018*

Sielhorst, Pr. Ströhen

- *Donnerstag, 18. Januar 2018*

Rahden, Kleinendorf

- *Dienstag, 30. Januar 2018*

Projektsprechstunde

- *Dienstag, 08. Mai 2018*

IKEK-Foren

IKEK-Forum I

- *Dienstag, 20. Februar 2018*

IKEK-Forum II

- *Dienstag, 13. März 2018*

IKEK-Forum III

- *Dienstag, 10. April 2018*

Zusätzliche Projektgruppen- und Arbeitskreistreffen

Darüber hinaus fanden zahlreiche weitere Treffen der verschiedenen Projektgruppen und verschiedene organisatorische Treffen im Zuge der Konzepterstellung statt (z.B. Lenkungsrundentreffen).

Presseartikel zum IKEK-Prozess Rahden (Auswahl):

Auszug

aus Neuen Westfälischen vom 01.12.2017

Wie ist gut, wo könnte es besser sein? Schon bei der Auftaktveranstaltung zum IKEK durften sich die rund 80 Teilnehmer direkt aktiv einbringen und ihren Blick auf ihre Ortschaft Papier bringen.

Bürger erarbeiten Konzepte

Entwicklung: Um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, kann sich die Bevölkerung engagieren. Das Ziel sind nachhaltige Projekte, die vielen nutzen

Von Sonja Bohlfing

■ Rahden-Stelle. „Es gilt die Frage zu beantworten, wie definiert sich Rahden in zehn Jahren? Wenn es dann noch eine durch Vereine getragene und geprägte Struktur geben oder eine zentralisierte Versorgung?" Mit einem Zitat aus dem Bericht der Gemeinde stellvertretenden Bürgermeister Bert Hensel die Auftaktveranstaltung für das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) zu Dorfgemeinschaftshaus in Stelle. Das Zitat stammt allerdings schon aus dem Jahr 2006.

„Schon damals war Demografie ein Thema", erinnert der Bürgermeister. Eine Infrastruktur in Ortschaften vorzuhalten sei teuer. Darum habe die Gemeindeverwaltung eine Zentralisierung gewollt. Wie sind die wichtigsten Themen für die nächsten Jahre? Noch im Dezember werden Dorfrundgänge als Bestandsaufnahme stattfinden. „Wir gehen als Interner auf die Ortschaften und Sie als Kenner."

Alle wichtigen Themen kommen auf den Tisch

Auf den Tisch kommen soll im öffentlichen Teil der Verkehrsanbindung bis hin zu Energie und Klima bis hin zu Bildung, Veranstaltungen, Kultur und Freizeit. Im Umgang mit den offiziellen Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung empfiehlt er eine „gesunde Grund Entspannthei". Klare Worte sind Frank Bradding zu Leerständen. „Einfach billiger vermieten – so einfach ist das oft nicht." Es gehe genau zu analysieren, warum ein Geschäft leer stehe.

„Den Hausaufgaben mit einem abgestimmten Konzept gegenüberstehen, ist gut", verdeutlichte der Fachmann. Das ISEK gebe die Richtung vor. Es sei kein formelles Verfahren, das festschreibe. Stehand anweise, es sei keine Gutachtenanerkennung, keine Planung „am grünen Tisch" und kein Wunschzettel, der nur abgearbeitet werde. Vielmehr gehe es darum ein Profil und Ziele zu erarbeiten. Nachhaltige Projekte, die möglichst vielen nutzen, seien das Herzstück des Konzeptes.

„Das Konzept ist aber keine in Stein gemeißelte Tafel", betonte Bradding. Die Ziele gebe es regelmäßig zu überprüfen und anzupassen. Und noch etwas machte er deutlich. „Es gibt wie eine die auf Förderung, a Konzept ermöglicht d se darauf." Ab Janu Dorfworkshops in Abendterminen. werden die Dorf schließend zusa gen und verdichte

Jeder kann j dazukomme

„Jeder kan zukommen", dlings. Insge Erstellung d neun Monu der Homu den kann werden. F sentation stattfinden die Pro dungs- Down]

Erste aus Detmold: Günter Heidemann hatte den Förderbescheid mitgebracht – zur Freude von Dieter Drunagel (v. l.), Wirtschaftsförderin Inka Zaumin-Hanke, Bert Hensel, Frank Bröcker und Dominik Olbrich. | © Joern Spreen-Ledebur

21°

Neue Westfälische

Lokal | Nachrichten | Kultur & Freizeit | Sport | Multimedia | Blogs | Anzeigen | Service | Abo-Shop

Rahden erhält Förderbescheid

Joern Spreen-Ledebur

Rahden. In der Rahdener Innenstadt hat sich schon einiges getan, was die Modernisierung von Fassaden oder Umgestaltung von Plätzen angeht. Möglich macht es das ISEK, das integrierte städtische Entwicklungskonzept. Auch in den Ortschaften sollen Projekte möglich sein, auch hier soll der demografische und der strukturelle Wandel aktiv gestaltet werden. Deshalb wird es in Rahden neben dem ISEK demnächst auch ein IKEK geben, ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept. Gestern erhielt die Stadt dafür einen Förderbescheid.

Das IKEK, dessen Erstellung von den politischen Gremien in Rahden abgesegnet worden war, wird von der Bezirksregierung in Detmold gefördert. Kosten soll das Konzept rund 33.000 Euro, die Bezirksregierung gibt der Stadt rund 21.000 Euro aus Kassen des Landes und der EU dazu. Mit der Erstellung des Konzeptes hat die Stadt nach einer Ausschreibung das Münsteraner Planungsbüro „Planlivent" beauftragt.

Dessen Vertreter Frank Bröckling und Dominik Olbrich waren gestern im Rahdener Rathaus zu Gast – ebenso wie Günter Heidemann von der Bezirksregierung, der den Bescheid persönlich an Bürgermeister Bert Hensel und Bauamtsleiter Dieter Drunagel überreichte.

Im September ist als Auftakt eine Info-Veranstaltung geplant. Zudem werden alle Ortschaften begangen und in den Ortschaften nehmen Dorfwerkstätten die Arbeit auf. Kommendes Jahr stehen diverse Workshops auf dem Plan und voraussichtlich im April kommenden Jahres sollen dann Ergebnisse präsentiert werden.

Die Bürger sollen nach Angaben Bröckers beteiligt werden und auch konkrete Vorschläge zu Projekten machen können. Das IKEK sei wichtig, da es auch die Förderung von privaten Maßnahmen ermögliche. Das aber, musste Drunagel dann einschränken, gelte für private Vorhaben im Innenbereich einer Ortschaft, nicht im Außenbereich. Ein IKEK könne zudem fortgeschrieben werden und diene als „Oberbau", wohin eine Stadt wolle. Förderungen für eine Maßnahme durch ISEK und IKEK seien aber nicht möglich, so Bröcker.

Der Stadt sei wichtig, dass auch die Ortschaften gestärkt würden, merkte Drunagel an. Für private Maßnahmen gäbe es ohne IKEK überhaupt keine Förderung, erklärte Günter Heidemann. Auch für Maßnahmen zu touristischen Strukturen gäbe es ohne das Konzept nichts.

Für andere Bereiche gibt es zwar auch ohne Konzept Förderungen, aber dann ist der Satz niedriger, wie Bürgermeister Bert Hensel anmerkte. Für Maßnahmen der Dorferneuerung wie Wege, Plätze, Begrünung oder Gemeinschaftseinrichtungen gebe es mit Konzept 65 Prozent Förderung, ohne Konzept seien es 45 Prozent.

Auszug

aus der Rahdener Zeitung vom 01.12.2017

Bürger gehen auf Ideensuche

»IKEK«-Auftakt: Gemeinsam mit Stadt und Planern sollen Konzepte entwickelt werden

Von Mareile Mattlage

Sielhorst (WB). Wie soll es weitergehen mit dem Leben auf dem Land? Insgesamt etwa 80 Bürger aus allen Rahdener Ortschaften haben sich am Mittwochabend im Dorfgemeinschaftshaus in Sielhorst getroffen, um bei der »IKEK«-Auftaktveranstaltung gemeinsam mit Stadt und Planern auf Ideensuche zu gehen.

Volle Bude und gute Stimmung im Dorfgemeinschaftshaus in Sielhorst: Etwa 80 Bürger haben sich getroffen, um zusammen auf Ideensuche zu gehen. Fotos: Mareile Mattlage

Dr. Frank Bröckling vom Büro »planinvent« in Münster.

»Wie definiert sich Rahden in zu bis 20 Jahren?« Diese Frage stellte Bürgermeister Dr. Bert Honsel zu Beginn der Zusammenkunft in den Raum – und stellte klar: »Wir wollen den Weg der Stärkung der Ortschaften gehen.«

Ein Instrument hierfür könne das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) sein, davon ist die Stadt Rahden überzeugt. Ebenso davon, dass es richtig war, »planinvent« aus Münster zur Begleitung der Konzepterstellung auszuwählen, wie Honsel betonte. Das Planungsbüro hat bereits in vielen anderen Kommunen vergleichbare Prozesse betreut und kennen sich auch durch Tätigkeiten im Kreis Minden-Lübbecke und Ostwestfalen in der Region gut aus.

Geschäftsführer von planinvent ist Dr. Frank Bröckling. Er stellte den Besuchern das IKEK-Konzept vor und zeigte an Realbeispielen wie einem Skatepark, einer Stadt-App, Wohnmobilstellplätzen oder auch einer Tauschbörse für Nachbarschaftshilfe, wie in anderen Dörfern Projekte bereits erfolgreich umgesetzt wurden sind.

Maßnahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung können mit Mitteln der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert werden. Zur Höhe und Menge der Fördermittel wurde es derzeit noch keine Begrenzungen geben, erklärte Bröckling. Doch gebe es natürlich auch keine Garantie dafür, dass vorgeschlagene Projekte auch genehmigt werden.

Eine Besonderheit von IKEK ist laut der Stadt Rahden, dass es nicht um Fachgutachten am »Grünen Tische« gehen soll, sondern dass sich die Bürger aus allen Rahdener Ortschaften selbst aktiv an der Zukunftsplanung beteiligen können und sollen. Im Klartext heißt das, dass Sätze wie »Die von der Stadt sollen...«, »Man müsste mal...« oder »Kann nicht irgendwer...« nicht gelten gelassen werden, sagte Bröckling.

Der Planer stammt nach eigener Aussage selbst aus einem 108-Seelen-Dorf und wisse daher, wie wichtig Eigeninitiative sei. »Wir sollten...« und »ich werde...« hätte nach seiner Erfahrung die Maßnahme. Dementsprechend müssten die Besucher im Dorfgemeinschaftshaus in Sielhorst auch ehrlich aktiv werden und in Gruppenarbeit auf ausgelegten Fragebögen erste Ideen notieren und schriftlich festlegen, was aus ihrer Sicht die Stärken und Schwächen von Rahden sind.

In Rahden ist vorgesehen, bis etwa Mitte 2018 das kommunale Entwicklungskonzept gemeinsam mit der Bevölkerung zu erarbeiten. Innerhalb der nächsten zehn Jahre sollen dann Ziele und Leitbilder für die Entwicklung der Gemeinde samt und der Ortschaften und vor allem [illegible] verschiedene Projekte werden. Schlägt [illegible] auch Kon[illegible] schaften einer K[illegible] werden Bröckli[illegible] IKEK [illegible] nenb[illegible] dem

Dr. Frank Bröckling und Nachfrage von Friedrich Schepmeier formulierten Weiterhin empfahl der Planer, einen Mix aus kurzfristig und langfristig umsetzbaren Projekten zu entwickeln.

Jetzt im Dezember soll es erste Ortsbegehungen geben, ab voraussichtlich Mitte Januar 2018 soll in einzelnen Dorfwerkstätten dann in die konkrete Ideenfindung eingestiegen werden.

Trotz aller positiver Stimmung im Raum gab es auch einen öffentlich angesprochenen Kritikpunkt. Der Altersdurchschnitt lag weit jenseits der 20, wie eine Besucherin bemerkte. Und gerade um die jungen Leute gehe es natürlich, wenn von der Zukunft der ländlichen Regionen gesprochen werde, bestätigte Honsel.

Junge Leute würden meist nicht zu Info-Veranstaltungen kommen, und gegenüber Politikern oder fremden Personen kaum Auskunft geben, sprach Planer Bröckling aus Erfahrung. Hier seien »Mittler« und Vertrauenspersonen wie Leiter von Jugendcafés oder Sporttrainer gefragt. Wünsche und Ideen von Jugendlichen zu erfragen und in die Dorfwerkstätten hinein zu tragen, schlug er vor.

Eigenverantwortung und Veränderungsbereitschaft gefragt

Eigenverantwortung ist der Schlüssel zum Erfolg. Denn wenn einem etwas nicht gefällt, ist man selbst meist der einzige, der daran etwas verbessern kann – vorausgesetzt, man ist bereit dazu, sich auf Veränderungen einzulassen.

Der Ansatz des IKEK, dass die Bürger die Zukunft ihrer Wohnorte selbst in die Hand nehmen sollen, ist daher grundsätzlich richtig. Mehr noch: Es ist wahrscheinlich die einzige Möglichkeit, wie eine wahrhaftige Veränderung überhaupt funktionieren kann.

Das IKEK bietet eine tolle Chance, um genau die Dinge umzusetzen, die man sich selbst schon immer gewünscht hat. Darüber hinaus schafft es außerdem Nachhaltigkeit. Denn wer Eigenverantwortung übernimmt und aktiv handelt, der fühlt sich emotional verbunden. Dies ist entscheidend, wenn es zum Beispiel später einmal darum geht, wer sich ehrenamtlich um Pflege und Wartung von neuen öffentlichen Plätzen und Einrichtungen kümmert.

Mareile Mattlage

Dorfworkshops: konstruktiv, produktiv und informativ

Gute Resonanz auf Treffen in Tonnenheide und Varl/Varlheide

Tonnenheide/Varl (WB). Konstruktiv, produktiv und informativ sind die ersten Dorf-Workshops gewesen. Da waren sich am Mittwoch Ortsvorsteher Christian Krüger und seine Kollegin Annette Streich einig. Und auch Wirtschaftsförderin Irina-Jasmin Hanke und Christian Banker (Verwaltung) stimmten diesem Eindruck zu.

Auch mit der Beteiligung und der großen Motivation an den beiden Veranstaltungen zeigten sich die Vier zufrieden. So kamen in Tonnenheide 37 Bürger, in Varl/Varlheide waren es 35. Das Planungsbüro planinvent stellte den aktuellen Stand des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) vor.

Tonnenheide

»In Tonnenheide wünschen sich die Teilnehmer unter anderem eine Umgestaltung der Postmeile im Bereich Dorfplatz und ehemals Gasthaus Rosenlohn«, berichtete Christian Krüger. Kritisiert wurde, dass die fehlende Nahversorgung. Man habe in Tonnenheide zwar einen Bäckerei, aber möchte gern auch Lebensmittel in der Ortsmitte einkaufen, sagte Krüger.

Zudem sei der schnellere Breitbandausbau angeregt worden. Zudem sprachen die Tonnenheider die Gefahrenstelle Schulbushaltestelle bei Grohenkamp an der Münchener Straße an. Auch fehlendes Baulandes sei kritisiert worden, berichtete Krüger. Als besonders positiv bewerteten die Teilnehmer das gute aktive Vereinsleben in ihrem Dorf. »Unsere Vereine packen an und warten nicht ab«, sagte Krüger mit Blick auf das Sportgelände. Die neue Sportanlage hob er als vorbildlich hervor und erwähnte den Soccercourt als die Alleinstellungsmerkmal für ganz Rahden.

»Eine ältere Dame meinte, die Jugend könne doch Seminare das Internet erklären, wie im Sternwalde Life House. Das halte ich für eine gute Idee«, nannte der Ortsvorsteher, besonders wichtig sei den Tonnenheidern auch, dass Grundschule und Kindergarten erhalten werden. »Sie sind wie die Kirche in der Dorfgemeinschaft super integriert.«

Varl/Varlheide

Der Erhalt der Grundschule und deren Bedeutung für die Ortschaft wurde auch in Varl/Varlheide thematisiert.

Dort sah man Handlungsbedarf im Bereich Schule, Schießhalle, Sportplatz. »Die Varler wünschen sich einen zentraler Ort, eine Art Dorfzentrum.« Das könnte sich Annette Streich zum Beispiel an der ehemaligen Stadtsparkassenfiliale vorstellen. Und das sei ein anderes Thema nach sich. »Die Bürger vermissen einfach einen Gaststättentreff«, sagte Streich. Die Ortsvorsteherin stimmte zu dem Bürgern zu, dass sich eine Umgestaltung an der Schießhalle wünschen.

Diese könnte dann auch von weiteren Vereinen genutzt werden. Nutzen möchten zum Beispiel die Heimatfreunde das alte Gerätehaus. Weitere Themen war wie in Tonnenheide die Lebensmittelversorgung, Breitband und

Im Bereich der Schießhalle wünschen sich Varler und Varlheider Bürger Verbesserungen. Foto: Mareile Mattlage

Baulan[illegible], »damit junge Familien bauen können«. Das aktive Vereinsleben fand positive Erwähnung.

Jetzt werden noch vier weitere Workshops in Sielhorst, Preußisch Ströhen, Rahden und Kleinencorf organisiert.

Am 20. Februar folgt die nächste Veranstaltung für alle Ortschaften. Dort sollen die Ideen ausgetauscht werden, Projekte angesprochen und dann in Foren weiter entwickelt werden.

Das IKEK

Ortskerne mit ihren Funktionen als Wohnquartier, Treffpunkt und identitätsstiftender Mittelpunkt nehmen bei der Dorfentwicklung eine zentrale Rolle ein. Es zeigt sich aber, dass die Konzeptebene »Dorf« für die Auseinandersetzung mit vielen Fragestellungen des demografischen Wandels häufig zu klein ist. Hier müssen Bürger mit den politisch Verantwortlichen den gesamten Bereich ländlicher Kommunen ins Auge fassen. Die kommunale Gesamtstrategie muss sich damit beschäftigen, wie Nahversorgung und Infrastruktur gesichert werden können und welche Funktionen die Dörfer am besten erfüllen können.

Instrumente für die Erarbeitung einer Gesamtstrategie soll das integrierte kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) sein. Quelle: Bezirksregierung Detmold

Blanko-Projektprofil als Kopiervorlage:

IKEK Zukunft Rahden
Integriertes Kommunales EntwicklungsKonzept

Projektprofil

Projektname: _____

1. Kurzbeschreibung des Projektes
Was sind die Inhalte des Projekts?

2. Projektanlass
Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema?

3. Ziel des Projektes
Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

4. Nutzen für den Ortsteil
Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?

5. Zielgruppen
Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?

6. Erforderliche Arbeitsschritte
Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?

7. Zeitplan
Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

8. Partner, Kooperatoren
Wer kommt zum Mitmachen in Frage? Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?

9. Kostenschätzung
Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und auch danach?

10. Nachhaltigkeit
Wie ist - falls nötig - sichergestellt, dass das Projekt auch nach Ablauf einer Förderung erhalten bleibt?

11. Synergien mit anderen Themen und Projekten
Wodurch können Verknüpfungen zu den anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?

12. Ansprechpartner
Wer ist für das Projekt zuständig?

Checklisten für die Verstetigung als Kopiervorlage

Formales:

Träger des Verstetigungsprozesses		Koordinierungsgruppe (KG) IKEK Rahden
Mitmacher		Die Akteure in der Koordinierungsgruppe sollten alle Belange des örtlichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein.
Frequenz der Treffen		Regelmäßig halb-/vierteljährlich als „Stammtisch", zusätzlicher, außerordentlicher Austausch, sobald Bedarf da ist
Aufgaben	Projektfortgang	Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? Was für Arbeitsschritte stehen aus? Wer kann die jeweiligen Projekte umsetzen?
	Projektentwurf	Welche neuen Ideen gibt es? Werden die Projektkriterien erfüllt? Ist das Projektprofil vollständig?
	Werben um „Mitmacher"	Wer kann bei den Projekten mitmachen? Wer hat einen Nutzen davon? Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? Wie werden die Bürger erreicht (Veranstaltung o.ä.)?
	Dokumentation	Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? Ist die Zeitung über Projektfertigstellungen informiert? Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
	Überprüfung der Leitmotive	Stimmen die Leitbilder noch? Wo muss nachgebessert werden?
	Trends und Themen *(s. auch Checkliste II)*	Haben sich die Rahmenbedingungen verändert? Sind neue Themen im Ort aktuell geworden und müssen in die Ortsentwicklung mit einbezogen werden?
	Verwaltungskontakt	Gibt es neue Förderprogramme? Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus? Wo ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Projektteam und Verwaltung notwendig?
	Information	Hier können Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und kann das IKEK als Plattform genutzt werden, bspw. zu Fördermöglichkeiten.

Inhaltliches:

Themenbereiche		
Demographie	Bevölkerungsstand	*Aktuelle Einwohnerzahl von Rahden* → zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	*Verteilung der Altersklassen in Rahden* → zeigt die jeweils aktuelle Altersstruktur auf → jährlich darstellbar
	Bevölkerungs-vorausberechnung	*Zukünftige Bevölkerungsentwicklung* → gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel → zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	*Anzahl und Art der Betriebe in Rahden* → sind Unternehmen neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche?
	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur	*Anzahl / Art der Geschäfte in Rahden* → sind Geschäfte neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche? → ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	*Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Rahden* *Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen* *Arbeitslosenquote*
Landwirtschaft	Flächennutzung	*Größe der landwirtschaftlichen Fläche* → Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	*Größe der landwirtschaftlichen Betriebe* → Verhältnis Größe zu Anzahl: Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	*Darstellung der Verkehrssituation in Rahden* *Änderungen im Straßen- und Wegebereich* *Zustände der Straßen und Wege*
	ÖPNV	*Aktuelles Angebot in Rahden* *Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung)* *Alternativen?*
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	*Angebot Gaststätten: Anzahl, Öffnungszeiten etc.* *Aufenthaltsdauer der Gäste* *Übernachtungsmöglichkeiten*
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	*Zustand des bestehenden Angebotes in Rahden* *Ausweisung des Angebots vor Ort* *Einbindung in touristische Routen etc.*
	Freizeit	*Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen* *Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.*

Rahden
Stadt · Land · Leben

IKEK Zukunft Rahden

Integriertes Kommunales EntwicklungsKonzept

Gefördert aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des
„NRW-Programms Ländlicher Raum 2014-2020“

planinvent
Büro für räumliche Planung